Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich. M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 11. Dezember 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 578. • 60. Jahrgang.

Zur polnischen Frage.

Ausnahmegesetz. — Zwangsenteignung.

Von Dr. Klemich (Wiesbaden).*)

(Schluß.)

Das Bildungsniveau der Polen ist erheblich gestiegen dank der Fürsorge des preußischen Staats. Ihre Dichter und Künstler verehren sie wie Nationalheilige. Manche weniger feine Sitte ist geschwunden. Der heutige Pole zeigt fast durchweg gesellschaftlichen Schliff, auch dem Nichtpolen gegenüber; freilich nicht immer, wenn dieser Deutscher, besonders evangelisch ist, zumal wenn er sich Polonisierungsversuchen gegenüber standhaft zeigt. Vorzugsweise in den höheren altadeligen Familien ist die Ritterlichkeit Frauen gegenüber noch immer zu Hause, wenn auch, wie mir eine hochgestellte polnische Dame einst in beweglichen Worten klagte, der Frauenkult im Schwinden sei. Dem liebenswürdigen, einnehmenden Wesen erliegt auch leicht der Nichtpole, selbst wenn er dabei das Empfinden hat, daß manches, mit einem Körnchen Salz aufzufassen, leicht abbröckelnder Firnis ist, der klugen Egoismus durchblicken läßt. Die Polonisierung der Deutschen verstand man schon vor langen Jahren, und gar viele sind diesen systematischen Bestrebungen erlegen. Die Namen Szulc (sprich Schulz), Szuman (Schumann), Wolszlegier (Wollschläger), Czapski (das ehemalig protestantische Geschlecht derer von Hutten!) sind ein trauriges, beschämendes Zeugnis dafür. Und daß Renegaten immer am rücksichtslosesten ihre Herkunft verleugnen, ist bekannt.

Nun könnte man mit einem gewissen Recht fragen, warum wir es nicht verstanden haben, die günstige Entwicklung der Polen uns selbst zu Nutzen zu machen. Dem steht aber viel Unüberwindbares entgegen. Einmal sind die polonisierten Deutschen, deren germanische Eigenschaften dem polnischen Blut nützten, unsere heftigsten Feinde; dann sind die Bestrebungen der meisten Führer fast durchweg mit politischen Aspirationen verquickt: jetzt sich selbst oder später ihre Nachkommen im neuen Königreich Polen eine führende Stellung einnehmen zu sehen, ist ihr Ziel. Ihnen gesellen sich die berufs- und geschäftsmäßigen Hetzer zu. Ein großer Teil der polnischen Presse wird von Emporkömmlingen geleitet, die sich pekuniär sehr gut dabei stehen. — Wie sehr aber die katholische Geistlichkeit die oppositionellen Polen unterstützt, ist ein besonders trauriges Geschichtskapitel, da leider nicht viele deutsche (katholische) Geistliche in den bedrängten Landesteilen ihre Pflichten gegen das deutsche Vaterland so auffassen, wie es sein sollte. Wer auch nur oberflächlich die Tätigkeit der Kirche bezüglich der Polonisierungsbestrebungen und die oft gewaltsame Unterdrückung deutscher kirchlicher Anrechte verfolgt hat, weiß, daß uns die „edlen Herren der Kirche" fast immer im Stich lassen und Partei für die Polen nehmen. Auch das Zentrum im Abgeordnetenhaus liefert die Beweise. Und nun noch ein Fehler, der den Polonismus außerordentlich begünstigt hat: die schwankende Behandlung seitens der Regierung; sie trägt einen sehr großen Teil der Schuld, daß die Polen mit unerhörten Ansprüchen auftreten, daß Gegenden in Westpreußen und Posen, die nach hundertjähriger Bemühung gut deutsch geworden waren, jetzt wieder scheinbar rettungslos der Polonisierung verfallen sind. Wären wir bei den Maximen unseres Großen und Einzigen geblieben, hätten wir ruhig, stetig unser Ziel verfolgt, hätte die Regierung sich nicht einlullen lassen von den klugen, listigen Führern und für das Butterbrot gelegentlicher Bewilligungen seitens der polnischen Abgeordneten unsere mühsam erworbenen Resultate geopfert; wenn die Regierung nicht heute Zuckerbrot und morgen Peitsche hätte regieren lassen; kurzum, wenn sie die vielen fundamentalen Schwankungen in der Behandlung der Polen vermieden hätte, stünden wir heute nicht beinahe ebenso da wie vor etwa 180 Jahren Friedrich der Große, der zur Sicherung Preußens die Germanisierung von Posen und Westpreußen als unerläßlich betrachtete.

Im Sinne der polnischen Frage galten bis vor wenig Jahren als Ostprovinzen eigentlich nur Posen und Westpreußen. Die Polen haben es aber verstanden, die sogenannten Wasserpolaken in Oberschlesien für ihre Propaganda zu gewinnen, so daß weite, weite Bevölkerungsstriche, die gut preußisch fühlten, sich jetzt „Nationalpolen" dünken. Der Raum hier genügt nicht, zu schildern, mit wie raffinierten Mitteln die gewerbsmäßigen Hetzer dort vorgingen. Regierungsrat Schöhl in Görlitz hat diese Machinationen ausführlich dargestellt. Besonders den Deckmantel der Religion hat man benützt, um aus guten Preußen fanatische Polen zu machen, unter dem Vorgeben, sie würden sonst protestantisiert. Die Sokols (polnische Turnvereine) haben 10 „Gebote" aufgestellt, von denen das erste lautet: „Du sollst kein anderes Vaterland haben als das ungeteilte (!) polnische".

Wer nicht nur politischen Schlagwörtern folgen, sondern sich ein begründetes Urteil über die Polengefahr und ihre Abwendung bilden will, der sollte sich vor allen Dingen bemühen, sich nicht eine Meinung aus gelegentlichen, kurzen Zeitungsartikeln zu bilden, da diese nie erschöpfend sein können; er sollte, wenn auch nur einige der vielen Arbeiten lesen, die auf Grund sorgsamer Beobachtung und umfassender Statistik verfaßt sind. Die vielen Deutschen noch eigene Sorglosigkeit würde sich dann bald in Besorgtheit wandeln. Unbedingt nötig ist es aber (und das kann nicht genug betont werden), bei Behandlung einer so schwer wiegenden, nationalen Angelegenheit den Partei- und Prinzipienstandpunkt beiseite zu lassen. Das eine ist nur nötig: deutsch empfinden. Mit Genugtuung müssen wir es begrüßen, daß schon viele tausend Männer und Frauen in Vereinen bestrebt sind, die Regierung in ihren Maßnahmen gegen die polnische Gefahr zu stützen, und es erscheint mir nicht angebracht, all diese uneigennützig Handelnden mit dem Namen „Hakatisten" zu belegen, diesem Spottnamen, den die polnische Presse erfunden hat, um deutsche Bestrebungen herabzuwürdigen. Wer freilich sich auf ein Buch stützt, wie „Die polnische Metamorphose", von einem Polen anonym geschrieben und in Krakau (!) verlegt; wer solche deutschfeindlichen, trüben Quellen seinem Urteil zugrunde legt; wer die vielen Unwahrheiten und erlogenen Behauptungen dieser Schrift nicht erkennt; wer nach diesem Buch annimmt, daß der polnische Adel „im Begriff stand, sich zu germanisieren" (nicht mehr naive, sondern bewußt unwahre Behauptung!!), der kennt unmöglich die Verhältnisse aus eigener, genauer Beobachtung. Der Verfasser dieses Buchs, der nur auf die Einfalt spekuliert, der nur hofft, mit offenliegenden Unwahrheiten die Regierung zu düpieren und bei uneingeweihten Deutschen Erfolge zu erzielen, dieser Mann bekommt es fertig, schlankweg die dummdreiste Behauptung aufzustellen, das Verhalten der Polen sei erst eine Folge der Regierungsmaßnahmen! Man sollte es nicht glauben, daß er dafür Gläubige fände. Jedes Geschichtswerk vermag darüber aufzuklären. Und lehrt uns nicht die Frechheit der galizischen Polen, die an die österreichische Regierung die Forderung stellen, aus dem Dreibund auszutreten, wenn Preußen enteignet, lehrt uns das noch nicht, daß wir endlich die deutsche Kultur in jenen Landesteilen mit allen erdenklichen Mitteln schützen müssen, damit eine mehr als hundertjährige erfolgreiche Arbeit uns Früchte trägt? Hier heißt es: „Deutsch sein", nichts weiter. Wer aber die Verhältnisse nicht kennt oder nur Prinzipien reitet, wer eine andere politische Meinung hat, der sollte doch zum wenigsten nicht gut deutschgesinnten, von heiligem Eifer beseelten, vaterlandsliebenden Männern und Frauen vorwerfen, daß sie „mit hohlem nationalen Phrasengeschrei politische Moral vergiften". Wer so spricht, setzt sich selbst ins Unrecht. Nicht nur: „Wer den Dichter will verstehn, muß in Dichters Lande gehn", auch der Politiker und ganz besonders der Journalist, der die öffentliche Meinung machen hilft und somit eine sehr große Verantwortung trägt, sollte bei so heiklen, schweren Fragen in die Tiefe des Materials dringen. Theorien bleiben eben noch immer grau.

Und was hat nun die Regierung eigentlich getan?! Sie hat endlich ein vor 4 Jahren von unseren Abgeordneten geschaffenes Gesetz zur Anwendung gebracht, um der Minierarbeit der Polen gegen die Ansiedelungskommission zu begegnen. Freilich wurde dies Gesetz gemacht gegen die Stimmen der Polen, Dänen, Welfen, Ultramontanen, Sozialdemokraten und einiger anderer. — Das überhandnehmende Vordringen der Polen, die Wühlarbeit der Berufshetzer, die ihre Beute dabei machen, die mit Riesenschritten zunehmende Verdrängung des Deutschtums aus jenen Provinzen, die unglaublich herausfordernde, lügnerische Sprache und revolutionären Artikel der besonders polnisch-galizischen Presse mußten schließlich dazu führen, daß die Regierung sich bewußt wurde, ein weiteres Zögern würde ihr eine schwere Verantwortung unseren Nachkommen, der Geschichte gegenüber aufladen.

Die 1700 Hektar, die enteignet werden sollen, die erst in der letzten Zeit von Polen erworben wurden, um unsere Kulturarbeit zu durchkreuzen, verschwinden gegenüber dem Landbesitz, den die Polen von den Deutschen allein im laufenden Jahre kauften, nicht zu gedenken des kolossalen Erwerbs in den letzten 10 Jahren. Wenn leider viele Deutsche ihren Besitz an Polen abtraten, ohne ihrer nationalen Pflicht zu gedenken, mußte eben eine weitsichtige Regierung ein Paroli bieten. Der (bekanntlich gut katholische) Landwirtschaftsminister von Schorlemer hat jetzt im Abgeordnetenhaus erklärt, „daß die Regierung zur Vermeidung von Härten sich zunächst darauf beschränken will, nur solchen Besitz polnischer Hand zu enteignen, der vor nicht langer Zeit aus deutscher Hand käuflich erworben sei. Und steht nicht den Polen ein Einspruchsrecht gegen die beabsichtigte Enteignung zu? Der Staat muß jedenfalls dann seine Ansprüche genügend begründen.

Werden die Polen verstehen, was der Minister mit dem „zunächst" wohl gemeint hat? Wenn sie klug sind, werden sie der Ansiedelungskommission durch ihre Preisüberbietungen nicht weiter Hindernisse in den Weg legen und die durchaus ungesunde Preistreiberei für Güter im Osten nicht so weit fördern, daß für Deutsche und Polen der dann unausbleibliche wirtschaftliche Rückgang ein unabsehbares Unglück über jene genug schon geprüften und von der Natur nur wenig verschwenderisch bedachten Provinzen bringen würde. — Die Consules haben die Pflicht, weiter zu sehen als der Durchschnittsbürger.

*) Vergl. Nr. 576 des „Wiesbadener Tagblatts".

Italien nach dem Kriege.

Von Kurt Bauer (Rom).

„Warum sind wir nicht selbst nach Konstantinopel gegangen?" Dies war die allgemeine Frage, die, weniger mit Worten ausgesprochen als allgemein gefühlt, die Siegesstimmung des italienischen Volkes von vornherein dämpft. Daß der so große Begeisterung entfachende Krieg durchaus kolonialer Natur bleiben sollte, daß die gewaltige italienische Truppenmasse sich nur mühsam der schmalen afrikanischen Küstenstriche bemächtigen konnte, während das Häuflein der Balkanvölker in raschem Siegeslaufe vorrückte, wirft wohl den dunkelsten Schatten in die Siegesfreude. Allerdings weiß man nur zu gut, daß größere Verluste an Menschenleben, wie sie das Balkanheer gegen die Türken zu verzeichnen hatte, vom italienischen Volke mit Beunruhigung und Unzufriedenheit aufgenommen worden wären. War doch die erste Devise während des Kolonialkrieges seitens Italiens Vermeidung von Menschenverlusten. Giolitti, der beste Kenner seines Volkes, war sich dessen bewußt, welch üblen Eindruck solche Opfer im Lande gemacht hätten. So verbindet sich jetzt mit dem stillschweigenden Verzichtleisten auf manch überschwengliche Siegesträume das befriedigende Bewußtsein, sich rechtzeitig geborgen und andern das Feld überlassen zu haben. Besonders die Frauen und Familien erfreuen sich der heimkehrenden Männer, die so brav ihre Vaterlandspflichten erfüllten. „Besser", denken sie, „ein tüchtiger Mann, der lebt, als ein Ausbund von Heros, der tot ist", und niemand kümmert sich mehr um Sieg und Frieden, andern geht nach Art der Südländer den Dingen nach, die ihm im Augenblicke gerade am nächsten liegen. Häufig hört man äußern: „Wir Italiener haben von diesem Kriege viel gelernt!" was ohne jeden weiteren Zusatz bedeuten will: wir haben den tollen Rausch von der nackten Wirklichkeit scheiden gelernt und sind dabei zu dem bescheidenen Schluß gekommen, daß der Friede doch immer und überall das Beste sei.

Aus diesem Grunde vor allem finden wir heute trotz der vorjährigen Zwischenfälle Italien wie nur je zu Deutschland, das bisher stets den sichersten Schutzwall für den europäischen Frieden bot, hingeneigt. Natürlich wird Politik nicht mit dem Herzen gemacht, und niemand weiß, wie weit wir nötigenfalls, je nach der Konstellation der andern Mächte, auf Italien bauen dürfen. Zweifellos ist nur, daß jetzt in allen italienischen Bevölkerungsschichten die Sympathien unbedingt nach Deutschland neigen und jeder von der Notwendigkeit des Bestandes des Dreibundes überzeugt scheint. Man zitiert wieder mit Respekt die deutschen Zeitungen, und besonders wurde die gute Aufnahme San Giulianos in Berlin mit allseitiger Befriedigung begrüßt. Eine ganz besondere Popularität besitzt in Italien Kaiser Wilhelm II., der überall als der größte Mann unter den Herrschern unserer Zeiten angesehen wird. Dem Südländer imponiert ungemein das Repräsentative des äußeren Auftretens. Besonders der einfache Italiener spricht den Namen Imperatore Guiglielmo nie ohne einen begeisterten Stimmfall aus. Leute, die geographisch nicht Deutschland von Österreich unterscheiden vermögen, fragen daher jeden, der sich „Tedesco" nennt, gleich: „Heißt Ihr Kaiser Guiglielmo?" Worauf dann stets ein höchst befriedigendes „Ah!" folgt: „Das freut mich! Kaiser Wilhelm verehre ich!" Freilich richtet sich diese Verehrung selten auf politische Motive, über die das Gros des italienischen Volkes in tiefster Ungewißheit lebt. Vielmehr war es der persönliche Eindruck, den Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in Rom ausgeübt haben muß, so daß er bis heute nicht vergessen wurde und jeder, der ihn sah, bis in die kleinsten Züge hinein seiner damaligen Impressionen sich zu erinnern weiß.

Der einfache Italiener fühlt eine tiefgehende Liebe zu seiner Scholle, also zu seinem kleinen Heimat-Paese und zur Familie. Dazu mag sich allerdings ein durch Jahrhunderte genährter Haß gegen die verderbliche Fremdenherrschaft und jeden von außen kommenden Einfluß gesellen, der auch dem Unwissenden das dunkle Bewußtsein verleiht, mit der Einstimmigkeit in allen das junge Königreich betreffenden Dingen seinem eigenen Paese und dessen Familien zu nützen. Das deutlichste Beispiel dieser Einigkeit bildete der im Ausland so arg kritisierte Tripolisfeldzug, und täglich bietet sich Gelegenheit, dies im kleinen zu beobachten. Sobald die Wache vorbeizieht, lüftet jeder Italiener vor der Fahne seinen Hut. Überall, wo sich die Trikolore erhebt, entsteht ein großer Enthusiasmus, selbst in den Kinematographen jubelt das Volk begeistert, wenn sich dort seine Flagge zeigt.

Auch im gewöhnlichen Verkehr mit Fremden fühlt der Italiener schneller heraus, wer seinem Lande wohl will oder nicht und ohne es zu wollen noch zu wissen, wird dadurch sein Verhalten zu ihm in recht erheblichem Maße bestimmt. Man erlebt hier in dieser Beziehung als Fremder oft ans komische grenzende Fälle. Ein Kellner z. B. hatte mir beim Wechseln eine falsche Lire herausgegeben, was ich erst nachträglich bemerkte. Am andern Tage machte ich ihm darüber Vorstellungen, fand jedoch nur wie immer einen heftigen Protest. Im Eifer des Wortwechsels fügte ich hinzu: „Ein langjähriger Freund Italiens, wie ich, muß sich durch solche Vorkommnisse durchaus enttäuscht fühlen!" Da lächelte der Kellner sogleich aufs liebreichste und bot mir eine echte Lire für die falsche an.

Religiöses Beamtentum?

Zu den Geisteskämpfen in der evangelischen Kirche schreibt der „Kunstwart" im 1. Dezemberheft 1912 wahrhaft goldene Worte, wenn er sagt:

Der „Kunstwart" hat sich oft mit Dingen beschäftigen müssen, denen gegenüber der Ausdruck unserer Meinung nur noch ein schneidendes Nein sein konnte, vielleicht jedoch selten mit etwas, das so umfassend und erstickend an die Wurzel der Aufrichtigkeit und damit alles geraden Ausdrucks überhaupt gegriffen hat, wie das, was zurzeit sich in der größten deutschen Landeskirche abspielt, also für halb Deutschland. Betonen wir noch einmal: es ist nie und nimmer Aufgabe des „Kunstwarts", und es liegt uns deshalb heute so fern wie je, in dem Kampf zwischen Liberalismus und Orthodoxie als solchem Partei zu nehmen. Aber wir nehmen Partei für die offene Aussprache gerade der Berufenen — und als solche sollen die Pfarrer doch gelten —, seien sie nun orthodox oder liberal. Dazu verpflichtet uns unsere Aufgabe, und dafür werden wir auch in kirchlichen Dingen wirken, ganz gleichviel, ob wir uns heute mit Liberalen, morgen mit Positiven zu verbünden haben.

Wir sprechen von dem Versuch, das geistigste Element des Lebens, die Religion, zu reglementieren. Dieser Versuch stellt uns unmittelbar vor einen Entscheidungskampf, und wenn er nicht abgewehrt wird, vor den Zusammenbruch des Protestantismus. In einer Zeit, wo die am tiefsten Lebenden unter uns mühsam und oft in schwerer persönlicher Qual um neuen Ausdruck für das in sich kämpfen, das ihr Leben aus dem Ewigen her durchtränkt — in einer solchen Zeit hat ein energisches Ingenium den Plan gefaßt, uns von aller solchen inneren Arbeit, von allen Skrupeln und Zweifeln durch ein verzweifelt einfaches Mittel zu erlösen. Wie einst der siebente Gregor den Plan faßte, die Dissenze des inneren Lebens dadurch zu lösen, daß er es in gehorsames Mönchsleben verwandelte, und für diesen Zweck damit begann, die Vertreterschaft dieses Lebens, die Priester zu vermönchen, so hat jetzt ein Beamtengeist den Plan gefaßt, die religiöse Krise unserer Zeit dadurch zu heilen, daß er ihre Lösung unter dem Gesichtspunkt des Beamtengehorsams zu stellen sucht. Auch er beginnt mit der berufenen Vertreterschaft des religiösen Lebens, und da dem Protestantismus der unfehlbare Papst fehlt, so setzt er an seine Stelle eine Kommission, welche bindend darüber entscheidet, was die Pfarrer sagen, und besonders, was sie nicht sagen dürfen. Dieser Reglementierung der Lehre geht zur Seite eine Neuauffassung der Disziplin des Verhältnisses der Pfarrer zum Kirchenregiment. Während nach evangelischer Auffassung der Pfarrer sein Amt letzlich allein von Gott hat, allein aus der letzten Wahrheit schöpft, die ihm sein Gewissen öffnet, so soll jetzt der Pfarrer ein Beamter sein nicht sowohl der Kirche als der Kirchenbehörde. Das oberste Regulativ für sein Handeln und Tun hat er nicht seinem Gewissen zu entnehmen, sondern der Rücksicht auf das Gutbefinden seiner Behörde, auf das, was die Autorität der Behörde zu heben oder mindestens nicht zu schwächen geeignet ist. Eine Behörde, die vielleicht seiner Überzeugung nach auf Irrwegen geht und deren Bekämpfung ihm Gewissenspflicht ist, einer Behörde, deren Einrede in seine Lehre und in die innere Tendenz seiner Amtsführung seinem Denken nach jeder sachlichen Autorität ermangelt. Ein Pfarrer, der als Seelsorger Beamter ist, ist innerlich genau so unmöglich, wie ein Forscher, der als Denker Beamter ist und die Ergebnisse seiner Forschung sich nicht von der ihm erkennbaren Wahrheit, sondern von dem Gutbefinden einer Regierung bezöge.

Man sieht sofort, daß solche Auffassung des Pfarramts völlig außerhalb des Streits zwischen Orthodoxie und Liberalismus liegt. Sie kommt gewiß zurzeit der Orthodoxie zugute, bedroht aber im Prinzip genau so die Orthodoxie wie ihre Gegner. Es hat Zeiten gegeben, in denen die Orthodoxie in viel heftigerem Kampf gegen die Kirchenbehörde lag, als jetzt der Liberalismus, und sie könnten wieder kommen. Aber ganz abgesehen davon: sie bedroht unser Kulturleben in seinen Wurzeln: in seiner Ehrlichkeit. Die Stimme der Ehrlichkeit wollen wir hören, und je offener, desto lieber, ob sie nun von rechts komme oder von links. Nochmals und immer wieder: es kommt uns nicht auf Parteinahme im Kampf der Richtungen an. Es kommt uns darauf an, daß die Religion zum Ausdruck komme, wie sie in den suchenden Menschenseelen waltet und wirkt, nicht das Richtigbefinden irgend einer Behörde.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der frühere Direktor der Forstabteilung im Landwirtschaftsministerium, Wirkl. Geheimrat Donner, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Der „Reichsanzeiger" widmet ihm einen warmen Nachruf.

* **Eine Studienreise von preußischen Ministern und Landtagsabgeordneten nach Hamburg.** Zwanzig Mitglieder der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses, Mitglieder des Ministeriums des Innern und des Eisenbahnministeriums, weilten am Montag zum Studium der elektrischen Stadtbahn in Hamburg. Die Studienreise betraf die geplante Elektrisierung der Berliner Stadtbahn.

* **Das Zentrum und die Regierungsschleppe.** Die „Märkische Volkszeitung", die ihren Geist vom Abgeordneten Erzberger bezieht, ist in ihrem Zorn gegen den Kanzler und den Bundesratsbeschluß recht vorsichtig. Sie schreibt: Warum sollten wir uns auch weiterhin bemühen, den regierenden Ministern Gefälligkeiten zu erweisen? Warum auf ihre Wünsche Rücksicht nehmen, da sie ja auf die Wünsche des katholischen Volksteils, ja sogar auf dessen Ehre, Rechte und religiöse Bedürfnisse nicht die mindeste Rücksicht nehmen?... Wir reden nicht von dem Dank, den das Zentrum für geleistete Dienste verdient hat, aber wir meinen, nach diesem Fußtritt können und müssen wir in Zukunft die Regierungsschleppe anderen Händen zum Tragen überlassen. Hier wird also in blindem Zorn offen enthüllt, daß das Zentrum keine sachliche Politik treibt, sondern der Regierung Gefälligkeiten und Dienste erweist und, um sich Dank und Vorteile zu erringen, die Regierungsschleppe trägt.

* **Staatliche Preisdrückerei in Bayern.** Der vom 1. Januar 1913 ab erscheinende „Bayerische Staatsanzeiger" wird Inserate der Behörden mit 50 Prozent Rabatt aufnehmen, und das gleiche Ansinnen wird seitens der Regierung nun auch an die übrigen Tageszeitungen gestellt. Der Verband bayerischer und süddeutscher Zeitungsverleger will sich dagegen wehren. Die staatliche Preisdrückerei macht begreiflicherweise einen sehr üblen Eindruck, und zwar nicht nur bei den zunächst davon Interessierten. Denn auch die Geschäftswelt mißbilligt das böse Beispiel der Preisverpfuschung, die keineswegs zu den Aufgaben staatlicher Organe gehört.

* **Eine interessante Erinnerung an die kurbrandenburgische Flotte** ist in Gestalt einer Anzahl Geschützrohre in der Heimat eingetroffen. Die natürlich vom Rost stark beschädigten Rohre stammen aus der Feste Groß-Friedrichsburg an der westafrikanischen Küste, die auf Befehl des Großen Kurfürsten im Jahre 1683 durch die beiden kurbrandenburgischen Schiffe „Kurprinz" und „Mohrian" daselbst begründet wurde. Das Kanonenboot „Panther" entdeckte bei seinem letzten Besuch unter den Ruinen der alten Feste die vom Gestrüpp überwucherten Geschützreste und veranlaßte auf Befehl des Kaisers und mit der Genehmigung der englischen Regierung ihre Heimsendung.

* **Der erste sozialdemokratische Reichstagskandidat in Bayern,** der damalige Kupferschmied und spätere Zinngießermeister Faaß, ist, 74 Jahre alt, in Nürnberg gestorben. Er hat bei den ersten Reichstagswahlen 1871 als sozialdemokratischer Kandidat 340 Stimmen im Wahlkreis Nürnberg erhalten, der dann zehn Jahre später erst in der Stichwahl von der Fortschrittspartei an die Sozialdemokratie übergegangen und deren sicherer Besitz geblieben ist. In Bayern hat es bei der ersten Reichstagswahl 1871 nur noch in Hof 1443 sozialdemokratische Stimmen gegeben und sonst überhaupt keine in ganz Süddeutschland. Die Zeiten haben sich seitdem also „etwas" geändert.

* **„Gereimte" Jesuitenpolemik.** Damit bei der ernsten Angelegenheit der Jesuitenfrage der Humor nicht fehle, geben wir die Verse wieder, die der Schneidergeselle Aloys Lammel, zugleich verantwortlicher Redakteur des „Katholischen Deutschland", zur Jesuitenfrage zusammengenäht hat. Ihr Inhalt ist zwar nicht recht verständlich, das tut aber nichts.

In die Wunde, dir geschlagen
Treues Volk vor vierzig Jahren,
Gossen ätzend giftige Lauge
Sie dir neu mit kaltem Wagen.

Und den edlen Liberalen
Läuft es nach, das „Kölner" Zentrum,
„National" und „paritätisch"
Nur katholisch vor den Wahlen.

Doch nun heischt in heil'gem Grimme,
Daß du klar, katholisch redest
Zentrum, deiner Wähler Masse
Und das „Deutschland" ist die Stimme!

* **Aus der Carnegie-Stiftung für Lebensretter** hat die Witwe des Bademeisters Wolf zu Dt.-Eylau, der bei der Rettung des verunglückten Oberlehrers Dr. Lange im Sommer d. J. den Tod fand, eine einmalige Beihilfe von 2000 M. erhalten.

* **Die Entschädigung Emdens.** Die „Braunschw. Landes-Zeitung" meldet aus Berlin, die vom Finanzminister im preußischen Abgeordnetenhaus angekündigte Entschädigung Emdens für Nichtzulassung des Auswandererverkehrs bestehe in der Ernennung Emdens zum Kriegshafen.

Parlamentarisches.

Mandatsniederlegung. Der in Schwetz gewählte reichsparteiliche Abgeordnete v. Halem, dessen Mandat kürzlich in der Kommission für ungültig erklärt wurde, hat sein Mandat niedergelegt. v. Halem ist Landrat in Schwetz. In der Hauptwahl hatte er 8307 und von seinen Gegenkandidaten der frühere Abgeordnete v. Saß-Jaworski (Pole) 8487, ein Sozialdemokrat 161 Stimmen erhalten. In der Stichwahl wurde v. Halem mit 8608 Stimmen gegen v. Saß-Jaworski, der 8039 Stimmen erhielt, gewählt. Der Kreis war bisher abwechselnd im Besitze der Konservativen, der Reichspartei und der Polen.

Heer und Flotte.

Chefwechsel im Kreuzergeschwader. Konteradmiral Graf v. Spee, der am 19. September mit der Führung des Kreuzergeschwaders in Ostasien beauftragt worden ist, traf in Schanghai ein und übernahm von dem Vizeadmiral von Krosigk den Befehl über den Auslandsflottenverband. In Schanghai waren zu diesem Zweck die beiden Panzerkreuzer „Scharnhorst" und „Gneisenau" sowie die beiden kleinen Kreuzer „Leipzig" und „Emden" zusammengezogen. Der bisherige Geschwaderchef, Vizeadmiral v. Krosigk, trat die Heimreise an, um in Wilhelmshaven zunächst zur Verfügung des Chefs der Nordseestation zu bleiben.

Die Verbände der Hochseeflotte beendeten ihre Winterreise, die in diesem Jahr in gemeinsamen Übungen im Nordseegebiet bestand. Das erste Geschwader unter dem Befehl des Konteradmirals Lans bleibt jetzt bis zum neuen Jahr in Wilhelmshaven stationiert, um Winterinstandsetzungen zu erledigen; das zweite Geschwader unter dem Befehl des Vizeadmirals v. Ingenohl in Kiel zu demselben Zweck.

Der Geschwindigkeitsrekord des neuesten Großkampfschiffes. Das Linienschiff „Kaiser", das als erstes mit Turbinen ausgerüstetes Schlachtschiff am 1. August zur Indienststellung kam, um zunächst die Versuchsfahrten zu erledigen, ist jetzt aus dem Probefahrtsverhältnis entlassen worden. Bereits im September stellte der erste Turbinendreadnought bei einer forcierten Meilenfahrt als mittlere Höchstleistung den Geschwindigkeitsrekord von 23,6 Seemeilen in der Stunde auf. Die Erledigung der Probefahrten hat sich über vier Monate in die Länge gezogen, da dies die weitgehenden Versuche mit dem ersten Turbinenpanzer der Flotte erforderten. Nunmehr ist „Kaiser" als Flaggschiff der 5. Division in der Front.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Emden" 7. Dezember in Tsingtau, S. M. S. „Jaguar" 8. Dezember in Schanghai, S. M. S. „Möwe" 8. Dezember in Kapstadt, S. M. S. „Friedrich der Große" am 6. Dezember in Kiel, S. M. S. „Luchs" am 9. Dezember in Manila.

Ausland.

Frankreich.

Ein neues Kavalleriegeschütz. Paris, 10. Dezember. Nach einer Blättermeldung werde der Plan des Kriegsministers Millerand, die Kavallerie mit einem besonderen Geschütz auszurüsten, nunmehr zur Ausführung gelangen. Dieses Geschütz werde mit dem Protzkasten ein Gesamtgewicht von nur 1350 Kilogramm haben. Das Kriegsministerium habe bereits 20 Batterien zu je vier Geschützen bestellt. Man glaube, daß das neue Kavalleriegeschütz schon bei den nächsten Herbstmanövern zur Verwendung kommen werde.

Die „Invasion" der deutschen Industrie. Paris, 9. Dezember. Der „Matin" hat eine neue Untat der Deutschen entdeckt. Diese haben nicht nur 8000 Hektar des Minenbeckens im Departement Meurthe et Moselle erworben, sondern nun auch ungefähr ein ebenso großes Gebiet des normannischen Beckens an sich gebracht. Drei angeblich französische Grubengesellschaften sind in Wirklichkeit deutsche Unternehmungen. So kontrolliere die Thyssengruppe drei unter französischem Gesetz gegründete Gesellschaften, und das aus den vier deutschen Firmen Phönix, Haspe, Hoesch und Aumetz-Friede gebildete Konsortium die Erzgruben von

---

Stets sucht der Italiener zur Ehre des Vaterlandes auf den Fremden durch sein Benehmen, falls es nicht gerade den nervus rerum, den Soldo, betrifft, einen guten Eindruck zu machen. Aus diesem Grunde läuft der Fremde in abgelegenen unsicheren Gegenden erheblich weniger Gefahr für Leben und Eigentum als der Einheimische. Ja, die Banditen gehen in bezug auf Vaterlandsliebe mit den besten Bürgern Hand in Hand. Ich glaube, wenn ein Ausländer, von sizilianischen Briganten überfallen, dabei als echter Freund Italiens befunden würde, man ließe ihn alsdann nicht nur frei, sondern gäbe ihm noch ein Sicherheitsgeleite mit auf den Weg. Allerdings einem persönlichen Versuche möchte ich mich nicht dazu unterziehen wollen.

Obwohl viele Landstriche von außen einen fürchterlich armseligen Eindruck machen, wird doch nirgends mehr gespart als in Italien. Trotz der kleinen Löhne und Einnahmen weiß jeder Familienvater etwas Geld zurückzulegen. Wie viele gehen hier in Lumpen einher, nähren sich von Suppen und Brot, obwohl sie einen vollen Geldsack auf der Sparkasse haben. Das bleibt durchaus Geschmackssache, und es ist vielleicht sogar besser für ein Volk, wenn es sich mit kleinen Einnahmen begnügt und davon zu sparen weiß, als wenn es große Einnahmen erstrebt, um diese zu verausgaben. Nichts hat wohl die wirtschaftliche Tüchtigkeit des italienischen Volkes im großen anschaulicher erwiesen als der Tripoliskrieg. Fürchtete man doch allgemein, die Verausgabung dieser Milliarde Lire müßte schwere Reaktionserscheinungen im öffentlichen Leben und Teuerung mit sich bringen. In Wirklichkeit hat sich jedoch nichts geändert. Die Marktpreise der Lebensmittel sind genau dieselben geblieben wie vorher. Vielmehr macht sich im öffentlichen Leben überall ein frischer Aufschwung bemerkbar in bezug auf Sauberkeit, Gesundheitspflege, Wohnungen für das Volk, Schulen und Ordnung des Lebens. In allen Zweigen zeigt sich Italien als kräftig aufstrebendes Land, das Verluste nicht hindern, sondern fördern, nicht nur in äußerer Hinsicht, sondern vor allem auch in bezug auf inneren Lebens- und Zukunftsmut.

Freilich verbindet sich mit dem Vorteil, den Italien nach dem Siege politisch durch seinen Eintritt unter die Großmächte Europas gewonnen hat, zugleich eine Gefahr für die Zukunft. Die dadurch notwendig gewordene Verstärkung des Heeres zu Lande und speziell zur See wird dem Lande Kosten auferlegen, denen es bisher glücklicherweise überhoben war. Der Wettstreit mit den anderen Großmächten muß zukünftig eine jenen ähnliche feste Organisation und strenge Disziplinierung auf allen Gebieten bedingen, die im Zeitalter des Eisens und der Maschinengewalt den Ausschlag gibt. Und da fragt es sich bald: kann das so stark an individuellem Leben und freier Entwicklung hängende Volk dauernd auf diese neue Bahn gelenkt werden, ohne dabei den Strom seiner inneren Triebkraft zu hemmen, der ihm heute so manche Vorzüge und Eigenwerte verleiht? Erzeugten doch bereits die ersten Versuche zur Modernisierung der Bevölkerung in vielen Schichten eine Halbkultur, ein unerquickliches Gemisch von Eitelkeit und Unfähigkeit.

Schwer genug dürfte es werden, die Bewohner des apenninischen Stiefels zu generalisieren, deren scharfe Kontraste stellenweise sämtliche Kulturstufen der Völker, vom Nomaden angerechnet, dicht nebeneinander aufweisen. Ohne Zweifel legen Lehrer, Beamte und Führer bei dieser wichtigsten Kulturaufgabe eine bewundernswerte Gewandtheit an den Tag. Soldaten, Polizisten, Kommunalbeamte werden zwischen den Provinzen ununterbrochen ausgetauscht, und alle zeigen ein äußerst geschicktes Anpassungsvermögen, Geduld und Klugheit, mit denen sie das Volk nicht nach dem Buchstaben regieren, wohl aber im Sinne des Gesetzes zu gemeinsamer Moral und Sitte erziehen. Natürlich hat hier, wie überall, die Not sich zur Tugend gestaltet: ein Polizist z. B. darf einem im leidenschaftlichen Exzeß begriffenen Sizilianer nicht einfach die Hand des Gesetzes auf die Schulter legen und ihn ins „Kittchen" führen. Das würde ihn das eigene Leben kosten. Er muß ihn vielmehr wie einen Bruder zu beruhigen und zu überzeugen wissen.

Unter all diesen Umständen ist eine Zukunftsprognose für die Entwicklung Italiens schwerer zu stellen als für jedes andere Land Europas. Anerkennen wird jedoch jeder, daß die schwierigste, auf den ersten Blick fast unmöglich scheinende Aufgabe in kurzer Zeit bereits geleistet worden ist: alle jenen verschiedenen Volksstämme nicht nur unter eine gemeinsame Regierung zu zwingen, sondern sie durch einen innerlich empfundenen Patriotismus für das neue Reich zusammenzuschmieden, wie es anderswo Jahrhunderte nicht besser zu tun vermochten!

Aus Kunst und Leben.

* **Das Drama eines Werftarbeiters.** Der auf der kaiserlichen Werft in Danzig tätige Arbeiter Gustav Kroß, der mit zwei Bändchen plattdeutscher Dichtungen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregte, hat ein Drama geschrieben, „Martin Rogge", das im Danziger Stadttheater seine Uraufführung erlebte, und trotz seiner oder besser: gerade wegen seiner naiven Technik einen schönen Erfolg erzielte. Es ist die Tragödie eines Danziger Kaufherrn, die Kroß bearbeitet hat, Martin Rogge ist ein reicher Schiffsreeder, der sich, als Danzig an die Polen übergehen will, auf die Seite des deutschen Ordens schlägt und als Märtyrer seiner Überzeugung, seiner politischen Unklugheit und ehrlichen Überzeugung erliegt. Er stirbt auf dem Schafott. In diese Handlung schlingt sich ein Liebesverhältnis der Tochter Rogges zu dem Sohne seines ärgsten Feindes, des polenfreundlichen Bürgermeisters der Stadt Danzig Niederhoff. Die Schilderung ist dem Dramatiker im Arbeitskittel famos gelungen, und auch in der Zeichnung der Charaktere hat er ein Talent entwickelt, wie man es bei manchen routinierten Bühnenschriftstellern nicht findet. Das Publikum nahm das Drama mit großem Beifall auf und spendete dem Verfasser stürmischen Beifall. C.

St. André, Maltot und Bully, und andere französische Gesellschaften haben sich durch Vertrag verpflichtet, ihre ganze Erzausbeute an deutsche Hochöfen zu verkaufen. Der „Matin" geht nicht soweit, ein Gesetz zu verlangen, das den Verkauf französischer Erze nach dem Deutschen Reich verbietet, er jammert aber über das, was er den Einbruch der Deutschen in Frankreich nennt.

Rußland.

Reval und Grodno als militärische Stützpunkte. Petersburg, 9. Dezember. Durch einen vom Kaiser bestätigten Ministerratsbeschluß wird Reval und Umgebung als Basis für die Land- und Seestreitkräfte, Grodno als Basis für die Landstreitkräfte bestimmt. Gleichzeitig werden temporäre Bestimmungen über den Erwerb von Grundstücken durch Fremde in Reval und Umgebung und über die Beschränkung der Rechte Privater auf der Insel Nargen und in den angrenzenden Gewässern veröffentlicht.

Asien.

Die mongolische Frage. Schanghai, 9. Dezember. Die Pekinger Presse unterdrückt auf Befehl der Regierung alle Ausfälle gegen Rußland wegen der Mongolei-Frage. Um so bemerkenswerter ist der heutige Leitartikel der halbamtlichen „Peking Daily News", in dem gesagt wird, die chinesischen Patrioten könnten das aggressive Verhalten Rußlands China gegenüber in der Zeit, als China noch absolute Monarchie war, vielleicht vergessen, aber der Vertrag von Urga, der in das Entstehungsjahr der Republik falle, also in eine Zeit, in der China habe erwarten dürfen, von seinen Nachbarn in Ruhe gelassen zu werden, der lasse für ewig bitteren Haß und Mißtrauen im Herzen des chinesischen Volkes zurück. Wenn die Republik erst einmal innerlich gefestigt und anerkannt sei, werde Rußland diesen schweren Schimpf, den es China angetan habe, noch bedauern.

Amerika.

Klagen über die Konservenindustrie. Washington, 10. Dezember. Im Repräsentantenhause hat heute der Vertreter Ohios Allen in einer Resolution die Untersuchung der Konservenindustrie des Landes beantragt. Die Resolution besagt, daß zum menschlichen Genuß bestimmte Früchte und Gemüse unter unzureichenden Bedingungen von kranken Arbeitern zubereitet und verpackt würden. Die Arbeiter lebten und arbeiteten in einem Milieu, das gesundheitlich unmöglich sei.

Luftfahrt.

Eine neue Flugmaschine Grades ist in Borl von dem Flugzeugerbauer Hans Grade im Betrieb, mit welcher er bereits Flüge von 2 Stunden und 15 Minuten mit zwei Passagieren und etwa 240 Kilogramm Belastung ausgeführt hat. Die Maschine ist mit einem 45pferdigen Grade-Zweitakt-Motor ausgerüstet und besitzt so große Steigungsfähigkeit, daß eine Höhe von 500 Meter in etwa 7 Minuten erreicht wird. Die Geschwindigkeit beträgt 100 bis 100,5 Kilometer in der Stunde mit zwei Passagieren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Langgasse.

Der Umbau der Langgasse ist keine Kleinigkeit; es handelt sich da um eine Operation, die an dem Herzen Wiesbadens vorgenommen werden soll, die zwar bestimmt gut verlauft, die aber sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und dadurch für die Anwohner der Langgasse und des Kranzplatzes mit derartigen Unannehmlichkeiten verbunden ist, daß ihnen kein Mensch den Anspruch, in dieser Angelegenheit ebenfalls gehört zu werden, streitig machen kann. Diesen Anspruch hat selbst der Magistrat anerkannt; es ist unseres Wissens das erstemal, daß er einer verhältnismäßig kleinen Interessentengruppe so weit entgegengekommen ist wie diesmal: er hat den Anwohnern der Langgasse und des Kranzplatzes nicht nur den Sitzungssaal der Stadtverordneten zu ihrer Beratung über den geeignetsten Zeitpunkt für den Straßenumbau zur Verfügung gestellt, sondern auch den Leiter des Stadtbauamts, Herrn Beigeordneten Petri, und Herrn Stadtbauinspektor Scheuermann zu der Versammlung der Interessenten mit dem Auftrag entsandt, die Stellungnahme und die Pläne des Bauamts und des Magistrats vorzutragen und die Wünsche der Versammlung entgegenzunehmen. Damit hat der Magistrat ein sehr erfreuliches Entgegenkommen gezeigt; hoffentlich verhilft er nunmehr auch dem ziemlich einstimmig ausgesprochenen Wunsch der Interessenten zur Durchführung!

Die Einladung zu der Versammlung ging bekanntlich von dem Bezirksverein „Altstadt" aus, dessen Vorsitzender, Herr H. A. Weygandt, den Vorsitz führte, und der zunächst auf die Schwierigkeiten des Langgassenumbaus hinwies und betonte, daß es notwendig sei, die immerhin nicht ganz übereinstimmenden Interessen der Hotel- und Badehausbesitzer am Kranzplatz und an der sogenannten neuen Langgasse, sowie der Ladenbesitzer in der alten Langgasse in einer Stellungnahme zu vereinigen. Herr Beigeordneter Petri bemerkte, daß der Umbau der Langgasse so weit vorbereitet sei, daß im kommenden Sommer an die Ausführung herangegangen werden könne. Der ganze Straßenzug erhalte Asphaltpflaster wie die Wilhelmstraße. Die Lieferung der Schienen und Weichen sei bestimmt bis zum 1. April 1913 zu erwarten. Man habe allen Grund, den Umbau nicht im Winter mit seinen kurzen Tagen und der ständigen Gefahr der Unterbrechung der Arbeit durch Frost vorzunehmen. Herr Bauinspektor Scheuermann erklärte die Pläne, deren Ausführung im Winter bedeutend längere Zeit in Anspruch nimmt als im Sommer. Bei der Ausführung im Winter müsse das Bauprogramm in der Weise in zwei Sektionen zerlegt werden, daß im Herbst die Gehwege und im Frühjahr die Fahrbahn vorgenommen würde. Die Ausführung der Gehwege erfordere dann 47 Kalendertage (vom 6. Oktober bis 22. November), die der Fahrbahn 85 Kalendertage (vom 26. Januar bis 21. April). Im ganzen erfordere also der Umbau der Langgasse im Winter 132 Kalendertage und eine 59tägige vollständige Lahmlegung des Straßenbahnverkehrs. Im Sommer dagegen könnten die Gehwege in der Zeit vom 16. Juni bis 16. Juli und die Fahrbahn zwischen dem 16. Juli und dem 30. August umgebaut werden. Der Gesamtumbau erfordere also im Sommer nur etwa 77 Kalendertage, und auch die Straßenbahnsperre werde im Sommer nur ungefähr 45 Tage dauern. Die Bauzeit werde also, wenn man den Umbau im Winter anstatt im Sommer vornehme, 8 Wochen länger dauern. Ein Straßenumbau dieser Art aber biete auch im Winter erhebliche technische Schwierigkeiten, abgesehen davon, daß der Beton, der bei Frostwetter und überhaupt bei anhaltend ungünstiger Witterung gelegt werde, weniger dauerhaft sei. Herr Scheuermann, der sich also für den Umbau der Langgasse im Sommerhalbjahr aussprach, machte besonders auf die mäßige Beschaffenheit der Moritzstraße aufmerksam, die darauf zurückgeführt werden müsse, daß die Betonarbeiten in dieser Straße im Winter ausgeführt worden seien. In der Diskussion sprachen sich die Stadtverordneten Becker und Häffner im Namen der am Kranzplatz wohnenden Hotel- und Badehausbesitzer ganz entschieden dafür aus, daß der zwischen der Webergasse und der Taunusstraße liegende Teil des Straßenzugs im November und Dezember 1913 ausgeführt werde, während der andere Teil eventuell im Sommer hergestellt werden könne. Die Herren Ed. Mockel und Jos. Heymann erklärten sich mit der Teilung des Bauprogramms in der von den Herren Becker und Häffner vorgeschlagenen Weise einverstanden. Jedenfalls sei für den Umbau der alten Langgasse der Sommer die beste Zeit. Allerdings müsse er bis spätestens 31. August beendigt sein. Herr Heymann erklärte es auch als entschieden im Interesse der Ladenbesitzer liegend, wenn mit dem Umbau nicht vor dem 10. Juli begonnen werde. Herr Dr. H. Kurz meinte, es mache einen schlechten Eindruck, wenn kurz nach der im Mai 1913 stattfindenden Eröffnung des „Kaiser-Friedrich-Bads" der Zugang zu dem Badhaus wegen des Umbaus der Langgasse abgesperrt werde. Er meinte, mit Rücksicht darauf könnte der Umbau auf den Sommer 1914 verlegt werden, eine Meinung, die lebhaftem Widerspruch begegnete. Herr Beigeordneter Petri erklärte, offenbar im Einverständnis mit der Mehrheit der Versammlung, für dringend erwünscht, daß die Sache so schnell und so bald als möglich erledigt werde. Das „Kaiser-Friedrich-Bad" habe ja auch einen Eingang von der Coulinstraße. Wenn die Kurinteressenten am Kranzplatz den Umbau des hinteren Teils der Langgasse und des Kranzplatzes im Winter für besser hielten als im Sommer, so werde diese Meinung wohl ernstlich zu berücksichtigen sein. Die Trennung des Bauprogramms in zwei Teile vergrößere allerdings die Kosten und bringe eine längere Unruhe in die Verhältnisse. Sehr unangenehm sei auch die zweimalige Unterbrechung des Bahnverkehrs. Den endgültigen Beschluß in dieser Angelegenheit hätte aber der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu fassen. Herr Direktor M. Illian meinte, was für am Kranzplatz belegene Hotels gelte, müsse eigentlich auch für die im vorderen Teil der Langgasse belegenen Hotels Gültigkeit haben, während Herr E. Israel darauf hinwies, daß es auf ein paar Tage mehr oder weniger bei dem Umbau nicht ankomme, die Hauptsache sei, daß er in die geschäftsstillere Zeit verlegt werde. Der Vorsitzende, Herr Weygandt, teilte noch mit, daß der Bezirksverein „Altstadt", als er die Wünsche der zunächst Interessierten kennen lernte, sich ebenfalls für die Teilung des Bauprogramms ausgesprochen hat. Das Ergebnis der Versammlung war folgender an die städtischen Kollegien gerichteter, beinahe einstimmig ausgesprochener Wunsch: Den zwischen dem Michelsberg und dem Kranzplatz belegenen Straßenteil im Juli und August und den Kranzplatz mit der neuen Langgasse im November und Dezember 1913 umzubauen. Im Anschluß hieran wollte Herr Stadtverordneter Becker noch den Wunsch an den Magistrat gerichtet haben, daß mit dem Abbruch der „alten Rose" sofort nach dem 1. Januar begonnen werden möge, damit der Platz bis zum Beginn der Frühjahrssaison provisorisch hergerichtet werden könne. Herr Weygandt konnte mitteilen, daß der Bezirksverein „Altstadt" schon Schritte in dieser Richtung getan hat, und Herr Beigeordneter Petri meinte, nach dem, was der Magistrat in dieser Versammlung gehört habe, werde er wohl auch der Meinung sein, daß die Niederlegung der „alten Rose" alsbald nach Neujahr zu erfolgen habe. c.

20. Vollversammlung der Handwerkskammer.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Vollversammlung wurden Meisterprüfungsordnungen für Büchsenmacher und für Maschinenbauer, Automobil-, Fahrrad- und Nähmaschinenschlosser laut Vorlage gutgeheißen. Ein fernerer Gegenstand der Beratung betraf die Errichtung einer Handwerker-Sterbekasse für den Kammerbezirk. Das Kammermitglied Banz (Biedenkopf) berichtete namens des Vorstandes zu der Angelegenheit und beantragte, den Kammervorstand mit Vollmacht zu versehen zu einem Vertragsabschluß, wonach die Friedrich-Wilhelm-Sterbekasse die Angelegenheit in die Hand nimmt und der Kammer einen gewissen Prozentsatz der Versicherungsprämien abtritt, welcher dann im Interesse von bedürftigen Handwerkern Verwendung finden soll. Nach einer eingehenden Debatte, in welche die Kammermitglieder Grewe (St. Goarshausen), Fiedler (Ostrich), Sander (Wiesbaden), Krick (Soden), Müller (Frankfurt), Kaltwasser (Wiesbaden), Feger (Falkenstein), Jung (Frankfurt) u. a. eingriffen, wurde dem Antrag des Referenten gemäß beschlossen. Auf eine von Sander (Wiesbaden) gegebene Anregung soll allen beteiligten Handwerkervereinen usw. Mitteilung darüber, was von der Kasse geleistet werden soll und welche Beiträge dafür zu entrichten sind, zugesandt werden. — Die Gewerbeförderungsanstalt, wie sie ursprünglich geplant war, ist bekanntlich vorerst aufgegeben, dagegen sollen nach dem neuesten Plan die verschiedenen, bisher durch die Kammer, den „Gewerbeverein für Nassau" usw. schon betriebenen Branchen der Gewerbeförderung weiter ausgebildet und ein Zusammenschluß durch einen Ausschuß erzielt werden. Die Sekretäre des Gewerbevereins sowie der Kammer haben zunächst auf Grund einer zwischen ihnen stattgehabten Besprechung bestimmte Richtlinien für die Ausdehnung der Gewerbeförderung gegeben, welche die Billigung beider Korporationen im ganzen gefunden haben. Kammersekretär Schröder als Berichterstatter beantragt, sich auch hier auf den Boden dieser Festsetzungen zu stellen. Regierungskommissar Assessor Dr. Walther: Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß die Staatsregierung nach dem angemessenen Ausbau der Gewerbeförderung doch noch einen Kostenzuschuß leisten werde. Stadtrat Meier gibt Kenntnis von seiner Bemühung, die drei Hauptbranchen der lokalen Gewerbeförderung zusammen in einem Gebäude, welches eventuell die Stadt gegen den üblichen Zins zur Verfügung stelle, unterzubringen. Fiedler (Ostrich) möchte die Organisationsfrage mit in das Gewerbeförderungsprogramm aufgenommen wissen. Regierungspräsident Dr. von Meister gibt eine Übersicht darüber, welche Erwägungen zu dem ursprünglichen Plan der Einrichtung einer Gewerbeförderungsanstalt geführt haben und bezeichnet den Widerstreit der Wiesbadener und Frankfurter örtlichen Interessen als eine der Hauptschwierigkeiten bei der Realisierung des Plans. Als der Minister dann gehört, daß man von ihm ein so tiefes Eingreifen in die Tasche verlange, habe er sich zurückgezogen; damit aber sei keineswegs jede Hoffnung auf spätere Erlangung eines Zuschusses zu Grabe getragen. Am besten fange man bei einem Neubau hübsch unten an, nicht gleich mit dem Dach, wie es früher hier geplant gewesen sei. Die Zeit, welche man auf die Beratungen in dieser Angelegenheit verwandt habe, sei keineswegs verloren anzusehen, sie habe der praktischen Arbeit der Zukunft wesentliche Dienste geleistet. Kammermitglied Schneider (Wiesbaden): Der Handwerkerverband für den Regierungsbezirk habe als erster den Standpunkt eingenommen, welchen heute auch die Staatsregierung vertrete. Besonders der geplante bureaukratische Zug habe gegen die Anstalt einnehmen müssen. Endlich erhält der Vorstand Auftrag, auf der vorgezeichneten Basis weiter an der Gewerbeförderung zu arbeiten. — Der Errichtung eines Handwerksamts mit einem Genossenschaftsbeamten in Frankfurt wird, unter Bewilligung eines einmaligen Kostenzuschusses von 2000 M., nach kurzer Besprechung zugestimmt. Das hier ins Leben getretene Handwerksamt hat seither denselben Zuschuß bewilligt erhalten. Von dem Betrag sind die Kosten der Einrichtung lediglich bestritten worden, und 440 M. haben nicht abgehoben zu werden brauchen, da das Handwerksamt an sich seine Kosten selbst aufbringt. In der Zukunft werden, wie wohl auch in Frankfurt, Subventionen kaum noch beansprucht werden. — Außerhalb der Tagesordnung übt Kammermitglied Lotterman (Camberg) Kritik an einem Gerichtsurteil, welches einen Friseur mit einer Klage wider einen ihm durchgegangenen Lehrling auf Schadensersatz um deswillen abgewiesen habe, weil der junge Mann in der Hauptsache mit nicht zum Gewerbe gehörigen Arbeiten und nur tagweise zu seiner Ausbildung beschäftigt und demgemäß der Lehrling befugt gewesen sei, die Lehre zu verlassen. Der junge Mann, ehedem Maurer, hat sich zwischenzeitlich als Raseur in Würges etabliert. Kammermitglied Fiedler tadelt es, wenn, ohne daß davon auch nur der Beteiligte selbst Kenntnis erhalten habe, ein Mandat des Rheingaus zugunsten des Kreises Usingen einfach kassiert und wenn diese Maßnahme nicht in der genügenden Weise bekannt gemacht worden sei. Kammermitglied Vogt (Höchst) ruft die Hilfe des Kammervorstands an gegen die in Höchst beim Bau des neuen Amtsgerichts beliebte Vergebung der Arbeiten in zu großen, dem kleinen Handwerker nicht die Beteiligung ermöglichenden Losen. Stadtrat Meier endlich bringt die vom hiesigen Handwerksamt und der Kammer gemeinsam eingerichtete Lehrlingsstellenvermittelung in Erinnerung.

— **Macht rechtzeitig eure Weihnachtseinkäufe!** Der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband" schreibt uns: „Einem aufmerksamen Zeitungsleser wird die alljährliche Wiederkehr dieser Bitte in den Tageszeitungen nicht entgangen sein. Leider ist sie noch immer nicht überflüssig geworden. Nachlässigkeit und gedankenloser Egoismus eines gewissen Teils des laufenden Publikums verfetzen noch immer Inhaber und Personal unserer Ladengeschäfte, besonders in den letzten Tagen vor dem Fest, in den schon so oft beklagten Zustand der Weihnachtshetze, der einerseits ein ruhiges und sachgemäßes Bedienen des Käufers verhindert, andererseits den Angehörigen des Kleinhandels die „fröhliche, selige" Weihnachtszeit zur schwersten Zeit des Jahres macht. Fast scheint es daher so, als sei dieser Zustand unvermeidlich, als sei jede erzieherische Einwirkung erfolglos, und dennoch: Dem einzelnen, der sich die Bitte um eine möglichst frühzeitige Vornahme seiner Weihnachtseinkäufe zu Herzen gehen ließ, wird die innere Genugtuung, seiner sozialen Verpflichtung einem großen Erwerbsstand gegenüber gerecht geworden zu sein, nicht zuletzt der eigene Vorteil und die Annehmlichkeiten eines frühzeitigen Einkaufs dazu führen, diese Rücksichtnahme zu einer gern geübten Gewohnheit zu machen. Darum wird sich die werbende Kraft dieser Weihnachtsbitte, wenn auch nur langsam, doch sicher durchsetzen, bis ihre Beherzigung zu einer Selbstverständlichkeit und zu einem wirtschaftlichen und sozialen Machtfaktor geworden ist. „Steter Tropfen höhlt den Stein". Auch in diesem Jahre, so hoffen wir, wird die Wiederholung dieser Weihnachtsbitte der Gemeinde jener, die ihr nachkommen, neue Mitglieder zuführen." Wir bringen die Mahnung, nicht erst in den allerletzten Tagen vor Weihnachten die Besorgung seiner Einkäufe vorzunehmen, unseren Lesern auch jetzt wieder gern in Erinnerung.

— **Atlas der Stadt Wiesbaden.** Was manchem unausführbar erschien ob der Fülle des Materials oder andererseits des Mangels an notwendigen Unterlagen — denn aus den zerstreutesten Akten, Zeitungsartikeln, handschriftlichen Notizen, Katasterbüchern und Dokumenten verschiedenster Art mußte Vergangenes rekonstruiert und zusammengestellt werden — liegt nun auf 12 sauber gezeichneten Kartenblättern vor; eine entsprechende detaillierte Beschreibung läßt das Wiesbaden von einst vor dem geistigen Auge wieder erstehen, wir sehen das fürstlich nassauische Amtsstädtchen zur herzoglich nassauischen Residenz erwachsen, folgen den Stadterweiterungen unter den Herzögen Friedrich August, Wilhelm und Adolf und verfolgen den Gang zur Großstadt seit dem Annexionsjahr 1866. Jedes einzelne Haus ist von 1800 bis heute nachweisbar, die Anlage der Straßenzüge und Häuserviertel tritt markant hervor. Wo die Amtsstellen früher untergebracht, wann die einzelnen Gebäude im Weichbild errichtet, darüber erteilt der Text genaue Auskunft. Herausgeber ist Stadtarchivar Hofrat Dr. C. Spielmann, unter dessen Leitung das Ganze entstand; der Begleittext entstammt seiner Feder; sein unermüdlicher Mitarbeiter Stadtbautechniker Krake brachte die verschiedenen Pläne auf einen Maßstab und zeichnete die gesamten Karten. Wer in diesen Dingen etwas Bescheid weiß, wird solche Unsumme von langwieriger Arbeit wohl zu schätzen wissen. Die graphische Anstalt Karl Ruppert in Frankfurt a. M. hat den Atlas schön reproduziert und ausgestattet.

— **Warnung vor einem Schwindel.** Unter diesem Vordruck war in Nr. 568 des „Tagblatts" eine Zuschrift aus unserem Leserkreis wiedergegeben, in der insbesondere auf die Art und Weise hingewiesen wurde, in welcher der Reisende einer altangesehenen Verlagsfirma in Köln ein evangelisches Hausbuch in Wiesbaden zu vertreiben sucht. Es war

dabei namentlich hervorgehoben, daß der Herr erkläre, er komme im Auftrag zweier Geistlichen der Ringkirchengemeinde mit der Bitte, ihm ein Buch abzukaufen, eine Behauptung, welche von beiden Herren entschieden in Abrede gestellt werde, also falsch und wohl nur aus einem sehr naheliegenden Grund aufgestellt worden wäre. Demgegenüber ersucht uns nun der betreffende Reisende um den Widerruf, daß er eine solche falsche Angabe nicht gemacht habe. Diese Nachrede sei unwahr und nur richtig, daß er bei den beiden Herren Pfarrern Schlosser und Merz vorgesprochen habe, da dieses, bevor er an einem Platze seine Tätigkeit aufnehme, seine Pflicht sei. Weiter schreibt er: Richtig ist auch nur, daß das Werk in 17 Lieferungen erscheint à 1 M., alle 10 Wochen ein Heft, macht die Woche 10 Pf. oder komplett eingebunden im Prachtband 17 M. Auch bin ich berechtigt von meiner Firma, Anzahlungen entgegenzunehmen." Tatsächlich hat der Einsender dieser Berichtigung die erwähnten Geistlichen persönlich um eine Fürsprache für das, wie wir von verläßlichster Seite hören, zweifellos empfehlenswerte Buch nachgesucht, sie ist ihm aber nicht gegeben worden, insbesondere wurde er auch, wie schon bemerkt, nicht zu der Aussage ermächtigt, die Herren hätten ihn geschickt.

— **Eingebrochen** wurde kürzlich gegen Abend bei dem in der Westendstraße wohnenden Kassierer eines hiesigen Gesangvereins. Der offenbar mit der Örtlichkeit vertraute Dieb stahl eine Summe von etwa 200 M., die dem Verein gehört. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Blindenschule: von A. H. 2 M., von Frau F. W. 3 M., von Holland 5 M., von Frl. Ad. u. J. Sch. 5 M., von N. N. 5 M., von Lehrer A. M. 1 M. Für die Kinderbewahranstalt: von Lehrer A. M. 1 M., von A. L. 10 M., von E. E. 3 M., von A. H. 2 M., von E. Leutzgen 10 M., von Ph. A. 10 M. Für die Schrippenkirche: von A. H. 2 M., von Ph. A. 10 M., von C. W. 10 M. Für die Herberge zur Heimat: von N. N. 5 M., von Ph. A. 5 M., von A. H. 2 M., von C. W. 10 M. Für den Nassauischen Gefängnisverein: von Ph. A. 10 M., von M. K. 3 M., von C. W. 10 M. Für Frühstück für Schulkinder: von Frl. Ad. u. J. Sch. 5 M., von Frau C. L. 2 M. Für die Augenheilanstalt für Arme: von Frau F. W. 3 M., von Ph. A. 10 M. Für das Diakonissenheim, Emser Straße: von C. W. 10 M. Für die Idiotenanstalt in Scheuern: von Lehrer A. M. 1 M., von C. W. 10 M., von E. E. 3 M. Für das Asyl Lindenhaus: von C. W. 10 M. Für den Armenverein: von C. W. 10 M. Für den Verein für Kinderhorte: von Lehrer A. M. 2 M., von Frl. M. M. 3 M., von A. L. 20 M., von E. Leutzgen 10 M., von Ph. A. 5 M. Für das Rettungshaus: von Lehrer A. M. 1 M., von C. W. 10 M., von E. E. 3 M., von Ph. A. 5 M. Für Speisung für bedürftige Kinder: von A. L. 10 M., von Frau M. M. 3 M., von Frau Jonas 10 M., von Frau Sachsenweger 1 M., von Ph. A. 10 M., von E. Leutzgen 10 M. Für den Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland: von Lehrer A. M. 1 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Konzert am vorigen Mittwoch bot insofern eine Abwechslung, als ausschließlich Instrumentalkompositionen vorgetragen wurden. Das Programm wies die Namen unserer bedeutendsten Tonsetzer auf. Bachs Solosonate Nr. 1, Satz 1, für Violine, das Larghetto aus dem Konzert von Beethoven und die Parsifal-Paraphrase von Wagner-Wilhelmj fanden durch Frl. Elsa Genzmer aus Dresden eine künstlerische Wiedergabe; technische Beherrschung, vollendete Tonschönheit und Stilgefühl wirkten hier in schöner Harmonie zusammen und schufen den Hörern einen edlen Kunstgenuß. Herr Friedrich Petersen spielte auf der Orgel Kompositionen von Bach, Pachelbel und Reger, von denen die gewaltige Regersche Phantasie über den Namen Bach besonderes Interesse erregte. — Das heutige Konzert ist mit Hinsicht auf Advent zusammengestellt. Die hiesige beliebte Sopranistin Frau Fannie Wernagen-Borntraeger hat ihre Mitwirkung zugesagt und wird ein besonders reichhaltiges Programm bieten. Es kommen 5 Sologesänge von Händel, Able, Franck und Hildach zu Gehör. Außerdem hat Herr Franz Darmeberg, der Soloflötist unseres Kurorchesters seine Mitwirkung mit dem Grave aus dem Flötenkonzert von Friedrich dem Großen und einem Andante von Mozart zugesagt. Die Ausführung der Orgelsoli und Begleitungen lieg wie stets bei Herrn Friedrich Petersen.

Vereins-Nachrichten.

* Mittwoch, 11. Dez., abends 8½ Uhr, findet in diesem Jahre die letzte Monatsversammlung des „Kneippvereins" im kleinen Saale der „Wartburg", Schwalbacher Straße 51, statt. In derselben wird nach einem kleinen Vortrag eine Fragenbeantwortung stattfinden. Gleichzeitig gelangen die Bücher des Schriftstellers Peters zur Ausgabe.

* Der „Verein pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten" hält Freitag, den 13. d. M., abends 7 Uhr, in der „Wartburg" seine Monatsversammlung ab, in welcher die Mitglieder die von ihren Behörden erhaltenen Entscheidungen vorlegen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich**, 10. Dezember. Vermißt wird hier seit Sonntag die 66 Jahre alte Witwe Fink aus der Rheinstraße. Die Frau entfernte sich Sonntagvormittag ½8 Uhr von ihren Angehörigen und ist seit dieser Zeit verschwunden. Da bisher alle Nachforschungen ergebnislos waren, befürchtet man, daß die alte Frau den Tod im Rhein gesucht hat, zumal sie unlängst einmal Selbstmordgedanken geäußert hat. — Die Abenteuersucht scheint hier in manchen jugendlichen Köpfen eingezogen zu sein, denn schon wieder wurde der Polizei von dem Durchbrennen einer Reihe Jugendlicher Anzeige erstattet, die sich zum größten Teil den Rhein hinunter gewandt haben. Der Anstifter, der 16 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter P., wurde bereits in Andernach wegen Bettelns und Landstreicherei festgenommen und von dort aus gleich in die Fürsorgeerziehung gebracht. Auch die anderen befinden sich wieder auf dem Heimwege; einer davon war bis nach Luxemburg gekommen. — Das Bettlerunwesen nimmt seit dem Eintritt der kälteren Witterung wieder überhand. So mußte die Polizei gestern nacheinander 4 Verhaftungen von Angehörigen der Bettlerzunft vornehmen, die ihr „Gewerbe" gar zu ungeniert betrieben. — Der Gesangverein „Liederkranz", der sich die Pflege des Gesanges im gemischten Chor zur Aufgabe gemacht hat, gibt sein erstes diesswinterliches Konzert als reines Künstlerkonzert am nächsten Samstag in der „Belle vue". Als Solisten treten auf: Frau Beigeordneter Kranzbühler von hier (Gesang), Frl. Hedwig Hertel-Wiesbaden (Cello), Hofkapellmeister Mach-Darmstadt (Klavier) und Königl. Kammermusiker Aßmus-Wiesbaden (Violine).

= **Sonnenberg**, 9. Dezember. Die am 2. Dezember cr. stattgefundene große Viehzählung, welche nur alle 5 Jahre erfolgt, hatte folgendes Ergebnis: Von 435 (in 1907 380) Gehöften hatten 214 (180) Viehstand bei 220 (190) Haushaltungen mit 110 (119) Pferden, 2 (1) Esel, 201 (162) Stück Rindvieh, 8 (2) Schafen, 276 (253) Schweinen, 126 (128) Ziegen, 2283 (1870) Stück Federvieh, 32 (19) Bienenstöcken. Die diesjährigen Zahlen haben mit Ausnahme der Pferde ein mitunter bedeutendes Plus aufzuweisen im Gegensatz zu früheren Zählungen, welche stets einen Rückgang, bezw. Stillstand zu verzeichnen hatten. Die bedeutenden Fleischpreise haben sicher dazu beigetragen, der Viehhaltung erhöhtes Interesse entgegenzubringen; wenn auch die Futtermittelpreise gestiegen sind, so dürfte dieser Zugang dennoch die Viehhaltung als lukrativ erkennen lassen. — Bei der am 7. d. M. stattgefundenen Wahl der Wahlmänner zu der Kreistagsabgeordneten-Wahl wurden von der Landgemeinde Sonnenberg gewählt die Herren Landwirt Karl Philipp Wagner, Landwirt Philipp Franz Jekel, prakt. Arzt Dr. Hugo Eyring, Milchhändler Philipp Ludwig Pfeiffer, Hüttendirektor Schmittbenner und Rentner Albert Otto. Die Gemeinde Sonnenberg, welche mit den Gemeinden Rauthach, Naurod, Kloppenheim, Auringen, Medenbach, Wildsachsen und Heßloch den 2. Wahlbezirk bildet, zählt nach der letzten Volkszählung allein 8732 Einwohner, während der ganze Bezirk nur 9021 Seelen umfaßt. Trotzdem hat Sonnenberg, obgleich zwei Abgeordnete auf diesen Bezirk entfallen, keine Vertretung im Kreistag. Wir hoffen jedoch diesmal, daß es gelingen wird, auch für Sonnenberg einen Sitz zu erhalten. — In der hiesigen Gemeindeverwaltung ist aushilfsweise auf 3 Monate eine Bureaugehilfenstelle zu besetzen.

x. **Kloppenheim**, 9. Dezember. Das gestrige Konzert des Gesangvereins „Eintracht" im Saale „Zur Rose" erfreute sich eines guten Zuspruches. Unter Leitung des Herrn P. Hecker (Biebrich) wurden die Chöre recht gut vorgetragen, darunter: „Des deutschen Liedes Sendung" von Jos. Werth, „Röslein vom Rhein" von K. Schauß, „Nachtzauber" von Storch und „Mädle ruck" von Jos. Werth. Die Theaterstücke wurden sehr flott gespielt. Zum erstenmal hatte es der Verein unternommen, zum Konzert Solisten zu engagieren. Frau Webers-Steckham (Sopran) sang einige Weisen von Fiebitz, Mozart u. a. und der reiche Applaus bewies, daß man auch hier für künstlerische Darbietungen Interesse hat. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte Frau Webers mit Mozarts „Schlafe, mein Prinzchen". Herr Paul Rüdiger-Wiesbaden (Cello) erntete ebenfalls reichen Beifall, und die allerliebste Gavotte von Popper wurde auf allgemeines Verlangen nochmals wiederholt. Das Publikum wird dem Verein für die genußreichen Stunden Dank wissen.

el. **Eddersheim**, 9. Dezember. Der Gesangverein „Liederkranz" kann im Juni n. J. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Da der Verein auch eine neue Fahne anschafft, beabsichtigt er, die Weihe derselben mit seinem goldenen Jubiläum zu vereinigen und ein größeres Fest, verbunden mit nationalem Gesangwettstreit, zu veranstalten.

Nassauische Nachrichten.

Lohnbewegung der Weinbergsarbeiter.

!! **Rüdesheim i. Rhg.**, 9. Dezember. Die Weinbergsarbeiter von Rüdesheim und Eibingen, welche erneut in eine Lohnbewegung eingetreten sind, hatten gestern in Eibingen eine Versammlung einberufen, um Stellung zu der Lohnfrage zu nehmen. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute im Saalbau Corvers zu Eibingen stark besuchte Versammlung der Weinbergsarbeiter nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem Vorhaben einzelner Weinguisbesitzer, die Verträge zu durchbrechen, die mit den Arbeitern anläßlich der letzten Lohnbewegung vereinbart wurden. Sie legen Verwahrung ein gegen das Vorgehen der Arbeitgeber, jetzt vor den Weihnachtsfeiertagen die Arbeiter zu zwingen, die ihnen vorgelegten Verträge, welche mehr ungünstig als günstig sind, zu unterschreiben und bei Nichtbefolgung dieses allein herrschenden Willens die Arbeiter zu entlassen. Einmütigen Protest legen sie ein gegen die von der Firma J. B. Sturm in Rüdesheim ins Werk gesetzte Maßregelung zweier Arbeiter wegen Verweigerung der Vertragsunterschrift und fordern von dieser die Wiedereinstellung genannter Arbeiter. Die Versammlung verspricht, für den vollständigen Ausbau der bis auf den letzten Mann geschlossenen Organisation einzutreten und die nunmehr beginnende Lohnbewegung mit Aufbietung aller Kräfte durchzuführen. Sie wendet sich an die öffentliche Meinung, die auf Seiten der schlecht entlohnten und hart bedrängten Weinbergsarbeiter steht, insbesondere aber an die Weintrinkenden Kreise, ihre Maßnahmen danach einzurichten und jenen Firmen, die die Arbeiter nicht als Menschen, sondern als Lohnsklaven betrachten, die richtige Antwort zu geben. Sie erwarten im letzten Moment bestimmt, daß es jene Firmen nicht zum äußersten kommen lassen und sich über den nunmehr neu vorzulegenden Vertrag zu Verhandlungen bereit erklären."

*

ht. **Schwanheim a. M.**, 9. Dezember. In eine unangenehme Lage hat sich ein hiesiger Polizeibeamter hinein — geschworen. Er will eines Sonntags gesehen haben, wie ein Schneidermeister während des Gottesdienstes hinter den Gardinen auf dem Schneidertisch gesessen und gearbeitet hat. Der Schneider erhielt einen Strafzettel, legte dagegen Berufung ein und wies jetzt vor Gericht an der Hand verschiedener Zeugen nach, daß er an jenem Tage in Niederrad gewesen sei. Trotzdem beschwor der Beamte seine erste Aussage. Das Gericht beschloß auf Antrag des Beklagten die Vertagung des Prozesses und die Ladung weiterer Entlastungszeugen. Die gesamten Akten werden der Staatsanwaltschaft übermittelt. Der Schneider war schon zweimal von dem Polizeibeamten wegen ähnlicher Sachen angezeigt, aber jedesmal freigesprochen worden. Der weiteren Entwickelung des Prozesses sieht man mit großer Spannung entgegen.

= **Kiedrich**, 10. Dezember. Der Verkauf in 1912er ist sehr ruhig, der Weinhandel scheint für diesen Jahrgang nicht viel Lust zu haben. Heute verkaufte der Bäckermeister Anton Winter sein ganzes 1911er Wachstum zum Preise von 2600 M. das Stück an die Weingroßhandlung Bouffier-Haber in Eltville, es dürfte dies eine der letzten Partien 1911er in unserem Orte sein.

Aus der Umgebung.

Landwirtschaftliche Handelsgesellschaft.

ht **Frankfurt a. M.**, 9. Dezember. Im Verband der nassauischen Raiffeisen-Genossenschaften hat sich eine Landwirtschaftliche Handelsgesellschaft m. b. H. mit dem Sitz Frankfurt a. M. gebildet, der bereits zahlreiche Vereine beigetreten sind. Wie der Geschäftsführer Dr. Nolden (Frankfurt) auf der ersten Hauptversammlung am Sonntag mitteilte, konnte das praktische Warengeschäft noch nicht aufgenommen werden, da das Stammkapital von 200 000 M. noch nicht ganz gezeichnet war. Es fehlten noch 61 000 M. Die Gesellschafterversammlung nahm schließlich nach eingehender Besprechung eine Resolution an, in der die noch fernstehenden und die finanziell leistungsfähigen Vereine zur Übernahme weiterer Anteilscheine aufgefordert werden. Die jetzt mit Anteilen stark belasteten Vereine sollen später einen Teil ihrer Aktien den neu eintretenden Genossenschaften abgeben. Einstimmig beschloß man darauf die Aufbringung der fehlenden 61 000 M.

*

ht. **Offenbach a. M.**, 9. Dezember. In der Nachbargemeinde Jügesheim hat die innerhalb zwei Jahren achtmal kassierte Wahl eines Bürgermeisters die Gemüter derart erhitzt, daß man jetzt vor den ärgsten Taten nicht mehr zurückschreckt und die Parteileidenschaften blind walten läßt. Nachdem erst vor wenigen Wochen die Wirtschaftsgebäude eines Bauern der Brandstiftung zum Opfer fielen, brannte gestern abend das Gehöft des Landwirts A. Grimm nieder. Zweifellos liegt auch hier Brandstiftung vor.

w. **Darmstadt**, 10. Dezember. Die Zweite Kammer trat heute vormittag wieder zusammen. Der Präsident erklärte, daß die Aufgabe der gegenwärtigen Tagung neben der Erledigung kleinerer Gegenstände der Verabschiedung verschiedener Regierungsvorlagen dienen soll, die am 1. Januar 1913 in Kraft treten sollen. Die große Tagung im Anfang des nächsten Jahres müsse freibleiben für die großen Aufgaben, die der Kammer in der Etaterledigung und der Besoldungsvorlage harrten. Darauf wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten und die Regierungsvorlage betreffend die Ausführung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, mit Ausnahme einiger Paragraphen, die zurückgestellt wurden, angenommen.

w. **Worms**, 10. Dezember. Bei dem Eisenbahnunglück, das sich heute früh ½7 Uhr auf der hiesigen Station ereignet hat, sind, wie der „Wormser Zeitung" mitgeteilt wird, im ganzen etwa 20 Personen, jedoch alle unbedeutend, verletzt worden. Der Materialschaden ist groß. Die Ursache des Zusammenstoßes ist endgültig noch nicht festgestellt, doch soll sie darauf zurückzuführen sein, daß das Einfahrtssignal zu früh gegeben wurde.

)(**Marburg**, 9. Dezember. Beim hiesigen Jägerbataillon ist eine kompagniestarke Radfahrer-Abteilung eingerichtet worden.

Ms. **Kassel**, 9. Dezember. Ein 11jähriger Knabe hat sich hier erhängt, weil seine Mutter ihm nicht erlauben wollte, nach Eintritt der Dämmerung noch auf der Straße zu bleiben. — Auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Kassel ist gestern nachmittag der Eisenbahnschaffner Liebegott (in Frankfurt a. M. stationiert) verunglückt. Derselbe war auf einer Station vor Kassel gerade im Begriff, auf dem Trittbrett entlang zu gehen, als der Zug hielt und im selben Moment auch die Tür des Abteils (vor dem er sich gerade befand) aufgestoßen wurde; er erhielt dadurch einen solch wuchtigen Stoß vor den Kopf, daß er vom Trittbrett herunterfiel, hinten auf den Bahnkörper aufschlug und einen Schädelbruch davontrug. Er kam ins Landkrankenhaus. Liebegott ist verheiratet, Familienvater und einige 40 Jahre alt.

Sport.

Das New Yorker Sechstagerennen.

wb. **New York**, 10. Dezember. Im Sechstagerennen wurde um 1 Uhr morgens nach 25 Stunden 888 972 Kilometer zurückgelegt worden, das sind 17 699 Kilometer mehr, als der frühere Rekord aufwies. Der Stand des Rennens ist noch der gleiche. Sämtliche Mannschaften sind noch beisammen. Ruett stürzte, blieb aber unverletzt. Um 2½ Uhr morgens waren 988 067 Kilometer zurückgelegt.

*

st. **Das Frankfurter Achttagerennen** endete mit einem Siege der Kölner Mannschaft Eickholt-Rosenfeld, die bei täglich achtstündiger Fahrzeit 1748 Kilometer zurücklegte. Zweite wurden Passenheim-Huschke mit zwei Verlustrunden vor Daudenflück und Schallwig-Heuer.

sr. **Der Ringkampf Cyganiewicz-Sturm**, der noch in diesem Monat in Frankfurt a. M. zur Entscheidung gebracht werden sollte, ist vorläufig auf unabsehbare Zeit verschoben worden. Der starke Pole hat plötzlich wieder Europa verlassen und sich nach Amerika eingeschifft.

Vermischtes.

Eine Kessel-Explosion. Warnsdorf, 10. Dezember. In der Textilfabrik von Stolle fand eine Explosion der Kesseltrommel statt. Hierbei wurden drei Personen tödlich verletzt.

Der Löwe ist los! Genf, 9. Dezember. Aus einem Zirkus, der auf der Genfer Messe Schaustellungen veranstaltet, entwich bei der Vorführung eine Löwin aus ihrem Käfig. Unter den Zuschauern entstand eine Panik, und alle flüchteten entsetzt. Die Bestie konnte jedoch eingefangen werden, ehe sie Unheil anrichtete.

Erdbeben. Innsbruck, 10. Dezember. Die hiesige Erdbebenwarte verzeichnete gestern ein schwaches Beben von etwa 13 000 Kilometer Entfernung. Wahrscheinlich ist der Herd des Erdbebens die Westküste von Südamerika.

Absturz einer italienischen Grenzpatrouille. Rom, 10. Dez. Im Hochgebirge nahe von Cambola stürzte eine italienische Grenzwächterpatrouille in den Abgrund. Ein Unteroffizier ist tot, zwei Gemeinen wurden schwer verletzt.

Eine halbe Million unterschlagen. Petersburg, 10. Dez. In der hiesigen Don Asow-Bank hat ein junger Beamter der Buchhalterei, Sofimowitsch, eine halbe Million Mark unterschlagen. Damit entfloh er, vermutlich ins Ausland. Sofimowitsch spekulierte stark an der Börse.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* **Postscheckverkehr.** Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende November 1912 auf 74 227 gestiegen. (Zugang im Monat November 1121.) Auf diesen Postscheckkonten wurden im November gebucht 1402 Mill. M. Gutschriften und 1406 Mill. M. Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im November durchschnittlich 167 Mill. M. Im Verkehr der Reichspostscheckämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der luxemburgischen und belgischen Postverwaltung sowie den schweizerischen Postscheckbureaus wurden fast 7 Mill. M. umgesetzt, und zwar auf 2890 Übertragungen in der Richtung nach und auf 13 520 Übertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Industrie und Handel.

* **Zur Preispolitik des Kohlensyndikats.** Man schreibt uns: Es ist ganz offenkundig und auch dem Kohlensyndikat bekannt, daß in Wiesbaden und Umgebung so gut wie gar keine Bautätigkeit herrscht und eine ganze Anzahl von Ziegeleien im Jahre 1912 den Betrieb einstellen mußten. Die wenigen Betriebe, die noch arbeiten lassen, müssen auf Verzinsung des Anlagekapitals verzichten, da die Absatzpreise für Ziegelsteine infolge des geringen Bedarfes bis zur Grenze des Möglichen gesunken sind. Die Ziegeleiindustrie kämpft aber in der Wiesbadener Gegend verzweifelt um ihre Existenz, und nun erhöht auch noch das Kohlensyndikat die Preise von Ziegelkohlen um 3 M. pro Tonne. Das bedeutet für die Ziegelei-Industrie der genannten Gegend langsamen, aber sicheren Ruin, denn eine Möglichkeit, durch Steigerung der Ziegelpreise einen Ausgleich zu schaffen, ist gänzlich ausgeschlossen. Dem Kohlensyndikat ist das alles bekanntgegeben, trotzdem beharrt es bei der Preissteigerung. Könnte der Fiskus denn nicht helfend einschreiten und billigere fiskalische Kohlen dort anbieten, wo die Not es erheischt, und so einen Industriezweig vor dem Untergange retten, der ebenso existenzberechtigt ist wie die mit gutem Profit arbeitenden Industriezweige.

* **Erneuerung des Bleisyndikats.** Die Verlängerung des Bleisyndikats wurde von der Verwaltung der Freiberger Bleiindustrie, A.-G., in der letzten Generalversammlung als sehr zweifelhaft bezeichnet. Deshalb wenle angestrebt, auf anderer Grundlage einen Zusammenschluß zu erreichen.

* **Der Verband Mitteldeutscher Portlandzementwerke** hat gleichfalls eine Preiserhöhung um 20 Pf. pro Faß ab 1. Januar 1913 beschlossen.

* **Der amerikanische Trust und das deutsche Tabakgewerbe.** Seit einiger Zeit droht dem deutschen Tabakgewerbe, insbesondere der deutschen Zigarettenindustrie, die Gefahr, durch einen amerikanischen Konzern vertrustet zu werden. Die einzelnen Tabakinteressenten in Industrie, Zwischen- und Kleinhandel haben sich daher vor kurzem in einem Verband zum Schutze der deutschen Tabakindustrie mit dem Sitz in Frankfurt a. M. zusammengeschlossen.

* **Rütgers Werke.** Laut „B. T." sollen die 2 Mill. M. neu auszugebenden Aktien, die nicht zum Umtausch in Plania-Werke-Aktien, sondern zur Verstärkung der Betriebsmittel dienen, von einer Bankengruppe zum Kurse von 100 Proz. übernommen werden.

* **Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Berliner Rauchwarenfirma Gustav Leichtentritt** verlautet noch: Die gesamten Passiva werden auf ca. 2 Mill. M. geschätzt. Die

Ursache der Zahlungsschwierigkeiten soll nicht in geschäftlichen Verlusten zu suchen sein, vielmehr dürften Börsenspekulationen und private Verpflichtungen den Ausschlag gegeben haben.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 9. Dezember 1912.

	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
Ochsen.	Per 50 kg.	Per 50 kg.
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	52—55	94—100
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4—7 Jahren	53—56	96—101
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	47—50	85—91
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	49—52	82—87
b) vollfleischige, jüngere	44—48	73—80
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	49—53	88—95
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	41—44	80—85
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36—40	66—74
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—35	61—72
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	66—68	111—115
b) feinste Mastkälber	59—62	98—105
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	53—58	88—97
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	48—52	80—87
e) geringere Saugkälber		
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	—	86
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	67—68½	86—88
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	67—67½	86—87
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	69—70½	88—89
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 67, Bullen 14, Färsen und Kühe 208, Kälber 330, Schafe 112, Schweine 739. — Marktverlauf: In Grossvieh bleibt bei gedrücktem Geschäft Ueberstand, Schweine und Kleinvieh bei ruhigem Geschäft geräumt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 10. Dezember.

Am Bundesratstisch: Dr. Lisco, v. Heeringen, Kraetke.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1,04 Uhr und teilt mit, daß der Abg. v. Halem sein Mandat niedergelegt hat.

Erster Punkt der Tagesordnung sind

kurze Anfragen.

Die Abgg. **Schiffer** (natl.) und Dr. **v. Calker** (natl.) fragen an, ob vor der allgemeinen Reform des Strafrechts gesetzgeberische Maßnahmen herbeigeführt werden sollen, um einen wirksamen Schutz gegen Verbrecher zu gewähren, die wegen Geisteskrankheit außer Verfolgung bleiben oder freigesprochen worden sind.

Staatssekretär Dr. **Lisco**: Eine genaue Regelung dieser Frage wird in der Novelle zur Strafprozeßordnung und zum Strafvollzug erfolgen. Da es sich um eine grundsätzliche und einschneidende Neuerung des geltenden Strafrechts handelt, so ist nicht beabsichtigt, die bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen wegen Unterbringung gemeingefährlicher Geisteskranker noch vor der allgemeinen Revision des Strafrechts zu ergänzen.

Abg. **Fehrenbach** (Zentr.) fragt wegen des Verbotes zweier Jesuitenversammlungen in Freiburg i. Br., was der Reichskanzler zu tun gedenke, um die bestehende Praxis des Jesuitengesetzes aufrecht zu erhalten.

Staatssekretär Dr. **Lisco**: Dem Reichskanzler ist der Vorgang nur aus der Tagespresse bekannt. Zur Beurteilung des Falles bedarf es der genauen Kenntnis des Sachverhalts. (Zuruf im Zentrum: Gibt es keinen Telegraphen?) Die badische Regierung ist gebeten worden, den Tatbestand festzustellen.

Abg. **Fehrenbach** (zur Ergänzung): Inzwischen ist, wie es scheint, vom badischen Ministerium des Innern eine Versammlung, die für morgen nach Pforzheim einberufen worden ist und wo auch ein Jesuit sprechen sollte, verboten worden.

Präsident Dr. **Kaempf**: Das ist keine Ergänzung, sondern eine neue Anfrage. (Widerspruch und anhaltende Unruhe im Zentrum.)

Abg. **Fehrenbach**: Das ist eine Ergänzung; aber ich muß mich fügen. (Fortgesetzte Unruhe und Zwischenrufe.)

Es folgt die Interpellation der Freisinnigen, betreffend

Koalitionsfreiheit der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter.

Zur Begründung der Interpellation erhält das Wort Abg. **Müller-Meiningen** (Vpt.): Typische Fälle in Sachen der Koalitionsverweigerung sind vorgekommen bei dem deutschen Militärarbeiterverband. Es handelt sich bei der Stellungnahme gegen diesen Verband vor allem um eine Stellungnahme für die konservativen Wahlvereine. Der Militärarbeiterverband hat niemals gegen die Arbeiterausschüsse Stellung genommen, im Gegenteil hat er immer daran festgehalten, daß die Arbeiterausschüsse nicht bloß Dekoration seien, sondern ein wirksames Bindeglied zwischen Unternehmern und Arbeitern. Das Statut des Militärarbeiterverbandes hat nicht das geringste revolutionäre Bestreben. Ein einschränkender Erlaß des Kriegsministers ist als direktes Verbot des Verbandes angesehen worden. Dagegen dürfen die konservativen Wahlvereine, so in den Militärwerkstätten in Spandau, ungehindert ihre Tätigkeit entfalten. (Zwischenruf bei den Freisinnigen: Das ist auch etwas anderes!) Der Militärarbeiterverband bekämpft insbesondere Achtungsverletzungen gegenüber Vorgesetzten und strebt den Ausbau der Arbeiterausschüsse an. In mindestens 12 Städten ist in solcher Weise mit dem Erlaß des Kriegsministers umgesprungen worden. Der Erlaß ist ein Hohn auf jeden nationalen Gedanken. Das Beschwerderecht ist völlig wertlos.

Auf diese Weise wird auch der letzte Militärarbeiter der Sozialdemokratie in die Arme getrieben

Diesen Angriff auf das Koalitionsrecht müssen wir entschieden zurückweisen. Wir müssen fordern, daß dafür gesorgt wird, daß der kriegsministerielle Erlaß nicht weiter als Verbot angesehen wird, und daß in Fällen eines solchen rechtswidrigen Verfahrens eingeschritten wird und daß man in Zukunft den in diesen Organisationen vertretenen Arbeitern mehr Vertrauen schenkt. Ähnliche Verhältnisse gibt es unter den Forstarbeitern, den Schutzleuten, ja auch unter den Polizeioffizieren und besonders unter den Feuerwehrleuten. Disziplin ist gewiß nötig. Drill aber ist zu vermeiden. Darin liegt der Fehler in der Behandlung der Feuerwehrleute, besonders in Berlin. Wenn wir seinerzeit gewußt hätten, daß das Vereinsrecht in dieser Weise seitens der Behörden verletzt werden würde, dann hätten wir weitere Kautelen in das Gesetz hineingebracht. Je mehr die Verantwortung des Beamtentums wächst, um so mehr sollten sich die Behörden hüten, in die staatsbürgerlichen Rechte der Beamten unter dem Deckmantel der Phrase im „dienstlichen Interesse" einzugreifen. Die in Frage kommende Arbeiterschaft verzichtet freiwillig auf das Streikrecht. Bei den Eisenbahnarbeitern liegen besondere Verhältnisse vor, sie unterliegen nicht der Gewerbeordnung und auch gemeinsame Kündigung ist nicht zulässig. Wir erkennen das Verbot des Streikrechts durchaus an, müssen aber von einer klugen Verwaltung erwarten, daß sie es fertig bringt, die Arbeiter durch ein zweckentsprechendes Maß von Selbstverwaltung zu betätigen. Am schlimmsten sind die Verbote des Haltens sozialdemokratischer Zeitungen; das ist ein schwerer politischer Fehler und nur mit Hilfe der Spionage in Familien durchführbar. Dieses Verbot bewirkt das Gegenteil von dem, was es erreichen soll. In Bayern, wo das Jesuitengesetz auf das Liberalste angewendet wird, wird ununterbrochen gegen das Koalitionsrecht verstoßen. Wo bleibt da die sittliche Entrüstung des Zentrums? (Lebhaftes Sehr richtig!) Gerade so typisch sind die Attentate gegen das freie Vereinsrecht der Lehrer. Es ist bekannt, daß der Deutsche Lehrerverein gewissen Parteien ein reiner Greuel ist. Auch in Elsaß-Lothringen scheint in dieser Beziehung jetzt ein anderer Wind zu wehen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß durch die

jüngsten Kundgebungen des Papstes

in das freie Koalitionsrecht der Arbeiter eingegriffen wird; die Gewerkschaftsenzyklika schneidet tief in die Koalitionsfreiheit ein, deshalb gehört sie sehr wohl hierher. Im Interesse einer erfolgreichen Bekämpfung der Sozialdemokratie müssen wir gegen behördliche und kirchliche Beschränkungen Front machen. Wir erkennen im Koalitionsrecht das notwendige Ventil für die Unzufriedenheit. Wir handeln damit nicht nur im Interesse der Arbeiter, sondern des ganzen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: In einigen Punkten hat sich der Abg. Dr. Müller meiner Auffassung vom Koalitionsrecht schon erheblich genähert. (Große Heiterkeit im Zentr.) Gar zu oft wird gesprochen von einem uneingeschränkten Koalitionsrecht. Ich habe wiederholt nachgewiesen, daß die Bestimmung der Gewerbeordnung hinsichtlich des Koalitionsrechts überschätzt wird. Auch die Reichsverfassung enthält keine Handhabe des Koalitionsrechts. Die Freiheit, sich zu organisieren, ist als Ausfluß der persönlichen Freiheit ein Attribut des Rechtsstaates. Sie ist aber in keine Verfassung übergegangen, wenn auch in der preußischen Verfassung als Grundsatz die Freiheit des Vereinigungsrechts aufgestellt wird. Beschränkung im Koalitionsrecht ist erfolgt im Zivilrecht, der Gewerbeordnung und bei dem Militärgesetz. Ein privater Rechtsvertrag hat nur insoweit Nichtigkeit des Vertrags zur Folge, wenn die Beschränkung der Koalitionsfreiheit hinausgeht über das, was der Arbeitgeber unter Wahrung berechtigter Interessen fordern kann. Bei der Beratung des § 1 ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß kein schrankenloses Koalitionsrecht aus seiner Bestimmung konstruiert werden kann.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß eine Staatsbehörde berechtigt und verpflichtet ist, die Koalitionsfreiheit seiner Angestellten und Arbeiter zu beschränken,

wenn dies nach allgemeinen Grundsätzen notwendig ist, um die Betriebseinrichtungen schlagfertig, leistungsfähig und vollkommen zur Erreichung ihrer Ziele zu erhalten. Ferner sind die Vorgesetzten berechtigt, die Koalitions- und Vereinsfreiheit der Beamten so weit zu beschränken, als es nötig ist, um die Institution der Beamten leistungsfähig und intakt zu erhalten, wenn dies im Interesse und zur Sicherheit des Staates geboten erscheint. Daraus ergibt sich auch, daß die Behandlung der Beamtenkategorien verschieden sein kann, namentlich bei der Handhabung Betrieben gegenüber, die militärisch diszipliniert sind; so bei Feuerwehrleuten. Die Gewerkschaftsenzyklika bedeutet keinen Angriff auf das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht.

Ein Anlaß zu der Drohung, den Gesandten am päpstlichen Stuhl abzuberufen, lag nicht vor.

Wir halten die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften in den Bahnen, die sie bisher verfolgten, für das staatliche Interesse nützlich und wünschenswert. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Nachdem die Gewerkschaften keine Veranlassung dazu geboten haben, haben wir einstweilen keine Veranlassung, uns mit ihnen zu befassen und uns Vorwürfe machen zu lassen über mangelnde Wachsamkeit in dieser ernsten Angelegenheit. (Lebhafter Beifall und große Unruhe.)

Preußischer Kriegsminister **v. Heeringen**: Bestätigen kann ich, daß der Verband sich zwar national nennt und entsprechende Statuten hat; das Verhalten war aber wesentlich anders. Das Verbandsorgan, „Der Militärarbeiter", hat diese Grenze wesentlich überschritten. Der Vorsitzende hat eine maßlose Organisation unter den Arbeitern betrieben. (Große Unruhe.) Mitglieder anderer Vereinigungen sind von ihm in ungehöriger Weise angegriffen worden. (Hört! Hört!) Kritik zu üben, ist jedem Verein unverwehrt. (Lachen links.) Aber jede Kritik muß auf Wahrheit beruhen. Der Militärarbeiterverband hat diese Freiheit der Kritik auf das gröblichste mißbraucht und alles getan, um die Ordnung zu gefährden und das Vertrauen zu untergraben. Es lag schließlich die Notwendigkeit vor, unsere Arbeiter zu warnen vor den Folgen derartiger Hetzereien. Das liegt im Interesse der Betriebe selbst. (Lachen links.) Das Eingreifen geschah in mildester Form. (Zuruf: Auf Grund beweisloser Behauptungen!)

Vizepräsident **Paasche** bittet, Zurufe zu unterlassen.

Kriegsminister **v. Heeringen** (fortfahrend): Weder dem Sinne, noch dem Wortlaut nach war der Erlaß als Verbot aufzufassen. Nur in einem einzigen Falle ist er so aufgefaßt worden. (Lachen und Zuruf.) Was bedeuten denn 9 Fälle bei etwa 500! Damit ist die Sache ohne weiteres erledigt. Wo der Erlaß falsch befolgt worden war, ist Remedur eingetreten. Wie diese Remedur geschaffen ist, ist meine Sache. (Große Unruhe.) Wo der Vorsitzende wohnt, ist mir gleichgültig. Es ist auch erwünscht, daß ein Arbeiter an der Spitze des Verbandes steht und kein Agitator. (Lebhaftes Bravo! rechts.) Angesichts dieser Haltung haben wir keinen Anlaß zum Vertrauensverhältnis. Die Arbeiter haben in den Arbeiterausschüssen die gebotenen Organe, und ihre Wünsche werden wohlwollend und gerecht geprüft. Wir stehen lediglich auf dem Boden des Arbeitsvertrages, damit vertreten wir den Grundsatz, die Leistungsfähigkeit der Betriebe zu fördern. (Beifall rechts; Zischen links.)

Bayerischer Generalmajor **Wenninger**: Wir stehen durchaus auf dem Standpunkt des preußischen Kriegsministers. Wenn wir von einer gleichen Warnung an die Militärarbeiter abgesehen haben, so wollten wir zunächst die Wirkung des preußischen Erlasses abwarten.

Wenn der Verbandsvorsitzende mit seinen groben Redensarten ein bayerisches Reservatrecht ausgeübt haben sollte, so kann ich das nicht anerkennen.

(Heiterkeit.) Im übrigen glaube ich nicht, daß Preußen auf uns Bayern wegen des Herrn Buschold eifersüchtig sein sollte. Ich glaube, die Herren gönnen uns Herrn Buschold von Herzen. (Große Heiterkeit.)

Auf Antrag des Abg. **Gothein** findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg **Bauer**-Breslau (Soz.): Dem Reichsvereinsgesetz liegt der Gedanke zugrunde, Verstöße gegen die guten Sitten zu verhindern. Angesichts dieses Grundsatzes ist uns unverständlich, wie sich die Minister hierherstellen und dem Recht ins Gesicht schlagen konnten. Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß die Sozialdemokraten das Recht verteidigen müssen, welches der Reichstag und die Verbündeten Regierungen gegen unsere Stimmen geschaffen haben. Jesuitischer als der Staatssekretär gesprochen hat, kann man überhaupt nicht sprechen.

Vizepräsident **Dove**: Der Ausdruck jesuitisch hat einen verschiedenen Sinn. Wenn er nicht in Verbindung mit dem Jesuitenorden gebraucht wird, so pflegt man mit ihm eine Tätigkeit zu bezeichnen, die nicht moralischen Anschauungen entspricht. (Große Heiterkeit.) Das ist nicht zulässig.

Abg. **Bauer** (fortfahrend): In den Militärbetrieben werden die Arbeiter derartig schikaniert, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn sie dann und wann ein scharfes Wort gebrauchen. Der Erlaß war nicht anders aufzufassen und war auch nicht anders gemeint, als ein Verbot der Organisation. Der Eisenbahnminister ist noch reaktionärer als der Kriegsminister. Er läßt die Koalition zu, aber nur, wenn sie nicht friedenstörend und verletzend wirkt. Der Eisenbahnminister billigt sogar eine generelle Verrufserklärung der Angehörigen des Bundes der technischen und industriellen Angestellten. Die Angehörigen wurden unter Androhung der Entlassung zum Austritt aus dem Bunde aufgefordert. Das ist eine Erpressung. (Vizepräsident **Dove** rügt diesen Ausdruck einem Minister gegenüber.) Die technischen Angestellten im Eisenbahndienst sind auf die Organisation angewiesen für den Fall der Arbeitslosigkeit. Es ist deshalb eine Vergewaltigung, wenn die technischen Hilfsarbeiter gezwungen werden, aus dem Bunde der technisch-industriellen Beamten auszutreten. Das wirkt aufhetzender als sozialdemokratische Reden. Daß in Preußen die Angestellten und Arbeiter noch ganz anders mit Skorpionen gezüchtet werden als im Reichsbetriebe, liegt an den politischen Verhältnissen, vor allem an dem Dreiklassenwahlsystem.

Nur Heuchler und Kriecher werden gezüchtet.

Arbeiten die Minister so weiter, so werden die Sozialdemokraten den Nutzen haben. (Beifall bei den Soz.)

Abg. **Schirmer** (Zentr.): Schuld an den Zuständen ist der Radikalismus, der von den Freisinnigen und den Sozialdemokraten in die Arbeiterschaft hineingetragen wird. Ein Streik, wie ihn heute die Sozialdemokratie predigt, könnte für unser ganzes Wirtschaftsleben verhängnisvoll sein. Es ist auch noch nicht lange her, da haben auch die Freisinnigen sich gegen die sozialdemokratischen Organisationen ausgesprochen. Die Tatsache, daß die bayerischen Lehrer in ihrer Koalitionsfreiheit behindert wurden, hat ganz andere Gründe. Die betreffenden Lehrer haben in außerordentlich großem Umfang politische Agitation getrieben. Seine Einwendungen gegen die Enzyklika hat Dr. Müller-Meiningen sicher nicht hergeleitet aus seinem Wohlwollen gegen die christliche Arbeiterbewegung, sondern aus seinem Zorn gegen die christliche Kurie. (Sehr richtig!) Die christliche Arbeiterbewegung ist vollständig unabhängig. Gewiß ist sie im Gegensatz zur sozialdemokratischen begründet worden. In Nürnberg haben die Sozialdemokraten eine große Anzahl von Maurern aus der Arbeit gedrängt. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Zuruf: Das ist gelogen!)

Präsident Dr. **Kaempf**: Herr Abgeordneter Simon, ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. **Schirmer** (fortfahrend): Nicht wir, Sie (nach links) sind die Lügner. (Präsident Dr. **Kaempf** ruft auch den Abg. Schirmer zur Ordnung.)

Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

In persönlicher Bemerkung wirft Abg. **Müller-Meiningen** dem Abg. Schirmer vor, objektiv und subjektiv die Unwahrheit zu sagen, und wird deshalb von dem Präsidenten Dr. **Kaempf** zur Ordnung gerufen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Rechnungssachen, Fortsetzung der heutigen Beratung, Wahlprüfungen, Interpellationen wegen des Wagenmangels. — Schluß 6½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ Berlin, 10. Dezember.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Gesetzentwürfe, betreffend die Dienstverhältnisse der Beamten der Amtsanwaltschaften und betreffend die Haftung des Staates für Amtspflichtverletzungen der Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt, werden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des

Schleppmonopol-Gesetzes

auf dem Rhein-Weser-Kanal und dem Lippe-Kanal.

Nach dem Beschluß der Kommission soll das Gesetz nicht gelten für die lediglich den Dortmund(Herne)-Ems-Kanal benutzenden Fahrzeuge.

Nach einem Antrag des Abgeordneten Pappenheim (kons.) sollen die Fahrzeuge, die die Strecke Dortmund-Bevergern benutzen, ohne auf eine anschließende Strecke des Rhein-Weser-Kanals oder des Lippe-Kanals überzugehen, in den ersten 10 Jahren nach Inbetriebnahme des Rhein-Weser-Kanals von dem staatlichen Schleppbetriebe freigelassen werden.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.): Bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfes erklärte der Abgeordnete Herold, daß seine Partei grundsätzlich auf dem Standpunkt stehe, daß der § 16 des Wasserstraßengesetzes aufrecht erhalten werden müsse, der die Voraussetzung für das Zustandekommen des Kanalgesetzes

von 1905 war: Im § 18 war ausdrücklich die Einführung des Schleppmonopols in Aussicht gestellt. Ich hoffe, daß das Zentrum an dieser Auffassung heute noch festhält. Leider hatte der Provinziallandtag von Westfalen eine unfreundliche Haltung gegenüber dem Schleppmonopol eingenommen. Wir wollen prinzipiell das Schleppmonopol auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Unsere Anträge zu den Übergangsbestimmungen bedeuten ein Entgegenkommen gegen das Zentrum.

Abg. **Herold** (Ztr.): Wir wollen an dem Kompromiß, das bei der Beratung der Kanalvorlage von 1905 im § 18 zwischen der Regierung, den Konservativen und dem Zentrum geschlossen worden ist, nicht rütteln. Über die Auslegung des § 18 kommen aber verschiedene Auffassungen in Frage. Wir sind nicht der Ansicht, daß in diesem § das Schleppmonopol auch für die Strecke Dortmund-Bevergern in Aussicht genommen worden ist. Man kann doch nicht sagen, daß diese Auslegung ungerechtfertigt ist. Wir beantragen die Ausdehnung der Frist für Freilassung der Strecke Dortmund-Bevergern von 10 auf 20 Jahre.

Minister **v. Breitenbach**: Wenn der Beschluß der Kommission Gesetz wird, ist der einheitliche staatliche Schleppzwang ausgeschaltet. Das Monopol besteht dann nicht mehr.

Der Staat ist sehr gut in der Lage, den Schleppbetrieb nicht schlechter einzurichten als der Privatbetrieb.

Gegen eine nicht zu lange Übergangszeit, in der Privat- und Staatsbetriebe nebeneinanderstehen, ist nichts einzuwenden. Wird der Zeitraum ins Ungemessene ausgedehnt, so bedeutet das eine dauernde Ausschließung des staatlichen Schleppbetriebes. Die Auffassung, daß durch das Schleppmonopol eine Schädigung der Industrie herbeigeführt wird, ist durchaus irrtümlich. Wir haben viele Millionen für die Industrie aufgewendet. Wie sollten wir jetzt die Industrie schädigen. Ich bitte um Annahme des Antrages Pappenheim, der den Mittelweg einschlägt und geeignet ist, einen Ausgleich herbeizuführen.

Abg. **Schmieding** (natl.): Wie weite Kreise das staatliche Schleppmonopol nicht wollen, geht aus der Flut der Petitionen hervor. Es ist zuzugeben, daß ohne die Monopolbestimmung das Wasserstraßengesetz nicht zustande gekommen wäre. Es ist aber bezeichnend, daß der § 18 von den Gegnern des Gesetzes hineingebracht wurde. Übrigens wurde das damalige Kompromiß nicht zwischen den Parteien, sondern zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien abgeschlossen. Damit ist nicht gesagt, daß wir nicht volle Freiheit in unserer Entschließung gegenüber dem vorliegenden Gesetz haben wollen. Wir erwarten von den Wasserstraßen in erster Linie eine Entlastung der Eisenbahn, die nach unserer Auffassung besser und zweckmäßiger bei dem privaten Schleppbetrieb erfolgt.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freikons.): Man nannte mich einen Wasserfeind. Diesen Vorwurf kann ich nur insoweit gelten lassen, als es sich um den inneren Gebrauch des Wassers handelt. (Heiterkeit.) Es wäre endlich Zeit, daß sich alle Teile des Hauses auf eine mittlere Linie verständigen, damit die Kanalangst endlich ein Ende hat.

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Vpt.): Wir waren immer ehrliche Feinde des Schleppmonopols, was uns aber nicht abhalten kann, im einzelnen die bessernde Hand an das Gesetz, das wahrscheinlich angenommen wird, anzulegen. Deshalb werden wir für den Antrag Herold eintreten.

Abg. **Leinert** (Soz.) bezeichnete die Kommissionsbeschlüsse als unannehmbar und bat um Annahme des Antrages Borchard. Nach diesem soll auch auf dem Dortmund-Ems-Kanal das staatliche Schleppmonopol eingeführt werden, und ferner der Nutzen, den die Großbetriebe aus der Entwickelung des Verkehrs haben, dem Gesamtverkehr zugute kommen.

Abg. **v. Arnim-Züsedom** (kons.): Der Sinn der Verhandlung ging seinerzeit dahin, daß auf der Strecke Herne-Bevergern das Monopol eingeführt werden sollte. Wir haben den lebhaften Wunsch, zu einer Verständigung zu gelangen.

Abg. **v. Moltke** (freikons.) befürwortet die Annahme des Antrages Herold.

Abg. Hirsch-Essen (natl.) begründet einen Antrag, wonach die Strecke Rhein-Herne und der Lippe-Kanal 12 Jahre vom Schleppmonopol frei bleiben sollen.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt. Schluß ¼5 Uhr.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die türkischen Friedensdelegierten. Konstantinopel, 10. Dezember. Auf den Ministerratsbeschluß sind außer dem Handelsminister Reschid-Pascha und dem Botschafter in Berlin Osmani-Sami-Pascha auch der interimistische Marineminister Salih-Pascha zum Bevollmächtigten an den Friedensverhandlungen ernannt worden ist.

In Adrianopel alles wohl. Berlin, 10. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Über die Lage unserer deutschen Landsleute in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Funkspruch nach Konstantinopel gelangte. Danach ist in der deutschen Kolonie von Adrianopel alles wohl. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Zur Demission des österreichisch-ungarischen Kriegsministers und Generalstabschefs.

wb. **Wien**, 10. Dezember. Amtlich wird bestätigt, daß Kriegsminister v. Auffenberg und Generalstabschef Schemua ihre Entlassung gegeben haben, die vom Kaiser angenommen wurde.

** **Wien**, 10. Dezember. Im Abgeordnetenhaus bildete die vollzogene Demission des Kriegsministers und des Generalstabschefs den Gegenstand lebhaftester Diskussionen. Die Berufung der neuen Männer wird als ein ernster Schritt in der Haltung gegen Serbien bezeichnet. Ritter v. Auffenberg soll auf dem Gebiet der rein administrativen Angelegenheiten nicht jene energische Vorsicht bekundet haben, die den höheren militärischen Kreisen als wünschenswert erscheint. Der Kaiser und der Erzherzog Franz Ferdinand befinden sich in allen militärischen Fragen in vollster Harmonie und auch die neuen Männer besitzen das Vertrauen des Thronfolgers. Feldzeugmeister Krobatin wird als ein Mann von starker Energie bezeichnet, ebenso Freiherr v. Hötzendorff. Über den jetzt vollzogenen Wechsel im Kriegsministerium ist zu sagen, daß der Kurs der alte bleiben wird. Was die politische Lage selbst anbelangt, so wird neuerdings von maßgebender Seite versichert, daß die Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn weit entfernt sind von Unstimmigkeiten. Nur das Verhältnis zu Serbien ist stationär, wie in den letzten Tagen.

Spenden für die österreichischen Truppen. Wien, 10. Dezember. Aus allen Bevölkerungskreisen laufen Spenden für die an der Grenze stehenden Truppen ein. So spendeten die Fürsten Franz und Johann von Liechtenstein 20 000 bezw. 30 000, und die Gemeinde Wien 10 000 Kronen.

*

Bulgarien und Rumänien. Budapest, 10. Dezember. Der bulgarische Gesandte in Petersburg Bebtschew erklärte einem Interviewer des Blattes „Anest", es könne keine Rede davon sein, daß Bulgarien auch nur einen Fußbreit Landes an Rumänien abtrete. Im Falle, daß dies geschehe, würde dies eine Quelle unaufhörlicher Konflikte zwischen beiden bisher eng befreundeten Nationen bilden. — Bukarest, 10. Dezember. Die „Roumaine" bespricht den Besuch des bulgarischen Sobranjepräsidenten Danew und begrüßt den Staatsmann des benachbarten Königreiches, mit dem Rumänien in den besten Beziehungen steht, die gefestigt sind durch eine jahrhundertealte Tradition. Die „Independance Roumaine" bewillkommnet Danew, dessen Besuch der Ausdruck einer Politik sei, die beweise, daß Bulgarien der gegenwärtigen Lage mit Verständnis gegenüberstehe. Die Konzessionen, die Bulgarien machen würde, hätten für Rumänien den Wert einer Garantie und würden weit über den Rahmen des materiellen Hinaus für Rumänien ein Symbol moralischer Bedeutung darstellen.

Die albanische Frage. Wien, 10. Dezember. Das „Fremdenblatt" konstatiert, daß ganz Europa der Erfüllung der Wünsche der Albanesen mit Sympathie begegnete. Europa werde sicherlich den Wunsch haben, dieses Wohlwollen für die Albanesen durch die Schöpfung des dauernden Charakters zu bekunden und die kulturelle Entwicklung der Albanesen ohne Sorge um die Behauptung ihrer staatlichen Existenz zu fördern. Die Neutralisierung Albaniens würde nicht allein den Wünschen Österreich-Ungarns und Italiens entsprechen, sondern auch, soweit dies bisher beurteilt werden könne, auf keinen Widerstand der übrigen Mächte stoßen.

Letzte Drahtberichte.

Italienische Interpellation über die Erneuerung des Dreibundes.

wb. **Rom**, 10. Dezember. Der Abgeordnete Barzilai brachte in der Kammer eine Interpellation über die vorzeitige unveränderte Erneuerung des Dreibundsvertrages ein.

Die Unruhen in Liberia.

wb. **Köln**, 10. Dezember. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Monrovia: Das Leben der Europäer in Costesriver ist durch liberische Soldaten bedroht. Die Europäer beabsichtigen, den Ort zu verlassen. Von deutschen Kriegsschiffen ankert der „Panther" vor Costesriver und der „Eber" vor Monrovia.

Verbot eines Jesuitenvortrags.

wb. **Pforzheim**, 10. Dezember. Das hiesige Bezirksamt hat den für morgen abend angekündigten Vortrag des Jesuitenpaters Cohausz über das Thema „Die Wahrheit über die Jesuiten" verboten.

Zentralausschußsitzung der Reichsbank.

wb. **Berlin**, 10. Dezember. In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank führte Präsident Havenstein aus, die Ansprüche an den Geldmarkt steigerten sich seit der letzten Sitzung unter dem Druck der Balkanwirren weiter und beeinflußten den Stand der Reichsbank weiter nachteilig. Die Anspannung in der letzten Novemberwoche sei wesentlich höher gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der steuerpflichtige Notenumlauf betrug 360 gegen 44 Mill. M. im gleichen Termin des Vorjahres. Die Rückflüsse seien gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben. Seit dem 30. September besserte sich der Status der Reichsbank nur um 204 gegen 696 Mill. M. im Vorjahr; er weise dennoch gegen das Vorjahr eine Verschlechterung um 492 Mill. M. auf. Die Ansprüche an den Geldmarkt setzten sich in der ersten Dezemberwoche in gleich starker Weise fort. Der Privatdiskont erreichte den Stand des Reichsbankdiskonts. In Berücksichtigung des Umstandes, daß die Anspannung auf dem internationalen Geldmarkt keine sehr hohe ist und die Devisenkurse sich günstig gestalteten, sowie in der Hoffnung, daß mit der zunehmenden Beruhigung in der Politik auch in den privaten Verhältnissen die Besorgnisse schwinden, will die Reichsbank von einer Diskonterhöhung Abstand nehmen, sie hoffe aber, daß alle Kreise in ihren Ansprüchen an die Reichsbank sich Beschränkung auferlegen, damit es der Bank ermöglicht werde, an dieser Politik festzuhalten. Schließlich wurde die Auszahlung der Abschlagsdividende genehmigt.

Mißbräuche in der amerikanischen Konservefabrikation.

○ **London**, 10. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Große Entrüstung ist in Amerika entstanden infolge der Enthüllungen einer Frau Chamberlain über die gewaltigen Mißbräuche in den Konservenfabriken, die ihre Waren in der ganzen Welt absetzen. Miß Chamberlain hatte sich als Arbeiterin in mehreren Fabriken verdingt, und bei dieser Gelegenheit ihre Beobachtungen gemacht.

Ein Rathausbrand.

Berlin, 10. Dezember. Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Immenstadt: Heute nacht ist das Rathaus niedergebrannt. Sämtliche Akten konnten gerettet werden.

Vier Kinder verbrannt.

wb. **Breslau**, 10. Dezember. In dem Dorfe Stolz verbrannten gestern vormittag vier Kinder des Knechtes Theinert im Alter von 6 Jahren bis 11 Monaten. Die Kinder waren während der Abwesenheit der Eltern in die Stube eingeschlossen; das Feuer ist wahrscheinlich durch Spielen mit Streichhölzern entstanden.

Brand eines Krankenhauses.

wb. **Metz**, 10. Dezember. In dem bei der evangelischen Garnisonkirche gelegenen Diakonissenkrankenhaus „Mathildenstift" brach gegen Mittag ein Brand aus, der sich anfangs auf den Keller beschränkte, später aber durch einen Luftschacht sich auf den Dachstuhl ausbreitete. In kurzer Zeit stand der ganze Dachstuhl des ausgedehnten Gebäudes in Flammen. Die Kranken, etwa 230 an der Zahl, mußten in der benachbarten Vinzenzschule untergebracht werden. Nach zweistündiger Arbeit gelang es den Feuerwehren, unterstützt von Militär, den Brand zu lokalisieren. Um 2 Uhr war das Feuer gelöscht. Das ganze Dachgeschoß ist niedergebrannt, das zweite Stockwerk zum Teil zerstört. Mehrere Soldaten und Feuerwehrleute haben leichte Verletzungen davongetragen.

wb. **Bonn**, 10. Dezember. Der Kunsthistoriker Professor Dr. Karl Justi, Ehrenbürger der Stadt Bonn, ist gestern gestorben.

wb. **Ulm**, 10. Dezember. Kommerzienrat Schwenk, Inhaber der Firma Schwenk, Zement- und Steinwerke, stiftete 100000 Mark zur Einrichtung eines Pensionsfonds für seine Angestellte.

wb. **Wiborg**, 10. Dezember. Die in den Anklagezustand versetzten und zum Verhör nicht erschienenen sechs Mitglieder des Hofgerichts wurden auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet und unter Bewachung nach Petersburg befördert.

wb. **London**, 10. Dezember. Nach Zeitungsmeldungen sind die sogenannten irländischen Kronjuwelen, die 1907 gestohlen worden waren, wieder auf dem Platz, den sie früher innehatten, aufgestellt worden. Eine amtliche Bestätigung ist noch nicht eingegangen.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Karl Müller, Dotzheimer Straße 28. Der Verfasser der wie vorstehend unterzeichneten Einsendung vom 1. Dezember dieses Jahres wird gebeten, sich baldgefälligst in der Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" zur Rücksprache einfinden zu wollen. Diskretion selbstverständlich.

M. H. 1. Eintritt bei einem Pionier-Bataillon, in möglichst jungen Jahren als Einjährig- oder Zweijährig-Freiwilliger. Die Ernennung zum Festungsbaufeldwebel bezw. Festungsbauoffizier erfolgt nach dem erfolgreichen 1½jährigen Besuch einer Festungsbauschule. Die Zulassung zu dieser erfolgt in der Regel nicht vor zurückgelegter dreijähriger Dienstzeit (darunter mindestens 2 Jahre als Unteroffizier). Auch ist die Kommandierung von dem Bestehen einer Vorprüfung abhängig. Unteroffiziere mit dem Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst und solche, welche die Abgangsprüfung einer Königl. Baugewerkschule bestanden haben, sind von der Vorprüfung befreit. Auch hängt die Einberufung von straffreier Führung ab. 2. Die Aussichten für diesen Beruf sind nicht besonders günstig, da der Andrang in den letzten Jahren ein zu starker war.

Reklamen.

Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten.
Etwas für Sie!
No 3½ 4 5 — 3½ 4 5 Pf. d. Stck.
No 6 8 10 — 6 8 10 Pf. d. Stck.
Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung Nur Qualität.
Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.
Oriental. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze Dresden
Inh. Hugo Zietz Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen.
(Dn. 2018 g.) F 152

Nehmen Sie F 551
täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Soeben kommen neue Preislisten der Weingroßhandlung J. Rapp, Moritzstraße 31 (Zweigverkaufsstelle Neugasse 20) zum Versand. In dem interessanten Heftchen sind in großer Auswahl naturreine Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Italiener, Südweine usw., sowie Sekte, Cognacs usw. verzeichnet. Wir machen auf die Liste, die gerne gratis verabreicht wird, hiermit aufmerksam.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Firma S. Blumenthal & Co., Wiesbaden, Kirchgasse 39/41, betr. Damen-Wäsche, bei. F 342

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Ein praktisches Geschenk!

Reise-Toilette-Necessaires

mit nur guten Einrichtungen zu **Mk. 4.50, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.—** und höher, in allen Lederarten. K 188

Führers Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant. Grosse Burgstrasse 10.

Bobers

Weihnachts-Angebot.

27 Langgasse 27.

!! Hauptpreislagen !!

Eleganter Herrenstiefel	Mark:	Eleganter Damenstiefel	Mark:
	9.50		7.75
	10.50		9.50
	12.50		10.50
	14.50		12.50
	15.50		14.50
	16.50		15.50

und höher.

Man überzeuge sich von meiner **Leistungsfähigkeit.**

Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 11. Dezember, abends 8½ Uhr,

Monatsversammlung m. Vortrag u. Fragenbeantwortung

Ausgabe der Bücher des Schriftstellers Peters-Berlin. F 404

Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorstand.

Telephon 32. **Ia Bügelkohlen** Telephon 32.

kleines Paket 15 Pf., großes „ 30 Pf.

W. Ruppert & Co., Mauritiusstr. 5. 1729

Kirchner, Stiftstraße 23, sind mehrere Hundert

Christbäume zu verkaufen.

Gebrauchte

Luftpumpe

billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

10–20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eichene Fenster

mit Rohglasverglasung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Hebamme

I. Klasse.

Frau Margot, Genf,

Rue du Rhône 23,

nimmt zu jeder Zeit Pensionskrinnen. F 81

Hitz-Schirme

— solides Fabrikat —

4 Grosse Burgstr. 4

Marke Flott	. . Mk.	3.80
Halbseide	. . . „	5.80
Reine Seide	. . . „	8.—

Elegante Neuheiten.

Bitte kaufen Sie

Ihren

Tee

nur im

Tee-Spezial-Lager

Webergasse 3

Gartenhaus,

früher Teestube und **Laden** im Vorderhaus.

Fernsprecher Nr. **1949.**

P. v. Wymar.

¼ Pfd. von 55—65 Pf. an.

Feuerwerk.

Radauplättchen, Martinicas, Glücksfiguren zum Gießen, Jux- und Scherz-Artikel, Knallkorke, Pistolen, Schießplättchen (Armorceß) Lady-Fire-Tiger und Kanonen-Krakers

u. s. w. in großer Auswahl empfiehlt billigst

Jacques Herrmann,

Feuerwerkerei, Mainz,

Stadthausstraße 2. Fernspr. 1818.

Wiedervert. verl. Preisliste.

Fabrik-Lager: Fort Philipp.

Passende Weihnachtsgeschenke

Fantasie-Westen-Stoffe in großer Auswahl mit 10 Proz. Rabatt.

S. S. Kaiser, Friedrichstraße 41.

Ägypten-Schnelldienst

mit Salon- und Reichspostdampfern von Venedig, Genua, Marseille oder Neapel

nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Wiesbaden: F 149 J. Chr. Glückich, Wilhelmstr. 56

In Frankfurt a. M.: Chr. Emil Dersch w, Kaiserstraße 76. (Hotel Englischer Hof). Kaiserstraße 17. (Frankfurter Hof).

Winter-Sport!

Sweaters Mützen, Shawls, Handschuhe

Stutzen, Wickel-Gamaschen Fußwärmer

Damen- Jacken, Westen, Sakkos.

Schirgs Wintersport-Unterkleidung.

Spezialhaus

Schirg,

Hoflieferant,

Webergasse 1, Hotel Nassau

Fernruf 549. K 1

Antiquitäten billig.

Mainz, Christofstr. 9. Tel. 343. F 50

Berndorfer Alpacca-Silber.

Bester Ersatz für echtes Silber.

Essbestecke und Tafel-Geräte.

ART. KRUPP BERNDORF

Unbegrenzte Haltbarkeit. Alle modernen Muster.

Seit Jahrzehnten bewährt.

Alleinige Verkaufsstellen:

G. Eberhardt, Hofmesserschmied, **Langgasse 46.**

Erich Stephan, Aussteuer-Magazin für Haus und Küche, **Kleine Burgstr., Ecke Häfnergasse.**

Ausverkauf wegen Umbau!

Selten günstiges Angebot für Weihnachtsgeschenke!

Cheviot in vielen Farben, Kleid 6 Mtr. . . . . Mk. 8.50 6.50, **4.50**
Costumestoffe für Jackenkleider, 130 cm breit, ... Kleid Mk. 15.50 13.—, **8.50**
Blusenstoffe moderne Streifen . . . . . Bluse Mk. 2.—, 1.85, **1.50**
Schwarze Stoffe für Konfirmation . . . . . Kleid Mk. 10.—, 8.75, **7.50**
Baumwoll. Stoffe für Servierkleider . . . . . Kleid Mk. 5.50 4.50, **3.50**

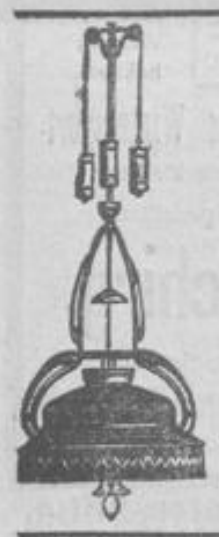
Grosse Sortimente in **Unterröcken, Damen- u. Kinderschürzen, Leib- Tisch- u. Bettwäsche,**
sowie sämtliche **Weisswaren**

zu enorm billigen Preisen!

2117

Geschw. Meyer

Langgasse 5.



Beleuchtungs-Körper
aller Art, zu Gas und elektr. Licht.
Große Auswahl! Beste Fabrikate!
Gewähre auf meine außerordentlich bill. Preise
10% Rabatt.
C. Brandstätter, Installations-Geschäft,
10 Langgasse 10. 1. Etage. Kein Laden.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1979
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Herren-Anzüge
nach Mass
Garantie für eleganten Sitz, feinste Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt
Chr. Flechsel,
Schneidermeister
Jahnstrasse 12.

Vorgezeichnete Handarbeiten
in grosser Auswahl zu **billigen Preisen.**
Klöppelspitzen. Filet- u. Klöppelmotive.
A. J. Kelsen, Langgasse 6.
Spitzen und Stickereien.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Mehrere tausend **Weihnachtsbäume**
sehr billig an Händler abzugeben durch
A. Benning, Blücherplatz 6, P. r.

Mehrere Zentner Aepfel zu verk.
Rauentaler Straße 5, Mtb. Part.

Präsentkisten in jeder Packung und Preislage
empfiehlt
Fernruf 6451. **Lehmann Strauss,** Hoflieferant, Webergasse 5. 2123

Beispiellos billig! **Weihnachts-Verkauf.** Besondere Gelegenheit!

Konfektion für Backfische und junge Damen.

Jacken-Kostüme = Taillen-Kleider = Paletots
Mk. 18, 24, 30, 36, 42, 48 etc.
Tanzstunden-Kleider = Gesellschafts-Kleider
Mk. 12, 15, 18, 24, 30 etc.

Webergasse 6
Gebr. Baum
Ecke Kl. Burgstrasse 11 u. 13.

Webergasse 6
Gebr. Baum
Ecke Kl. Burgstrasse 11 u. 13.

Enorme Auswahl. Entzückende Fassons. Elegante Ausstattung. 1969

Nr. 578.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
11. Dezember 1912.
60. Jahrgang.

Weihnachts-Verkauf

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Jackenkleider	39.–	29.–	19.–
Winter-Paletots	29.–	19.–	9.–
Moderne Ulster	38.–	28.–	18.–
Plüsch-Paletots	95.–	75.–	45.–
Abendmäntel	65.–	45.–	25.–
Schwarze Paletots	45.–	29.–	19.–
Gummi-Mäntel	35.–	29.–	19.–
Kostüm-Röcke	18.–	9.–	4.–
Prinzess-Kleider	50.–	35.–	25.–
Pelz-Kolliers	45.–	25.–	9.–
Pelz-Muffe	39.–	29.–	14.–
Loden-Capes	18.–	12.–	8.–

Kindermäntel	19.–	12.–	6.–
Kinderkleider	16.–	9.–	5.–
Kinder-Capes	8.–	5.–	3.–
Woll-Blusen	9.–	5.–	3.–
Tüll-Blusen	19.–	12.–	4.–
Seiden-Blusen	25.–	15.–	8.–
Morgenröcke	19.–	12.–	5.–
Matinees	9.–	5.–	2.–
Moiree-Unterröcke	7.95	4.95	
Trikot-Jupon mit Moiree-Volant	3.50		
Trikot-Jupon mit Liberty-Volant	5.25		
Taffet-Jupons	16.75	13.75	9.75

Eine grössere Anzahl eleganter Mäntel und hochaparter Kostüme kommen jetzt aussergewöhnlich billig zum Verkauf.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster-Auslagen.

S. Hamburger,

Langgasse 7. Gegenüber der Schützenhofstrasse. **Langgasse 7.**

Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe.

K1

Automobil-Zentrale Wiesbaden

Telephon 739. **Bahnhofstrasse 20.** Telephon 6439.

Tag und Nacht geöffnet!

Grösstes und besteingerichtetes Unternehmen am Platze.

Durch Anruf obiger Telephon-Nummern ist es dem verehrl. Publikum jederzeit ermöglicht, auf dem schnellsten Wege über alle Arten modernster Automobile, off n wie geschlossen,

elegante Privatautomobile und Autotaxameter

zu Stadt- und Tourenfahrten zu verfügen. 1811

Garage
Gummistreck-
Vulkanisieranstalt.

Vertretung der Opel-Automobilwerke.

Reparaturen.
Betriebsmaterial.
Luftflaschenfüllstation.

Automobil-Vermietung

Privat-Auto Auto-Taxameter

H. Heuser,

Drudenstraße 6. Telephon 4050.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
wird das enorme grosse
Schuhwaren-Lager
zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
Es lohnt sich daher, selbst für späteren Gebrauch, den Bedarf zu decken, z. Beisp.: Weihnachts-Geschenke, Konfirmanden-Stiefel etc. etc. 2018
Stiefel für Herren, Damen u. Kinder, braun u. schwarz, Hausschuhe, Gummischuhe spottbillig.
Schönfeld, Marktstrasse 25.
Verkauf im 1. Stock.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht und verordnet — konzentr. Reinkulturen. Diätetisches Mittel I. Ranges z. Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- und Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen.
Y.-Tabletten 45 St. = 2.50 Mk., 100 St. = 5.00 Mk.
Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2.50 Mk. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken und Drogerien, in Wiesbaden bei Dr. Jo Mayer, Taunus-Apotheke, Vegetarisches Rest. C. Häuser; wo nicht, auch direkt portofrei. — Proben mit Zeugn. über vorzügliche Erfolge kostenlos von Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Achmed Mohamed
:: aus Ägypten. ::
Orientalische Schmucksachen, echte
:: Handstickereien und Teppiche. ::
Bahnhofstrasse 3.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin,
event. nur zur Aushilfe, auch Lehrmädchen, für sofort gesucht. Conrad Tack u. Cie., G. m. b. H.

T. perf. Verkäuferin f. Schweine-Metzgerei. Schwalbacher Straße 25.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin, sowie Lehrmädchen gesucht Drudenstraße 6, 1 r.

J. Mädchen für Schneiderei z. Aush. gesucht Blücherstraße 24, 1 r. B24411

Alleinmädchen,
w. gutbürg. kocht u. alle Hausarbeit übernimmt, von einz. Herrn für spät. gesucht. Gefl. Offerten u. W. B. 12 postlagernd Schützenhofstraße.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.

Ordentliches Mädchen gesucht Taunusstraße 62, 1.

Gesucht zuverl. Alleinmädchen od. Aushilfe, d. kochen kann, An der Ringkirche 8, 2.

Tücht. Hausmädchen zum 1. Jan. gesucht. Scheffel, Webergasse 18.

Zuverl. fleiß. Mädchen tagsüber sofort gesucht Bertramstraße 4, 2.

Saub. Monatsmädchen oder Frau für vorm. 8—11 Uhr gesucht nach Wohnung in Seerobenstraße. Off. nach Dambachtal 10, 1.

Tüchtige Putzfrau für die Zeit von 8—6 Uhr gesucht Friedrichstraße 37.

Ein Laufmädchen gesucht. Jakob Müller, Langgasse 6.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schreiner (Anschläger) gesucht Dotzheimer Straße 82.

Für die Vertret. e. gut. Artikels werden redegewandte Leute gesucht Walramstraße 27, Laden. B24408

Jg. Hausbursche, 15—16 Jahre alt, gesucht Rauentaler Straße 23, Part.

Verheir. zuverl. Fuhrknecht ges. Bertramstraße 19, Part. B24340

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Angehende Büglerin sucht Beschäft. sofort od. später. Tag 2.50 Mk. Off. unter E. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Köchin, die gut kocht, sucht Stelle oder Aushilfe. Off. u. M. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin sucht Aushilfe, auch zu Festlichkeiten. Albrechtstraße 6, bei Ruff.

Frau sucht W.- u. Putz-Beschäftig. Näh. bei Fr. Hack, Lietenring 12, 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Damen u. Herren allerorts

werd. für patent. Neuheiten gegen Prov., evt. spät. Fixum, als Reisende gesucht. Verdienst 8—10 Mk. und mehr tägl. Anständ., an sich. Auftreten gewöhnte Personen bevorzugt. Kleine Kaution zu stellen, jed. nicht Bedingung. Off. unt. B. 7399 an D. Frenz, Mainz. F53

Verkäuferin für Metzgerei,

Beiköchin, Mädchen, w. gut kochen k. u. solche, w. bügeln, koch. k., Stubenm., zuverl. Kindermädchen, Hausmädchen, zuverl. Kindermädchen, Hausmädchen, Karl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Parterre. Tel. 4341.

Gewerbliches Personal.

Einige geübte
Pelznäherinnen
sofort gesucht.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Alleinmädchen,

welche kochen können, sowie einige bess. Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotels, Haus- u. Küchenm. sucht Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16.

Zum sofortigen Eintritt wird eine
tüchtige Anlegerin
für Buchdruck gesucht.
Goethestraße 4, Druckerei.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Rout. Stadtreisender

sofort gegen Fixum u. Provision gesucht. (Heizmaterialbranche). Offerten mit Referenzen, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter P. 3651 an D. Frenz, Wiesbaden. F52

Strebsamer Mann
zur Uebernahme einer Versandstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch a. Nebenerwerb geeign. Eink. 350 Mk. mon. Nur arbeitsfreudige, strebsame Leute werden angestellt. Anfragen unter Postlagerkarte Nr. 77, Postamt Cöln 10. F8

Gewerbliches Personal.

Maschinenzeichner

zur Anfertigung von Pausen als Nebenbeschäftigung gesucht Angebote unter O. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwalter
gegen kleine Wohnung (2 Mansarden mit Küche) auf sogleich gesucht. Näh. Mainzer Straße 65

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontoristin,

durchaus perfekt in Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreib. (div. Systeme), sucht Stell. per sofort oder später. Off. unt. B. W. 100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.

Junges Mädchen,

in Stenogr., Maschine u. Buchführ. bewand., sucht Stelle auf Kontor. Anfrag. u. S 520 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Modes.
Tücht. 2. Arbeiterin, in all. Arbeit. perfekt, sucht pass. Stell. z. 1. Febr. Offert an Fräul. Bayerlein, Höchst am Main, Humboldtstraße 20, erbet.

Junge Frau,

gewandt in allen Hausarbeiten, sowie in der Krankenpflege u. auch bei Kindern erfahren, sucht Beschäftigung in nur feinem Herrschaftshause oder Pension. Offerten unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,

Ende der 20er, sucht Stelle z. 1. oder 15. Jan. als Stütze; ging a. als Verkäuferin in Kondit. od. sonst. Geschäft. Näheres Herderstraße 3, 1. Stock.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Gneisenaustr. 10, V. l. 2-Z.-Wohn.

Herderstraße 7 2-Z.-W. auf 1. Jan. zu verm. Näh. Kleinstraße 4 oder Herderstraße 7, bei Röther. 3809

Johannisberger Str. 9, H., sch. 2-Z.-W., Abschl., neu herg., 28 Mk. 3850

Kirchg. 19 2 Z. u. K. N. Postk.-Verk.

Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Moritzstraße 50. 3139

4 Zimmer.

Erbacher Str. 6, 1. Et., 4-Z.-Wohn., mit reichl. Zub. Näh. P. r. 3887

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bismarckring 16, Part., sch. m. Zim.

Bismarckring 22, 3 r., sch. m. Z. bill.

Bleichstr. 30, 1 L., sch. m. Z. mit Pf.

Blücherstraße 11, 2 L. m. Zim. zu v.

Hellmundstr. 23, 3 L. sep. m. Z. bill.

Luisenstraße 7, 2 L., bes. möbl. Zim.

Mauergasse 19, 2, heizb. möbl. Mans.

Moritzstraße 52, 1, m. Z., m. Pens.

Nerostr. 44 gut mbl. heizb. Dachstube.

Oranienstraße 48, Hth. 1. sch. m. Z.

Rheinstraße 67, 2, sch. m. Z. m. Pf.

Röderstraße 10, 1, schönes mbl. Zim. mit Pension, monatl. 50 Mk.

Römerberg 21 sch. mbl. Z., sep., sof.

Schulberg 21, 3 L., schön möbl. Zim.

Schwalbacher Str. 42, 2, m. Z., ev. K.

Steingasse 3, 3, möbl. Mfd., 2 Mk.

Walramstraße 12 heizb. saub. m. Mk.

Webergasse 3, Hth., einf. möbl. Zim.

Wellritzstraße 8, 2 r., 2 schön m. Zim.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Hellmundstraße 34, 1, sch. g. L. Mfd.

Hellmundstr. 43, 3, 2 gr. l. Z., a. einz.

N. b. Haybach, Wellritzstr. 24, Lad.

Rauentaler Str. 5 1 Zim., Part.

Mietgesuche

Ab 1. Jan. gesucht sonnige Wohnung v. 1—2 möbl. Z. m. Küche, f. Dauermieter. Eig. Eingang. Gefl. Off. u. K. 518 an den Tagbl.-Verlag.

2- oder 3-Zim.-Wohnung m. Zub. für sofort oder später ges. Off. mit Preis u. F. 520 an den Tagbl.-Verl.

Vermietungen

Villen und Häuser.

Moderne Villa 3190

mit 9 Zimmern, Zentralheizung usw., reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstraße 8, zum 1. Juli 1913 anderweit zu vermieten oder billig zu verkaufen. Näh. daselbst oder bei Hrn. Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49, auch den Herren Agenten.

6 Zimmer.

Herrngartenstr. 16, nahe Adolfsallee, sch. 6-Z.-W., neu herg., 2. St., sof. oder später. Näheres daselbst bei Pension Wamser.

Schöne 6-Zim.-Wohnung,

alles helle Frontzimmer, pass. für Arzt, Zahnarzt, Damenschneiderin, Bad, elektr. Licht, Gas, f. 1. April 1913, evt. früher zu verm. Näh. Langgasse 14, Laden.

Läden und Geschäftsräume.

Laden, in welchem seit Jahren gutgehend Butter-, Eier- und Gemüsegeschäft betrieben w., zu vermieten. R. Benz, Blücherplatz 4. B24383

Eckladen,

beste Lage der Wellritzstr., sofort mit Nachlaß zu verm. Näh. Wellritzstraße 24, 3, bei Haybach. 3888

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Luisenstraße 5, Gartenhaus 1 r., frdl. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Zwei unmöbl. schöne gr. Zim., mit Balk., in herrsch. Etage, R.-Frdr.-Ring, an ruh. Herrn od. D. zu vm. Off. u. 2 Z. 74 hauptpostlag. erb.

Mietgesuche

Hochherrschaftliche Wohnung

mit 6 od. 7 groß. Zimmer, und evt. Diele, per April oder später zu miet. gesucht. Offert. mit Preisangaben unt. W. 520 an den Tagbl.-Verlag.

J. Ehepaar s. sch. 2-Z.-Wohn. auf sof., Gartenh. od. Neubau. Angeb. Schwalbacher Straße 45 Mth. 2 r.

Von einzelner Dame
3- oder geräumige 2-Zim.-Wohnung für 1. April gesucht. Offerten unter J 521 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter kinderlos,
sucht gemütliche kleine 2—3-Z.-W., im Preis zu 500—550 Mk. Offert. u. Z. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame sucht sofort

in guter christlicher Familie oder Pension
sehr ruhiges größeres Wohn- u. Schlafzim.
mit einfach. Verpflegung n. Wunsch, in frei und ruhig gelegenem Haus, Hochpart. oder 1 Etage. Ausführl. Off. u. L. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr von auswärts wünscht für kleine Schreibzwecke für nachmittags 2—3 Stunden ein gemütliches Zimmer. Offerten u. H. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leere Zimmer für Gewerbszwecke zu mieten gesucht. Offerten unt. W. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen

Grünweg 4, Pension Ossent,

Süd- und Westzimmer frei.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

20—25,000 Mk. 1. Hyp. auf. Jan. ohne Vermittlg. von pünktl. Zinsz. ges. Off. u. E. 21 postl. Taunusstr.

Nach Cassel

ca. Mk. 20,000 5%
Hypothek hinter amortisablen Mk. 57,000 Landeskreditk. a. Schaus gesucht. — Angeb. nur v. Selbstgebern u. F. 1780 an Haasenstein & Vogler A.-G. Wiesbaden. F91

35,0000 Mk. zum 1. April auf ein in unmittelbarer Nähe des Kurhauses gelegenes elegantes Haus zu leihen gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstraße 28.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Rentende kl. Villa mit 6 Zimmern u. Zubehör, Diele, Zentralheizung, elektr. Licht, schön. Gärtchen, an Haltestelle d. Elektrischen, für 80,000 Mk. zu verkaufen. Kleine Anzahlung. Offerten unter O. W. 28 hauptpostlagernd.

Haus aus einem Nachlaß,
65 Ruten groß,

für jeden Großbetrieb gleich welcher Branche, insbesondere aber für Fabrikationsbetrieb geeignet, ist zu dem billigen Preis v. 110,000 Mark mit kl. Anzahl. u. sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. u. B. 159 an den Tagbl.-Verlag. D23804

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Bauplätze

in der besten Kur- und inneren Stadtlage, sowie auch in der Umgebung von Wiesbaden preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstr. 12.

Immobilien-Kaufgesuche.

Hotel

mit 100,000 Mk. und Hotel oder
Pension
mit 40,000 Mk. Anzahl. z. kaufen ges.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleines Haus mit Garten
hier oder Vorort zu kaufen gesucht, wenn Stadthypothek in Zahlung genommen wird. Offerten u. T 521 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz in Sonnenberg,
an Kurpark u. Elektr. gelegen, zu k. ges. v. Eigent. direkt. Angebote m. Größe, Preis u. Lage unter S. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Doppel-Pony sofort billig zu verk. Helenenstraße 24, Vdh. 1 St.

Ein gutes Pferd zu verkaufen Bierstadt, Langgasse 4.

Ein Schäferhund u. 1 Dobermann (beides schöne Tiere) sof. zu verk. Schwalbacher Straße 14.

Fox-Terrier, reine Rasse, ¼ Jahr alt, zu verk. Parkstraße 41, Kutscherhaus.

Wachsame Boxer-Hündin für 10 Mk. zu verk. Dotzheimer Str. 17, Gth.

Junger Rehpinscher zu verk. Sonnenberg, Talstraße 19.

Diesjähr. Gans, lebend, zu verk. Blücherstraße 14, 2 links.

Kanarienhähne, ff. Sänger, zu verk. Welte, Michelsberg 18. Tel. 3198.

Kl. Kanarienhähne billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 St., Ecke Mauergasse.

Wald- u. Kanarienvögel in gr. Ausw. bill. zu vk. Helenenstraße 24, Mth. 3.

Neue gold Damen- u. H.-Uhren, Gelegenheitssachen, u. Gar. sehr bill. zu verk. Näh. im Bureau, Parterre, b. Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 10.

Eine gold. Herren-Uhr bill. zu verk. Sonnenberger Str. 12.

Zu verk. eleganter Winterhut, Trauerhut, Frack, Gehrock, Sporthose, neu, diverse Westen, Kinder-Capes. Kaiser-Friedrich-Ring 44, 3 rechts.

Drei weiße Pelzchen, neu, Hermelin-Imitat., bill. zu verkaufen Schlichterstraße 15, 3.

Im Auftrag elegante Pelzgarnitur sehr billig zu verk. Yorkstraße 18, Mth. 2 r.

Gut erh. Kinderkleider u. Spielsach. billig zu verk. Rheinstraße 88, Part.

Eleg. schw. Tüllkleid, auf Seide, mittl. Fig., einmal getr., zu verkaufen Bismarckring 14, 2.

Schw. Tuchkostüm, 2 schw. Paletots (Gr. 44), Bluse, graues Winter-Cape u. a. zu verk. An der Ringkirche 8, 1.

Grauer Wintermantel billig abzug. Marktplatz 7, 3.

Schöner Abendmantel mit Pelzkragen billig zu verkaufen Marktstraße 30, 1 links.

Eleg. lila Abendmantel (44—46) für 20 Mk. zu verk. Sedanstraße 7, 1.

Roter Tuch-Abendmantel 15 Mk., P. seid. Kleid 15 Mk. zu verkaufen Yorkstraße 18, Hth. 2.

Schöner Abendmantel billig zu verk. Biebricher Str. 38, 1.

Eleg. D.-Kleider, Mäntel, Jacketts billig Bleichstraße 27, Part.

Gut erhaltene Damenkleider u. Herrenrad billig zu verkaufen Michelsberg 24, 4. Stock.

Gehrock-Anz. u. Frackanz., wie neu, eleg., auf Seide (schl. Fig.) sehr bill. zu verk. K. Webergasse 9, 1.

2 mod. Anzüge 7 u. 12, **Ueberzieher** 7 Mk. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Frack (kaum getragen), für kleine Figur, billig zu verkaufen Biebricher Straße 38, 1.

1 Ueberzieher, 1 Mantel u. 1 schwarz. Rock billig zu verkaufen K.-Friedr.-Ring 47, P. r., b. 4 Uhr.

Gut erh. Ueberzieher für j. Mann von 17—18 J. f. 10 Mk. zu verk. Dotzheimer Str. 122, B. 1 l.

Zwei Ueberzieher billig zu verk. Weilstraße 6, Hth. 1 links.

Versch. noch gute Herren-Garderobe, wie Ueberzieher u. Anz., bill. abzug. Bertramstraße 2, 3 rechts.

Herren-Beinkleider, Unterwäsche, eleg. Damenhut, mehr. Blusen billig abzug. Wallufer Straße 4, 3.

Gebr. Teppiche, Eisbär-Pelzvorlage, 1 Pelz-Fußsack, Pferdedecken billig zu verk. Metzgergasse 25.

Sehr gut erhalt. Smyrna-Teppich u. Spiritus-Ofen billig zu verkaufen. Acker, Walramstraße 27.

Linoleum, Badew., 2 Kinderschaukeln zu verk. Helenenstraße 5, Part.

Fahrrad-Schutzdecke mit Handstickerei für 8 Mk. zu verkaufen Göbenstraße 6, 3 links.

Für Sammler und Kunstfreunde! Eine Anzahl reizvoller Original-Bleistift-Zeichnungen von dem bekannten hess. Maler Wilh. Thielmann haben wir zu sehr billigen Preisen in der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses zum Verkauf ausgestellt. Näh. im Druckerei-Kontor, links der Schalterhalle. L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei.

Schreibmaschine, Syst. Hammond, billig abzugeben Jahnstraße 44, P. 3.

Phot. Apparat mit Zubeh. f. Anfäng. f. 10 Mk., versch. Bücher, Prachtw., Jugendschr., Photogr.-Album, versch. Lebensachen, alles fast neu, billig abzugeben Wallufer Straße 4, 3.

Ein Photographen-Apparat, 2 kl. Telephon-Stationen, Elektrisier-Apparat, Maschinenhaus, kl. Elektromotor billig zu verk. E. Stößer, Hermannstraße 15, Vdh. 1 r.

Pianino, mit schön. groß. Ton, umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. T. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino, schwarz, gut erh., symp. Ton, f. 250 Mk. zu verk. Dotzheim, Adolfstraße 11.

Gebr. Flügel zu 50 Mk. zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pw

Vorzügliche Meistergeige billig zu verk. Herderstraße 13, 2 r.

Gespielte Violine zu verk. Bertramstraße 23, 1 r.

Gute Schülergeige preiswert zu verk. Bleichstr. 35, 1 l.

Tenorhorn u. Trompete zu verk. Schachtstraße 25, Part. r.

12 Blech-Instr., Neuansch. 1200 Mk., jetzt 150 Mk. Bleichstraße 27, Part.

Guitarre, prachtvoller Ton, für 12 Mk. zu vk. Jahnstraße 44, P.

Alkordzither mit Noten zu verkaufen Schlichterstraße 15.

Grammophon mit 30 Platten billig abzugeben Michelsberg 32, 2. St.

Weihnachtsgeschenk. Versch. w. gesp. Grammoph.-Walzen bill. Ries, Scharnhorststraße 1, P. r.

Gebr. Schlafzim., eichen, fast neu, zu verk. Bismarckring 38, 1 l.

Sof. zu verk.: hell. Schlafzim. 230, pr. Deckb. u. Kissen 8, 15, Div. 38, Chaisel. 15, Kleider- u. Spiegelschr. 15 u. 45, Waschkom. 15, Spiegel 5 u. 10, Tische 2 u. 5, Polstersessel 3 u. 5, Kleiderst. 3, Hirschgew., 2 Betten 25, Wasch- u. Nachttisch 5 u. 3 Mk. Eltviller Straße 4, Part. links.

Vollständ. mod. hell. Eich.-Schlafzim. mit Spiegelschr., Waschkom. m. Sp., Patentrahmen, 3 teil. Wollmatr. mit Wollkeil, Handtuchständer 235 Mk. Bess. Zim. in all. Holzart. Nur Wiesb. Möbelhalle, Kl. Schwalbacher Str. 10.

1 vollst. eis. Bett, 2 Puppenwagen bill. zu verk. Dotzheimer Str. 55, 1.

Weg. Umz. bis 1. April sof. zu vk.: vollständ. Bett, Küchen- u. Kleiderschr., Vertiko, Diwan, rot. Federbett, Ottomane, Trumeaufspiegel. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

2 pr. pol. egale Betten 60 Mk., 2 eing. Betten 25, 35, Kleiderschr. 14, Diwan 28, Tisch 6, pol. Vertiko 40, Tr.-Spiegel 28, neues Deckbett 10 M. Frankenstraße 25, Part. B24895

Weißes vollständiges Bett, Spiegel, Bauerntisch mit Kachel-Einlage, Blumenbank billig zu verkauf. Luisenstraße 44, Kleidergeschäft.

3t Matratze, sch. Puppenküche mit Kochherd billig zu verkaufen Werderstraße 9, 2 rechts.

Gebr. Kinderbett mit Matratze Gaslüster, 5 Flammen, u. Kutscher-Kulinder bill. Goethestraße 21, 2.

2 schöne mod Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

Zu verkaufen: Nußb.-Büfett, Nußb.-Bettstelle mit Sprungrahmen u. Küchentisch, 1 Sofa u. verschied. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pv

Antikes geschlossenes Büfett (Kunstwerk) billig zu verk. Große Burgstraße 7, 2 l.

Sof. zu verk. pol. Vertiko 45 Mk., Sekretär 48, 1- u. 2tür. Kleider- u. Küchenschr. 25, Tr.-Spieg. 15, Diwan 45, Sofa 18, 3 Betten 15, 20, 35, ob. Tisch 6 Mk. Bertramstr. 20, M. P. r.

Kl. prachtv. Chaisel. (Ottomane) für 12 Mk. Bleichstraße 39, Part.

1tür. Kleiderschr., 1 Aktenschrank, Kassaschr., Schreibtisch-Sessel, Luther-Sessel bill. zu verk. Metzgergasse 25.

Eine Garnitur neue Küchenmöbel wegen Geschäftsaufgabe bill. zu verk. Langgasse 14.

Zwei Herren-Schreibtische, tadellos, neu, sehr preiswert zu verk. Gust. Mollath, Friedrichstr. 46, Lad.

F. Weihn.-Gesch. pass.: H.-Schreibt., Büfett, Vertiko, Sekr., Waschkom., Spiegelschr., Ripp- u. and. Tische, Tasch.-Garn. x. Hermannstr. 12, 1.

Praktische Schüler-Schreibpulte, Gust. Mollath, Friedrichstr. 46, Lad.

Verstellbare Triumph-Stühle, neueste Systeme, in großer Auswahl. Gust. Mollath, Friedrichstr. 46, Lad.

Bequeme Polstersessel mit hoh. Rücklehnen, schöne Bezüge. Gust. Mollath, Friedrichstr. 46, Lad.

Kindersessel, Garn. gr. Puppenmöb., a. einz. Teile, Puppenwagen-Repar. K. Brand, Hermannstraße 20, Hth.

Kleid.-, Bücher- u. Nah.-Spiegelschr., Vertiko, H.- u. D.-Schreibt., Tische, Nähtisch, Kom., Tr.- u. a. Spiegel, Bilder, B.-Reg. verk. Nerostraße 38.

Einfacher 2tür. Kleiderschrank bill. zu verk. Adolfstraße 3, 1.

Tische, Spiegel, Stühle, Matratze für Kinderbett bill. Adolfstraße 3, 1.

Nußb.-Schreibtisch, Ausziehtisch, Diwan, Trumeauspiegel, Uhr, Sekr., 1—2tür. Kleiderschr., Waschkom. bill. zu verk. Bleichstraße 15, Hth. Part. l.

Diplomat- Schreibtisch, nußb., fast neu, ebenso Schreibmaschinentisch billig abzugeb. Oranienstraße 35, Parterre links.

Passende Weihnachts-Geschenke. Alle Arten Flurtoiletten v. 15 Mk. an, Trum. 29, Umbau v. 42 an, Ausziehtische v. 21 an, Lederstühle 8, fern. Div., Ottom. m. Deck., mod. Uhren, Bettstellen, Waschkommode, Spiegel, Schränke, Speisezim., Schlafzim. in allen Holzarten, einz. Büfetts usw. Wiesb. Möbelh. Kl. Schwalb. Str. 10.

Schließkorb, Modellschlitten, Blument., Z.-Kis., Sportw. Rheing. Str. 14, P. l.

Original-Singer-Nähmaschine, Schwingschiff, kaum gebr., f. 38 Mk. Hellmundstr. 43, 2. Et., mittlere Tür.

Nähmasch., Fußbetr., 28 Mk., do. Hdbetr. 6 Mk. Bismarckr. 43, P. r.

Singer-Nähmasch., H- u. Fußbetr., sof. spottbill. Göbenstr. 9, Mth. P. r.

Trig.-Singer-Nähmasch., Ansch.-Pr. 145, j. 65 Mk. zu verk. Roonstr. 5, 1 r.

Johns Volldampf-Waschmaschine f. 15 Mk. zu vk. Nettelbeckstr. 23, 3 l.

Theken u. Regale billig zu verk. Frankenstraße 15, P.

Glaskasten mit Spiegel zum Verschließen billig zu verkaufen Luisenstraße 44, Kleidergeschäft.

Div. Waren-Glasschränke und Warengestelle billig zu verk. Langgasse 14.

Influenzm., Röntgenr. 20 Mk., Akkumulatorenbatt. (10 Volt), Meßapp. usw. 25 Mk., Funkeninduktor m. Röhren 10 Mk., App. für Grundverf. 7 Mk., Opt. App. 18, Kinderherd 10, Grammophonroll. Stiftstraße 10, 1.

Gut erh. elektr. Maschine u. Burg billig zu verk. Dambachtal 30, 2.

Kindertisch und Stuhl und Puppenstube zu verkaufen Johannisberger Straße 6, 3 links.

200 Puppenwagen, vorjährig u. diesjährig, riesig billig. Bettengeschäft, Mauergasse 8.

Großes Schaukelpferd für 6 Mk., gut erh., zu verk. Fischerstraße 2, 1.

Bess. Spielf., als Kochherd, Lat. mag., Eich.-Puppenschr., Ankerbaukasten, Puppenst. usw. Bertramstr. 16, 3 r.

Schöne große Puppenküche mit Möbel billig zu verkaufen Röderstraße 11, Parterre.

Kaufladen, Kochherd, Puppenküche und ein alter Sessel billig zu verkaufen Blücherstraße 25, 2 l.

Schöne Eisenbahn mit Zubehör bill. zu verk. Rheingauer Str. 20, 3 l.

Sch. Pferdestall u. Speditionshaus billig zu verk. Klopstockstraße 13, 2 l.

Puppenküche u. -Stube bill. zu verk. Römerberg 23, Laden.

Eleg. Puppenst., wie neu, zu verk. Philippsbergstraße 25, 2.

Gebr. Fellschaukelpferd u. Eisenbahn zu verk. G. Schmidt, Goldgasse 15, Laden.

Gr. u. kl. Puppe billig zu verk. Gneisenaustraße 13, Part. l.

Eleg. Kinb.-Auto, Neuansch. 120 Mk., jetzt 25 Mk. Bleichstraße 27, Part.

Autodroschke mit Betrieb zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pu

Kinder-Rodelschlitten, Lat. Magica (neu) billig zu verk. Müllerstraße 1.

Vorzügl. Füllofen, Wurmbach, sehr bill. Rau, Blücherstraße 5.

Oefen und Herde billigst Blücherstraße 20, Hof.

Petroleum-Heizofen, gerucht., Nußb.-Regal für Lexikon, alles fast neu, b. zu vk. Blücherstr. 34, 1, Mitte.

Kochofen, gut erhalten, zu verk. Taunusstraße 5, Gth.

Gebr. kl. Herd billig zu verk. Helenenstraße 5.

Mittelzuglrone billig zu verkaufen Rheinstraße 96, 3.

Aquarienheizschrank u. Gläser zu verk. Hallgarter Straße 1, Part.

Gebrauchte Luftpumpe billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle r.

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eichene Fenster mit Rohglas-Verglasung bill. zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

120 Liter Vollmilch mit Preisangabe ges. Off. u. H. 162 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft Hch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Pianino oder Flügel zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Ulster, mittlere Fig., zu kaufen ges. Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Perser, od. and. schöner Teppich, 3:4, od. größer, für Herren-Zimmer zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe Kapellenstraße 95.

Möbel u. Altertümer kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.

Gebrauchte Möbel, einzelne Stücke, sowie ganze Nachlässe werden stets gekauft Adlerstraße 53, Hth. Part.

Schlaf- u. Wohnzimmer-Möbel zu kauf. ges. Hellmundstraße 44, 1.

Ausrang. Möbel, Lüster, Badew., Oefen, Keller- u. Speichersachen jed. Art kauft Seerobenstr. 28, Gth. P. r.

Ehepaar sucht Betten, Schränke, Waschkom. u. and. Möbel zu kaufen. Off. N. 161 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Junge Leute suchen gebr. Möbel für 2 Zim. zu möbl. Off. H. 161 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Der beste Zahler von Wiesbaden für gebr. Möbel in jed. Zustand u. bessere ist Hellmundstraße 44, 1. St.

Kleiderschrank, gebraucht, eintürig, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an Beck, Michelsberg 21, 2.

Ausziehtisch, evt. mit Bretter-Einl., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe nach Eltviller Str. 19 B 3.

Ausziehtisch u. Knaben-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. u. F. 163 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Zwei gut erh. Nähmaschinen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. R. 25 postlagernd Bismarckring.

Ein kl. Halbverdeck oder Break, für Pony, zu kaufen gesucht. Capito, Wiesenstraße 3.

Gut erh. Puppenwagen zu k. ges. Off. unt. U. 520 an den Tagbl.-Verl.

Eisenbahn, Dampfmaschine, Drehorgel, div. Spielsachen zu kaufen gesucht. Häffner, Sedanstraße 7, 1.

Zu kaufen ges.: Elektr. Eisenbahn m. Schienen, Kinematogr., Zauberk., Geige, Flöte, auch Spielzeug jeder Art für Arme u. e. Krüppelheim erb. Off. m. Preis u. R. 518 Tagbl.-Verl.

Kinderauto zum Selbstfahren zu kaufen gesucht. Sedanstraße 7, 1.

Billiges Auto, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten unter Operonow hauptpostlagernd Wiesbaden.

Gasheizofen für größeren Laden gesucht. Off. mit Preisangabe unter L. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgekämmtes Haar kauft Kopp, Zimmermannstr. 6, nachm.

Hasenfelle, alt, Eisen, Lumpen u. Flaschen kauft zu hohen Preisen an Wilh. Rau, Blücherstraße 5.

Verpachtungen

Ca. 40 Ruten eingefried. Garten, hinter der Dreifaltigkeitsk., zu verp. N. Schierfteiner Str. 18, Hth. 2 r.

Grundstück, an der Friedenstraße, 50 Ruten gr., zu verpachten. Näh. E. Kalbbrenner, Friedrichstraße 12.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Wer erteilt Unterr. in Wechselkunde u. kaufm. Rechnen? Offerten unter R. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Frisier-Unterricht nach praktischer Methode zum Selbstfrisieren, in 4—6 St. erlernbar, ert. Friseuse L. Wanger, Schulg. 7, 1 r.

Verloren Gefunden

Muff (Fehe) Sonntag Nordeisbahn bis Walkmühlstr. verl. Geg. Bel. abz. Walkmühlstraße 55.

Schw. Schäferhund zugelaufen. Abzuh. Geisbergstraße 9, O.

Zugelaufen ein Jagdhund, weiß gefleckt, braun. Abzeich., Kettenhalsband. Scharnhorststr. 27, B. P.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter bürgerl. Mittags- u. Abendtisch 70 u. 50 Pf. Frau Faust, Helenenstraße 5, Part.

Tüchtige Damenschneiderin empfiehlt sich zu billigsten Preisen. Weilstraße 8, 3. Etage.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Hause. Zu erfrag. Marienhaus.

Erstklassige Schneiderin hat n. Tage frei. Hellmundstraße 14. B24051

Ballk., Mask.-Anz., Kost., Kinderkl. werden verfertigt Drudenstr. 8, 3 l.

Tage frei z. Ausbess. von Wäsche u. Kleid., a. neu. Dotzheimer Str. 20, bei Bormet. Karte genügt.

Verf. Schneiderin (Wienerin), empf. sich (nicht a. d. H.) f. Kostüme, Röcke, Blusen, Spez.: Jackenkl. Mäß. Pr. Frau Urban, Hellmundstr. 31, 1.

Eleg. Gesellsch. u. Jackenkleider, Röcke, Mäntel b. Riehlstr. 11, M. 2 r.

Anfertigung eleg. Jacken-Kostüme, Preis 25 Mk., tadelloser Sitz. Näh. im Tagbl.-Verlag. Be

Schneiderin sucht noch einige Kunden. Ausbesserungen werden billig besorgt. Frau H. Petri, Hirschgraben 18, 2. Etage.

Pelze, Müffe u. Stolas w. neu angef., mod. u. neu aufgem. Ferd. Gülich, Moritzstraße 20, Eth. 1.

Weiß-, Bunt-, Goldstickerei wird sch. u. billig angefertigt Bülowstraße 4, Hth. 2 l.

Monogr.-Stickerei in Gold werden zw. sorgfältiger Ausführung frühzeitig erbeten. Hochstättenstraße 2, Hth.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Perf. Büglerin sucht n. Kundschaft. Faulbrunnenstraße 12, 2 links.

Berühmte Phrenologin, langj. erf., sichere Erfolge. Frau Anna Müller, Webergasse 49, 1 Stiege rechts.

Verkäufe

Gutgehende Bäckerei krankheitshalber preiswert sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten u. A. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Putz-, Kurz- und Weißwaren-Geschäft in aufblühendem Kurorte heiratshalber baldmöglichst zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **H. Weingarten, Rengsdorf** bei Neuwied a. Rh.

Weißer Königspudel, wunderbar dressiert, billig zu verk. Näheres Adlerstraße 71, Parterre.

Kleine Pinscher-Rüde billig abzugeben. Näh. 1—3 Uhr nachmittags Nerotal 6, Part.

Gelegenheitskauf in Brillantringen, Brillantbroschen, 1 Brillant-Anhänger, 1 P. Brillant-Ohrringe, gold. Herren-Uhr, auch mit Schlagwerk, gold. D.-Uhren, gold. H.- u. Damen-Ketten von 30 Mk. an, gold. Armbänder von 30 Mk. an, verschiedene Silbersachen, Brotkörbe, Bestecke billig zu verk. Metzgergasse 25.

Brillant-Ohrringe mit 2 Saphirsteinen, für 220 Mark zu verk. Dotzheimer Str. 10, 1 St.

Weihnachts-Verkauf. Eleg. mod. Herren-Anzüge, Ulster, Hosen, Fantasie-Westen billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 Stieg. links, Ecke Mauergasse.

Zwei Herren-Pelzmäntel, fast neu, billig zu verkaufen Biebrich, Rathausstraße 70, Part.

Herrenpelz, getragen, sehr gut erhalten, im Auftrage zu verkaufen. Josef Jungbauer, Ellenbogengasse.

Pelze, Stolas, Muffe, Binder in allen modernen Pelzarten, große Auswahl, billigst. Kein Laden. **Schenk,** Gemeindebadgäßchen 4, 1, nächst Langgasse und Michelsberg.

1 Posten Paletots, Ulster, Anzüge eleg. Modelle, Joppen, Capes, einz. Hosen, Schulanzüge w. sehr bill. verk. Neugasse 22, 1 r. Lad.

Div. Oelgemälde neuer Meister billig zu verkaufen B24389 Bismarckring 26.

Für Sammler und Kunstfreunde! Eine Anzahl reizvoller Original-Bleistift-Zeichnungen von dem bekannten hess. Maler Wilh. Thielmann haben wir zu sehr billigen Preisen in der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses zum Verkauf ausgestellt. Näh. im Druckerei-Kontor, links der Schalterhalle. L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei.

Oelgemälde! gute alte Sachen, darunter Werke v. Jac. D'Arthois (1613—1665) sind zu verk. Zu besichtigen Korbgasse 12, Schreibwaren-Geschäft, Mainz.

Für Brautleute! Wegen Wegzugs 2 gute Betten mit f. Roßhaarmatratzen, Spiegelschrank, Wascht., 2 Nachtt. zu verk. Rheingauer Straße 5, Parterre links.

Gr. Originalgemälde *„Sauhatz" v. C. F. Deiker 1876 gemalt, Anschaffungspr. 12,000 Mk., jetzt für 7000 Mk. zu verkaufen. Näh. Kapellenstrasse 12, 1 rechts, vorm. 10—11½ Uhr.*

Div. Altertümer dabei alte Nassauer Krüge, billig zu verkaufen. Luttig, Goldgasse 21, a. d. Langg.

Piano, sehr gut erhalten, sof. billig zu verk. Offert. unter T. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, mehrere gebrauchte, neu hergerichtete, erster Firmen: Ibach, Blüthner usw. empfiehlt sehr billig. Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Eleg. Damen-Schreibtisch billig zu verk. Metzgergasse 27, Laden.

Eine eleg. Saloneinrichtung
u. 1 Smyrna-Teppich wegen Umzug zu verk Anzusch. 2—4 Uhr nachm. Biebricher Straße 45.

Plüschgarnitur,
Sofa, 2 Sessel, fast neu, sehr preisw. zu verkauf. Wörthstr. 23 b. Vogt.

1 Kinder- u. 1 Damen-Sattel,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. Taunusstr. 55, rechts, im Laden.

Eleg. Puppenhaus,
1,60 Mtr. hoch, neu, 5 Räume, elektr. Beleuchtung, 90 Mk. Rheinstraße 66, Parterre.

Schöner Sportwagen, fast neu, bill. zu verk. Riehlstraße 22, part. links.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Ein transportabler
Staubsaug-Apparat
zum Anschluß an jeden elektr. Steckkontakt, komplett, mit allen Mundstücken u. Schlauch, ganz neu, statt 430 Mk. für 250 Mk. zu verkaufen.
H. Schaffstaedt, Goethestr. 13.

Vorzüglich erhaltene
Bade-Einrichtung,
besteh. aus Vaillantgasbadeofen mit Brause u. Zimmerheizung, gußeis. weiß emaill Badewanne nebst Halter für Douchemantel usw wegen baulicher Veränderung einzeln oder zus. sehr billig abzug. Anzusehen vorm. von 10 Uhr ab Mainzer Straße 38.

Seltene Gelegenheit.
2 massiv silberne 5armige Leuchter, 8¼ Pfund schwer, weit unter Preis zu verk. A Struck, Michelsberg 15, Telephon 2196

Zwei elektr Bogenlampen, ein 3armiger Lüster, Lyras in schwarz mit Kupfer billig zu verk. Schwalbacher Straße 48, Hof.

Diverse Petroleum-Steh- und Hängelampen wegen Anl. von Elektr. Licht preiswert zu verkaufen Walkmühlstraße 51.

Kaufgesuche

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Tel. 4424
kauft v. Herrschaft. z. höch. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse &c. Telefon-Anruf od. Postk. genügt.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Frau Klein,
Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Ich zahle die höchsten Preise für guterhalt. Herren-, Damen-, Kindergarderoben und Schuhe.
Fr. Jaggi, Frankenstr. 10, II. rechts.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Flügel oder Pianino, besseres Fabrikat, zu kaufen gesucht. Off unt E 513 an den Tagbl.-Verl.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, Telephon 3895, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber &c.

Eine Garnitur Korbmöbel
für Veranda, muß tadellos erhalten sein, zu kaufen gesucht. Offerten u. F. 521 an den Tagbl.-Verlag

Ge r. gute Singernähmaschine
auf Teilzahlung zu kaufen gesucht. Preisoffert u T. 520 Tagbl.-Verlag.

Kaufe Eisen, Metalle, Lumpen, Flaschen, Hasenfelle, Neutuch, Papier, getrag. Kleider und Schuhe. Zahle hohe Preise.
J. Neumann, Hermannstr. 17. Tel. 4332.

Unterricht

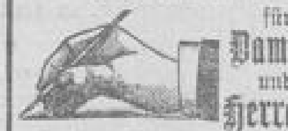
Unterricht und Nachhilfe
in den Fächern der höher. Lehranstalten.
Oberlehrer a. D. Seher, Nikolasstrasse 6, III.

Nachhilfe u. Beaufsichtigung
der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen.
Geschwister Sobernheim, Rüdesheimer Straße 5.

Für
modernes Tanzen
One step, Two step, Walzer, Boston usw.
erteilen wir jederzeit
Einzel-Unterricht.
Unterrichtssäle im eig. Hause.
Fritz Sauer u. Frau
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

R W H

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren.



(Inh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Besondere Damen-Abteilungen.
Prospekte frei.
Fernruf 6110.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode, ert. mit fich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn Marie Habich, Pianistin, Rauentaler Str. 19, 1 r.

Turnen
Atmungs-Gymnastik
Kallisthenie
Klassen- und Einzelunterricht für Damen, Mädchen, Herren und Knaben. Eintritt jederzeit. Staatl. gepr. Lehrkräfte.
Fritz Sauer's Turnschule
Adelheidstr. 33. Teleph. 4555.

Kurhaus-Maskenbälle.
Damen
erlernen schnell und gut **Tanzen**
zu jeder gewünschten Zeit.
Ungestört für ältere Damen.
Anna u. Mathilde Diehl,
Michelsberg 6, 1.

Verloren Gefunden

Klein. schwarz. Portemonnaie
mit 19 Mk. Inhalt Samstagabend Friedrichstraße—Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Riviera, Bierstadter Straße.

Diejenige Dame, welche im Kaufhaus „Hemmer" gestern e. fremden Mardermuff an sich genommen hat, wird gebeten, denselben sofort wieder daselbst abzugeben, da sie erkannt und andernfalls Anzeig erfolgt.

Langh. Dackel
(braun) entlaufen. Wiederbringer Belohnung Taunusstraße 7.

Geschäftliche Empfehlungen

Klavierstimmer Busch,
Dotzheimer Straße 21. Tel. 1737.

Damengarderobe
jeder Art wird schick angefertigt Jahnstraße 17, 1 rechts.

Frl. A. Kupfer,
Schwed. Heilgymnastik u. manuelle Behandlung, Langgasse 54, 2.

Massage, ärztl. gepr., Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Schönheitspflege — Manikure
Toeni Lorak. Taunusstr. 27, II.

Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Manikure
Magda Specht. Herrnmühlg. 9, 2.
On parle français.
Men spreekt hollandsch.

Masseuse, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. F53 Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstraße 8, Part., a. Bahnh.

Frau Nerger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Berühmte erstklassige Phrenologin
mit nachweislich guten Erfolgen. Nur für Damen. Sprechstunden von morgens 8 bis 9 Uhr abends.
Fr. Susanne Grünewald, Bleichstraße 36, Vdh. 1.

Echt Lenormand. Chiromantin Klisa Gausch. Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Phrenologin
Hochstättenstr. 18, Vdh. 1, f. Herren u. Damen. Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr abends. Preis v. 50 Pf. an. Nähe Römer.

Berühmte Phrenologin. Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Verschiedenes

Wer diskontiert
prima Kundenwechsel? Offerten u. G. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Französisch. Gesucht Jemand, welcher gut französisch schreiben und lesen kann, von 4—6½ Uhr, für 2 Mk. täglich. Off. u. U. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden liebevolle Aufn. bei Frau W. Ott, staatlich geprüfte Heb. Mainz, Rheinstraße 40.

Verloben Sie sich nicht!
Heiraten Sie nicht!
bevor Sie üb. zuk. Person u. Fam. sowie Ruf, Verm., Mitg., Vorleben usw. genau inform. sind durch die
Welt-Auskunftei „UNION",
Am Römertor 1.

Vermittelung.
Wer führt Ingenieur, Fabrikbesitzer, 31 Jahre, mit feiner Bildung, aus sehr guter Familie, in bessere vermögende Kreise zwecks Damenbekanntschaft und ev. späterer Heirat ein? Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Angebote unter A. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Junge deutsche Waise, 400,000 Mk. Vermög., mehr. Russinnen 50—200,000 Mk. Verm., u. noch viele 100 and. vermög. Damen wünschen rasche Heirat. Herren, m. a. ohne Vermög., die es ernst meinen, erhalt. kostenlose Auskunft.
Schlesinger, Berlin 18.

Großkaufmann, Israelit, 41 Jahre alt, sucht hübsche Dame mit größ. Vermög., aus angeseh. Fam., behufs
Heirat
kennen zu lernen. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter P. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint.
Jg. Mann, Anf. 30, mit eig. Geschäft, sucht passende Lebensgefährtin zwecks Heirat. Etw. Verm. erw. Off. mit Bild u. W. 521 Tagbl.-Verlag.

Weihnachtsbitte
des Vereins für Krüppelfürsorge.

Alles rüstet zum Weihnachtsfest, dem Fest, das den Kindern gehört, das ihnen so recht eigentlich gilt. Ist es da nicht unsere besondere Pflicht, es den Kleinen vor allen zu einem fröhlichen zu gestalten, die infolge körperlicher Gebrechen so manche Kindesfreude bisher entbehren mußten und nun zu ihrer Heilung oder wenigstens der Besserung ihres Leidens, in Schmerzen fern vom Elternhaus das Fest in unserem Kinderheim in der Mozartstraße verleben. 22 solchen Schützlingen müssen wir den Weihnachtstisch und Weihnachtsfreude bereiten. Wir bitten herzlich, wie in den Vorjahren, auch in diesem uns dazu zu helfen. Sind doch unsere Kinder gerade, weil sie so viel Freude entbehren müssen, besonders empfänglich und dankbar für die, deren sie teilhaftig werden.

Geld und sonstige Gaben nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder und das Heim, Mozartstraße 8, ersteres auch die Nassauische Landesbank, entgegen. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt" erklärt sich ebenfalls zur Annahme von Spenden bereit. F599

Die Oberin: **Hedwig von der Goltz.**

Der Vorstand:
Dr. phil. Fritz Hallgarten, Frankfurt a. M., 1. Vorsitzender. Frau Geheim-Rat Professor Dr. **Krehl,** Heidelberg, stellvertretende Vorsitzende. Dr. med. **Stein,** Wiesbaden, Rheinstraße, Dr. med. **Guradze,** Wiesbaden, Mainzer Straße, Schriftführer und leitende Anstaltsärzte. Landesrat **Augustin,** Wiesbaden, Dotzheimer Straße 35, 3, Schatzmeister.

Verwaltungs-Ausschuß:
Geheimer Kommerzienrat Braunfels, Frankfurt a. M. Kommerzienrat **Veit von Speyer,** Frankfurt a. M. Bankier **Hermann Becker,** Wiesbaden. Frau **Wilhelm Bonn,** Frankfurt a. M. Beigeordneter **Borgmann,** Wiesbaden. **Kommerzienrat Cahensly,** Limburg a. d. L. Frau **Alfred Dyckerhoff,** Biebrich a. Rh. Landrat **Duderstadt,** Diez. Justizrat **v. Eck,** Wiesbaden. Stadtrat **Flesch,** Frankfurt a. M. Dr. med. **Gierlich,** Wiesbaden. Professor Dr. **Kobelt,** Schwanheim a. M. Geheimer Rat Professor Dr. **Krehl,** Heidelberg. Geheimer Regierungsrat Landeshauptmann **Krekel,** Wiesbaden. Verwaltungsgerichtsdirektor **Linz,** Wiesbaden. Fräul. **Agathe Merttens,** Wiesbaden. Sanitätsrat Dr. **Stricker,** Wiesbaden. Pfarrer **Veesenmeyer,** Wiesbaden. Stadtrat Dr. **Wöll,** Frankfurt a. M.

Als Geschenkwerk für den Weihnachtstisch
vorzüglich geeignet
Nassauisches Heimatbuch
Mit 146 Illustrationen und 3 Karten.
Herausgegeben im Auftrag des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden. 2059
In allen Buchhandlungen zu haben.

Großer Möbel-Verkauf!
Zur gefl. Beachtung!
Zu Weihnachtsgeschenken sind folg. Möbel, als: H.- u. D.-Schreibtische, Diplomat., Bücher-, Spiegel- und Kleiderschr., Vertikos, große Auswahl Nähtische, Flurständ., einz. Büfetts, Sofas, Ottomanen, Sessel, Spiegel, Kleiderst., kompl. Schlafzim., Pitschpin-Küchen zu bedeut. herabgesetzt. Preis. zu verk. Nur 10 Friedrichstr. 10, Stb.

Zu verkaufen!
1 Peluchesofa,
6 Peluchesessel,
1 Schulbank,
1 kl. Dampfmaschine m. Zubeh. } für
1 „ Elektr.-Maschine „ „ } Knaben
1 „ Schiffbau „ „ }
Anzusehen von morgens 10—1 Uhr Adolfsallee 30, 2.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Bin beim Königlichen Oberlandesgericht in Düsseldorf als
Rechtsanwalt
zugelassen.
Meine Kanzlei ist **Königplatz 10.** F189
Justizrat Combrinck.

Im Mittelbau der alten Kolonnade
vom Samstag, den 7., bis Montag, den 16. Dezember,
täglich von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr:
Ausstellung
einer hier im Privatbesitz befindlichen
Münchener Weihnachtskrippe
aus dem 18. Jahrhundert (handgeschnitzte Holzfiguren).
Eintrittspreis 50 Pf., für Kinder 25 Pf.
Der Ertrag ist zum Besten des Wiesbadener Vereins für Speisung bedürftiger Schulkinder (E. V.) bestimmt. F124
Der Vorstand.

1905 Weltausstellung Lüttich u. 1910 Brüssel Gold. Medaille 1912 Luxemburg Staatsmedaille

Geben Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern
einen Krug „Schlichte"
Will man Jhnen etwas anderes als ebenso gut geben, so lehnen Sie es unbedingt ab und wenden sich direkt an das General-Depot in Frankfurt a. M.

JEAN EIMUTH Frankfurt a. M.
Jch sende Jhnen dann den seit 1766 existierenden und über 200 mal prämiirten
echten **Schlichte**'schen **Steinhäger**
Die führende und allerbeste Marke der Welt

1908 Grosser Preis des Deutschen Gastwirte Verbandes
1909 Ehrenpreis des Bundes Deutscher Gastwirte
1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis u. Ehrenpreis

Vertreter und Lager: Jacob Bien, Adolfstr. 10. Tel. 6262.

SINGER „66“

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden
= oder durch deren Agenten. =

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse I. 1540

Große Nachlaß-Versteigerung

Heute Mittwoch, den 11. Dezember cr.,
morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrag der Erben in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

die Nachlässe der verstorbenen Frau R. Peters Wwe., u. A. gehörigen sehr gut erhaltenen Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

1 eleg. Nußb.-Speisezimmer-Einrichtung,
1 eleg. Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,

1 eleg. Salon-Garnitur, besteh. aus: Sofa, 2 großen und 4 kleinen Polstersesseln mit Plüschbezug, eleg. Nußb.-Salonschrank, eleg. Nußb.-Damen-Schreibtisch, eleg. Nußb.-Prunkschrank, Nußbaum-Schreibbureau mit Spiegelaufsatz, Nußb.-Damen-Toilette, Eichen-Bücherschrank, sehr schöne Nußb.-Spiegel-, Kleider- und Weißzeugschränke, Nußb.-Waschkommoden u. Nachttische, Mahag.-Vertiko, Mah.-Sekretär, eleg. Salonspiegel in Goldrahmen, div. Spiegel, sehr schöne Oelgemälde und sonstige Bilder, Truhen und Weißzeugkisten, Auszieh-, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Nipp-, Näh- und Bauerntische, eleg. Salon-Polstersessel, Hocker, Säulen, Paravents, Etageren, Standuhr, Smyrna-, Perser- und Brüsseler-Teppiche, Perser-Kelims, Läufer, Tisch- und Ottomanedecken, Portieren, Gardinen, große Partie Weißzeug, als: Tisch- und Bettwäsche, große Partie Nipp- und Dekorationsgegenstände, silb. und versilb. Luxus- und Gebrauchsgegenstände, sehr schönes 6teil. silb. Service mit Teekessel, Glas, Kristall, Porzellane, 1 großes Eßservice (blau Zwiebelmuster), 2 Stehleitern, Ofenschirme, Kohlenkasten u. Füller, Balkonmöbel, Stühle aller Art, Majolika-Säule, großer Rodelschlitten, Waschgarnituren, Ausleer-Eimer, kompl. Küchen-Einrichtung, fast neues Küchengeschirr und vieles Andere

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, F 53
Auktionator und Taxator.
Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 12. Dezember cr., vorm. 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben folgende Gegenstände in meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7 dahier

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1 sehr gutes schwarzes fast neues Pianino (Blüthner), ein helles Schlafzimmer mit 1 Bett, einzelne Betten, Waschkommoden und Nachttische, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Paravents, Spiegel, Bilder, Chaiselongue, Salonständer mit Onyxplatte, Kinderpult, Schreibtisch, div. Tische, Stühle, 1 2tür. Eisschrank, ein Fliegenschrank, Vorratsschrank, Bauerntischchen, 1 Stehleiter, Putzschrank, Rodelschlitten, 1 Herren-Fahrrad, 1 Gasherd mit Untergestell, 1 Rollschutzwand, 1 eif. Weinschrank, Wiener Schaukelstuhl, Rohrliegestuhl, verschied. Bücher-Regale, Küchenschrank, Anrichte, verschied. Küchentische, Spültisch, 1 Fleischhackklotz, Ablaufbrett, Küchenwandbretter, Petroleumofen, verschied. Gaszuglampen, Lyras, Petroleumlampen, Sitzbadewanne, Küchenwage, Fleischmaschine, div. Glas, emaill. Fischkessel, Eimer, Wannen, verschied. Wäschekörbe, Schließkörbe, eine Partie Kinderspielsachen, Haus- und Küchengeräte und vieles mehr.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Telephon 1847. Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Wein-Versteigerung.

Am 13. Dezember 1912
versteigern wir in **Bingen** (Bahnhofssaal)

ca. 72 Nummern Ahr-Rotweine

größtenteils **Naturweine** der Jahrgänge 1908, 1909, 1910 und 1911.
Allgemeine Probetage: Am 12. Dez. in Bingen, Bahnhofssaal.
Auskünfte und Proben durch die Herren Kommissionäre und die F 46

Rotwein-Zentrale Ahrweiler.

Die beste 10-Pf.-Zigarre

ges. gesch. **Demetrius** ges. gesch.

Sumatra mit feinster Havana-Einlage.
Mk. 100.— pro Mille,
auf Originalkisten von 50 und 100 Stück 5 Prozent Skonto.
Der fortwährend steigende Umsatz betrug 1912 von dieser Zigarre allein
eine Viertel Million,
der beste Beweis für ihre Güte und Beliebtheit. 2113

August Engel, Hofl.

Taunusstrasse 14, am Kochbrunnen. | Wilhelmstrasse, Ecke Rheinstrasse. | Friedrichstrasse, Ecke Neugasse. | Gegenüber der Ringkirche.

Eisbahn-Konzerte.

Kaiserstraße: Mittwoch nachmittag und abend.
Eisklub-Sportplatz: Sonnabend u. und Sonntag nachmittag.
West-Eisbahn: Sonntag nachmittag.

Schöne, ungefährliche

Rodelbahn

in unmittelbarer Nähe des
Restaurant Tannenburg,
Station Hahn i. T.
Zum Aufbewahren von Schlitten ist Raum vorhanden.
Wilh. Frohn, früher Chausseehaus.

Entsprechend dem Zeitgeschmack empfehle kurze

Flügel

der Firmen Grotrian,

Steinweg

Nachf.,
170 cm lang, 1550 Mk., und
Schiedmayer & Söhne,
150 cm lang, 1425 Mark.
Beste und weltberühmte Fabrikate!
Besichtigung ohne Kaufzwang bei d. Alleinvertreter

Heinrich Wolff
Hofmusikalienhändler,
Wilhelmstrasse 16.

Hotel-Restaurant

Terminus

Kirchgasse 23.
:: Telephon 6851. ::
Feinbürg. Restaurant. Bekannt für gute Küche. Fremdenzimmer v. 1.50 an. **Zimmer m. voller Pension, elektr. Licht und Dampfheiz. p. Monat 75 u. 90 Mk.** Grosser u. kleiner Saal f. Festlichkeiten u. Vereine.
Neuer Inh.: **G. Goebel.**

Sehr billige Bezugsquelle
für

Silberwaren

Hochzeits-, Paten- u. Gelegenheitsgeschenke

Albert J. Heidecker,
26 Bismarckring 26.

Haben Sie Stoff!

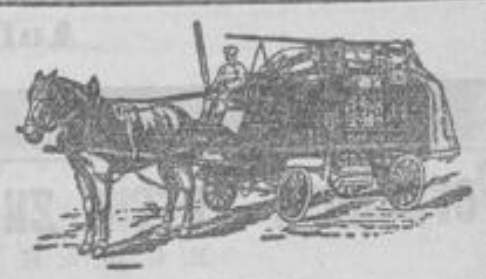
Herren-Anzüge werden billigst **nach Maß** angefertigt. **Umändern, Ausbessern** und **Aufbügeln. Sammetkragen** 2.50, 3.— u. 4 Mk.
Herren-Schneiderei, Schwalbacher Straße 53, 1, neben der Wartburg.

Massage nur für Damen

Franziska Häfner, geb. Wagner, ärztlich geprüft, Oranienstr. 50, 3 r., früher Albrechtstraße 11.

Spedition

von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59 1990

Ganz umsonst erh. jeder Käufer b. Einkauf v. 6 Mk. eine Handtasche.

Besondere Vorteile

für den

Weihnachtsbedarf

bin ich in der Lage meinen Kunden zu bieten. Trotz täglicher Steigerung der Lederpreise ist es mir gelungen, von einigen meiner Lieferanten und mehreren guten Fabrikanten verschiedene Lagerposten in nur guten

Schuhwaren

einzukaufen. Ein Posten **Herren- und Damenstiefel** in bekannt guten erprobten Qualitäten, vorzüglicher Paßform, darunter sehr viele Einzelpaare (auch in Goodyearwelt u. farbig) deren früh. Preis 8.50—14 Mk. war, jetzt 9 Mk. und **7.50**

Kinder- und Schulstiefel (auch mit warmem und wasserdichtem Futter) mit und ohne Lackkappen (schwarz und farbig), darunter Neuheiten der letzten Saison, sehr preiswert. Die beliebten **Backfischstiefel u. Herrenstiefel** mit Doppelsohlen sind wieder eingetroffen.

Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Bitte sich gefl. zu überzeugen **nur Neugasse 22** Verkauf der Einzelpaare im 1. Stock.

NB. Vereine und Beamte erhalten Extra-Preisermäßigung. Umtausch aller Waren auch noch nach Weihnachten gerne gestattet. 2082

Ganz umsonst erh. jeder Käufer v. Einkauf v. 6 Mk. eine Handtasche.

Als **Spezialität**
empfehle ich

Haushaltungsmaschinen:

Wäschemangeln, Wringmaschinen,
John's Volldampf-Waschmaschinen,
Messerputzmaschinen, Reibmaschinen,
Brotschneidmaschinen, Eismaschinen,
Buttermaschinen, Teppichkehrmaschinen,
Tafelwagen, Bügeleisen,
„Universal“, die verbesserte **Hackmaschine,** ist unerreicht,
„Universal“, **Teigknet- u. Rührmaschine,** in 3 Minuten ist jeder Teig fertig,
„Resi“, das beliebte **Passiersieb** mit 6 Einlagen.

Sämtliche Maschinen sind erprobt und von höchster Leistungsfähigkeit.
Garantie für jedes Stück.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47. K 2

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Tel. 92 u. 489. Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Reichsbankgirokonto.

Friedrichstrasse 20.

Welche besonderen Vorteile bietet der Verein seinen Mitgliedern?

Provisionsfrei

a) wird jede Art laufender Rechnung geführt,
b) werden sämtliche Wechsel diskontiert und eingezogen,
c) werden alle Arten von Darlehen gewährt,
d) werden alle fremden Kupons u. Sorten eingelöst.

Kostenfrei

werden Zins- und Dividendenscheine eingelöst und zwar mindestens 14 Tage vor Verfall,
werden Zeichnungen auf Neu-Emmissionen vermittelt.

Zinsen

a) werden bei allen Arten von Geschäften nicht **über,** meistens aber **unter** dem jeweiligen Reichsbank-Satz berechnet,
b) werden bei allen Geschäften schon vom Tage der Einzahlung an vergütet und erst am Tage der Abhebung belastet. (**Keine** Vor- und Zurückvalutierung.)

Die Provision für den An- und Verkauf von Wertpapieren beträgt **nur 1 vom Tausend.**

Eine Reihe von guten Anlage-Effekten wird stets **ohne** Berechnung von Courtage und Provision abgegeben.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

F 392

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

E. G. m. b. H.

Friedrichstrasse 20.

Die Einlösung der am

1. Januar 1913

fälligen Kupons erfolgt von heute ab. (Schalter Nr. 13 u. 14).

F 392

Elektrische Oefen und Heizungen.

Wir empfehlen:

Transportable Oefen
für Räume von 50 cbm. Rauminhalt. Stromverbrauch pro Stunde: 1,2 Kilowatt = 18 Pfg.

Transportable Oefen
für Schlaf-, Speisezimmer etc., 100 cbm. Rauminhalt, sehr schnell heizbar, in einer halben Stunde ein warmes Zimmer, stark und schwach schaltbar. Stromverbrauch p. Stunde bei „Stark" 2,2 Kilowatt = 33 Pfg., bei „Schwach" 1,12 Kilowatt = 16 Pfg.

Feststehende Oefen
Dauerbrenner, heizen 100 cbm. Raum. Erwärmung langsamer, aber billiger im Brand. Der Ofen wird die erste Stunde auf „Stark" gestellt und dann auf „Schwach." Die erzielte Temperatur von 20 Grad Celsius bleibt so den ganzen Tag erhalten. Stromverbrauch pro Stunde bei „Stark" 2,16 Kilowatt = 32 Pfg., bei „Schwach" 0,76 Kilowatt = 11 Pfg. **Billigster und wirtschaftlichster elektrischer Ofen der Gegenwart.**

Ferner empfehlen wir noch:

Elektrische Badeöfen
Preis des Bades 45—55 Pfg.

Oefen für Operationssäle, Krankenhäuser, Kirchenheizungen etc. etc.

Für die Richtigkeit unserer Angaben übernehmen wir volle Garantie. Den Stromverbrauch messen wir auf Wunsch vor.

Geschäftsstelle und Musterlager Adelheidstr. 37. — Telephon 4563.

Geschäftsleitung: **K. Schramm.**

Kohlen, Koks, Brennholz

und Unionbriketts.

Westerwäld. Braunkohlen

Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe., Wiesbaden,

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 84. 1916

Hof-Atelier van Bosch Nachflg.

Inh. E. Adam

Photographie • Vergrößerung • Malerei

Spezialität: Kinderaufnahmen

Luisenstr. 5, Part. • Wiesbaden • Telephon 3542.

Beamte, Kaufleute, Arbeiter!

ca. **300** **Paletots und Ulsters (Reisemuster)**
in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 35.—, 40—50.—, jetzt Mk. **25.—, 30.— und 35.—**

Wellritzstraße 12, Ecke Heleenstraße.

Reise-Muster-Verkauf.

Die aus unseren Kollektionen aussortierten **Reise-Muster** in

Besätzen, Spitzen, Stickereien,
:: Perl- und Flitter-Besätzen ::

schwarz u. hell (**für Ball geeignet**) geben wir, um damit zu räumen,

zu billigsten Preisen ab.

Wilhelm Gasser & Co.,

Friedrichstrasse 40, I. Etage,

Ecke Kirchgasse. :: Ecke Kirchgasse.

Wer will guten Kuchen backen?

der muß haben:

Springformen, gute Qualität, von **50** ₰ bis **1.35**

Bundformen, 18 20 22 u. 24 cm
stark, sauber verzinnt **50 60 70 80** ₰

Bundformen, 18 20 22 u. 24 cm
gut emailliert . **1.- 1.25 1.50 1.85**

Stollenform, ▭ in allen Größen.

Fischformen, verzinnt . von **90** ₰ an

Ausstechformen für Buttergebackenes, Blech, großes Sortiment, **2, 3** u. **5** ₰

Anisformen, Holz gestochen, p. Bild **6** ₰

Konfektspritzen mit 6 Einlagen u. Tülle
Größe I II III
50 70 u. **85** ₰

Großes Sortiment in **Steingutformen** (Villeroy & Boch) od. aus feuerfest. Ton.

Reibmaschinen, grob und fein mahlend, von **1.—** an

Kuchenbleche ▭ / **Kuchenbleche** ◎ in allen gangbaren Größen.

Wafeleisen, auf den Herd zu setzen, von **1.95** an

Wafeleisen m. Griff . von **2.35** an

Schneeschläger, Draht **10** bis **25** ₰

Schneeschläger m. Rädchen . **35** ₰

Teigrädchen, Holz u. Messing, **10, 15** ₰

Kuchenpinsel . . . . . **15** ₰

Draht-Kuchenteller, verzinnt, von **45** bis **60** ₰

Kuchenbretter / **Nudelbretter** in allen Größen, äußerst solid gearbeitet.

Wellhölzer . . von **45** bis **65** ₰

Teigschüsseln, Emaille, Holzstoff.

Kaufhaus Albert Würtenberg,

Neugasse, Ecke Ellenbogengasse.

2119

Aufforderung.

Wer aus dem **Nachlaß** des am 27. November ds. Js. in Wiesbaden (Dambachtal 28) verstorbenen Kgl. Preuß. Oberstabsarztes Herrn **Dr. Peter Ernst Pfeiffer** etwas zu fordern oder wer etwas an ihn zu leisten hat, wird ersucht, dies umgehend dem unterzeichneten Nachlaßpfleger anzuzeigen.

Dr. Cosmann, Rechtsanwalt, Moritzstraße 15. F 388

Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

1781

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Papierhaus J. Hahn,

44 Friedrichstrasse 44.
neben Rest. Karlsruher Hof,
empfiehlt zu **Fabrikpreisen** bis Weihnachten, um den großen Bestand zu räumen,

ev. Gesangbücher.

Praktische Geschenke:

Kaiser-, Kupee-, Hand- u. Schiffs- **Koffer**
in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig **Neugasse 22, I.**

Briefmarken

und neueste **Albums** in großer Auswahl empfiehlt
Alwin Zschiesche, Bahnhofstr. 8

60—80 Liter Milch,

Preis 35 Pf., vom 15. Dezember oder 1. Januar abzugeben. Näheres
Aug. Jekstadt, Görsroth b. Idstein.

Palais des Diamants — Langgasse 21

Spezialhaus moderner Bijouterien

feinster Juwelengenre nach Entwürfen erster Künstler gefertigt
in Gold und Silber gefasst.

Synthetische Steine und Nacré-Perlen
(größter Erfolg der Wissenschaft).

Besondere Leistungsfähigkeit in
Perlen-Kolliers
Lustre genau wie echt.

Reklame-Neuheit:
Iris-Perlen-Kolliers Mk. 5.– u. Mk. 10.– mit Schloß.

Stets das Neueste auf dem Gebiete der Juwelen-Imitation.
Einziges Spezial-Geschäft am Platze. 2124

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Theater, Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, 11. Dezbr. 290. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Rheinzauber oder: Im Banne der Loreley.
Ein Märchentraum in 5 Bildern von Wilhelm Globes. Musik v. R. Rother.
Anfang 2½ Uhr. Volkspreise.

Abends 7 Uhr. 291. Vorstellung
17. Vorstellung im Abonnement A.
Cavalleria rusticana.
Melodrama in 1 Aufzug von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci.
Musik von Pietro Mascagni.
Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . Frl. Bommer
Turiddu, ein jg. Bauer Herr Lichtenstein
Lucia, seine Mutter . Frl. Haas
Alfio, ein Fuhrmann Herr Rehkopf
Lola, seine Frau . . Frl. Schmidt
Eine Bäuerin . . . Frl. Schröiter
Landleute, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Hierauf:
Der Bajazzo.
Drama in 2 Akten mit einem Prolog.
Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.
Deutsch von L. Hartmann.
Personen:
Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe, in d. Komödie Bajazzo . . . . Hr. Forchhammer
Nedda, s. Weib, in d. Komödie Columbine Fr. Hans-Zoepffel
Tonio, Komödiant, in d. Komödie Taddeo * * *
Peppo, Komödiant, in d. Komödie Harlekin Herr Scherer
Silvio, ein jung. Bauer * * *
Erster } Bauer . . Herr Schmidt
Zweiter } . . Herr Schuh
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.
* * * Tonio: Herr Dr. Waldemar Staegemann aus Berlin als Gast.
* * * Silvio: Herr Otto Semper vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt als Gast.
Nach der ersten Oper tritt eine längere Pause ein.
Ende nach 9¾ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 11. Dezember.
Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen.
Schneewittchen bei den sieben Zwergen.
Märchen mit Gesang und Tanz in vier Bildern. Nach dem gleichnamigen Kinder-Märchen (Grimm) von Oscar Will.
1. Bild: Die Tannenfee.
2. Bild: Schneewittchen.
3. Bild: Bei den 7 Zwergen.
4. Bild: Schneewittchens Erwachen.

Abends 7 Uhr.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.
Moderner Einakter-Abend
Jephtas Tochter.
Lustspiel in 1 Aufzug von F. Cavalotti.
In freier Bearbeitung von Alfr. Halm.
Personen:
Beatrice . . . . . Stella Richter
Graf Mario Alberti, ihr Gatte . . . . Kurt Keller-Nebri
Baronesse Arsenia di Villalba . . . . Frida Saldern
Doktor Sarchi . . . Reinhold Hager
Ein Diener . . . . Carl Gracz
Ort: Wohnzimmer b. Graf Mario Alberti
Zeit: Die Gegenwart.
Hierauf:
Lottchens Geburtstag.
Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma
Personen:
Geheimrat Dr. Otto Giselius, Universitätsprofessor Georg Rücker
Mathilde, seine Frau Sofie Schenk
Lottchen, beider Tochter Stella Richter
Cölestine Giselius, Schwester des Geheimrats . . . . Lüder-Freiwald
Dr. Traugott Uppel, Privatdozent . . Rudolf Bartak
Babette, Köchin bei Giselius . . . . Minna Ugte
Ort: Kleine Universitätsstadt.
Zeit: Gegenwart.
Zum Schluß:
Der Herr mit der grünen Krawatte.
Groteske in 1 Akt von André Billard.
Personen:
Iwanow, Beamter der Censurbehörde, Staatsrat . . . Reinhold Hager
Sjimotschka, seine Frau Stella Richter
Salomon Abromowitsch Sandomirski, Handlungsreisender . . Willy Ziegler
Der Herr mit der grünen Krawatte . Walter Tanz
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 11. Dezember.
Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen.
Kinder- und Schüler-Vorstellung.
Eiskönig und Goldprinzeßchen.
Ein Weihnachtsmärchenspiel mit Gesang und Tanz in 5 Bildern v. Joh. Wendt.
Abends 8.15 Uhr.
Unsere Don Juans.
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Leon Treptow.
Eintrittspreise:
Sperrsitz (Reihen) 2 Mk., Dutzendbilletts 20 Mk.; Sperrsitz (Tische) 1.50 Mk., Dutzendbilletts 15 Mk.; Saalplatz 1 Mk., Dtz.-Billetts 10 Mk.; Galerie 60 Pf., Dtzd.-Billetts 5 Mk.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Dezember.
Grigri.
Operette in 3 Akten von Bolte-Baeders und Henriot Chancel. Musik von Linde.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch 11. Dez., vorm. 11 Uhr.
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Peraspera ad stra, Marsch von Urbach.
2. Grubenlichter-Walzer von Zeller.
3. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von Suppé.
4. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 von Brahms.
5. „Samson und Dalila", Phantasie von Saint-Saëns.
6. Fanfreluche, Polka von Marchetti.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Große Ballettmusik aus der Oper „Faust" (komponiert für die Pariser Oper) von Ch. Gounod.
2. Ballet egyptien (vier Sätze) von A. Luigini.
3. Große Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba" von C. Goldmark.
4. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden" von A. Langert.
Violine-Solo: Herr Konzertmeister A. Schiering.
Violoncello-Solo: Herr Schildbach.
Harfe-Solo: Herr A. Hahn.
5. Ballett-Suite „Sylvia" von Delibes.
a) Prélude — Les Chasseresses.
b) Intermezzo — Valse lente.
c) Pizzicati.
d) Cortège de Bacchus.
Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 5 Uhr im Weinsaale:
Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.
Vortragsfolge.
1. Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms.
2. Serenade für Streichorchester von Joseph Haydn.
3. Große Symphonie in C-dur von Franz Schubert.
a) Andante.
b) Allegro ma non troppo.
c) Andante con moto.
d) Allegro vivace.
Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Fritz Reuter-Abend.
Herr Königl. Hofschauspieler August Junkermann.
I.
Ut mine Stromtid, Kap. 44.
Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstraat lag un wat Bauschan dortau säd.
Kap. 45. Moses un David äwer de Loggedors. Von Onkel Bräsig sine Rangdewuhs.
Pause.
II.
Ut mine Stromtid, Kap. 35 und 38. Der Kahnstädter Reformverein. Worüm up de Insel Ferro un an den Nordpol de Revolutschon utbreckt. Woher sick de Armrut in de Welt stammt.

1.—3. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.)
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Zum ersten Male in Deutschland ist
Leptien's Original Wiener Damen-Orchester
zu hören im
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.
Wirklich erstklassige Leistung.

Reichshallen
Einzigstes und vornehmstes Varieté.
Versäume keiner das großartige
Dezember-Programm
anzusehen.
Nur noch 5 Tage!
Anfang 8¼ Uhr abends.

Kinephon-Theater
Berliner Hof Taunusstr. 1.
Das Mädchen ohne Vaterland
Ein Episode aus dem
Balkankrieg.
Herrliches Drama von Urban Gad.
In der Hauptrolle:
Asta Nielsen.
Neue Einlagen.

Odeon-Theater
18 Kirchgasse 18
Ab 11. Dezember:
Vollständig neues Programm.
Des Herzens Stürme.
Modernes Drama aus der Gesellschaft in 2 Akten.
Napoleons Feldzug in Russland 1812.
Historisches Schauspiel in 2 Akten.
Bis 13. Dezember als Einlage:
Die Wildkatz
mit
Lissi Nebuschka
in der Hauptrolle.

Biophon-Theater
Wilhelmstrasse 8.
Ab heute u. a.:
Nordischer Kunstfilm:
Sclaven der Schönheit
mit Herrn B24416
Ferdinand Bonn
in der Hauptrolle.

Nur wer gute dauerhafte Waren trotz enormer Billigkeit einkauft, macht Freude und schenkt richtig!

Die von mir geführten Qualitäten sind erstklassige Fabrikate.

Ich offeriere:

Kleiderstoffe

Mehrere tausend Meter für Blusen, Hauskleider und Kinderkleider, in uni, gestreift, kariert und Musseline, **Hauptpreislagen** 72 85 95 Pf.

Blusenstoffe

Mehrere tausend Meter in Flanell, Wollbatist, Popeline und Cheviot-Charakter, hübsche helle und dunkle Dessins, **Hauptpreislagen** 78 Pf. 1^{25} 1^{75}

Cheviots und Satins

Mehrere tausend Meter in allen Unifarben, für Haus-, Strassen- und Gesellschaftskleider, in Breiten v. 100—115 cm, **Hauptpreislagen** 1^{25} 1^{85} 2^{25}

Kostümstoffe

Mehrere tausend Meter **110—130 cm breit,** uni Kammgarn, in marine und schwarz, sowie neue engl. gemusterte Stoffe, **Hauptpreislagen** 1^{75} 1^{95} 2^{50}

Kleider- und Blusen-Seide

Mehrere tausend Meter in hellen und dunklen Uni- u. Changeantfarben, sowie vornehm gemusterte Dessins, **Hauptpreislagen** 1^{25} 1^{95} 2^{50}

Kostümstoffe

Grosse Quantitäten **130 cm breit.** engl. gemustert, in modernen Webarten, vornehme Unifarben und Tuch, **Hauptpreislagen** 2^{25} 3^{50} 4^{25}

Weit unter Preis Reste u. Coupons **in Wollstoff und Seide.**

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe.

S. GUTTMANN

Nr. 578.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
11. Dezember 1912.
60. Jahrgang.

Mit **Nachlass bis 50%** werden

Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.

im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben. 1761

Empfehle als praktische Weihnachts-Geschenke

Brillen u. Pincenez in Gold, Doublé, Schildpatt u. Horn zu billigsten Preisen.
Lorgnetten in echt Gold, Silber und Schildpatt, sowie Doublé und Imitation.
Operngläser mit Lederbezug Mk. 6.-, 8.-, 10.-, 12.- bis Mk. 45.-, feinste Optik.
" mit Perlmutter belegt, Mk. 10.-, 12.-, 14.-, 20.-, 24.- bis Mk. 60.-
" " " " und Griff Mk. 20-, 24.-, 28.- bis Mk. 120.-
Galileische Ferngläser von Mk. 10.- bis Mk. 85.- für Reise, Jagd u. Sport.
Prismenfeldstecher von Zeiss, Goerz, Busch & Hensoldt zu Originalpreisen.
— Preis-Kataloge hierüber kostenlos zu Diensten. —
Prismenfeldstecher, französ. Fabrikat, von Mk. 50.— an.
Barometer mit Thermometer, nur prima Werke, Mk. 6.—, 8.—, 10.— bis Mk. 50.—
Thermometer für alle Zwecke von Mk. 0.50 an.
Mikroskope, Loupen, Lesegläser, Kompasse, Schrittzähler usw.
Elektr. Taschenlampen mit prima Batterie u. Birne von Mk. 1.— an, mit Metallfadenbirne von Mk. 1.40 an. — **Elektr. Uhrständer** und **Hauslampen.**

Langgasse 47
Haltestelle rote Linie Kranzplatz.
Hermann Thiedge
Optiker aus Rathenow.
Telephon 4046.

Praktische und originelle

Herren-Geschenkartikel

in jeder Preislage.

Cigarrenkasten — Aschenschalen — Cigarettenkasten.
Rauchservices. Rauchständer.

Rasierapparate

Gillette und andere Systeme von Mk. 5.— an.

Helios Flaschen
halten 24 Stunden kalt oder heiss von Mk. 3.— an.

Cassetten,
diebessicher, in jeder Preislage.

Telephon 213. **L. D. Jung** Telephon 213.
Kirchgasse 47. K2

Aeusserst billiges

Weihnachts-Angebot in Corsets!

Serie I:
Langes modernes Corset aus Ia Satindrell, vorzügliche Einlagen. Alle Farben und Weiten lagernd,
nur Mk. **2.80**

Serie II:
Ganz langes Directoire-Fasson mit zwei Haltern versehen. Rostfreie Einlagen und Schliessen
nur Mk. **3.80**

Serie III:
Prachtvolle ganz moderne Form mit 4 Halter. In Ia Unidrellen und brochierten Stoffen. Waschbare Einlagen
nur Mk. **4.80**

Serie IV:
Allerletzte Neuheit, macht elegante schlanke Figur in bester Verbindung mit Hygiene. In farbigen Satinstoffen und Ia Brocatstoffen, 4 Paar Halter,
nur Mk. **5.80**

Corsettenhaus Martha Gassmann,
11 Kirchgasse 11. **Telephon 3283.**

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Besonders billige Angebote. ■ ■ ■ Alles wird hübsch verpackt.

Damenwäsche.	Taschentücher.	Bettwäsche.	Tischwäsche.
Gute Taghemden 1.50, 1.85, 1.95, 2.— etc. **Elegante Taghemden** 3.—, 3.50, 3.75, 4.— etc. **Nachthemden** 3.50, 4.—, 4.50, 5.— etc. **Negligé-Jacken, Matinées** **— Weisse Röcke —** Mäss-Anfertigung — in eigener Arbeitsstube — auch in billigen Preislagen.	**Praktische Tücher** Dtzd. 2.—, 3.—, 4.50 u. 6.— **Hohlsaumtücher** Dtzd. 3.—, 4.—, 6.— etc. Reizende Geschenk-Kartons **Madeira- und Spitzen-Tücher.** **Neuheiten eleganter Tücher.** **Feine Namen-Stickerei** zum Selbstkostenpreis. Hübsche Verpackung.	**Bettücher** Cretonne von 2.75 an **Bettücher** Halbleinen von 2.75 an **Bettücher** Reinleinen von 5.90 an **Oberbettücher** . . von 4.— an **Kissenbezüge** . . von 1.25 an **Bettbezüge** grosse . von 4.50 an **Bettdecken** weiss . von 3.50 an **Wolldecken** in allen Preisen. **Daunendecken** unter Preis. **— Feder-Betten. —**	**Tischtücher** gute . von 2.50 an **Servietten** Dtz. . . von 7.— an **Teegedecke** . . . von 3.75 an **Kaffeedecken** . . von 2.50 an **Tafel-Garnituren.** **Decken und Läufer.** Tischzeuge u. Handtücher weit unter Preis.
Herren-Wäsche.	**Schürzen.**	**Daunen- u. Wolldecken**	**Küchen-Wäsche.**

Leinen- und Wäsche-Haus **Theodor Werner,** Webergasse 30, Ecke Langgasse.

207

Klöppel-Spitzen und Motive
Filet quipure Spitzen u. Motive

grosse Auswahl.

B 23778

Decken werden kunstgerecht fertig genäht und bitte um frühzeitige Aufträge der **Weihnachts-Geschenke.**

Schweizerstickerei-Manufaktur W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

Weiß- und Buntstickerei wird angenommen Neugasse 20, H. 2.

Verdampfschalen
aus porösem Ton,
ärztlich empfohlen
als bester Zimmerluftbefeuchter.
Julius Mollath,
Schulberg 2. Telephon 1956.

Strickwolle Ia,
Kragen, Manschetten, Krawatten, Kragenschoner, Hosenträger, Modelschals, Ballucher, Handschuhe, Gürtel, Taschentücher, Strümpfe, Socken bill.
Carl J. Lang, Bleichstr. 35, Ecke Walramstr.
Abteilung Kurz- u. Wollwaren.

Gebt acht,
wenn Ihr Palmin Euch kauft,
'S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmona schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin-Pflanzenfett.
Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine.

General-Vertreter: **Carl Dittmann,** Wiesbaden.

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf in Zigarren.

Zirka **100,000 Stück** 10 u. 12 Pfg. Qualitäten zu und unter Fabrikpreisen solange Vorrat der Marken reicht.

Marke **Carlota,** schönes eleg. Format
„ **Max u. Moritz,** mittelgross, sehr fein
„ **Ordina,** hochfeine Qualität
„ **Luzida,** elegantes kleines Format
„ **Rinaldo,** eine 15 Pfg.-Zigarre, 100 Stück Mk. 8.—.

Einheitspreis 100 Stück Mk. **6.50**

J. Rosenau,
Wilhelmstrasse 28. Telephon 3089

Möbel-Verkauf.

Einige prima **Schlaf- und Speisezimmer** mit reicher Schnitzerei, sowie **Büfett, Vertikos, Auszug, Garnituren, Diwan** 2c. werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 1565

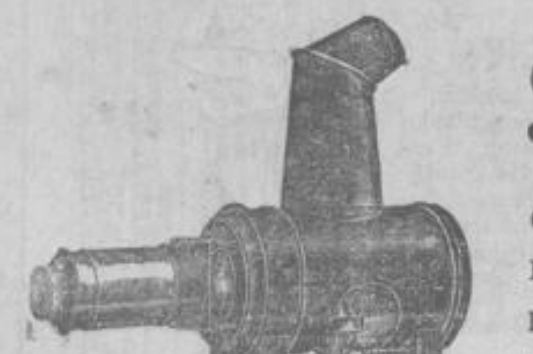
Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Weihnachts-Geschenke in grösster Auswahl.

L. Ph. Dorner, Optiker,

Marktstrasse 14, am Schlossplatz.



Operngläser von 8.— bis 120.—
Feldstecher von 10.— bis 160.—
Barometer von 6.— bis 150.—
Thermometer von 50 Pf. an
Brillen, Kneifer, Lorgnetten, Lesegläser, Kompasse, Reisszeuge etc.

Optisch mech. Lehrmittel,
Dampfmaschinen von Mk. 3.— an,
Dampf- und Uhrwerkeisenbahnen, Heissluftmotore, Elektromotore,
Laterna Magikas 1.90, 2.50, 3.— etc.
Kinematographen von 3.— bis 75.—
Projektions-Apparate

Experimentierkästen
f. Knaben, neue Zusammenstellungen, von 7.50 an
Meccanos 7.—, 13.50, 21.—, 34.— etc.
Akkumulatoren, Induktionsapparate, Dynamos, Funkeninduktoren, Marconi-Apparate etc.
Influenz-Maschinen in allen Grössen. 2013

für den Betrieb des Stielhammers die billiger arbeitende Wasserkraft vor. Derjenige, der zum ersten Male von dem Prinzip des Stielhammers abging und die direkte Hebung des Hammerkopfes durch Dampfkraft anwandte, also zuerst das Prinzip des Dampf-Fallhammers einführte, war der hervorragende englische Ingenieur James Nasmyt (geb. 19. August 1808 in Edinburg, gest. 7. Mai 1890 in London), den wir daher als den Erfinder des Dampf-Fallhammers und damit als einen Bahnbrecher auf dem Gebiete der modernen Technik zu bezeichnen haben. Nasmyt wurde im Jahre 1838 die Herstellung einer Schiffswelle ganz von ungewöhnlich großen Dimensionen in Auftrag gegeben; für die Herstellung einer solchen Welle erwiesen sich die damals üblichen Stielhämmer als zu schwach, und das brachte Nasmyt auf die Idee, einen durch Dampfkraft betriebenen Fallhammer zu konstruieren, von dem eine größere Wucht und Leistungsfähigkeit zu erwarten war. Er stellte die Zeichnung einer solchen Konstruktion her und nahm auf diese auch ein Patent. Da er selbst jedoch nicht in der Lage war, die Konstruktion auszuführen, setzte er sich mit dem französischen Großindustriellen Schneider in Creusot, der für Frankreich ungefähr das war, was Krupp in Deutschland ist, in Verbindung. Schneider zeigte sich dem Projekt, dessen Bedeutung er wohl erkannte, geneigt und stellte nach den Zeichnungen Nasmyts einen Dampf-Fallhammer her, der im Jahre 1842 fertig wurde. Dieser erste Dampfhammer bestand im wesentlichen aus einem Dampfzylinder, der vertikal in ein starkes Holzgerüst aufgehängt wurde. Aus dem unteren Boden des Zylinders trat eine Kolbenstange heraus, die direkt mit einem schweren Hammerkopf verbunden war. Wurde Dampf unter den Kolben geleitet, so wurde dieser mitsamt dem Hammer gehoben; wurde dann der Dampf abgelassen, so fiel der Hammer durch sein eigenes Gewicht mit großer Wucht nach unten auf den Amboß nieder; hierauf wurde wieder Dampf unter den Kolben geleitet und dieser mitsamt dem Hammer gehoben. Der Hammerklotz dieses ersten Dampfhammers hatte ein Gewicht von 1000 Kilogramm, die Fallhöhe betrug vier Fuß, und beim Niederfallen entwickelte der Hammer eine Wucht, wie sie bei den bis dahin üblichen Stielhämmern ganz unbekannt gewesen war. Die Konstruktionsprinzipien des ersten Nasmytschen Hammers sind bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, wenn die heutigen Dampfhämmer seitdem auch in den Einzelheiten eine große technische Wandlung und Verbesserung erfahren haben.

In Abbildung 2 ist ein moderner Dampfhammer dargestellt. Hier erheben sich auf dem durch die beiden Säulen S, S und das Dach B gebildeten Bau die beiden Ständer G, G. Diese tragen den Dampfzylinder C, aus welchem nach unten die Kolbenstange führt, die den Hammerkopf K, Bär genannt, trägt; b ist der Amboß zum Tragen der Werkstücke. Der Amboß ruht auf einer gußeisernen Unterlage a, der Chabotte, die ihrerseits wieder auf einem gemauerten Unterbau ruht, der tief in die Erde hineinreicht. An der rechten Tragsäule S sehen wir ein Hebewerk, das von hier aus zum Dampfzylinder führt; es ist die Steuerung, durch welche der Eintritt und Austritt des Dampfes in den Zylindern reguliert und der Hammer in Bewegung gesetzt wird. Die Steuerung ist durch einen Mann, den Hammerführer, zu bedienen und ermöglicht es auch, die Stärke der einzelnen Schläge so vollkommen zu regulieren, daß man mit dem Hammer sowohl die schwersten wie auch die leisesten, kaum wahrnehmbaren Schläge ausführen kann. Bei diesem Hammer hat der Bär ein Gewicht von 2000 Kilogramm, die Fallhöhe beträgt nahezu 2,5 Meter. Es werden jedoch noch weit größere Dampfhämmer wie der hier abgebildete gebaut. So hat der berühmte Dampfhammer „Fritz" von Krupp in Essen ein Fallgewicht von 50 000 Kilogramm und eine Fallhöhe von drei Metern, so daß bei jedem Hammerschlag eine Arbeit von 150 000 Meterkilogramm geleistet wird, d. h. bei jedem Hammerschlag wird eine Arbeitskraft entwickelt, die ausreichend ist, um ein Gewicht von 150 000 Kilogramm um einen Meter zu heben. Dieser Hammer wurde im Jahre 1861 mit einem Kostenaufwand von 1 800 000 M. errichtet und war jahrelang der größte Dampfhammer der Welt, erfreute sich übrigens auch einer ungemeinen Popularität, die durch zahlreiche Anekdoten, die sich an dieses Riesenwerkzeug knüpfen, bewirkt worden ist. Einen noch größeren Dampfhammer baute dann im Jahre 1877 Schneider in Creusot; dieser Hammer hatte ein Fallgewicht von 80 000 Kilogramm und eine Fallhöhe von fünf Metern, entfaltete mithin bei jedem Hammerschlag eine Arbeit von 400 000 Meterkilogramm. Diese Anlage kostete rund drei Millionen Franken. Den Rekord im Bau solcher Eisenhämmer erreichten aber die Amerikaner mit einem Dampfhammer, der in den Eisenwerken bei Bethlehem in Pennsylvanien aufgestellt wurde und dessen Fallgewicht nicht weniger als 113 400 Kilogramm, die Fallhöhe sechs Meter betrug. Dieser Riesenhammer, der bei jedem Schlage eine Arbeit von 680 400 Kilogramm leistete, ist jedoch wieder abgebrochen worden, so daß gegenwärtig der Hammer in Creusot der größte Dampfhammer der Welt sein dürfte. Wie präzise solche Hämmer

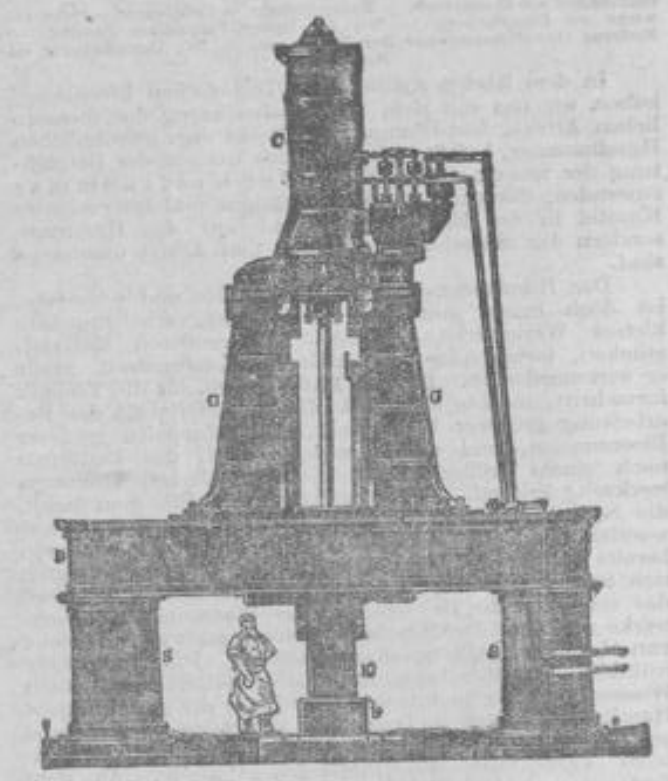


Abb. 2. Der moderne Dampfhammer.

trotz ihrer ungeheuren Gewichte arbeiten und wie vollkommen man einen solchen in der Gewalt haben kann, geht wohl am besten daraus hervor, daß ein ganz geschickter Arbeiter mit einem solchen Hammer, der Tausende von Zentnern wiegt, eine Nuß aufknacken kann, ohne den Kern zu beschädigen und dabei die Nuß sogar mit den Fingern festhält. Manche Arbeiter leisten sich sogar das waghalsige Kunststück, ihren Kopf auf den Amboß zu legen und dann den Hammer bis unmittelbar vor die Nasenspitze herabfallen zu lassen. Für die Bearbeitung kleinerer Werkstücke werden kleinere Dampfhämmer mit einem Fallgewicht von 50 bis 1500 Kilogramm gebaut. Solche Hämmer, wie sie für die Massenfabrikation in der Eisenindustrie unentbehrlich geworden sind, werden vielfach auch mit Gas oder vermittelst Luftdruck betrieben. Solche Hämmer machen 50 bis 500 Schläge in der Minute, während Riesenhämmer wie die von Krupp oder Creusot nur eine Schlagzahl von 12 bis 15 in der Minute erreichen.

Es ist ein langer und mühevoller Weg, den der Hammer in seiner technischen Entwicklung zurückgelegt hat. Mit einem Stein, dessen sich vor ungezählten Zehntausenden der Urmensch bediente, um die Schale einer Nuß aufzuschlagen, fing diese Entwickelung an, um bis zum modernen Dampfhammer, dem so unendlich sinnvoll und kunstreich konstruierten Riesenwerkzeug einer hochentwickelten Technik, fortzuschreiten. Wahrlich, ein Weg, der uns die Entwicklung der menschlichen Technik, ja der menschlichen Kultur überhaupt, besser wie vieles andere veranschaulicht. Vielleicht aber steht dem Hammer nochmals eine ebensolche oder sogar noch viel größere und weitergehende Entwickelung bevor, als er bereits hinter sich hat, vielleicht werden die Hammerwerkzeuge der Zukunft unsere heutigen Krafthämmer um ebenso viel oder noch mehr an Technik, Konstruktion, Schlaggewalt und Leistungsfähigkeit übertreffen, als unsere Dampfhämmer den primitiven Schlagstein in der Hand des Urmenschen übertreffen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: V. v. Rauenberg in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 289. Mittwoch, 11. Dezember. 1912.

Eine Konzertreise nach Belgrad.

(3. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Reiseerinnerungen aus Friedenszeiten von Gustav Maeurer (Wien).

Es ist fünf Uhr nachmittags des folgenden Tages. Im Vestibül des russischen Gesandtschaftspalais herrscht dichtes Gedränge angekommener Gäste. Diener in schmucker Livree, weißbehandschuht, sind geschäftig dabei, den Herren und Damen beim Ablegen der Mäntel und Pelze behilflich zu sein. — Durch einen kleinen Verbindungsgang und einen reich ausgestatteten Salon gelangt man in den festlich erleuchteten Musiksaal. Die Stühle sind den Wänden entlang aufgestellt, so daß der Saal in der Mitte frei bleibt. Hier stehen lebhaft konversierende Gruppen: ausnahmslos Herren und Damen der gesamten Diplomatie und Aristokratie Belgrads und hohe Offiziere. Die blendende, strahlende, Diamantenpracht und den kostbaren, raffiniert geschmackvollen Toilettenluxus einer gleichen Wiener Veranstaltung gewahrt man hier nicht.

Der intim angelegte Saal füllt sich immer mehr. Seine Exzellenz Freiherr v. Hartwig, Kaiserlich russischer Gesandter und Minister, sowie seine äußerst charmante Gemahlin und seine ebenso liebenswürdige Tochter empfangen ohne Unterlaß die eintretenden Gäste. Der Saal wird gedrängt voll. Es ist alles versammelt, bis auf den Kronprinzen. Der Flügel, ein neuer Blüthner, steht zu nahe an der Wand. Seine Exzellenz zögert nicht, einem Diener bei dem Verschieben behilflich zu sein. Das Konzert beginnt aber noch nicht; man erwartet noch den Kronprinzen und Prinz Paul. Seine Exzellenz, ein mittelgroßer, distinguiert aussehender Herr mit großem, schönem, blonden Vollbart, unterhält sich mit mir und erzählt, daß er den Flügel persönlich bei Blüthner in Leipzig bestellt habe.

Nach einigen Minuten interessanter Unterhaltung verläßt Seine Exzellenz den Saal. Der Kronprinz ist für diese Zeit angesagt. — Das Stimmengewirr verstummt plötzlich. Aller Blicke wenden sich voller Spannung dem Eingange des Saales zu. „Der Kronprinz und Prinz Paul", geht es leise von Mund zu Mund. Schon hört man Begrüßungsworte im Salon und sieht eine lebhafte Bewegung unter den dort versammelten Gästen. Da tritt der Kronprinz ein. Eine hübsche, jugendliche Erscheinung, schlank, beweglich, mittelgroß. Die dunklen, lebhaften Augen unter schwarzen Augenbrauen hinter den modernen, randlosen Augengläsern und der leichte Schnurrbartanflug fallen sofort auf. Der Kronprinz trägt Offiziersuniform mit Kappe. Seine Brust schmücken mehrere Orden. Die weißen Handschuhe und den Griff des Schleppsäbels mit der linken Hand zugleich umfassend, schreitet er ziemlich rasch von Gast zu Gast, die vordere Reihe entlang. Er wiegt sich leise in den Hüften mit seinen abgemessenen, fast schleifenden Schritten: eine aparte weltmännische Figur. Ein Kronprinz! Man würde vielleicht sein königliches Geblüt herauswittern, auch wenn es einem nicht vorher durch die Glocke zu Gehör gekommen wäre. Im Gegensatz zu der aufgeregten Natur des Exkronprinzen Georg hat sich dessen Bruder durch kluge Zurückhaltung und liebenswürdiges Wesen in seinem Lande beliebt zu machen gewußt.

Mit dem Kronprinzen zugleich ist Prinz Paul erschienen, ein blutjunger, schlank gebauter Mensch, dessen frische, blaue Augen lebenslustig in die Welt blicken. Auch er hat sich bereits die gewisse weltmännische Konchalance angeeignet und spricht unbefangen und flott mit jedermann.

Nachdem der Thronfolger in der Mitte der ersten Stuhlreihe neben den Damen des Hauses Platz genommen hat, beginnt das Konzert. Ich hatte das Programm den verschiedenen Nationalitäten des anwesenden Publikums angepaßt, und zwar in folgender Reihenfolge der Komponisten: serbisch, russisch, ungarisch, französisch, deutsch — Teodorovic, Tschaikowsky, Komzak-Maeurer, Vieuxtemps, Bach. Der Kronprinz saß mit übergeschlagenen Knien, die Linke am Säbelgriff, in legerer Haltung da. Er lauschte jedem Bogenstrich mit größter Aufmerksamkeit und schien sich sichtlich für das Geigenspiel zu interessieren. Er hielt auch nicht mit dem Beifallklatschen zurück und konversierte nach jedem Vortrag lebhaft mit den Damen.

Nach beendetem Konzert und nachdem sich der Kronprinz durch Ihre Exzellenz wegen seiner ungenügenden deutschen Sprachkenntnisse bei mir entschuldigen ließ, wurde ich zu dem Kronprinzen befohlen. Auch Prinz Paul mischte sich in die Unterhaltung und sagte: „Ich kenne Wiesbaden sehr gut, ich war öfter dort. Es ist eine schöne Stadt." — Es kam bald ein großer, älterer Herr in Oberstuniform auf mich zu und unterhielt sich lange mit mir. Auf seiner Brust funkelten zahlreiche Orden. Der Herr war ein Deutscher und interessierte sich sehr für Geigenbau und alte Meistergeigen. Erst später erfuhr ich, daß es der Generaladjutant des Königs Peter war. Ein anderer Herr im Gehrock, mit kurzem, grauem Vollbart, den Kopf etwas nach vorne geneigt, begrüßte mich ebenfalls sehr freundlich. Es war Ministerpräsident Milovanovic. Er starb bekanntlich im September dieses Jahres. Auch die beiden violinspielenden Diplomaten, der serbische Minister und Gesandte in Sofia und der österreichisch-Ungarische Konsul, sowie der russische Konsul sprachen viel über Musik. Ich lernte noch eine ganze Anzahl Diplomaten kennen, darunter den türkischen Gesandten in Belgrad Ali Fuad Hikmet Bei, einen kleinen, eleganten, sehr höflichen Herrn mit hellblondem, englisch gestutzten Schnurrbärtchen und Monokel. Es war ein Vergnügen, serbische und türkische Minister einträchtiglich beisammen zu sehen. Es schien, als ob es nie anders werden könnte.

Die Türen des Speisesaals wurden geöffnet und die Gäste aufgefordert, an einer großen, verlockend gedeckten Tafel Platz zu nehmen. Mein Platz befand sich gegenüber dem Kronprinzen und Prinzen Paul, zwischen Seiner Exzellenz v. Hartwig und Tochter. Es kam zu einer zwanglosen Unterhaltung, während welcher ich auch erfuhr, daß Seine Exzellenz alljährlicher Kurgast in Bad Kissingen ist. Die Stimmung wurde bei köstlichen Speisen und Weinen sehr animiert, bis sie in einem allgemeinen Tanz nach dem Souper ihren Höhepunkt erreichte. Der Kronprinz tanzte nicht, während der jugendliche Prinz Paul der Göttin Terpsichore und den sterblichen angehenden Göttinnen mit sichtlichem Vergnügen huldigte. Am Flügel flogen die Hände einer alten Dame in flottem Walzerrhythmus auf und nieder. Wie mir Ihre Exzellenz erzählte, ist sie die Witwe eines Offiziers, welche in keinen rosigen Verhältnissen lebt und bei gesellschaftlichen Vergnügungen zum Tanzaufspielen engagiert wird. Der Kronprinz protegierte sie auch, da er für menschliches Elend und Leid ein mitleidvolles Herz hätte. Ich lernte später in der Dame eine begeisterte Musikenthusiastin kennen.

Es wurde tapfer getanzt, auch nachdem sich schon der Kronprinz verabschiedet hatte. Vielleicht schwangen in später Stunde die serbischen und türkischen Diplomaten vereint das Tanzbein. Wie lange, wußte ich nicht, aber ich weiß, daß die Exzellenzen es heute nicht mehr tun. Es war ein definitiver Abschiedswalzer.

*

Es ist Punkt zwölf Uhr mittags des nächsten Tages. Die Schloßwache wird abgelöst. Das klingende Spiel einer Militärkapelle ist näher und näher gekommen und diese marschiert in festem Schritt, aber in keineswegs preußischer Haltung, durch das seitliche Gartentor des Konak. Es ist dasselbe Tor, durch welches damals die Verschwöreroffiziere ihren Weg zur Ausführung ihres grausamen Mordplanes nahmen. Damals war es finstere Nacht, eben strahlt die Mittagssonne. An demselben Tor halten zwei Posten Schildwache. Der eine scheint, nach seiner Uniform zu urteilen, dem anderen, mit herausgezogenem Degen Dastehenden, ein Vorgesetzter zu sein. Ganz einfach sage ich: „Generaladjutant v. Sturm-Zurischitsch." — Ich werde von den Wachen scharf gemustert. Der Angeredete bedeutet mir, zu warten, und geht, mich anzumelden. Bald gibt er mir von weitem einen Wink, näher zu kommen. Ich passiere ein zweites Tor, eine dritte Wache, und befinde mich in dem inneren Konakgarten an der Stelle des einstigen alten Konak. Ich sehe erstaunt eine vierte Wache, diesmal eine ganze Wachkolonne, unter Bäumen vor einer Art Gartengebäude. Es ist die Schloßhauptwache, die soeben abgelöst wurde. Vor dem Königlichen Palais bringt die Militärkapelle dem König das Mittagsständchen. Sie spielt eben eine Carmen-Fantasie.

Ein kräftig aussehender Unteroffizier führt mich durch sein Arbeitszimmer in dasjenige des Generaladjutanten. Dieser kommt sofort auf mich zu, bietet mir den Platz vor seinem Schreibtisch an und überreicht mir freundlichst eine Zigarette. Es war, wenn ich nicht irre, eine — türkische! Der Adjutant teilt mir mit, daß ich meine Absicht, dem Kronprinzen Alexander eine Visite zu machen, nicht ausführen kann, da der Kronprinz um fünf Uhr früh nach Wien und Monte Carlo abgereist sei und nicht vor fünf Wochen zurückkommen werde. — Wie ich später erfuhr, reiste der Kronprinz inkognito als „Graf Avala". — Während der Generaladjutant mit dem Bleistift mechanisch Striche und Kreise auf den Rand der „Neuen Freien Presse" zeichnet, höre ich auch, daß eben wieder Ministerkrisis herrscht. „Schade, daß Sie nicht vor Seiner Majestät spielen können", sagte er, „aber der König ist durch die Krisis wieder vielen Aufregungen ausgesetzt, sehr in Anspruch genommen und außerdem hört Seine Majestät nicht gut." — Nach viertelstündiger Unterhaltung wurde ich liebenswürdigst mit einer zweiten — türkischen Zigarette entlassen.

Die Militärkapelle spielte draußen noch, diesmal einen Wiener Walzer. Seine Gnaden Herr Johann von Strauß füalt' si hoalt überoall z'Haus nand bleiabt all'weil fesch nand g'miatli, auch vor dem Konak in Belgrad.

*

Am Nachmittag desselben Tages waren noch zwei Einladungen zu erledigen: des Ministerpräsidenten Paschitsch und des bekannten serbischen Multimillionärs Krsgmanovic. Herr Paschitsch bewohnt den ersten Stock eines einstöckigen Eckhauses gegenüber dem Hotel Moskau. Er ist selten zu Hause anzutreffen. Man sieht ihn daher zu gewissen Stunden in der König-Milan-Straße auf seinen Gängen zu oder von dem nahegelegenen Konak. Eben ist er mit seiner Familie und einigen Besuchern in seinem einfach eingerichteten Wohnzimmer um einen großen Tisch versammelt. Es werden vor dem Tee nach serbischem Brauch eingemachte Früchte gereicht. Es geschieht dies auf solche Art, daß auf einem Servierbrett neben dem Glasteller mit den Früchten kleine Löffel und Gläser Wasser, je nach Anzahl der Besucher, herumgetragen werden. Den benutzten Löffel gibt man dann in ein dabeistehendes, mit Wasser gefülltes Glasgefäß. Herr Paschitsch sitzt abseits des Tisches auf einem Sessel mit hoher Lehne. Alle Blicke sind auf ihn gerichtet und er unterhält sich mit allen zugleich. Meist sitzt er mit vorgebeugtem Oberkörper, die Hände zwischen den Knien zusammengehalten, den klugen Kopf in die Höhe gerichtet. Hier und da mischen sich auch sein etwa 18jähriger, fröhlich dreinsehender Sohn und seine zwei jungen Töchter in die Unterhaltung. Seine Gemahlin, eine einfach gekleidete Dame, weiß ihre Gäste vortrefflich zu unterhalten. Sie macht den Eindruck einer sehr tüchtigen Hausfrau, wie überhaupt diese Ministerwohnung derjenigen einer gutsituierten Bürgersfamilie gleicht. Herr Paschitsch selbst ist das Prototyp eines zielsicheren, klugdenkenden Mannes, der über stoische Gelassenheit und eiserne Ruhe verfügt. Er ist ein mittelgroßer, untersetzter Herr mit vollem Gesicht und langem, weißem, wohlgepflegtem Bart. Seine Augen verraten Milde, Besonnenheit und sein fester Blick scheint keinen Widerspruch zu dulden. Er kennt kein gezwungenes Diplomatenlächeln des einen Mundwinkels, macht keine eitlen Versprechungen. Ich erfahre auch, daß Herr Paschitsch in Zürich studierte, Ingenieur wurde, allmählich sich aber ganz der Politik widmete. Man spricht über alles, nur nichts über Politik.

Ich lerne den anwesenden serbischen Gesandten und Minister in Sofia, Exzellenz Spalaikovitch, kennen und werde mit ihm infolge öfteren Zusammentreffens gut bekannt. „Ich spiele auch Violine", sagte Seine Exzellenz, „ich studiere immer fleißig und habe alle klassischen Sonaten gespielt. Es gibt keine wertvollen modernen Violinkompositionen. Empfehlen Sie mir einige. Kommen Sie nach Sofia, konzertieren Sie dort und besuchen Sie mich." — Ich notierte Seiner Exzellenz einige gute, moderne, mittelschwere Violinwerke, obwohl man darob leicht in Verlegenheit kommen könnte.

Der Krieg vernichtet nicht nur Menschen, er zerstört auch Pläne, am ersten Konzertpläne.

(Schluß folgt.)

Lesefrucht.

Es gibt wohl manchen Fall, wo zu viel Offenheit
So lächerlich erscheint, daß niemand sie verzeiht.
Mitunter ist es gut, wie's uns auch widerstreibt,
Daß wir verbergen, was uns tief im Busen lebt.

Molière.

Technische Streifzüge.

Nachdruck verboten.

Der Krafthammer.

Von Th. Wolff-Friedenau.

Stielhämmer mit Kraftbetrieb. — Wasserhämmer. — Fallhämmer. — Hammerwerke mit Dampfbetrieb. — Wie der Dampf-Fallhammer entstand. — Moderne Dampfhämmer und ihre Leistungen. — Der Dampfhammer als Nußknacker.

In dem letzten Artikel der „Technischen Streifzüge" haben wir uns mit dem Universalwerkzeug der menschlichen Arbeit, dem Hammer, und zwar dem gewöhnlichen Handhammer, befaßt. Heute wollen wir uns der Betrachtung der mechanischen oder Krafthämmer zuwenden, die ein besonders wichtiges und interessantes Kapitel in der Entwicklung nicht nur des Hammers, sondern der menschlichen Technik und Arbeit überhaupt sind.

Der Handhammer, selbst der größte und schwerste, ist doch immer nur zur Bearbeitung verhältnismäßig kleiner Werkstücke geeignet. An größeren Materialstücken, insbesondere an größeren Metallmassen, prallt er wirkungslos ab. In dem Maße jedoch, als die Technik fortschritt, machte sich auch die Notwendigkeit der Bearbeitung größerer Werkstücke, das Schmieden größerer Eisenmassen, und damit zugleich auch das Bedürfnis nach einem größeren und leistungsfähigeren Hammerwerkzeug geltend. Schon zeitig auch dachte man daran, die Naturkräfte zum Betriebe größerer Hämmer zu verwenden, und die ersten Versuche dieser Art datieren bereits aus dem 13. Jahrhundert. Diese Versuche bewegten sich in der Richtung, die Kraft des fließenden Wassers, das von jeher die Betriebskraft der Wassermühlen, Pochwerke und ähnlicher Maschinen lieferte, auch zum Betriebe von Hammerwerken nutzbar zu machen. Die Form dieser früheren Krafthämmer, nach der Betriebskraft auch Wasserhämmer genannt, war freilich die der gewöhnlichen Handhämmer, nur in bedeutend vergrößertem Maßstabe und versehen mit einer geeigneten Vorrichtung zum Antrieb vermittelst des fließenden Wassers. An dem Ende eines langen Balkens, der als Stiel diente, wurde der zentnerschwere Hammerkopf aufgesetzt, während das andere Ende des Balkens drehbar gelagert wurde. Der Antrieb erfolgte zumeist durch eine sich drehende Welle, auf der Daumen angebracht waren. Jeder Daumen griff bei seiner Umdrehung einmal an den Hammerstiel und hob ihn hoch; ließ dann der Daumen ab, so fiel der Hammer mit großer Wucht auf den Amboß. Die Wirkungsweise dieses Krafthammers ist also ganz diejenige des gewöhnlichen Handhammers, und so einfach und schwerfällig auch diese Konstruktion sein mochte, bedeutete sie dennoch gegen den Handhammer eine bedeutende Steigerung der technischen Leistungsfähigkeit. Diese Hämmer waren jahrhundertelang in Gebrauch, waren die einzige Form des Krafthammers und sind ja bekanntlich auch heute noch nicht ganz ausgestorben. Abbildung 1 zeigt uns einen solchen durch Wasserkraft betriebenen mechanischen Stielhammer. Wir sehen hier den in ein Gerüst drehbar eingelagerten Stiel, der rechts den Hammerkopf trägt, links mit einem kürzeren Ende, dem sogenannten Schwanz, über die Lagerstelle hinausragt. Die Welle ist a, während die auf der Welle sitzenden Daumen durch b bezeichnet sind. Die Welle dreht sich von links nach rechts; jedesmal, wenn ein Daumen an den etwas schräg gestellten Schwanz gelangt, drückt er durch seine niedergehende Bewegung den Schwanz mit großer Kraft nieder, während der Stiel und der Hammerkopf hierbei gehoben werden. Gleitet dann der Daumen von dem Schwanzende ab, so fällt der gehobene Hammerkopf mit großer Wucht auf den Amboß nieder. Der Prellklotz d dient zum Aufhalten des Armes. Andere Hämmer dieser Art, bei denen die Daumen nicht hinter der Lagerstelle des Stieles, sondern vor dieser und zwar unmittelbar vor dem Hammerkopf angreifen, heißen Stirnhämmer, während Hämmer, bei denen der Angriffspunkt mehr in der Mitte zwischen Hammerkopf und Lagerstelle verlegt sind, Brusthämmer heißen. Bei den Schwanzhämmern betrug das Gewicht des Hammerkopfes bis zu einem Zentner, diese Maschine arbeitete mit großer Geschwindigkeit und konnte bis zu 400 Schlägen in der Minute ausführen. Die Stirnhämmer hingegen wurden mit einem Fallgewicht bis zu 100 Zentnern hergestellt, konnten jedoch nur bis zu 100 Schlägen in der Minute ausführen. In der früheren Eisen- und Blechbearbeitung waren diese Stielhämmer hervorragend wichtige Werkmaschinen, die in keinem größeren industriellen Betriebe fehlten; jetzt sind diese Hammerwerke in den Großbetrieben der Metallindustrie allgemein durch die leistungsfähigeren Fallhämmer verdrängt, in kleineren Betrieben, Schmiedewerkstätten usw., sind sie jedoch auch heute noch vorhanden, und im Gebirge läßt heute noch der Schmied seinen Stielhammer durch die Kraft des Gebirgsbaches betreiben.

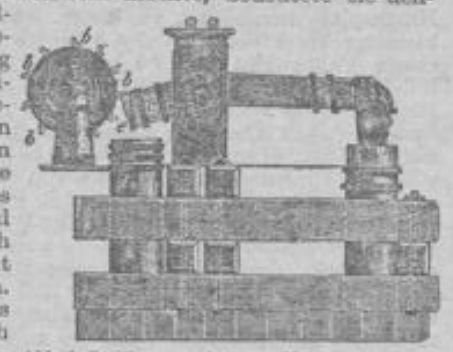


Abb. 1. Stielhammer früherer Konstruktion mit Wasserkraft.

Ein erheblicher Nachteil der mechanischen Stielhämmer besteht darin, daß die Bahn des Hammerkopfes nur dann parallel zur Oberfläche des Ambosses steht, wenn die Bahn den Amboß berührt. Befindet sich der Hammerkopf jedoch über dem Amboß, so steht die Bahn mehr oder weniger schräg geneigt zum Amboß, so daß auch das auf diesem liegende Werkstück beim Schlagen keine parallelen Flächen erhält. Des weiteren ist die Hubgröße und damit auch Wucht und Leistungsfähigkeit der Stielhämmer nur eine begrenzte. Um diesen Nachteilen aus dem Wege zu gehen, ging man zur Konstruktion von Krafthämmern über, bei denen der Hammerkopf in senkrechter Richtung über dem Amboß gehoben wird und nach dem Hub in derselben Richtung auf den Amboß niederfällt, womit das Prinzip des Fallhammers in die Konstruktion der Krafthämmer eingeführt wurde. Bei diesen Hämmern trifft die Bahn immer in genau paralleler Richtung zum Amboß auf das Werkstück auf, ebenso ermöglicht diese Konstruktion eine viel größere Fallhöhe. Fallwerke, die nach dem Prinzip des Fallhammers arbeiten, waren schon lange in Gebrauch, so die Prägo- und Stanzwerke, die jedoch nur durch Tier- oder Menschenkraft betrieben wurden. Ihre größere Bedeutung als Hammer jedoch erhielten diese Fallwerke, als man zum Betrieb solcher vermittelst Dampfkraft überging, womit das wichtigste Kapitel in der Entwicklung und Technik des Hammers, die Ära des Dampfhammers, beginnt.

Der Gedanke, mechanische Hämmer durch Dampf zu betreiben und ihnen auf diese Weise eine größere Leistungsfähigkeit zu verleihen, als sie die bis dahin verwandten Wasserhämmer besaßen, ist nahezu so alt wie die Geschichte der Verwendung der Dampfkraft selbst. Schon James Watt, der große Ingenieur, dem wir alle Grundlagen und Konstruktionsprinzipien der modernen Dampfmaschine verdanken, den wir in beschränktem Sinne sogar als Erfinder der Dampfmaschine bezeichnen müssen, hatte an die Anwendung der Dampfmaschine zum Betriebe von Krafthämmern gedacht und auf diese Idee sogar im Jahre 1784 ein Patent genommen. Die von Watt gedachte Konstruktion war jedoch noch kein Fallhammer, sondern noch ein Stielhammer nach Art der Wasserhämmer, nur daß der Antrieb hierbei nicht durch Wasser, sondern eben durch Dampf geschah, indem der Hammerstiel mit dem Balancier einer Dampfmaschine verbunden wurde und mit diesem auf und nieder ging. Zur Ausführung oder praktischen Anwendung der Konstruktion kam es jedoch nicht, wohl weil damals das Bedürfnis nach einem Dampfhammer noch nicht in dem Maße vorhanden war wie ein halbes Jahrhundert später. In dem ersten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts versuchte sich dann ein Engländer, William Deverell, ebenfalls an dem Problem des Dampfhammers, indem er die Wattsche Konstruktion mit einigen Verbesserungen versah, im übrigen jedoch ebenfalls bei dem Prinzip des Stielhammers verblieb. Doch auch diesem Erfinder war der Erfolg versagt, die Industriellen zogen

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 11. Dezember 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 579. • 60. Jahrgang.

Die Londoner Konferenzen.

Mit außerordentlicher Spannung sieht alle Welt den beiden Konferenzen entgegen, auf denen das Balkanproblem, welches Europa seit Jahrhunderten in Unruhe gehalten hat, soweit „endgültig" gelöst werden soll, als man dies etwas anmaßende Wort in der Politik überhaupt anwenden kann. Für die Friedenskonferenz zwischen den Delegierten der Balkanstaaten ist bereits der St. James-Palast in London reserviert, der — es klingt etwas ominös — ursprünglich, bevor er zur einstigen königlichen Residenz umgebaut wurde, ein Hospital für Aussätzige war. Das Sitzungslokal für die Botschafterkonferenz ist noch nicht bestimmt; ja, es sollen angeblich noch im letzten Augenblick von französischer Seite starke Anstrengungen gemacht werden, um den Sitz dieser Konferenz, die nach dem bisherigen Plan gleichzeitig mit der Friedenskonferenz, deren Zusammentritt für das Ende dieser Woche vorgesehen ist, in London tagen soll, nach Paris zu verlegen. Aber die Bemühungen der Staatsmänner vom Quai d'Orsay dürften erfolglos sein, und in der Tat muß man die französische Eifersucht auf die intimen englischen Freunde als unbegründet bezeichnen. Hat der erste Kongreß zur Lösung der orientalischen Frage (März 1856) in Paris und der zweite (13. Juni bis 13. Juli 1878) in Berlin getagt, so ist es aus Gründen der Parität nicht mehr als recht und billig, daß jetzt der dritte Kongreß in London abgehalten wird. Hoffentlich bewährt sich dabei das Sprichwort, daß alle guten Dinge drei sind; im anderen Falle könnte der Wettbewerb für den Kongreß Nummer 4 zwischen Wien, Rom und Petersburg ausgeschrieben werden.

Eine leichte Arbeit werden die beiden Kongresse nicht haben. Was die Friedenskonferenz der Balkandelegierten betrifft, so hat sie mit einer doppelten oder, richtiger gesagt, sogar mit einer dreifachen Schwierigkeit zu rechnen. Einmal handelt es sich um die Auseinandersetzung zwischen der Türkei und dem Balkanbund über die Gebietsabtretungen, welche der letztere als Sieger von dem Besiegten fordert. Das wird ein langes und schwieriges Feilschen und Handeln geben, und man weiß noch nicht, ob die für den Waffenstillstand vorgesehenen 25 Tage dafür ausreichen werden. An diese Friedensverhandlungen, mit deren Zustandekommen aber angesichts der Erschöpfung aller fünf Beteiligten wohl trotz der Agitation der türkischen Kriegspartei mit einiger Sicherheit gerechnet werden kann, werden sich die Auseinandersetzungen innerhalb der vier Balkanbündler über die Teilung der Beute schließen, und die Reibungen zwischen Bulgaren und Griechen geben einen Vorgeschmack davon, auf welche Schwierigkeiten diese Erbauseinandersetzung stoßen wird. Rechnen doch die Staatsmänner am Goldenen Horn allen Ernstes darauf, daß die Sieger sich bei der Verteilung der Beute nicht in den Armen, sondern in den Haaren liegen werden. Und als dritte ungelöste Frage kommen endlich die Kompensationsforderungen Rumäniens dazu, welche König Carol in der Thronrede zur Eröffnung der Kammer einigermaßen unverblümt mit den Worten angedeutet hat: „Rumänien wird als ein wichtiger Faktor des europäischen Konzerts angesehen, und bei der endgültigen Regelung der durch die Balkankrise aufgeworfenen Fragen wird sein Wort Gehör finden."

Dagegen wird die albanesische Frage bei den Friedensverhandlungen der Balkanstaaten mit der Türkei nicht berührt werden, da sie in der Konferenz der Botschafter entschieden werden soll. In welchem Sinne, darüber kann kein Zweifel mehr bestehen, da sowohl der Dreibund wie England die Autonomie für Albanien unter Suzeränität der Türkei und der Garantie der Großmächte wollen und auch von Rußland kein Einspruch dagegen zu erwarten ist. Die eigentlichen Schwierigkeiten werden sich erst bei der Festsetzung der Grenzen Albaniens ergeben. Weitere Probleme, welche die Botschafterkonferenz lösen soll, sind die Zukunft Kretas, das Schicksal der von Griechenland und Italien besetzten Ägäischen Inseln, die Frage der ottomanischen Staatsschuld und des Eisenbahnmonopols in den von den Balkanstaaten eroberten Gebieten.

Ob auch der österreichisch-serbische Adriahafenkonflikt in das Programm eingezogen werden soll, scheint dagegen noch nicht mit völliger Sicherheit festzustehen. So viel man weiß, hat die Donaumonarchie in dieser Beziehung gewisse Vorbehalte gemacht, und der soeben erfolgte Wechsel im Kriegsministerium läßt fast darauf schließen, daß in Wien noch Unstimmigkeiten in bezug auf die in der Balkanpolitik anzuschlagende Tonart bestehen. Immerhin scheint im Verein mit der durch die soeben erfolgte Erneuerung ostentativ bekundeten Einigkeit des Dreibundes der wiederholt betonte Friedenswille des Britenreiches eine Bürgschaft dafür zu bieten, daß die Botschafterkonferenz, deren Beschlüsse keinen obligatorischen Charakter tragen, sondern nur die endgültige Entscheidung der Großmächte vorbereiten sollen, einen einigermaßen schiedlich-friedlichen Charakter aufweisen und daß die Diplomatie der Mächte den Balkanstaaten die neuerdings von manchen Seiten angezweifelte geographische Tatsache beweisen wird: Es gibt noch ein Europa!

*

Die Vorgänge in Wien.

Keine vermehrte Spannung!

O Berlin, 10. Dezember.

Die überraschenden Wiener Vorgänge auf dem Gebiete der militärischen Personalfragen werden in hiesigen politischen Kreisen mit selbstverständlichem Interesse verfolgt, eine Stellungnahme zu diesen Vorgängen ist jedoch, da es sich augenscheinlich um Fragen innerpolitischer und streng militärischer Natur handelt, in jedem Falle ausgeschaltet. Soviel aber kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß man hier in keiner Weise gewillt ist, die aufgeregten Erläuterungen, mit denen Wiener Telegramme Berliner Blätter anfänglich die Angelegenheit in eine unmittelbare Verbindung mit der internationalen Lage brachten, als zutreffend anzuerkennen. Die Lage ist nicht so beschaffen, daß man mit größerem Rechte von einer schärferen Spannung sprechen könnte. Vielmehr dauern die Gründe fort, aus denen hier nach wie vor und jetzt noch mehr und zuversichtlicher als vor einiger Zeit die Erwartung geschöpft wird, daß sich eine angemessene Lösung der zwischen Wien und Belgrad schwebenden Fragen einstellen wird. Befriedigenderweise wird auch aus Wien versichert, daß nicht Rücksichten auf eine vermeintlich zugespitzte Lage bestimmend auf den Wechsel in der Heeresleitung gewesen sind.

*

Die Ernennung des neuen Kriegsministers bereits vollzogen. Wien, 11. Dezember. Die Ernennung des Feldzeugmeisters v. Krobatin zum österreichischen Kriegsminister ist bereits vollzogen.

Eine neue Version. Wien, 11. Dezember. Nach einer Lesart ist die Wiederberufung des Frhrn. Konrad v. Hötzendorf in dem Augenblick der Dreibunderneuerung erfolgt, weil mit dieser Erneuerung die Gründe wegfallen, die seinerzeit im Hinblick auf Italien zum Rücktritt geführt hatten. Nach einer weiteren Meldung aus Wien ist die Ernennung des Frhrn. v. Höhendorff nach vertraulicher Verständigung mit Italien erfolgt.

Die Mobilmachungsgesetze. Wien, 10. Dezember. Im Abgeordnetenhaus begann die Spezialdebatte über die Vorlage, betreffend den Unterhaltungsbeitrag für die Familien Mobilisierter. Die Obmännerkonferenz einigte sich dahin, im Plenum zunächst die militärischen Vorlagen, dann das Budgetprovisorium und dann das Geschäftsordnungsprovisorium zu erledigen. — Der Wehrausschuß nahm nach längerer Debatte unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge das Gesetz, betreffend Stellung von Pferden und Fuhrwerken, an.

Die Kriegshetze in Serbien. Wien, 11. Dezember. Der „Reichspost" telegraphiert man aus Semlin: Alle Belgrader Blätter greifen Österreich heute wegen ungeheuer Kriegsvorbereitungen heftig an. In ganz Serbien wird in den Kirchen und in vielen Versammlungen von großserbischen Agitatoren zum Kriege gegen Österreich aufgefordert. — Budapest, 11. Dezember. Infolge einer Anzeige, daß der serbische Priester der Gemeinde Cersanab, Zunaravic, unter der Bevölkerung Gelder für die kriegführenden Serben sammelt, wurde seitens der Gendarmerie eine eingehende Untersuchung eingeleitet und das bisher gesammelte Geld beschlagnahmt.

Die Sensation der serbischen Presse. Belgrad, 10. Dezember. Zu welchen Ausgeburten der Sensation die hiesige Presse kommen kann, zeigt eine Meldung der „Politike" aus Prag, wonach das ganze Infanterie-Regiment 102, lauter Tschechen, das an die russische Grenze nach Podwalotschisk gebracht worden sei, mit Ausnahme eines Majors nach Rußland geflüchtet sei.

Ferne Weihnacht.

Von Johanna Weiskirch (Wiesbaden).

Im Westen, wo die Sonne eben sank, verklingt des Tages letztes Lied in einer wundersamen Farbensinfonie. Der kurzen Abenddämmerung folgt die orientalische Nacht auf dem Fuße. Über Ikonium, der heiligen Stadt der tanzenden Derwische, die auf Anatoliens Hochebene von versunkenen, glanzvollen Zeiten träumten, ziehen groß und feierlich des Südens Sterne auf. In silbernem Glanz schwimmt der Halbmond und in dem Bogen seiner Sichel ist ein besonders großes Sternbild, ein leuchtendes Auge Gottes, gebettet. Über die im Abendfrieden ruhende alte Stadt ruft eine prachtvolle Menschenstimme das Nachtgebet für die Anhänger des Propheten. In scharfumrissener Silhouette heben sich das von tiefschwarzem Bart umrahmte Antlitz und die erhobenen Hände des Muezzins vom weitgespannten, dunkelblauen Abendhimmel ab. Granzend schweben die getragenen Klänge des machtvollen Gebets einher, und meine Seele beugt sich andachtsvoll ihrem Zauber.

Allahu ekber! (Gott ist groß!)

Über meiner fernen deutschen Heimat schlägt die Christnacht um dieselbe Stunde ihre märchentiefen, frommen Augen auf.

„Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Das ist die von Kinderjubel und Kerzenglanz verherrlichte Losung der Weihnachtsklänge. In meiner Seele läuten meiner Heimat Christglocken, als ich, ein Fremdling in fremdem Lande, durch Ikoniums abendstille Gassen, durch dunkle Winkel und Tore einem heiligen Hause zuschreite.

Es sind dieselben Wege, die einst die tapferen Heere der deutschen Kreuzfahrer, geführt von Friedrich Barbarossas Riesengestalt, als sie die siegreiche Schlacht von Ikonium schlugen, schritten. Mir ist, als sähe ich den Helden, das jugendschöne, von rotblondem Bart- und Lockenhaar umwallte Haupt hoch erhoben, vor mir her nach der Burg des Seldschukides schreiten, und ich schaue empor nach dem weithin sichtbaren Burgsaal, ob seine Fenster zu Ehren des Siegers in roter Fackelglut erstrahlen?

Aber wie tote Augen schauen die leeren Fensterbogen mich an. Friedrich Barbarossa schläft schon lange, lange den letzten Schlaf. Die Wellen des Kalikadnus rauschen und raunen noch heute das nahe Lied von seinem Scheiden. Aber tapfere Männer aus seinem Geschlecht sind in Ikonium und weit darüber hinaus in Anatoliens Landen tätig, die neue Zeit auf die Trümmer der alten aufzupflanzen. Schon pflügt das Dampfroß, der neuen Zeit flüchtiger Genoß, die heilige Erde. Und über Jahr und Tag wird es seinen gellenden Ruf vor den Toren der altberühmten, märchenhaften Kalifenstadt, vor Bagdad, ertönen lassen, über dessen bröckelnder Herrlichkeit die Palmen ihre Kronen wie einst im Winde wiegen, und in das Rauschen der heiligen Wässer des Euphrat und des Tigris wird sich das Fauchen und Rattern dampfbeflügelter Räder mischen, und — — — —

„Fröhliche Weihnacht!"

Dieser liebe, deutsche Weihnachtsgruß entreißt mich meinem Sinnen und Träumen. Um mich her ist es hell und lebendig geworden, und ich stehe vor dem Direktionsgebäude der Bagdadbahn. Schon auf seiner Schwelle grüßt mich der Duft von Tannenzweigen und Wachskerzen. Zwar stammt der mächtige Weihnachtsbaum nicht aus der fernen Heimat trauten Wäldern. Im wildzerklüfteten Taurusgebirge hat sie gestanden und in ihrer Krone sang der Südlandsturm sein Lied, aber sie duftet genau wie eine deutsche Tanne. Und Kinderjubel und Kinderglück herrschen unter ihren breiten, lichterfunkelnden Ästen. Festlich strahlende Gesichter türkischer, griechischer und armenischer Kinder beugen sich über die Gabentische, die ihnen die Güte des Baudirektors bereitet.

Die Ingenieure und Beamten der Bagdadbahn stehen mit Weib und Kind dabei, und manches Auge feuchtet sich in Gedanken an die geliebte Heimat.

Leise und geheimnisvoll brennen die Lichter und tropfen von den knisternden, duftenden Zweigen der Tanne hernieder. Stille wird es ringsum, denn eine deutsche Missionarin liest mit bewegter Stimme die alte, liebe Weihnachtslegende vor. Alle lauschen ergriffen, selbst die fremden Gäste beugen sich dem Zauber dieser Stunde.

Und dann erbraust das herrliche Weihnachtslied: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit" durch die weitgeöffneten Fenster des festlichen Raums in die verwundert aufhorchende orientalische Nacht.

Aus Kunst und Leben.

= **Königliche Schauspiele.** In der gestrigen Vorstellung der Oper „Lohengrin" von R. Wagner hat Herr Rich. Hedler (von Düsseldorf) sein Gastspiel auf Engagement fortgesetzt. Er gab den Telramund — oder vielmehr: der Telramund gab ihn. Denn er selbst tat eigentlich sehr wenig, um der Partie Farbe und Leben zu verleihen. Sein Spiel ist ohne tieferen Anreiz; man gewinnt nicht den Eindruck, daß der Künstler sich mit aller Lebendigkeit in die zu entwickelnden Zustände versetzt habe, daß er die einmal entworfene Charakterzeichnung mit Konsequenz durchzuführen wisse. Nach den unbeweglichen Gesichtszügen und den gern fromm nach oben gerichteten Blicken hätte man auf einen sehr „friedreichen" Grafen schließen können; dem widersprachen dann aber wieder die gleichbleibenden, etwas derb herausfahrenden Armbewegungen — schon von seinem „Hans Sachs" her bekannt. Auch der Stimme war wenig Interesse abzugewinnen: sie erschien eintönig und einfärbig und in kräftigeren Affektstellen ohne rechte Resonanz. Eine wirkliche Wärme und innere seelische Anteilnahme, ein wahrhaft zu Gemüt sprechen-

Die albanische Frage.

Italien und Österreich für Neutralität Albaniens. Rom, 10. Dezember. Italien und Österreich haben nach langen freundschaftlichen Verhandlungen die Wünsche Albaniens nach Autonomie als auch im Interesse beider Mächte liegend angenommen. Als beste Garantie der albanischen Autonomie und Selbständigkeit für die Zukunft betrachten beide Mächte die Neutralisierung Albaniens nach dem Muster der Schweiz und Belgiens. In diesem Sinne wurde Einigkeit erzielt. Außerdem werden beide Mächte die Garantie der Großmächte vorschlagen. In einer solchen Regelung erblickt man hier völlige Befriedigung der italienischen Interessen, weil die albanischen Hafenplätze den Aspirationen Dritter entzogen sind, weil eine völlige Gleichheit mit Österreich erreicht ist und weil schließlich in einem etwaigen späteren Interessenkonflikt mit der Donaumonarchie die Garantie der Großmächte entscheidend wäre.

Die provisorische Regierung an die Mächte. Rom, 10. Dezember. Die „Tribuna" meldet: Die provisorische Regierung von Albanien hat ihre Konstituierung den Mächten mitgeteilt, mit dem Hinweis, daß ein autonomes oder unabhängiges Albanien ein Element des Gleichgewichtes auf dem Balkan werden könne. In der Mitteilung wird die Hoffnung ausgedrückt, daß Europa diese Tatsache mit Wohlwollen aufnehmen und den neuen Staat gegen Angriffe und drohende Aufteilungsversuche schützen werde. Die Wünsche der Albanesen seien von den Mächten wohlwollend aufgenommen und besonders von den beiden am unmittelbarsten interessierten Mächten, Italien und Österreich-Ungarn, in Betracht gezogen worden.

Allerhand Gerüchte.

wb. **Berlin,** 11. Dezember. Die in Wien verbreiteten Gerüchte von der Ankunft des deutschen Panzerkreuzers „Goeben" mit dem Levantegeschwader in Pola sowie von einer gemeinsamen Flottenaktion des Dreibundes vor der albanischen Küste sind völlig unwahr. „Goeben" liegt, wie bisher, vor Konstantinopel.

wb. **Bologna,** 11. Dezember. Hiesige Zeitungen veröffentlichen die Nachricht eines neapolitanischen Blattes aus Rom, wonach der Dreibund beschlossen haben soll, zusammen 90 000 Mann nach Albanien zu senden, um Durazzo und Valona unabhängig zu machen. Die zweite italienische Schiffsdivision habe Befehl erhalten, bereit zu sein, um eine Transportflotte mit 30 000 Mann zu begleiten.

wb. **Semlin,** 11. Dezember. Von glaubwürdiger österreichisch-ungarischer Seite wird hier bestätigt, daß der Konsul Prohaska bei dem Einzug der Serben in Prizrend von den Soldaten auf das grausamste verstümmelt worden ist. Auch von serbischer Seite wird der Krieg für unvermeidlich gehalten. Ein aktiver Staatsmann erklärte, für die übertriebenen griechischen und montenegrinischen Forderungen würden allein die Großmächte imstande sein, nach Abschluß der Friedensverhandlungen eine friedliche Lösung herbeizuführen.

*

Zur rumänischen Thronrede.

O **Berlin,** 10. Dezember.

Die rumänische Thronrede macht mit ihrer klaren und bestimmten, dabei aber nirgends herausfordernden Sprache in hiesigen politischen Kreisen einen guten Eindruck. Die Thronrede darf sich mit Recht auf das besondere Vertrauen der Großmächte berufen. In Bukarest wird man die Zuversicht hegen dürfen, daß die Interessen des Königreichs bei den Kabinetten, welche die Berechtigung des rumänischen Standpunkts anerkennen, gut aufgehoben sein werden. Der ersichtliche Wunsch des Königs Ferdinand, zu einer Verständigung mit Rumänien zu gelangen, rechtfertigt die Erwartung, daß sich die in Bukarest geltend gemachten Ansprüche ohne eine kritische Zuspitzung des Verhältnisses der beiden Staaten werden befriedigen lassen. In Sofia wird man vermutlich nicht mit der Anerkennung zurückhalten wollen, daß die rumänische Neutralität es überhaupt erst ermöglicht hat, daß die bulgarische Armee in schnellem Siegeslauf bis an die Tschataldschalinie vorrücken konnte. Hätte eine andere Haltung Rumäniens die Notwendigkeit ergeben, starke bulgarische Truppenmassen an die Donau vorzuschieben, so würde der Krieg schwerlich den Verlauf genommen haben, den er mit durch die vom König Carol betätigte Neutralität hat nehmen können. Indessen dürfte die rumänisch-bulgarische Auseinandersetzung noch einige Zeit auf sich warten lassen, da sie wesentlich abhängt von den bevorstehenden Friedensverhandlungen zwischen den Balkanstaaten und der Pforte. Solange in Sofia keine Sicherheit darüber besteht und bestehen kann, wie weit sich die neuen Grenzen Bulgariens nach Süden und Südwesten hin erstrecken werden, solange wird auch die Verständigung mit Rumänien in der Schwebe bleiben müssen. Daß sie zuletzt doch erfolgen wird, ist nicht bloß ein in allen Hauptstädten gehegter Wunsch, sondern man darf wohl hinzufügen, daß dieser Wunsch auch erfüllt werden wird.

Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen. Bukarest, 10. Dezember. Großfürst Nikolaus Michailowitsch ist heute vormittag mit Gefolge hier eingetroffen. Er wurde vom König, den Prinzen Ferdinand und Karol und sämtlichen Ministern empfangen. Der Großfürst begab sich, lebhaft vom Publikum begrüßt, in das königliche Palais.

Italien und Griechenland.

Rom, 10. Dezember. Venizelos sandte an Marchese di San Giuliano folgendes Telegramm: In dem Augenblick, da ich das Gebiet Italiens durchreise, lege ich Wert darauf, dem hervorragenden Staatsmanne, der die äußere Politik der großen Schwesternation leitet, den Ausdruck meiner hohen Wertschätzung und tiefen Achtung zu übermitteln und meinen Dank zu erneuern für die von Giolitti in der Kammer bezüglich der Ägäischen Inseln abgegebenen Erklärungen. Ich bedauere, daß die Knappheit der mir zur Verfügung stehenden Zeit mir nicht gestattet, ihm meinen Dank in Rom persönlich auszusprechen. — San Giuliano antwortete: Ich danke Euer Exzellenz herzlich für die liebenswürdigen Worte und die Freundschaftsgefühle zwischen Italien und Griechenland, denen Euer Exzellenz mit solcher Beredsamkeit Ausdruck verlieh; sie werden von der italienischen Regierung und der Nation vollkommen geteilt.

Die Friedensverhandlungen.

Die Delegierten. Belgrad, 10. Dezember. Die serbischen Friedensdelegierten sind heute abend nach London abgereist. — Wien, 11. Dezember. Der bulgarische Friedensunterhändler, Sobranjepräsident Dr. Danew, trifft heute hier ein und wird sich in den nächsten Tagen vielleicht über Berlin und Paris nach London begeben. — Valona, 10. Dezember. Die albanische Regierung wird zu den Friedensverhandlungen einen Gesandten nach London schicken.

Der österreichische Vertreter. London, 11. Dezember. Gestern abend wurde hier bekannt, daß der österreichische Botschafter in London heute eine Reise nach Wien antreten wird. Der Botschafter wird in Wien die besonderen Instruktionen des Grafen Berchtold bezüglich der bevorstehenden Botschafterkonferenz entgegennehmen.

Der Empfang der Bevollmächtigten in Paris und London. Paris, 10. Dezember. Ministerpräsident Poincaré empfing heute die bulgarischen Bevollmächtigten, die auf dem Wege zu den Friedensverhandlungen in London sind. Die Unterredung währte eine Stunde. — London, 10. Dez. Wie das Reuter-Bureau erfährt, werden die Delegierten zur Friedenskonferenz vom König empfangen werden. Der Lordmayor wird ihnen ein Bankett geben.

Bulgarische Unterstützung für Serbien gegen Bezahlung? Belgrad, 11. Dezember. Serbien hat der bulgarischen Regierung 22 Millionen Franken vorgestreckt und ihm außerdem einen Vorschuß von 8 Millionen Franken angeboten unter der Bedingung, daß Bulgarien die serbischen Forderungen in London unterstütze.

Eine besondere Balkankonferenz für die finanziellen Fragen. Paris, 11. Dezember. Im Anschluß an die Londoner Konferenz soll im Januar oder Februar eine Beratung von Bevollmächtigten der Balkanstaaten in Paris stattfinden, um die aus den Londoner Abmachungen sich ergebenden finanziellen Angelegenheiten zu regeln.

Der Zar nach wie vor friedlich. Berlin, 11. Dez. Den „B. N. N." wird mitgeteilt, daß der russische Kaiser vor acht Tagen auf seinem Jagdschlosse Opele bei Warschau erklärte, er sei unbedingt für den Frieden.

Ein französisches Chauvinistenblatt über die Tripelentente. Paris, 11. Dezember. „Echo de Paris" richtet versteckte Vorwürfe gegen die friedfertige Haltung der englischen Regierung, indem es behauptet, die Tripelentente mache neben dem Dreibund eine traurige Figur. Der Dreibund sei nichts anderes als die deutsche Hegemonie. Die Tripelentente sei eine Kombination unklarer Absichten und Theorien, die keine Harmonie und keine Aktion zu bezwecken scheine. Daher müßte die Tripelentente wie Glas zerbrechen, wenn beide Gruppen nicht übereinstimmen.

Versicherungen gegen Kriegsgefahr. London, 11. Dezember. Die „Times" schreiben: Infolge der bevorstehenden Nachfrage nach Versicherungen von Privateigentum gegen Kriegsgefahr in Österreichisch-Galizien haben die Londoner Privatversicherungen die Prämiensätze gestern beträchtlich erhöht. Die Sätze stiegen von vorgestern bis gestern um 33⅓ bis 100 Prozent. Die Erklärung für diese Steigerung ist hauptsächlich in den sehr ausgedehnten Verpflichtungen des Londoner Versicherungsmarktes zu suchen. Sollte die Nachfrage für derartige Versicherungen andauern, so werden die Prämien wahrscheinlich noch weiter erhöht werden.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die türkischen Heere. Konstantinopel, 10. Dezember. Von maßgebender türkischer Seite wurde dem Vertreter des „Wolff-Bureaus" erklärt, es sei sicher, daß die Türkei keinen Frieden schließen werde, wenn nicht Adrianopel, und zwar als Festung, türkisch bleibe. Außer der an der Tschataldschalinie versammelten Armee übten augenblicklich Rekruten und Ersatzreservisten in Konstantinopel. Ferner seien noch mehrere vollständige Divisionen aus Anatolien unterwegs, über deren Stärke und Bewegung strengstes Stillschweigen bewahrt werde. Die Türkei würde daher bei dem eventuellen Abbruch der Verhandlungen mit sehr ansehnlicher Macht sich dem Feind gegenüber befinden.

Die serbischen Greueltaten in Albanien.

wb. **Wien,** 10. Dezember. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Belgrad: Unterrichtete Kreise sind im Besitz von zuverlässigen Nachrichten über Ereignisse im inneren Albanien, deren Bekanntwerden in Europa Empörung hervorrufen muß. Die Berichte enthalten Darstellungen über das Vorgehen von Truppen und Freischärlern des Generals Jankowitsch, welche so entsetzliche Einzelheiten bringen, daß deren Wiedergabe teilweise nicht möglich ist. Es ist nicht übertrieben, wenn auf Grund dieser Berichte gesagt wird, daß im inneren Albanien zurzeit eine künstliche Entvölkerung stattfindet. Ein furchtbares Morden hat Tausende und Abertausende von Albanern bereits hinweggerafft, viele Dörfer, deren Insassen ohne Unterschied gemordet wurden, sind dem Erdboden gleichgemacht worden. Es sind Fälle bekannt, in denen Menschen lebend begraben wurden. Die Untaten an Frauen und Kindern spotten auch der blutigsten Phantasie. An jenen Stellen, an denen hier diese Berichte vorliegen, herrscht tiefste Empörung und auch in Serbien werden diese Vorgänge verabscheut und wird exemplarische Bestrafung der Schuldigen verlangt. Man hofft, daß es der serbischen Regierung gelingen werde, diesem Massenmorden in Albanien durch serbische Truppen und Freischärler sofort Einhalt zu tun. (In dem gestrigen Abendblatt wurden nach dem „Daily Telegraph" ganz ähnliche Greueltaten berichtet. Die Red.)

Erfolglose serbische Schuhbestellungen in Böhmen. Prag, 10. Dezember. Die serbische Regierung bestellte bei dem Prager Exportverein 100 000 Paar Stiefel, sofort zu

---

des Element scheint dem Ton versagt, wenn auch in ruhigeren Vortragsmomenten ein ganz gefälliger Timbre erreicht wurde; bei langsameren Zeitmaßen erschien auch die Textdeklamation hinreichend gesichert, während bei beschleunigtem Tempo manches unklar und verworren blieb. Immerhin hat Herr Hedler in seiner musikalischen Gesamtleistung eine ganz löbliche Tüchtigkeit erwiesen: für einen Abend darf man ihm sehr wohl zurufen: „Verweile doch!" Aber — lang' weilen dürfte er nicht. Zwei Frankfurter Gäste halfen gestern segensreich aus: Herr Hutt als Lohengrin, der jugendfrisch, frei und natürlich eingriff und sein wunderweiches Organ in warmem Glanz erstrahlen ließ; und Frau Follner-Halbaerth, die als Ortrud eine sehr anerkennenswerte gesangsdramatische Begabung an den Tag legte. Die übrige Besetzung bot Bekanntes. O. D.

* **Lichtbildervortrag in der Aula der höheren Töchterschule.** Gestern abend hielt Geh. Rat Professor Schmid (Aachen) einen sehr interessanten Vortrag über „Moderne Bankunst" im Auftrag der „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst". Die brillante Rednergabe des Vortragenden ist genugsam bekannt. Bei der Ausstellung der Bismarck-Denkmalentwürfe hielt Professor Schmid eine zündende Rede im Kurhaus, die wohl noch von allen unvergessen ist, die sie damals hörten, ebenso wie sein Vortrag über Joseph Israels und die moderne Malerei in Holland im Oktober vorigen Jahres an gleicher Stelle wie gestern. Kein Wunder also, daß trotz des ziemlich fachwissenschaftlichen Themas ein sehr zahlreicher Kreis sich eingefunden hatte, vorwiegend Damen, der mit gespannter Aufmerksamkeit den lebendigen Ausführungen folgte. An der Hand vorzüglicher Lichtbilder erklärte Professor Schmid die Bestrebungen der Architekten, einen neuen, eigenen Stil zu erfinden. Er zeigte, wie in den 50er und 60er Jahren die Architekten in Bayern sich mühten, eigene Ideen zu verwenden und schließlich doch nur zu einem Durcheinanderwerfen aller Stile gelangten, wie sie Gotik mit Renaissance verschmolzen, und das Suchen nach einem eigenen Stil immer nur unerfüllte Sehnsucht blieb, das noch im Lande der Träume und Unmöglichkeiten lag. Bis plötzlich durch die Technik den Architekten ein Bundesgenosse erstand: durch den Eisenbeton. Jetzt wurde gewagt, was früher nie gewagt werden konnte: Frei durfte die Phantasie schweifen, konnte ungeheure Bogen, riesenhafte Pfeiler, große Steinflächen entstehen lassen, alles früher unerreichbare Dinge, da dem Material die Spannung und Tragfähigkeit mangelte, die der Eisenbeton in hohem Maße besitzt. Flüchtig skizzierte der Redner die Entstehung und Anwendung von Eisenbeton, ließ neben vielen anderen Bildern bekannter und berühmter Architekten auch das Portal zur Bank Markus Berlé auf der weißen Leinwand erscheinen und gedachte des Schöpfers, unseres einheimischen Architekten Kurt Hoppe, mit anerkennenden Worten. Und zum Schluß meinte er mit froher Begeisterung, daß es schön sei, in einer Zeit zu leben, da Großes geschaffen würde, da eine Sehnsucht sich am Ziel sähe, da wir Deutschen uns selbst gefunden hätten, einen eigenen Stil, eine eigene Ausdrucksmöglichkeit, und nicht mehr auf das Kopieren fremder, ausländischer Vorbilder angewiesen seien. Wie anders klangen seine Worte wie neulich die des Dichters Hermann Bahr, der mit einigem Pessimismus meinte, wir lebten in einer unglücklichen Zeit: Eine große Welt sei im Versinken begriffen, eine große Welt in der Entstehung, und wir Menschen alle, mit unserem Ringen, Suchen und Tasten nach Idealen und neuen Werten, stünden dazwischen und warteten auf die Reife. Freilich Hermann Bahr sprach von der jungen Frauenbewegung, von Frauenarbeit und Professor Schmid von Männerarbeit, die schon länger währt, die älter ist und das Ringen einiger Jahrhunderte bedeutet. . . B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Graf Hülsen hat die Absicht, in diesem Winter zum Geburtstage des Kaisers eine Balletpantomime „Korkyra" zur Aufführung zu bringen, für die eine Reihe musikalischer und choreographischer Motive einem früher oft aufgeführten älteren Ballett von Taglioni entnommen sind. Die textliche Neufassung rührt vom Generalintendanten selbst her. Die musikalische Einrichtung hat Professor Schlar übernommen. Anderen Blättermeldungen zufolge soll am nächsten Geburtstag unseres Kaisers im Berliner Opernhaus eine Festvorstellung stattfinden, bei der es sich um ein Schauspiel in zwei Bildern von Joseph Lauff mit Begleitmusik von Joseph Schlar handelt, das zurzeit aber noch nicht vollendet ist.

Aus Stockholm wird uns berichtet: Bei dem Bankett zu Ehren der Nobelpreisträger, an dem 175 Geladene, unter ihnen der Herzog und die Herzogin von Westgotland, teilnahmen, führte Prinz Wilhelm Frau Gerhart Hauptmann zur Tafel. Nach dem von dem Universitätskanzler Graf Nachtmeister ausgebrachten Hoch auf den König gedachte Prinz Wilhelm des großen Stifters des Preises, der ein Wohltäter der Menschheit geworden sei. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften Professor Soederbaum brachte einen Trinkspruch auf alle Preisträger gemeinsam aus, die darauf einzeln antworteten. Als erster erklärte Gerhart Hauptmann unter anderem, er und seine Nation verständen vollkommen die Ehre zu schätzen, die ihm widerfahren sei. Der Nobeltag sei für die ganze Erde eine Kulturangelegenheit geworden. Er wolle seinen Tribut an Ehrfurcht teils dem großen Stifter, teils der ganzen schwedischen Nation widmen, die diesen Mann hervorgebracht habe und getreu sein humanes Testament verwalte.

Bildende Kunst und Musik. Vom Ausschuß für Parsifal-Schutz wird mitgeteilt, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Prinz Adalbert von Preußen die Zustimmungslisten für den Parsifal-Schutz unterschrieben haben.

Heinrich Hensel, unser früherer Heldentenor, hat in Brüssel im Theater de la Monnaie innerhalb einer französischen Vorstellung den Lohengrin in deutscher Sprache mit so großem Erfolge gesungen, daß die Direktion den Gast für weitere drei Gastspiele verpflichtete. Es ist dies das erstemal, daß ein deutscher Tenor in einer französischen Vorstellung eine Wagnerpartie in deutscher Sprache singen durfte.

Aus Paris wird uns telegraphiert: Bei der Versteigerung der Kunstsammlung Rouart wurde ein Bild des Impressionisten Degas (Ballettänzerinnen an der Barre) von einem Amerikaner für 450 000 Franken erstanden. Als man Degas, der gegenwärtig im Alter von 79 Jahren steht, dies mitteilte, antwortete er ruhig: Das ist interessant, ich habe dies Bild für 500 Franken verkauft.

Wissenschaft und Technik. Aus Christiania wird gemeldet, daß das Nobelkomitee des Storthing den aufsehenerregenden Beschluß faßte, in diesem Jahre den Nobel-Friedenspreis nicht zur Verteilung zu bringen, da keine der ihm zur Prüfung vorgelegten Arbeiten zur Förderung des Friedens und keiner der zur Diskussion stehenden Kandidaten des Preises für würdig befunden wurde.

Die Berliner Universität weist in diesem Semester die höchste bisher erreichte Zahl von Studierenden auf. Sie war von 10 014 Studenten besucht, davon sind 887 Studentinnen. Diese Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten folgendermaßen: Theologie 537, vier weibliche, Jura 2220, 17 weibliche, Medizin 1973, 144 weibliche und Philosophie 4377, 122 weibliche.

liefern. Der Verein lehnte die Lieferung ab, weil alle Schuhfabriken mit Arbeit überhäuft seien.

Die Cholera. Konstantinopel, 10. Dezember. Gestern und heute sind 200 Cholerafälle vorgekommen, von denen 30 tödlich verlaufen sind. Weitere 34 Todesfälle beziehen sich auf früher vorgekommene Choleraerkrankungen.

Der Streit um das Koalitionsrecht.

△ Berlin, 10. Dezember.

Zunächst gab es heute wieder einige ganz interessante Anfragen. Dann gelangte die freisinnige Interpellation über die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter zur Verhandlung, die einen sehr belangreichen Verlauf nahm. Der Abgeordnete Müller-Meiningen führte als Begründer der Interpellation die zahllosen Fälle an, wo Staatsarbeiter ihres Koalitionsrechtes beraubt sind. Die Rede war recht gut. Auch wegen der Enzyklika gegen die christlichen Gewerkschaften fragte der Redner an. Von großer Bedeutung wurde sodann die Erwiderung des Staatssekretärs. Dr. Delbrück führte aus, daß es ein freies Koalitionsrecht bei uns in Deutschland nicht gibt. Das ist ganz richtig. Man hat die öffentliche Meinung bei uns viel zu sehr darin eingelullt, daß wir doch ein Koalitionsrecht besäßen, und daß es deshalb geradezu schändlich sei, wenn den Arbeitern dies Recht fortwährend verkümmert würde. Weitblickende Sozialpolitiker haben wieder und wieder daran erinnert, daß wir erst einmal ein freies Koalitionsrecht gesetzlich ausbauen müßten. Der Reichstag hat in dieser Beziehung viel zu sehr gezögert, wohl mit aus dem Grund, daß es nicht so nötig sei. In der Beziehung hat der Staatssekretär durch seine klare Rede sich entschieden ein Verdienst erworben, indem er auf die bestehende Rechtslage scharf hingewiesen hat. Wo starke Arbeiterorganisationen sind, haben sie sich durch eigene Macht das Koalitionsrecht leidlich gesichert. Aber auch sie leiden unter den gesetzlichen Mängeln. Die Unternehmer haben ein gesetzliches Recht, das Koalitionsrecht einzuschränken, ebenso hat das auch der Staat. Nur verbieten darf man den Arbeitern nicht, sich zusammenzuschließen.

Wenig befriedigte sodann die Erklärung Dr. Delbrücks über die päpstliche Enzyklika gegen die Gewerkschaften. Er erklärte sie für einen väterlichen Rat, zu dem die Regierung nichts zu sagen habe. Auf die Frage, ob die Enzyklika der Regierung vor der Veröffentlichung vorgelegt sei, blieb er die Antwort schuldig. Da seinerzeit verlautete, daß der Kanzler sich über die Enzyklika stark entrüstet hat, so hatte man das Gefühl, daß der Kanzler und der Staatssekretär in diesem Punkte wohl nicht ganz übereinstimmen. Jedenfalls wird der nationalliberale Redner morgen eine scharfe Erklärung gegen den Staatssekretär wegen der Enzyklika vorlesen.

Der Sozialdemokrat Bauer, ein noch unbekannter Herr, hielt die übliche Sozialistenrede, die an sich nicht schlecht war, aber doch nicht viel Bemerkenswertes bot. Der Zentrumsredner Schirmer zeigte sich etwas erstaunt über den sozialpolitischen Eifer der Volkspartei. Aber auch er gab die Lücke in der Gesetzgebung zu, er erinnerte aber daran, daß das Zentrum und die Sozialdemokratie beim Reichsvereinsgesetz einen Paragraphen hätten einfügen wollen, der das Koalitionsrecht sichern solle. Der Bülow-Block aber habe sich dagegen gesträubt, selbst die Freisinnigen.

Sehr wünschenswert wäre es nun, wenn der Reichstag schleunigst die Versäumnis nachholte und in einer Novelle zur Gewerbeordnung die Sicherung des Koalitionsrechtes beschlösse. Eine große Mehrheit dafür wäre vorhanden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der vortragende Rat im Handelsministerium Konrad Engel ist am vergangenen Samstag in Schierke im Harz gestorben. Er hatte, wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, eines schweren Leidens wegen um die Versetzung in den Ruhestand nachgesucht, ist jedoch noch vor Gewährung seines Gesuches gestorben.

Dem Wirklichen Geheimen Legationsrat Dr. Lehmann, vortragender Rat im Ministerium des Äußern, wurde der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

* **Die Indiskretion des Zentrumsabgeordneten Gröber.** Bei der letzten Jesuitendebatte im Reichstag hat der Zentrumsabgeordnete Gröber bekanntlich die letzten Stunden des verstorbenen Staatssekretärs Nieberding mit herangezogen und gesagt, er habe sich zum Schluß seines Lebens mit den Jesuiten und mit der römischen Kirche ausgesöhnt. Staatssekretär Lisco protestierte heftig gegen diese taktlose Indiskretion des Zentrumsredners. Die „Germania" nahm darauf den Abg. Gröber in Schutz, indem sie feststellte, es sei der Wunsch der Familie des verstorbenen Staatssekretärs gewesen, daß die ganze Welt es wissen solle, daß der Staatssekretär sich am Schlusse seines Lebens mit der Kirche und den Jesuiten ausgesöhnt habe. Daraufhin teilt nunmehr die „Tägl. Rundschau" mit, jene Mitteilung des Herrn Gröber stamme von dem Neffen des verstorbenen Staatssekretärs, und dieser Neffe ist ein Sohn des Bruders des verstorbenen Staatssekretärs und — auch Jesuit. Dann allerdings ist die Quelle sehr zuverlässig.

* **Die mecklenburgische Verfassungsvorlage** ist, wie aus Malchin berichtet wird, am Dienstag wiederum abgelehnt worden, da die Beschlüsse der Stände auseinandergingen. Die Ritterschaft nahm den früheren Verfassungsantrag des Erblandmarschalls v. Lützow auf Eickhoff an. Die Landschaft stellte sich von neuem auf ihre früheren Beschlüsse von 1909. Jeder der Beschlüsse bedeutet eine Ablehnung der Regierungsvorlage, die somit gescheitert ist.

* **Der Deutsche Handelstag und das Petroleummonopol.** Der Deutsche Handelstag verhandelte gestern in einer Sonderkommission über den dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Petroleummonopols. An den Verhandlungen beteiligten sich Vertreter des Groß- und Kleinhandels aus allen Teilen Deutschlands, der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft und der Deutschen Petroleum-Verkaufsgesellschaft, der Deutschen Bank, Diskontogesellschaft, Deutschen Erdölgesellschaft, Steaua Romana usw. Die Versammlung stand im allgemeinen auf einem den Gesetzentwurf ablehnenden Standpunkt. Indessen wurde von einer Beschlußfassung abgesehen, weil die endgültige Stellungnahme des Deutschen Handelstages erst in einer Sitzung seines Ausschusses erfolgen soll.

* **Die Etatsberatungen im preußischen Staatsministerium** haben begonnen und werden etwa in 14 Tagen beendet sein. Wahrscheinlich werden schon Ende Dezember die Hauptzahlen des neuen Etats veröffentlicht werden. Der Finanzminister wird den Etat im Landtage am 8. Januar einbringen.

* **Das Parzellierungsgesetz** wird dem Abgeordnetenhaus erst nach den Weihnachtsferien bei seinem Wiederzusammentritt zugehen.

* **Sachsen zur Fleischnot.** Auf die gestrige Teuerungs-Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten in der zweiten sächsischen Kammer erwiderte der Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt, die Regierung werde zur Linderung der Fleischnot Interessen-Gemeinschaften zwischen Land und Stadt zur Stabilisierung der Preise vorbereiten.

* **Zur Kandidatur Traubs.** Für die Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Teltow-Beeskow haben nunmehr die Nationalliberalen auch offiziell beschlossen, gemäß dem liberalen Wahlabkommen für die Provinz Brandenburg die fortschrittliche Kandidatur Traub zu unterstützen.

* **Heidelberger Eingemeindungen.** Die Fortschrittliche Volkspartei in Wieblingen fordert durch ihre Bürgerausschuß-Fraktion den Gemeinderat Wieblingens auf, eine Vorlage über die Eingemeindung des Ortes zu der Stadt Heidelberg vorzubereiten. Ähnliche Wünsche auf Anschluß an Heidelberg bestehen in den Nachbargemeinden Ziegelhausen, Rohrbach und Kirchheim.

* **Ein Berliner Stadtmedizinalrat gesucht.** Der Stadtverordnetenausschuß zur Vorbereitung der Wahl eines Stadtmedizinalrats beschloß, die Stelle des Stadtmedizinalrats öffentlich auszuschreiben mit einer Frist bis 4. Januar nächsten Jahres.

Parlamentarisches.

Der Nachtragsetat für 1912 in der Kommission. Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich gestern mit dem Nachtragsetat für 1912. Zur Schaffung von lagermäßiger Unterkunft auf Borkum wurden im militärischen Interesse als zweite Rate 244 000 M. bewilligt. Dann verhandelte man über Neu-Kamerun. Für die erste Einrichtung der Verwaltung in dem neuerworbenen Gebiet werden insgesamt 2 788 952 M. gefordert. Von sozialdemokratischer Seite wird anerkannt, daß dieser Nachtragsetat vorsichtig aufgestellt sei. Man wolle dem Reichstag die Sache schmackhaft machen. Es wäre empfehlenswert, den Nachtragsetat mit dem Hauptetat zu verhandeln. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf stimmte diesem Vorschlag zu. Er hob hervor, daß das neue Land fest an das alte angeschmiedet werden solle. Dieses Ziel sei auch bereits ohne große Kosten erreicht worden. Wenn in der Denkschrift Optimismus hervortrete, so sei der ganz berechtigt. Nur zwei neue Kompagnien seien zur Erhöhung des militärischen Schutzes notwendig. Im allgemeinen habe man sich an die Vorschläge der Franzosen gehalten, die mit den Landesverhältnissen vertraut seien. Eine genaue Nachprüfung behalte man sich natürlich vor. Ein Zentrumsredner beantragte darauf, die Beratung dieses Nachtragsetats für Neu-Kamerun auszusetzen und mit dem Hauptetat zu verbinden. Bis dahin könne der Staatssekretär auch neue Informationen liefern. Dieser Antrag wurde angenommen. — In der weiteren Sitzung gab bei der Beratung des Nachtragsetats für Kiautschou und das ostasiatische Marinedetachement für 1912 Staatssekretär v. Tirpitz Aufklärungen über die Notwendigkeit einer Truppenverstärkung. Die zeitweilige Verstärkung verursache fast höhere Kosten, als eine dauernd dort festgelegte Truppe. Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Immermann erklärte, obwohl an der Spitze des chinesischen Reiches ein vertrauenswürdiger Mann stehe, der dort die Ruhe und Ordnung bisher erfolgreich aufrecht erhielt, die notwendige Maßnahme doch geboten erscheine, neue Unruhen lägen im Bereich der Möglichkeit. Andere Mächte seien in China stärker vertreten als das Deutsche Reich. Dieses müsse die deutschen Interessen im Notfall selbst schützen können, das liege auch im Interesse Chinas. Auch der chinesischen Regierung könne es nur erwünscht sein, wenn eine Macht, wie Deutschland, das für die Politik der Integrität und der Souveränität Chinas und für die Erhaltung der offenen Tür eintrete, in Fällen dringender Not in der Lage sei, der chinesischen Regierung an Plätzen, wo erhebliche deutsche Interessen vorwalten, deren Schutz zu erleichtern. In der fortgesetzten Debatte beantragte das Zentrum 800 000 M. für die in Ostasien stehenden Truppen „in die einmaligen Ausgaben" herüberzunehmen, da der Reichstag so besser darüber befinden könne, als wenn sie in die fortdauernden Ausgaben eingestellt würden. Trotz der von dem Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz geäußerten Bedenken wurde der Antrag des Zentrums mit großer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung wahrscheinlich erst nach den Weihnachtsferien.

Eine Ehrung Wallots im Reichstage. Die Ausschmückungskommission des Reichstags hat beschlossen, eine Herme des Erbauers des Reichstagsgebäudes, des verstorbenen Professors Dr. Wallot, im Reichstagsgebäude aufstellen zu lassen.

Heer und Flotte.

60jähriges Offizierjubiläum. General der Infanterie z. D. Bronsart v. Schellendorff, der frühere Kriegsminister, beging am 9. d. M. die Feier seines 60jährigen Offizierjubiläums. — Walter Bronsart v. Schellendorff, am 21. Dezember 1833 in Danzig geboren, kam am 26. April 1851 aus dem Kadettenkorps als Portepeefähnrich in das 1. Infanterie-Regiment, in dem er am 9. Dezember 1852 zum Leutnant befördert wurde. 1864 machte er den Sturm auf die Düppeler Schanzen mit. Während des Krieges 1866 dem Generalstabe des großen Hauptquartiers überwiesen, nahm er an der Schlacht bei Königgrätz teil. Drei Jahre später kam er als Bataillonskommandeur in das Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 87. Am 18. Juli 1870 für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps ernannt, machte er die Schlachten bei Mars la Tour, Gravelotte und bei Noisseville mit, ferner die Einschließung von Metz und die Schlachten bei Orleans und Le Mans. Im März 1890 erhielt er das 10. Armeekorps und wurde am 22. Januar 1893 auf sein Abschiedsgesuch zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 gestellt, das er von 1875 bis 1879 kommandiert hatte. Exzellenz Bronsart von Schellendorff wurde dann am 17. Oktober 1893, unter Wiederanstellung im aktiven Heere, zum Staats- und Kriegsminister und wenige Tage später zum Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt. 1895 verlieh der König ihm den Hohen Orden vom Schwarzen Adler. Am 14. August 1896 wurde General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von seinem Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden und unter Ernennung zum Generaladjutanten zur Disposition gestellt.

Der kleine Kreuzer „Stralsund" ist Dienstag in Wilhelmshaven zum erstenmal in Dienst gestellt worden.

Ausland.

Belgien.

Ein belgisch-holländisches Bündnis? Brüssel, 10. Dez. Der Ministerpräsident fordert nach Blättermeldungen die dringliche Behandlung der neuen Wehrvorlage und ihre Erledigung noch vor Weihnachten. Nach Durchführung der militärischen Reformen wolle Belgien bei den Großmächten die Aufhebung des Neutralitätsvertrags beantragen und ein Bündnis mit den Niederlanden schließen.

Frankreich.

Das Cadresgesetz angenommen. Paris, 10. Dezember. Nachdem noch der frühere Kriegsminister Messimy sich für das Cadresgesetz ausgesprochen hatte, das im ersten Artikel die Zahl der Infanterie-Regimenter auf 173 festsetzt, wurde das Gesetz von der Kammer durch Handerheben angenommen und die Sitzung geschlossen.

Ein blutiger Kampf in Marokko. Paris, 11. Dezember. Nach einem Funkspruch aus Casablanca vom 9. d. M. hatte die Kolonne Blondelat einen blutigen Kampf mit dem Taddertstamme zu bestehen, in dem auf französischer Seite ein Mann getötet und sechs verwundet wurden. Die Taddertleute mußten sich mit großen Verlusten zurückziehen. — Wie aus Tanger gemeldet wird, wird die Eröffnung der Eisenbahn von Casablanca nach Rabat morgen stattfinden. Mit Rücksicht auf den rein militärischen Charakter der Bahn sind zu der Feier nur Offiziere geladen worden.

England.

Verteidigungsfragen. London, 10. Dezember. Im Verlauf der Sitzung des Unterhauses machte der Marineminister Angaben über die Zahlen der britischen und deutschen Luftschiffe und bestätigte die Nachricht, daß England ein Parseval-Luftschiff und ein Astra-Torres-Luftschiff bestellt hat. — Bonar Law stellte die Anfrage, wann die Regierung dem Haus Gelegenheit gäbe, seiner besonderen Würdigung des Gemeinsinns und des Patriotismus der britischen überseeischen Dominien Ausdruck zu geben, wie er in den Beiträgen für die wirksame Verteidigung des Reichs zutage trete. Asquith antwortete, die Regierung erkenne vollkommen an, daß es der Wunsch und die Pflicht des Unterhauses sei, in förmlicher, autoritativer Weise das allgemeine Gefühl inniger Würdigung und herzlichster Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, das der leuchtende Patriotismus und die Freigiebigkeit der britischen Untertanen in den überseeischen Dominien und Besitzungen im Mutterland hervorriefen. Die Regierung glaube jedoch, es wäre angemessen und gegenüber dem kanadischen Volk das einzig Gebührende, die geplante Aktion zu verschieben, bis die Vorschläge des kanadischen Premierministers im kanadischen Parlament beraten seien.

Der Streik auf der Nordostbahn. London, 10. Dez. An dem Streik bei der Nordostbahn sollen jetzt bereits 10000 Mann beteiligt sein. Von den Ausständigen wird behauptet, daß der Lokomotivführer Knox, gegen den eine Gerichtsentscheidung wegen in Trunkenheit verübter Angriffe auf die Polizei vorliegt, zu Unrecht, auf Grund unwahrer Aussagen von Polizisten, verurteilt worden sei. Somit dreht sich der Konflikt darum, ob die Richter, die Knox verurteilten, einen Irrtum begangen haben oder nicht, denn seine Versetzung durch die Bahndirektion kann, wenn das Urteil richtig war, nicht als ungerecht bezeichnet werden. Der Streik findet im Publikum scharfe Verurteilung.

Rußland.

Aus dem Kaiserhause. Paris, 11. Dezember. Der „Matin" veröffentlicht folgende Meldung: Der Verzicht des Großfürsten Michael auf den russischen Thron infolge seiner Vermählung mit einer Frau Wolfert, geb. Cheremetesky, wird wie in Petersburger Hofkreisen verlautet, eine Änderung der Thronfolge nach sich ziehen. Angesichts des gegenwärtigen Zustandes des Zarewitsch wird diese Änderung sogar als nahe bevorstehend bezeichnet. Es ist wahrscheinlich, daß der Vetter des Zaren, Großfürst Dimitri Pawlowitsch zum Thronerben ernannt werden wird.

Afrika.

Ein Besuch des italienischen Kolonialministers in Libyen. Tripolis, 10. Dezember. Kolonialminister Bertolini traf heute auf dem Dampfer „Città di Siracusa" zu einem Besuch Libyens hier ein. Er wurde vom Generalgouverneur Rogni, den Zivil- und Militärbehörden und den einheimischen Notabeln empfangen. Von letzteren hielt Hassuna-Pascha eine Ansprache, worauf sich Bertolini zum Kastell begab.

Asien.

Die ersten Wahlen in China. Schanghai, 10. Dez. Die ersten Urwahlen für die chinesischen Provinziallandtage, die nach der neuen Wahlordnung vollzogen werden, verliefen infolge des Fehlens jeglicher Organisation in Schanghai, Canton und an vielen anderen Plätzen unter dem größten Wirrwarr bei fast völliger Interesselosigkeit des Volkes. Heute beginnen die Urwahlen für das Reichsparlament.

Die japanische Kabinettskrise. Tokio, 10. Dezember. Matsukata hat das ihm angebotene Amt des Ministerpräsidenten aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Luftfahrt.

Grade auf seiner neuen Flugmaschine. Magdeburg, 10. Dezember. Hans Grade flog gestern nachmittag mit seiner neuen dreisitzigen Maschine mit Passagier in 75 Minuten von Bork nach Magdeburg.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die Weihnachtsbäume sind da!** Gestern trafen die ersten Weihnachtsbäume hier ein, um am 12. d. M. auf den Markt gestellt zu werden. Sie kamen aus dem Wald der Gemeinde Oberrod in der Oberförsterei Idstein. Durchgängig werden in diesem Jahre die Weihnachtsbäume eine bedeutende Preissteigerung erfahren, da sowohl im Taunus wie im Westerwald und im Vogelsberg für die geringste Sorte 40 M. fürs Hundert, für die größte Sorte 70 bis 90 M. für 100 Stück bezahlt werden mußten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Abholzen und das Abfahren der Bäume durch den starken Schneefall in der letzten Zeit erhöhte Unkosten verursacht haben. In früheren, vor allem im vorigen Jahre, waren die Preise 25, bezw. 55 M. für 100 Stück.

— **Weihnachtspostverkehr.** Zur schnellen Abwicklung des Postschalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen tunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereithalten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— **Die Vereinigung der kaufmännischen Vereine Wiesbadens,** und zwar des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, E. V.", des „Vereins selbständiger Kaufleute" und des „Vereins der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung, E. V.", ist im Werke. Die Verhandlungen wurden bisher von den Vorständen der genannten Vereine geführt und sollen nun die Vereine selbst beschäftigen. Zu diesem Zweck findet heute abend 9 Uhr eine Mitgliederversammlung des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, E. V.", im „Frankfurter Hof", Webergasse 37, statt, die voraussichtlich bei der Wichtigkeit der Sache zahlreich besucht werden wird. Der „Katholische kaufmännische Verein" ist an den Einigungsbestrebungen nicht beteiligt; er wird also seine Selbständigkeit nicht aufgeben wollen.

— **Wohltätigkeit.** Der Vorstand des „Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung, E. G. m. b. H.", hat auf Anregung der Generalversammlung den Betrag von 500 M. für bedürftige Mitglieder zur Verfügung gestellt. Diejenigen Mitglieder, welche einen Anspruch geltend machen, haben sich bis zum 16. Dezember auf dem Bureau des Vereins zu melden. Die Auszahlung erfolgt in Form von Waren nach Wahl in der Woche vor Weihnachten.

— **Beiträge für Wohltätigkeitsanstalten.** Ein Abonnent hatte unter diesem Titel in unserer Ausgabe Nr. 490 vom 19. Oktober den Vorschlag gemacht, die Vereine möchten in Zukunft sich die Jahresbeiträge möglichst durch Postscheckkonto einsenden lassen, und er hatte darauf hingewiesen, daß ein von ihm geleisteter Beitrag von 20 M. mit nur 10 M. in dem Jahresbericht aufgeführt sei, so daß er annehmen müsse, die mit dem Einsammeln der Gaben beauftragte Botin habe die fehlenden 10 M. unterschlagen. Bei näherer Untersuchung stellte sich nun heraus, daß in dem betreffenden Jahresbericht ein Versehen unterlaufen ist und die betreffende Botenfrau in keiner Weise ein Vorwurf trifft.

— **Gottesdienst für Taubstumme.** Am Sonntag, den 15. Dezember, wird in der Lutherkirche hierselbst wieder ein evangelischer Gottesdienst für Taubstumme, verbunden mit Abendmahlsfeier, stattfinden. Der Gottesdienst beginnt um 2 Uhr.

— **Eine erwünschte Neuerung** ist auf der Straßenbahnlinie Wiesbaden-Erbenheim eingeführt worden: Die Wagen wurden mit geschlossenen Plattformen versehen, so daß Beamte und Publikum gegen die Unbilden der Witterung mehr als bisher geschützt sind. Wie wir hören, besteht bei der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft die Absicht, diese lobenswerte Einrichtung bei dem bevorstehenden Umbau auch auf der roten Linie einzuführen. Hoffentlich ist dann die Zeit nicht mehr fern, daß dies auf allen Linien ohne Ausnahme geschieht.

— **Eisenbahn und Trunkenheit.** Die Eisenbahndirektion Frankfurt wendet sich im letzten „Amtsblatt" an die Amtsvorstände und beauftragt diese, die im Dienst betrunken vorgefundenen Beamten und Arbeiter schärfer als seither zu bestrafen. Die wegen Trunkenheit bestraften Eisenbahner sollen angehalten werden, einem Enthaltsamkeitsverein beizutreten. Weigern sie sich dessen, so werden sie unter Beobachtung gestellt. In jedem Fall sind sie sofort aus dem äußeren Dienst (Stations-, Fahr-, Lokomotiv- oder Streckendienst) zurückzuziehen. Die Bahn- oder Bahnkassenärzte sollen ersucht werden, auf den Betreffenden belehrend und beratend einzuwirken. Ist es dem Vorgesetzten zweifelhaft, ob Trunkenheit vorliegt, so ist der Beamte oder Arbeiter alsbald dem zuständigen Bahnarzt zur Untersuchung vorzustellen.

— **„Nassauisches Heimatbuch."** Es dürfte wohl kaum eine deutsche Familie geben, welche ihren Weihnachtstisch nicht auch mit dem einen oder anderen Buch schmückt, denn gute Bücher sind die besten Freunde einsamer Menschen. Der Winter gebietet uns allen, die wir sonst so gern Täler und Höhen unserer Heimat durchwandern, ein gebieterisches Halt. Da gewähret es eine besondere Freude, sich aus einem guten Buch erzählen zu lassen von all den Herrlichkeiten, die wir auf rüstiger Wanderung erschauten. Diesem Bedürfnis kommt das „Nassauische Heimatbuch" entgegen, das der „Allgemeine Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden zu dem diesjährigen Weihnachtsfest herausgegeben hat. Dem Werk wurde von der Kritik große Anerkennung gezollt; es ist in seiner vornehmen Ausstattung ein hervorragender Schmuck jedes Weihnachtstischs.

— **Die Sachverständigengebühren.** Die Gebühren der gerichtlichen Sachverständigen lassen in einzelnen Fällen zu wünschen übrig. So wurde einem Bausachverständigen im Bezirk des Oberlandesgerichts Frankfurt nur eine Entschädigung für die erste Stunde von 5 M., für die weiteren Stunden von je 2 M. bewilligt, während er gemäß der Gebührenordnung für Architekten und Ingenieure bedeutend höhere Beträge liquidiert hatte. Die beteiligten Parteien haben vor Gericht weniger Interesse an einem billigen, als vielmehr an einem möglichst zuverlässigen Sachverständigen. Solche sind aber bei zu geringer Gebührenbemessung nur schwer zu gewinnen. Es ist deshalb aus Handelskreisen gebeten worden, daß die Gerichte bei der Gebührenfestsetzung mehr als bisher die sonstigen Erwerbsverhältnisse der Sachverständigen berücksichtigen.

— **1000 Urteile.** Daß an den Gerichten Vergehen und Übertretungen nicht nachlassen, beweist die Tatsache, daß vom 1. Januar bis 9 Dezember d. J. der Vorsitzende des Schöffengerichts der Abteilung 3a in Wiesbaden, Amtsgerichtsrat Kayser, 1000 Urteile gesprochen hat. Sein Kollege in Abteilung 3b wird etwa die gleiche Urteilszahl aufzuweisen haben.

— **In die Freiheit.** Die Strafkammer sprach vor einigen Tagen den früheren Stationsvorsteher Harff aus Unterliederbach von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung frei. Harff und der frühere Polizeidiener Aschenbach und die Ehefrau Faubel aus Höchst a. M. wurden einige Tage vor dem Strafkammertermin unter dem Verdacht, sich des Verbrechens des Meineids schuldig gemacht zu haben, verhaftet. Jetzt sind die gegen sie erlassenen Haftbefehle aufgehoben und die drei der Freiheit zurückgegeben worden.

— **Gegen das Bemogeln.** Ein Leser schreibt dem „Höchster Kreisblatt": „Ich habe mich in der letzten Zeit wiederholt davon überzeugt, daß verschiedene Spezereigeschäfte es mit dem Maß der verkauften Flüssigkeiten nicht sehr genau nehmen. Namentlich Salatöl und Petroleum, das ich zu Hause nachgemessen habe, wies jedesmal ein erhebliches Manko auf. Anscheinend verlassen sich die Verkäufer darauf, daß sich niemand die Mühe macht, zu kontrollieren, und die Gefäße werden in den Geschäften ja meistens abseits an einer Stelle gefüllt, wo der Käufer nicht hinsehen kann. Auch in den Metzgerläden sieht man noch vielfach statt des vorgeschriebenen 125-Grammgewichts die „beliebten" 120 Gramm im Gebrauch. Es sind das kleine „Geschäftsvorteile", die nicht mehr zeitgemäß erscheinen und denen das Publikum selbst ein Ende bereiten könnte, wenn es in jedem Fall sein Recht energisch wahren wollte." — So was kommt natürlich anderwärts nicht vor!

— **Diebstahl.** Fünf silberne Tafellöffel und drei kleine Tischläufer mit Fransen, Kreuzstich- und Stilstichstickereien wurden von der Kriminalpolizei erhoben. Die Gegenstände sollen bei einem Umzug im Herbst d. J. gestohlen worden sein. Der Eigentümer kann sich auf Zimmer 4 der Polizeidirektion melden.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für das Paulinenstift: von Lehrer A. M. 1 M., von Herrn Fritz Strauß 10 M., von C. u. H. R. 15 M. Für das Wöchnerinnen-Asyl: von C. u. H. R. 6 M., von Frau Ida E. 20 M. Für das Mädchenheim, Oranienstraße: von C. u. H. R. 15 M. Für den Armenverein: von C. u. H. R. 6 M. Für das Asyl Lindenhaus: von Lehrer A. M. 1 M. Für das Versorgungshaus für alte Leute: von Frau Direktor Gl. 3 M., von C. W. 4 M., von Frl. Ella Aufsberg 5 M., von Frau Ida E. 20 M., von Frl. Wittmann 3 M., von C. K. 3 M., von M. D. 5 M., von C. u. H. R. 6 M., von L. K. 2 M., von Herrn Fritz Strauß 10 M., von Frau E. W. 20 M. Für Speisung für Schulkinder: von Frau Th. Kinkel 10 M., von Frau Ida E. 20 M., von M. D. 5 M., von Fr. E. W. 30 M., von W. K. 5 M. Für das Rettungshaus: von A. K. u. G. Z. 10 M., von C. H. R. 6 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Frl. Raben 3 M., von Herrn Fritz Strauß 20 M. Für die Wiesbadener Krippe: von C. W. 3 M., von Frau Ida E. 20 M., von C. u. H. R. 6 M., von Fr. C. W. 30 M., von Lehrer A. M. 1 M. Für die arme Taglöhnersfamilie in Wehen: von O. W. 1 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Sinfonie-Konzerte der Königlichen Kapelle.** Das dritte diesswinterliche Konzert findet unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Professor Mannstadt am nächsten Montag statt.

* **Residenz-Theater.** Ernst v. Possart nimmt in diesem Jahre Abschied von der Bühne, auf der er so lange Zeit als darstellender Künstler, Regisseur und Generalintendant glänzend gewirkt hat. Im Residenz-Theater wird er drei seiner besten Rollen spielen, am kommenden Dienstag Chrysale in Molières „Gelehrten Frauen" und den Carlos in „Clavigo". Am Donnerstag, den 19. d. M., folgt der Rabbi Sichel in „Freund Fritz", der eine der unvergleichlichen humoristischen Rollen seines großen Repertoires ist. Generalintendant Professor Dr. v. Possart wird nur an diesen beiden Abenden auftreten.

* **Operetten-Theater.** „Geigerl", die erfolgreiche Operette von Paul Lincke, kommt nur noch bis Freitag zur Aufführung. Samstag ist die Erstaufführung von „Die Landstreicher", Operette von C. M. Ziehrer. Sonntagabend wird „Die Landstreicher" zum erstenmal wiederholt, während am Nachmittag bei kleinen Preisen, und zwar zum letztenmal, „Autolieschen" aufgeführt wird. — In Vorbereitung befindet sich: „Der liebe Augustin" von Leo Fall, ferner sind für die nächste Zeit zur Aufführung in Aussicht genommen die Novitäten: „Der Zigeunerprimas" von Emmerich Kalman, dem Komponisten von „Herbstmanöver", sowie „Die Marine-Gustel" von Jarno, dem Komponisten von „Försterchristl" und „Musikantenmädel".

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik** (Direktor Michaelis). Am Freitag findet im Saale des Konservatoriums der 111. Vortragsabend, 6 Uhr Unter- und Mittelklassen, 7½ Uhr Mittel- und Oberklassen, statt. Das Programm enthält 37 Vorträge für Klavier und Violine. Eintritt frei.

* **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Die nächste wissenschaftliche Abendunterhaltung findet am Donnerstag, abends 8½ Uhr, im Physiksaal des Oberlyzeums (Zimmer Nr. 9), Eingang Mühlgasse, statt. Oberlehrer Stracke wird einen Vortrag über „eine Fahrt im Freiballon" mit Lichtbildern halten. Gäste sind willkommen.

* **Volksvorträge.** Der letzte Vortrag vor der Weihnachtspause, der nächsten Freitag 8½ Uhr im Saale der Oberrealschule am Zietenring stattfindet, gilt der Bewegung zur Schaffung von Naturschutzparken. Der Vorsitzende der vor einigen Wochen auch in unserer Stadt begründeten Ortsgruppe, Dr. W. Bergmann, wird an der Hand von Lichtbildern die Ziele und Erfolge dieser Bewegung schildern.

* **Vortrag.** „Die Macht der Gedanken und Geheimnisse der Seele" lautet das Thema, über welches der psychologische Schriftsteller D. Ammon diesen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Plato" sprechen wird. Nach dem Vortrag finden wieder Charakterbeurteilungen von mitgebrachten Handschriften statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 11. Dezember. Die seit einigen Tagen vermißte 66 Jahre alte Frau Fink wurde heute mittag bei der Unteroffizierschule als Leiche gelandet.

z. **Bierstadt,** 11. Dezember. Die Weihnachtskasse im Gasthause „Zum Rebenstock" ist zur Verteilung gelangt. An 22 Mitglieder konnten über 1200 M. ausgezahlt werden. Mehrere Mitglieder erhielten über 100 M. — Bei der Wahl der Wahlmänner zur Wahl der Kreistagsabgeordneten wurden folgende Herren gewählt: Franz Semmler, Ludwig Florreich, Karl Wilhelm Bierbrauer, Friedrich Ludwig Mayer, Ludwig Wink, Georg Schüller und August Roth.

ht. **Vom Main,** 10. Dezember. In den Fluren des unteren Maingaus ist die Krähenplage gegenwärtig außerordentlich schlimm. Die schwarzen Gesellen suchen zu Tausenden die jungen Saatfelder heim und vernichten hier die kleinen Weizen- und Roggenpflanzen. Manche Felder sind auf diese Weise völlig kahl gefressen und bedürfen der Neubeackerung. Die vielen Versuche, die Tiere durch Abschießen, Vergiften oder Nestzerstörung zu vermindern, haben sich bislang als ganz unzulänglich erwiesen.

Nassauische Nachrichten.

= **Personal-Nachrichten.** Der Beigeordnete Kaufmann Karl Groß zu Diez erhielt den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, der Schäfer Anton Meuer zu Gackenbach im Unterwesterwaldkreise das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

m. **Rüdesheim,** 10. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Julius Trapp und Otto Sturm einstimmig zu Magistratsmitgliedern gewählt. — Abermals beschäftigte die neue Rheinbrücke die hiesige Stadtverordneten-Versammlung. Die in der kürzlich zur Besprechung dieser Frage einberufenen Bürgerversammlung angenommene Resolution lag mit den Unterschriften der Einberufer versehen vor. Bürgermeister Alberti teilte mit, daß mit dem technischen Bureau Unterhandlungen stattgefunden hätten, die jedoch noch nicht abgeschlossen wären. Aus diesem Grunde sei es ihm nicht möglich, etwas über die geplanten Konkurrenzpläne mitzuteilen. Justizrat von der Heyde machte gegen die Resolution geltend, daß die Eisenbahnverwaltung wohl in die geforderte Verlegung des Bahnhofes nach der Ostseite der Stadt Rüdesheim einwilligen könne, daß aber andererseits auch die Möglichkeit vorhanden sei, daß die Geleise vor der Stadt nach wie vor liegen bleiben würden.

= **Braubach,** 11. Dezember. Kaufmann Robert Friedrich, der langjährige Kassierer des hiesigen Vorschußvereins, verstarb in vergangener Nacht. Er hatte sich einer Operation unterziehen müssen, die er nur kurze Zeit überlebte.

z. **Braubach,** 10. Dezember. In voriger Nacht entstand in der Konditorei Meschede Feuer, das diese und die Metzgerei Wiebach in Trümmer legte. Der Brand nahm zeitweise eine gefährliche Ausdehnung an, doch gelang es, die Angrenzer zu schützen. Die städtische Wasserleitung lieferte reichlich Wasser. Beide Geschäfte sind betriebsunfähig. Der Schaden beläuft sich auf etwa 15 000 M. Die Entstehung ist unaufgeklärt.

Aus der Umgebung.

FC. **Rüsselsheim a. M.,** 10. Dezember. Der Förster Scheerer von Walldorf ist seit Samstag verschwunden. Eine Streife im Rüsselsheimer Walde von Forstwarten und Holzhauern sowie von Beamten der Firma Opel mit Autos vorgenommen, war ergebnislos. Man nimmt an, daß Scheerer einem Zusammenstoß mit Wilddieben zum Opfer gefallen ist.

m. **Nieder-Ingelheim,** 10. Dezember. Auf dem heutigen Obstmarkte wurden für den Zentner Obst folgende Preise erlöst: Kochäpfel 5 bis 6 M., Tafeläpfel 8 bis 10 M., Tafelbirnen 10 bis 12 M. und Kochbirnen 5 bis 6 M.

w. **Kassel,** 11. Dezember. Gegen den Frühpersonenzug der Söhre-Waldbahn, der mit über 400 Arbeitern besetzt war, wurde ein Attentat verübt. Steine und Baumstämme waren quer über die Schienen gelegt. Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer das Hindernis rechtzeitig genug, um eine Entgleisung zu verhüten.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

= **Wilderer.** Trier, 10. Dezember. Der Gelegenheitsarbeiter Sitter aus St. Vith wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Wilderns und versuchten Totschlags zu 7 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Sitter war während des Wilderns von zwei Männern überrascht worden, worauf er Schüsse auf sie abgab. Einer derselben war lebensgefährlich verletzt worden.

6. **Brutale Burschen.** Vor dem Schwurgericht in Mainz hatten sich gestern der 19jährige Taglöhner Gg. Metzler und der 17jährige Dienstknecht Hch. Dietz aus Blödesheim (Rheinhessen) wegen Totschlags zu verantworten. Am 4. November war der in Rudervereinskreisen bekannte Bierverleger Franz Jos. Koch aus Alzey nach Blödesheim auf die Kirchweihe gegangen. Gegen 9 Uhr abends verließ Koch in angetrunkenem Zustande Blödesheim und ging nach Eppelsheim zu, um von dort mit der Eisenbahn nach Alzey zu fahren. Er stürzte unterwegs in den Straßengraben, richtete sich aber wieder auf und blieb am Rande sitzen. Nun kamen die beiden Angeklagten vorbei, sie stürzten sich auf Koch und schlugen auf ihn derart ein, daß er blutüberströmt, bewußtlos in den Graben zurückstürzte. Metzler hatte mit seiner Regenschirmspitze mit voller Wucht dem Koch ein Loch in den Schädel gestoßen. Die rohen Burschen ließen den Schwerverletzten hilflos liegen. Als sie nachts um 1 Uhr wieder an der Stelle vorüber kamen und den Koch noch liegen sahen, meinte Metzler zu Dietz, laß den Kerl nur liegen, daß er verreckt. Am anderen Morgen wurde Koch von dem Gemeindediener aus Langen-Weisheim gefunden. Er berichtete seinem Bürgermeister von dem Vorfall und dieser entschied, daß die Gemeinde Eppelsheim davon benachrichtigt werden müsse. Wiederum vergingen drei Stunden, bis der Schwerverletzte aus dem Straßengraben geholt und ins Hospital nach Alzey gebracht wurde. Durch das lange Liegen zog sich Koch noch eine Lungenentzündung zu, am 8. November starb er. Nach 12 Uhr nachts wurde das Urteil gesprochen: Metzler wurde zu 4 Jahren und Dietz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Ein Landbriefträger von Wölfen angefallen. Merzig, 10. Dezember. Auf dem Dienstweg zwischen Oberesch bei Merzig und dem Dorf Silbingen wurde der Landbriefträger des hiesigen Postamts im Wald von zwei Wölfen angefallen. Er gab zwei Revolverschüsse ab, worauf die Bestien, die auch von den Bewohnern Silbingens bemerkt worden waren, entflohen.

Ein Knabenmord. Hostedde (Landkreis Dortmund), 10. Dezember. Ein 14jähriger Schulknabe wurde hier erhängt aufgefunden. Die Leichenöffnung ergab Merkmale, daß der Junge, nachdem ein Verbrechen an ihm begangen worden war, ermordet wurde. Ein der Tat verdächtiger junger Mann ist bereits festgenommen worden, ein zweiter wird noch gesucht. Die erregte Menge wollte den Verhafteten, als er zum Gefängnis abgeführt wurde, lynchen.

Pestverdächtige Ratten. Hamburg, 10. Dezember. An Bord des von Südamerika eingetroffenen Dampfers „Bermuda" wurden pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wurde der Ausgasung mit dem Rattentötungsapparat unterzogen. Die Weiterlöschung erfolgt unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln. Zur Beunruhigung des Publikums liegt kein Anlaß vor. Die gesamte Schiffsbesatzung wurde untersucht und unter Beobachtung gestellt.

Feuer in einem Eisschuppen. Stuttgart, 10. Dez. Heute nacht ½2 Uhr brach in dem Eisschuppen der Tivoli-Brauerei, in dem ca. 40 Wagen Eis untergebracht waren, Feuer aus. In kurzer Zeit stand der Schuppen in hellen Flammen und die beiden Hauptfeuerwachen hatten mit zwei Dampfspritzen über zwei Stunden vollauf zu tun, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Löscharbeiten gestalteten sich recht schwierig, da bei der großen Kälte die

Wassermassen rasch froren. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist beträchtlich. Am 12. Mai 1909 war in dem Schuppen schon einmal ein Brand ausgebrochen, dem das Gebäude damals nahezu vollständig zum Opfer gefallen war.

Diphtheritiserkrankungen in einem Feld-Artillerie-Regiment. Wolfenbüttel, 10. Dezember. Bei einer Abteilung des Niedersächsischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 46 sind in den letzten Tagen sieben Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen. Ein Fall verlief tödlich. Um der weiteren Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen, sind alle notwendigen Maßregeln getroffen worden.

Ein großer Fabrikbrand. Nehau i. Bayern, 10. Dez. Gestern abend entstand wahrscheinlich durch Heißlaufen eines Lagers in der v. Arninschen Holzwollfabrik ein großes Schadenfeuer, dem mit Ausnahme des Maschinenhauses die gesamten umfangreichen Fabrikgebäude nebst der Schneidemühle zum Opfer fielen. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die benachbarten Grundstücke zu retten. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Hundertfünfzig Arbeiter sind brotlos.

Opfer der Rennwetten. Berleberg, 10. Dezember. Ein weiteres Opfer der Berliner Rennbahn ist in der Person eines Bureauvorstehers in Haft genommen worden. Er soll insbesondere Landleuten der Umgegend um viele Tausende geschädigt haben. Man spricht von nahezu 100 000 M.

Zu den Attentaten auf Berliner Außenwachen. Berlin, 10. Dezember. Zu den Anschlägen auf Militärposten wird weiter gemeldet: Die Wache an der Munitionsanstalt in der Jungfernheide ist von dem zweiten Bataillon des Elisabeth-Regiments um zwei Feldwebel, drei Unteroffiziere und 52 Mann verstärkt worden.

Kohlengasvergiftungen. Wien, 10. Dezember. In einem Hause des 8. Bezirks sind drei Personen tot und eine dritte bewußtlos aufgefunden worden. Es liegt Kohlengasvergiftung vor, vermutlich infolge eines unglücklichen Zufalles. — Neustadt (Herzogtum Coburg), 10. Dezember. Um sich vor Kälte zu schützen, brannte gestern abend der städtische Beamte Grempel, der mit seiner aus 6 Köpfen bestehenden Familie ein von der Stadt zur Verfügung gestelltes Zimmer bewohnte, den Koksofen an und begab sich zum Schlafen. Als heute morgen die 12jährige Tochter erwachte, fand sie den Vater und die beiden Brüder, die im Alter von 15 und 16 Jahren stehen, tot vor. Die Mutter und die beiden Schwestern waren bewußtlos.

Ein Brandunglück. Kostroma, 9. Dezember. In einem dichtbewohnten dreistöckigen Hause des Arbeiterviertels brach heute nacht ein Brand aus. Ein Arbeiter und sein Mädchen kamen in den Flammen um. Von den übrigen Bewohnern des Hauses, die sich durch die Fenster retteten, erlitten viele schwere Brandwunden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 11. Dezember. (Drahtbericht.) Auch heute zeigte die Börse überwiegend gut behauptete Haltung, wenn auch Schwankungen noch an der Tagesordnung sind. Eine Belebung des Geschäftes hat nicht stattgefunden und nur in den führenden Werten der einzelnen Aktien kam es zeitweise zu etwas regeren Umsätzen. Die Kurse setzten mit geringen Ausnahmen höher ein. Doch erreichten die Besserungen nur bei einzelnen Werten des Montanmarktes 1 Proz. Das Kursniveau, das in der ersten Börsenstunde zunächst behauptet war, strebte späterhin weiter nach oben. Tägliches Geld 5½ Proz. und darüber. Privatdiskont 6 Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 11. Dezember. (Drahtbericht.) Im Anschluß an Wien zeigte die heutige Börse bei Eröffnung vereinzelt ein festeres Aussehen. Die von New York abhängigen Werte waren trotz der schwachen Haltung des Marktes gut behauptet und teilweise mäßig höher. Ausschlaggebend war der hohe Auftragsbestand des Stahltrustes. Die Spekulation war in Anbetracht der günstigen Auffassung der Balkanlage besser gestimmt. Am Bankenmarkte konnten sich die Aktien der österreichischen Kreditanstalt befestigen. Von heimischen Banken Diskontokommandit und Deutsche Bank höher. Transportwerte zeigten ebenfalls vereinzelte Kursbesserungen: Baltimore-Ohio ruhig; Lombarden lebhaft gehandelt. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt und Lloyd anziehend. In Elektrowerten waren die Umsätze bescheiden. Das Geschäft in Montanpapieren war etwas lebhafter, die Kursbewegung hielt sich aber in engen Grenzen. Feste Tendenz zeigten Phönix-Bergbau und Deutsch-Luxemburger. Der Rentenmarkt war ruhig; das Angebot hat nachgelassen und man bemerkte teilweise mäßige Kursbesserungen. Heimische Anleihen zeigten eine ungleichmäßige Tendenz. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung ruhig. Von chemischen Aktien Scheideanstalt und Badische Anilin höher bezahlt. Die Aktien der Maschinenfabriken waren schwächer. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Privatdiskont 5⅞ Proz.

= **Nassauische Landesbank.** Laut Bekanntmachung im Inseratenteil legt die Direktion der Nassauischen Landesbank zu Wiesbaden 4 Millionen Mark 4proz. Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, Buchstabe Y, zum Vorzugskurse von 99.60 Proz. zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zeichnung findet vom 15. Dezember 1912 ab bis 6. Januar 1913 einschließlich statt. Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezember 1912 erfolgen, wird der Kurs mit 99.50 Proz. berechnet. Früherer Schluß bleibt vorbehalten. Die Abnahme der Stücke kann sofort erfolgen; sie hat bis spätestens 25. Jan. 1913 zu geschehen. Die Anleihe ist bereits an der Frankfurter Börse eingeführt. Die Schuldverschreibungen der Landesbank sind mündelsicher, sie werden von der Nassauischen Landesbank zu Vorzugssätzen in Depot genommen und lombardiert.

w. **Die Anleihen Österreichs und Ungarns.** New York, 10. Dezember. Die Firma Kuhn, Loeb u. Ko. sowie die National-City-Bank veröffentlichen eine Erklärung, in der sie die Übernahme der österreichischen Anleihe von 125 Mill. Kronen bestätigen und gleichzeitig mitteilen, den kontrahierenden Firmen sei versichert worden, daß die politische Lage sich gebessert habe und daß kein Grund bestehe, kriegerische Verwickelungen zwischen den Großmächten zu befürchten. Ein größerer Teil des Erlöses der Anleihe werde erst am 15. Januar 1913 eingezogen. — Von den ungarischen Schatzscheinen, die, wie berichtet, ebenfalls in Höhe von 125 Millionen Kronen ausgegeben werden sollen, sind 40 Millionen Kronen für das deutsche Konsortium bestimmt.

w. **Ein Börsenstreik.** Budapest, 10. Dezember. An der Budapester Börse haben die Händler das Geschäft demonstrativ eingestellt, weil die Durchführung nachteiliger Börsenreformen droht.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Ilse, Bergbau-A.-G.** Die Verwaltung teilt mit, daß in der letzten Sitzung des Aufsichtsrates die Dividende der Gesellschaft für das am 31. Dezember zu Ende gehende Geschäftsjahr 1912 unter den üblichen Voraussetzungen auf 24 Proz. (wie in den letzten drei Jahren) geschätzt worden ist.

Industrie und Handel.

* **Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G., Frankfurt a. M.** Die Aufsichtsratssitzung findet am 16. Januar statt. Herr Otto May aus Essen wird als kaufmännischer Direktor anfangs 1913 bei der Gesellschaft eintreten.

* **Peipers u. Ko., A.-G. für Walzenguß, Siegen.** Wie die Gesellschaft zu der Notiz über eine Fusion mit der Hainer Hütte mitteilt, besteht bei ihr der Plan zum Erwerb eines Hochofenwerks nicht.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 11. Dezember.

Am Bundesratstisch: die Staatssekretäre Dr. Kühn, Dr. Delbrück, v. Tirpitz, Kriegsminister v. Heeringen.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1,10 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

zweite Beratung des Nachtragsetats zum Reichshaushaltsetat und zum Etat der Schutzgebiete für 1912.

Die Budgetkommission beantragt, die für den Schutz der deutschen Interessen anläßlich der politischen Unruhen in China ausgeworfene Summe von 650 000 M. auf 800 000 M. zu erhöhen. Dieser Betrag sollte insbesondere benutzt werden für eine vorübergehende Erhöhung der Besatzungstruppen.

Abg. **Racken** (Zentr.) empfiehlt als Berichterstatter der Kommission die Annahme der Vorlage.

Abg. **Noske** (Soz.): Wir halten die vorliegende Forderung der Regierung für durchaus ungerechtfertigt. Die Verstärkung sollte nur eine vorübergehende sein. Wir müssen uns dagegen wenden, daß sie beibehalten wird. Wir haben keinen Anlaß, auf Kosten der Steuerzahler unsere dortige Wehrmacht zu verstärken.

Abg. **Pauche** (natl.): Ich kann aus eigener Überzeugung mitteilen, daß das deutsche Ansehen im stetigen Steigen begriffen ist. Unsere wirtschaftlichen Interessen würden außerordentlich durch eine Verminderung unserer Wehrmacht geschmälert werden.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ **Berlin, 11. Dezember.**

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die zweite

Beratung des Schleppmonopols

wird fortgesetzt.

Das Haus beschließt, zunächst die Emdener Frage zu beraten.

Handelsminister **Sydow:** Die deutsche Reedereigesellschaft in Emden kam um die Erteilung der Auswandererkonzession nach Amerika ein. Gleichzeitig ersuchten die Hamburg-Amerika-Linie und der Bremer Lloyd um die Ausdehnung ihrer Auswandererprivilegien. Die Regierung trat dem Angebot dieser beiden Gesellschaften näher, anerkannte jedoch nicht das Bedürfnis nach Erteilung einer neuen Konzessin. Emden hat keine eigene Industrie, keinen eigenen Handel. Die Reedereigesellschaft erbrachte auch nicht den Beweis, daß sie imstande sei, den Auswandererverkehr von Antwerpen und Rotterdam über Emden zu leiten, was den beiden anderen Gesellschaften eher möglich war. Übrigens sei zwischen der Reedereigesellschaft, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Bremer Lloyd ein Waffenstillstand eingetreten insofern, als, wenn eine der Parteien über das normale Maß Passagiere befördert, sie der anderen eine Entschädigung zahlt.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Friedensvorbesprechungen in Paris.

Berlin, 11. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Sehr beachtenswert ist es, daß vor Beginn der Londoner Friedensverhandlungen der Ministerpräsident Poincaré mit den Balkandelegierten, die die Reise über Paris machten, Unterredungen gehabt hat. Man schreibt diesen Unterredungen in den Pariser politischen Kreisen die Wirkung zu, daß sie die Londoner Verhandlungen insofern erleichtern können, als manche Meinungsverschiedenheit schon vorher durch die Vermittlung Poincarés geglättet werden dürfte.

Der Wechsel in der serbischen Gesandtschaft in Wien.

○ **Wien,** 11. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Morgen Donnerstag wird der serbische Gesandte vom Kaiser Franz Joseph zur Abschiedsaudienz empfangen werden. Wie verlautet, wird an demselben Tage der neue serbische Gesandte Jowanowitsch eintreffen und sein Amt übernehmen. Mit der Ankunft des neuen Gesandten beginnt eine neue Phase der österreichisch-serbischen Krisis. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Verhandlungen zwischen Österreich und Serbien in Wien oder Belgrad geführt werden. Auf jeden Fall aber wird Herr Jowanowitsch hervorragenden Anteil an diesen Verhandlungen nehmen.

Die französischen Verluste in Marokko.

* **Paris,** 11. Dezember. Der „Matin" weiß zu berichten, daß die Franzosen in einem Zeitraum von 21 Monaten während des Marokko-Feldzuges 1234 Tote, darunter 51 Offiziere und 7412 Verwundete und Kranke, darunter 220 Offiziere aufzuweisen hatten. Während der Zeit vom 1. Januar bis 30. September dieses Jahres wurden 47 Kämpfe in Marokko ausgefochten.

Der abtrünnige Vedrines.

wb. **Paris,** 11. Dezember. Die geeinigten Sozialisten vom St. Denis bei Paris veranstalteten gestern abend gegen den bekannten Flieger Vedrines, der im dortigen Stadttheater einen Vortrag halten wollte, eine lärmende Kundgebung, weil sie ihn als einen Renegaten ansehen. Vedrines mußte schließlich das Theater unverrichteter Dinge verlassen.

Ein neuer Staatsstreich Castros?

wb. **Paris,** 11. Dezember. „Excelsior" behauptet, daß der ehemalige Präsident von Venezuela Castro, der angeblich einen neuen Staatsstreich planen soll, sich gegenwärtig unter dem Namen Louis Kurz in Paris aufhalte.

Die Millionenunterschlagungen in Helsingfors.

wb. **Helsingfors,** 11. Dezember. Die bisher festgestellten Unterschlagungen des verhafteten Direktors der Föreningsbank Idmann belaufen sich auf 6 800 000 Mark. Die Gesamtsumme der Unterschlagungen wird sich voraussichtlich auf 12 Millionen stellen.

Ein Schiffszusammenstoß.

* **London,** 11. Dezember. Aus Devonport wird gemeldet: Nach einem dort eingetroffenen Funkenspruch ist das Kriegsschiff „Centurion", das gestern zu einer 30stündigen Probefahrt auslief, mit einem Handelsschiff zusammengestoßen und hat es in den Grund gebohrt. Die „Centurion" wurde am Bug stark beschädigt. Die Boote des Kriegsschiffes suchten nach dem gerammten Dampfer bis zu Tagesanbruch, fanden aber keine Spur. Man befürchtet daher, daß er mit allen an Bord befindlichen Personen gesunken ist. „Centurion" liegt jetzt im Sund von Plymouth. Sie war gestern früh bei stockdunkler Nacht mit Volldampf gegen den unbekannten Dampfer gefahren. Das gesunkene Schiff war nach Angabe des Kommandanten ein kleiner Küstenfahrer.

Ein kühner Eisenbahnraub.

△ **London,** 11. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Ein kühner Eisenbahnraub wird aus San Francisco gemeldet. Der Zug führte 120 000 M. Gold mit sich, welches für die Nationalbank in Kalifornien bestimmt war. Als er die Station Bakersfield passierte und dabei seine Schnelligkeit verringerte, sprangen vier Männer auf den Zug. Sie drangen bis zum Postwagen vor, schlugen den dort befindlichen Beamten und seinen Gehilfen nieder und sprengten den Geldschrank mit Dynamit. Der Raub wurde in vollster Fahrt ausgeführt. Die vier Räuber teilten die Beute unter sich und als der Zug bei der nächsten Weiche die Fahrt wieder verlangsamte, sprangen sie ab und verschwanden in einem nahe belegenen Wald. Die Verfolgung war bisher erfolglos.

Ein Bruder als Raubmörder?

wb. **Danzig,** 11. Dezember. Der „Danziger Zeitung" zufolge wurde in Schönborn bei Danzig der Uhrmachermeister Lesdau in seinem Hause ermordet und beraubt. Der Mörder hat das Haus angesteckt, um die Tat zu verwischen. Mutmaßlicher Täter ist der Bruder des Ermordeten, der Glasermeister Lesdau, der verhaftet wurde.

Großer Schadenbrand.

wb. **Alsfeld,** 11. Dezember. Durch ein Großfeuer wurde in der vergangenen Nacht die Holzschneiderei Wallach vernichtet. Der Schaden beträgt über 150 000 M. Über die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Unterschlagungen.

* **Weimar,** 11. Dezember. Die Untersuchung der Unterschlagungen und Fälschungen bei der hiesigen Ortskrankenkasse durch den von seinem Amt suspendierten Kassierer Elbel haben bis jetzt derartige umfangreiche Verfehlungen ergeben, daß der Genannte von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden ist. Bei der Ortskrankenkasse selbst sind bereits Unterschlagungen in Höhe von 10 000 M. festgestellt worden. Ferner hat der Verhaftete Schuldscheine des hiesigen Bauvereins in Höhe von je 500 M. gefälscht und verkauft. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

11. Dezember, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station	Barom.	Windrichtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Sorkum	760.8	SSW 2	Nebel	+ 5	Scilly	759.2	SW 6	bedeckt	+11
Hamburg	762.3	WNW 2	»	+ 6	Aberdeen	744.7	SSO 6	Regen	+ 7
Swinemünde	763.4	WNW 2	bedeckt	+ 4	Paris	768.1	S 3	bedeckt	+ 8
Memel	—			—	Vlissingen	761.7	SSW 2	»	+ 8
Aachen	764.0	SW 3	bedeckt	+ 6	Christiansund	751.8	O 3	heiter	+ 2
Hannover	762.0	WSW 2	»	+ 6	Skagen	769.7	NO 2	bedeckt	+ 3
Berlin	761.8	W 2	»	+ 5	Kopenhagen	760.7	NNW 2	Dunst	+ 4
Dresden	763.4	WSW 4	»	+ 5	Stockholm	762.1	OSO 2	bedeckt	— 1
Breslau	762.4	W 3	Regen	+ 3	Haparanda	767.0	NO 4	»	— 6
Metz	766.5	SSW 3	bedeckt	+ 3	Petersburg	759.8	NO 1	Schnee	— 4
Frankfurt, M.	766.4	SW 2	Regen	+ 2	Warschau	—			—
Karlsruhe, B.	767.2	WSW 2	bedeckt	+ 2	Wisby	767.1	SO 1	Nebel	— 5
München	769.3	SW 4	wolkig	— 1	Rom	769.2	N 1	wolkenl.	0.2
Zugspitze	629.8	NW 6	»	—11	Florenz	768.6	W 2	bedeckt	+ 3
Valencia	748.5	SSO 6	bedeckt	+12	Seydisfjord	719.5		»	0.4

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

10. Dezember.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	758.4	757.7	767.1	767.7
Barometer auf dem Meeresspiegel	760.4	763.5	767.8	765.6
Thermometer (Celsius)	0.1	1.3	0.1	1.2
Dunstspannung (mm)	3.6	4.0	4.4	4.0
Relative Feuchtigkeit (%)	100	96	96	97.3
Wind-Richtung und -Stärke	O 2	O 2	SO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0.1	—

Höchste Temperatur (Celsius) 1.0. Niedrigste Temperatur 3.4.

Wettervoraussage für Donnerstag, 12. Dezember,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Mild, trübe, Regen, frische Westwinde.

Wasserstand des Rheins

am 11. Dezember.

Biebrich:	Pegel: 1.34 m	gegen 1.40 m	am gestrigen	Vormittag
Caub,	„ 1.72 „	„ 1.78 „	„ „	„
Mainz.	„ 0.61 „	„ 0.65 „	„ „	„

Schneebericht

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Taunus. Feldberg: Nebel und Regen, mild. 20 cm Schneehöhe. Rodel- und Schneeschuhbahn ungünstig. — Vogelsberg. Hochwaldhausen, Station Lidershausen: Tauwetter, 20 cm Schneehöhe (Neuschnee). Schneedecke geschlossen. Schneeschuhbahn gut. — Schwarzwald: Feldberg: Leichter Frost. 40 cm Schneehöhe (gefroren). Schneedecke geschlossen. Schneeschuhbahn ab Titisee gut. Triberg: Leichter Frost, 40 cm Schneehöhe (gefroren). Schneedecke geschlossen. Rodelbahn vorzüglich. Ostbahn gut. Westerwald, Marienberg: Es eingetretenes Tauwetter mindert die Aussichten für den Schnesport während der nächsten Tage herab.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Mauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 11. Dez. 1912.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %
9½	Berliner Handelsges.	162.40
6	Commerz- u. Disc.-B.	110.60
6½	Darmstädter Bank	118.80
12½	Deutsche Bank	248.50
6	D. Eff.- u. Wechselb	112.30
10	Disconto-Commandit	182.
8½	Dresdner Bank	150.25
7	Meininger Hyp.-Bank	135.35
6½	Mitteld. Creditbank	116.
7	Nationalb. f. Deutschl	119.10
10½	Oesterr. Kreditanst.	187.90
13	Petersbg. Intern. Bk	199.80
5.86	Reichsbank	132.25
7½	Schaaffh. Bankverein	115.60

Div.		In %
24	Rhein.-Nass. Bergw.	311.
8	Rheinische Stahlw.	157.10
12	Riebeck Montan	175.
10	Rombacher Hüttenw.	164.10
0	Wittener Stahlröhren	210.

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	435.
25	Bad. Anilin u. Soda.	517.50
14	Griesheim Elektron	244.75
30	Höchster Farbwerke	633.
15	Milch & Co.	255.50
12	Rütgerswerke	190
14	Ver. Wesseln	220.50

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	524.75
14	Allgem. Elektr.-Ges.	244.60
5	Bergmann Elektr.	119.70
10	Deutsch Uebers.-El.	186.
10	El. Untern. Zürich	182.25
10	Ges. f. elektr. Untern	160.25
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	158.
7½	Schuckert Elektr.	146.50
6½	Siemens elektr. Betr.	118.

Bahnen und Schiffahrt.

6½	Canada-Pacific	264.
6	Baltimore und Ohio	102.60
6	Deutsche E.-Betr.-G.	108.
9	Hamb.-Am. Paketf.	152.10
15	Hansa-Dampfschiff.	291.
⅔	Niederwaldbahn	15.10
5	Nordd. Lloyd	119.25
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	16.90
7	Orient. E.-Betr.-G.	148.
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	125.50
6½	Schantung-Eisenb.	123.75

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	550.
10	Bremer Vulkan	157.
20	Bruchsal Maschinen	334.
0	Breuer-M. Höchst/M.	50.50
28	Dürkopp, Bielef. M.	465.
12	Federst.-Ind. Cassel	162.
8½	Gasmotoren Deutz	126.75
22	Kronprinz, Metallf.	344.25
18	Ludwig Löwe & Co.	310.60
10	Franz Méguin & Co.	155.75
14	Orenstein & Koppel	201.01
0	Rhein. Metallwarenf.	76.50
9	Rockstr. & Schneider	136.80
11	Silesia Emaillierwerk	166.50
18	Ver. D. Nickelwerke	266.50
12	Wegelin & Hübner	187.25

Brauereien.

15	Schultheis	245.
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	176.10
0	Wiesbad. Kronenbr.	24.25

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

0	Beton- und Monierbau	151.
13	Deutsche Erdöl-Ges.	260.
15	Gebhardt & König	326.25
0	Neue Boden-A.-G.	87.25

Papier- u. Zellstoffabriken

28	Ammendorfer	370.25
12	Kostheim Zellulose	169.75
12	Varziner Papierf.	172.

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	314
10	Nordd. Wollkämmerei	145.10
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	558.

Bergwerksunternehmungen.

12	Aumetz Friede	172.60
13	Baroper Walzwerk	203.
14	Bochumer Gußstahl	212.50
6	Buderus Eisenwerke	112.50
16	Concordia Bergbau	309.75
11	Deutsch-Luxemb. B.	162.60
16	Donnersmarckhütte	308.
12	Eisenwerk Kraft	199.60
18	Eisenhütte Thale	247.50
8	Eschw. Bergwerksv.	192.
15	Geisweider Eisenwerk	210.10
10	Gelsenk. Bergwerksv.	190.30
8	Harpener Bergbau	181.75
22	Hösch-Eisen u. Stahl	315.50
24	Ilse Bergbau	441.90
4	Königs- u. Laurahütte	163.
10	Lauchhammer kon.	194.50
9	Leonh.-Braunkohlen	144.
12½	Mannesm.-Röhrenw.	213.
11	Mülh. Bergwerksv.	151.50
12	Oberschl. Koksw.	208.10
15	Phönix-Bergb. u. Hütt	258.

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	116.
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	546.75
9	Lindes Eismaschinen	141.
6	Markt- und Kühlhallen	95.
10	Nobel-Dynam.-Trust	173.10
18	Porzellanfabr. Kahla	313.10
10	Rositzer Zuckerraff.	113.10
24	Spritbank, A.-G.	404.
18	Ver. Köln Rottweiler	316.
7½	South Westafrica Co.	125.25
—	Türkenlose	155.75

Zf.		In %
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	99.50
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	88.80
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	97.30
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3½	Neapel st. gar. Lire	93.50
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	95.30
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	A. Deutsch. Creditan.	160.
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.40
6½	6½	Badische Bank R.	123.
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	184.80
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	117.50
8⅓	8⅓	» Handelsbank s. fl.	148.80
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	301.50
6½	6½	Barmer Bank-V. »	114.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank ℳ	146.
9.	9½	Berl. Handelsg. »	162.13
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	162.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.30
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	119.
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	119.
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	248.75
8.	5.	» Asiat. B. Taels	130.50
5½	6.	» Eff. u. W. Thl.	113.80
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	135.
—	—	Dt. Natib. in Brem. »	115.
9.	9.	» Überseebank »	160.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	120.80
10.	10.	Disconto-Ges. »	182.85
8½	8½	Dresdner Bank »	150.13
7.	7½	Eisenbahnbank »	150.50
9.	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	175.
9.	9.	Frankfurter Bank »	197.50
9½	9½	do. H.-Bk. »	210.
8.	8.	do. Hyp.C.-V. »	155.10
9.	9.	GothaerG.-C.-B.Thl.	165.50
9.	0.	Luxb. Intern. BankFr.	169.
6½	7.	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	133.25
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7.	7.	Mitteld. Privb. Mgd. »	121.80
6½	6½	do. Cr.-Bank »	116.75
7.	7.	Natibk. f. Dtschl. »	119.
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	244.50
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	141.75
7.	7½	Oest. Länderb. »	119
10.	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	187.25
5½	7.	Pfälz. Bank ℳ	126.25
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	189.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	157.
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	113.90
6..	5..	Reichsbank »	132.50
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	132
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	193.50
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	—
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	115.13
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	114.10
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	174.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	102.50
7½	7½	Wiener Bank-V. »	128.25
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	134.25
5.	8⅓	do. Notenb. s. »	115.60
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	134.50
9.	6.	Banque Ottomane Fr.	128

Deutsche Kolonial-Ges.

10.	21¼	Otaviminen Fr.	—
5.	7½	South West Afr. C. Fr.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
14.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	251
0.	0.	Ashtwk. Pkf. M. Wrth.	—
10	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	165
8.	8.	» Masch.-Pap. »	128.75
12⅔	12⅔	Bad. Zckf. Wagh. fl.	198.30
3.	3.	Bang Südd. L 50% E. ℳ	57.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	270.
9.	10.	Brauerei Binding »	177.
6.	6.	» Eichbaum »	109
7.	7.	» Henninger Frkf. »	117.
9.	9.	» Herkules Cassel »	154.
3.	3½	» Hofbr. Nicol. »	66
6.	7.	» Kempff »	118.50
5.	3.	» Löwenbr. Sln. »	53
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	188.
8.	8.	» Mannheim. Br. »	148
6.	9.	» Nürnberg »	176.50
5.	5.	» Parkbrauerei »	86
6.	7.	» Rettenmayer »	—
0.	0.	» Schöfferh.-Bg. »	—
10.	11½	» Stern, Oberrad »	—
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	131
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	177.
8.	10.	Cem. Heidelb. »	145.
5.	7.	» F. Karlst. »	120
5.	8.	» Lothr. Metz »	123.50
5.	10.	Cham. u. Th.-W.A. »	156.50
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	117.
25.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	514.
0.	6.	» Blei, Silb. Braub. »	118.
40.	50.	» D. Gold-, Sl-Sch. »	635
7	8	» Fbk. Gernsh.-H. »	189.50
12.	12.	» Fabr. Gdbg. »	—
14.	14.	» F. Griesh. El. »	245.10
27.	30.	» Farbw. Höchst »	625.50
0.	0.	» » Mühlheim »	60.90
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	345.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	221
32.	30.	» Werke Albert »	434.
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	320.
11	12	» Rütgerswerke »	190
12.	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	218.50
14	—	» Wegel. Rsald. »	222
0	—	Dpfkrb. u. Prh. Helb.	127.
8	—	Drahtind., Südd. ℳ	142
15	25.	El. Accum. Berlin »	522.90
7	7	» Brown Bov. & C. »	141.50
4½	5	» Contin., Nürnb. »	155.75
10.	10.	» Dtsch.-Übersee »	186
4	6	» Felt. u. Guill. L. »	244.90
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	245.
12.	5.	» Bergm.-Werke »	119.
4.	4.	» W. Homb. v.d.H.	—
4.	5.	» Lahmeyer »	122.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	128.
10.	11.	» Lief.-Ges., Berl. »	187.
7.	7½	» Schuckert »	148.50
7	7½	» » Rhein. »	137.70
12.	12.	» Siem. u. Halb. »	218.
8½	6½	» Siemens, Betr. »	118.50
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	121.90
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	178.50
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	88.
6	—	Hafenmbl., Fkf. M. »	119.50
7.	7.	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	116.
6.	6.	Oelsenk. Gußst. »	86.50
7	8	Illkirch. Mhlw. Strssb.	120.50
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	127.50
10.	0.	Kalk Rh. Westf. ℳ	166.
0.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	84.
11.	0.	Lederf. N. Sp. »	180.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	106.
18.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	169.50
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	550.
5½	6.	» Armat. Hilpert »	102.40

Vorl.	Ltzt.		In %
2.	10.	Masch. Baden., Wh. ℳ	178.
12	12	» Beck u. Henkel »	177.75
28.	25.	» Bielefeld D. »	461.75
10	10	» Daimler-Motor. »	308.70
6	6	» Esslingen »	100.
7.	9.	» Faber u. Schl. »	147.
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	121.50
8½	—	» Gasm. Deutz »	127.40
16.	17.	» Gritzn., Durl. »	288
5	8	» Gebr. Guttm. »	37.50
8.	8.	» Karlsruher »	150.20
12½	9	» Mannesm.-R. »	211.75
9	0	» Masch. u. A. Kl. »	146.
24.	21.	» Moenus »	121.50
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	130.20
8	9	» Pokorny u. W. »	152.
14.	18.	» Schn. Frankent. »	231
6.	0.	» Witten. Stahl »	208
11.	12.	Metall Geb. Bing, N. »	207.
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	326.
9.	9½	Ölfab. Ver. D. »	168.20
3½	3.	Porzellan Wessel »	77
10.	11.	Pressh., Spirit. abg. »	277
8.	0.	Pulverf., Pf., St. I. »	135
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	244
10.	7.	Schuhf. Vr. Fränk. »	113.30
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	173
7.	0.	do. Frankf., Herz »	129
7	0.	Seilind. (Wolff) »	113.
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	214.
14.	14.	Glasind. Siemens »	—
8	8	Strana Romana »	143.
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.30
8.	5.	» Westd. Jute »	116.
8.	0.	D. Verlags-Anst. »	149.80
9.	10.	Waggon Fuchs »	—
15.	5.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	230.50
24.	25.	Zuckerfab. Frankentl	371.60

Div. Bergwerks-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
10.	12.	Aumetz-Friede ℳ	173.40
12½	14.	Boch. Bb. u. G. »	211.25
0	0	Braunk.-W. Leonh. »	146.50
5½	6.	Buderus Eisenw. »	112.10
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	308.
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	163.13
8.	8.	Eschweiler, Bergw. »	160.
7.	10.	Friedrichsh. Bergb. »	170.50
10.	10.	Gelsenkirchen »	190.25
7.	8.	Harpener Bergb. »	182.
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
10.	11.	do. Westereg. »	203
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.20
6	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	12
6.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	82.50
15.	15.	Phönix Bergbau »	258.88
12.	12.	Riebeck, Montan »	176.50
4.	4.	V. Kön.- u. Laura Thlr.	162.25
19.	21.	Oestr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Löbeck-Büchen ℳ	176
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	—
8.	8½	do. Lok.-u. Str.-B. »	159.
8¾	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	171.
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	108.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	107.50
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	130.50
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	125.50
6.	6½	Südd. Eisenb.-Ges. »	125.
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	152.25
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	116.
3.	5.	Nordd. Lloyd »	119.50

b) Ausländische.

10⅔	8⅔	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	141.25
11½	11½	do. Lit. B. »	222
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	141.50
0.	0.	do. Süd. (Lomb.) »	17.
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	80.50
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1¾	Raab Öd.-Ebenfurt »	39.50
—	—	Gotthardbahn Fr.	106.37
7	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	149
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	102.50
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	118.50
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	110.25
6¾	6¾	Prince Henri Fr.	—
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	185.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	89.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	91.30
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	100.25
4..	do. Serie I u. III »	98.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	99.30
4½	do. 08 uk. 1913 »	98.30
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Elisabethb. stfr. m Gold ℳ	91.70
4..	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	87.
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	102.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	81
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	80.50
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	101.30
3½	do. conv. L. A. Kr.	78.20
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	79.20
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	76.20
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	76.20
5..	do. Süd(Lomb.) stf. i. G. ℳ	97.70
4..	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	50.75
2⅘	do. E. v. 1871 i. G. »	50.10
5..	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	102.
5..	do. Br. R. 72 stf. i. G. Thl.	102.10
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	99.40
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	77.20
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	75.30
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	74.50
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	74.60
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	47.40
3.	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	74.90
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.10
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	78.
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	66.40
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	91.50
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	91.20
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
2⅘	Livorno Lit. C, Du. D/2 »	70.25
4..	Sardin. Sec. stf. g. fu. II Le	—
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.65
4..	Toscanische Central »	103.
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	98.70
5..	do. v. 1889 Le	101.30
3½	Gotthardbahn Fr.	90.40
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	87.90
4..	do. Chark. 89 » » »	86.50
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	86
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	90.
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	94.90
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4..	do. do. v. 98 stfr. »	85.30
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	95.60

Zf.		In %
4½	Mosk. Wor. Serie II ℳ	—
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	86.20
4..	Podolische verl. 1915 »	95.30
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.
4..	do. Südwest stfr. g. »	86.20
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	85.80
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S IX stfr. »	88.30
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	95.20
4..	do. stfr. g. »	86.
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	96.35
4½	Anatolische i. G. »	94.75
4½	Port. E.-B. v. 89 i. Rg. »	71.20
3..	Saloniki-Monastir »	63.
5.	Tehuantepec ... 1914 »	97.80

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	90.
3½	Bay. Ver.-B. München »	87.20
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	93
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	88.10
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	98.10
4..	do. do. (unverl.) »	99.30
3½	do. do. »	88.75
3½	do. do. (unverl.) »	87.20
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90.75
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	90.75
4..	do. do. S. 22, 23 »	90.75
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	81
3½	do. do. kdb. ab 07 »	81.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	98.80
4..	do. S. 29-35, uk. 18/19 »	98.80
4..	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	99.40
3½	do. »	87.
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.30
4..	do. do. »	94.80
3½	do. do. »	86.60
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	98.
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	98.
4..	do. S. 14 » 1916 »	96.
4..	do. S. 16 » 1919 »	97.30
4..	do. S. 18 » 1920 »	97.30
4..	do. S. 19 » 1921 »	97.50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.
3½	do. » 5 u. 8 »	87.50
3½	do. » 11, » 1913 »	87.50
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	95.80
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	98.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.
3½	do. kündb. ab 1905 »	87.
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.30
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	98.70
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	97.40
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	88.
3½	do. do. Ser. 19 »	88.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	96.
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	97.50
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	97.50
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	97.70
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	98.
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	98.20
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	90.50
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	88.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	88.50
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	—
4..	do. do. do » 07 »	—
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	96.
4..	do. S. 401-470 uk. 1913 »	96.
4..	do. 471/540 » 1916 »	96.50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	97.
4..	do. 611/690 » 1921 »	98.
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	87.25
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	87.25
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	96.50
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	96.20
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	96.40
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	96.60
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	96.80
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	97.20
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	97.50
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	97.80
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	98.20
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	87.
3½	do. Ser. 10 »	88.
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	95.30
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	95.75
3½	do. unk. b. 1906 »	87.25
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	98.50
3½	do. do. »	87.
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	95.80
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	95.90
4..	do. do. S. 22 » 1915 »	96.30
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	96.30
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	96.50
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	96.50
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	97.
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	97.30
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	98
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	90.
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	90.20
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	88.90
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	95.70
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	95.70
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	95.80
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	95.80
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	96.20
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	96.60
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	97.40
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	85.70
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	86.40
4..	do. do. Com. 01 kd. 10 »	97.50
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	97.70
4..	do. do. do. 12 uk 22 »	98.50
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	87.20
3½	do. do. do. 05 » 15 »	87.40
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
3⅓	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 (auf »	—
4..	do. do. 80%) »	94.70
3½	do. do. abg.) »	86.10
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	95.80
4..	do. do. v. 05 » 14 »	95.90
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	98.10
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	97.30
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf) »	97.50
3½	do. do. do. »	92.
4..	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	96.40
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	96.10
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	97.
4..	do. do. E. 30 » » 19 »	97.10
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	97.60
3¼	do. do. E. 23 » » 12 »	90.10
3¼	do. do. E. 26 » » 14 »	90.10
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	87.
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.30
3½	do. Kom. S 3 uk. b. 12 »	88.10
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein Hyp.-B. kb. ab 02/03 »	96.30
4..	do. » » 1912 »	96.60

Zf.		In %
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	97.
4..	do. » » 1919 »	97.
4..	do. » » 1921 »	98.50
3½	do. »	86.60
3½	do. » » 1914 »	86.60
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5, 7, 7a 8, 8a, 9 u. 9a »	96.
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	96.10
4..	do. » 11 » 1918 »	96.25
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	96.75
4..	do. » 13 uk. 1922 »	98.
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	87.50
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	87.20
4..	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	96.
4..	do. do. S. 8 »	96.30
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87.60
3½	do. do. S. 9 »	88.
4..	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	98.30
3½	do. do. »	95
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	98.30
3½	do. do. » 12 »	89.30
4..	do. Vereinsb. » 20 »	99.20
3½	do. do. » 15 »	89.70

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 ℳ 10, uk. 1913 »	95.
3½	do. Serie 1, 2 6-9 »	87.50
4..	L.-K(Cass.) S. 22 uk. 1914 »	99.25
4..	do. » S. 23 » 1916 »	99.25
4..	do. » S. 24 » 1921 »	99.60
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.50
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100
3¾	do. do. Lit. U u. X »	97.50
3½	do. do. Lit. J »	92.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	92.
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92.
3..	do. do. Lit. O. »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	95.60
3½	do. »	90.90
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
4*.	do. do. do.	98.80
4*.	North. Pac. Prior Lien	99.80
3*.	do. do. Gen. Lien	69.10
5*.	San Fr. u. Nrth. P. 1 M	101.20
*	South. Pac. S. B. 1 M	93.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	101.
4..	Brauerei Binding H. »	98.
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	—
4..	Buderus Eisenwerk »	97
4..	Cementw. Heidelbg. »	98
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	100.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	99.
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.50
4½	Farbwerke Höchst »	100)
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	98
4..	Concord. Bergb., H. »	95
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	101
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.25
3½	do. do. »	90.70
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4..	do. do. »	96.50
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	100.60
4½	do. do. do. » VII »	100.50
5..	El. Dtsch. Uebersee. »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	96.80
4..	do. do. do. »	—
4½	do. Rheingau uk. 17 »	97.25
4½	do. Schuckert v. 66 »	99.30
4..	do. do. »	96.60
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	98.40
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	100.20
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	94.
4½	do. Voigt u. Haeff, Fkf. »	100.60
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	—
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.20
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.70
4..	Metall-Ges., Frankf. »	—
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.20
4½	Zellst. Waldhof Mannh	98.80

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr	172.
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl	150.50
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	116.30
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl	—
3½	Köln-Mindener Thlr	135.40
2½	Lütticher von 1853 Fr	—
3..	Madrider, abgest. »	70.80
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	137.40
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175.30
3..	Oldenburger Thlr	130.40
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk
—	Augsburger	fl. 7	33.80
—	Braunschweiger	Thlr. 20	200
—	Mailänder	Le 45	—
—	do.	Le 10	37.40
—	Meininger	s. fl. 7	34
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	527.
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	446
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	—
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	387.50
—	Venetianer	Le 30	46.90

Goldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.26	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheidg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	[illegible]	88.00
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.		4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.65
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.50	20.46
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.25	169.15
Ital. Noten p. 100 Le.	80.15	80.05
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.55	84.45
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	216	215.50
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.90	80.75

Wechsel.

Reichsbank Diskont. 6%

Amsterdam	fl. 100	169.05	4%
Antw. Brüssel	Fr. 100	80.60	5%
Italien	Lire 100	79.92½	5½%
London	Lstr. 1	20.41	5%
Madrid	Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T.S.)	D. 100	—	

In Mark.

Paris	Fr. 100	81.	4½%
Schweiz	Fr. 100	80.57½	4½%
St. Petersb.	S.-R. 100	—	5%
Triest	Kr. 100	—	
Wien	Kr. 100	84.42½	5½%
do.	Kr. m. S.	—	

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.30
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	99.75
3½	D. Reichs-Anleihe »	87.45
3..	» » »	77.60
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	99.75
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	99.40
3½	Preuss. Consols »	87.45
3..	» » »	77.60
4..	Bad. Anleihe 08 »	—
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.50
3½	» Anl. (abg.) »	88.
3½	» » v. 1892 u. 94 »	90.80
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	88.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	87.50
3½	» » 1904 » » 1912 »	87.30
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	98.
4..	» E.-B.-A. uk. b. 05 ℳ	99.
4..	» E.-B. u. A. Anl. uk. 1910	100.
4..	» » » » » » 15 ℳ	99.
3½	» E.-B. u. A. A. »	88.60
3..	» E.-B.-Anleihe »	77.20
4..	Pfälz. E. B. Prioritäten	98.20
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	78.10
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	98.50
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » » 86, 97, 02 »	—
4..	Gr. Hess. 1899 »	99.20
4..	» » 1906 »	99.20
4..	» » 1908, 1909 »	99.30
3½	» » » (abg.) »	88.80
3½	» » » »	86.80
3..	» » » »	76.
3..	Sächsische Rente »	78.
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4..	Württemb. unk. 1915 »	99.50
3½	» v. 1879-80, abg. »	90.
3½	» » 1881-85 » »	86.90
3½	» » 1885/05 »	89.
3½	» » 1900 »	86.90
3½	» » 1903 »	86.90
3..	» » 1896 »	79.30

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
5..	Belgische Rente Fr.	88.30
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3..	Französ. Rente Fr.	86.10
1⅗	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	56.10
1⅗	» Mon.-Anl. v. 87 »	54.
	» » » 87 2500r »	54
3..	Holländ. Anl. v. 06 h. fl.	—
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G. »	—
3⅗	» Rente i. G. »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	91.90
4½	» Silberrente ö. fl.	—
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	83.70
4..	» Staats-Rente 2000r »	83.70
4..	» » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98.30
3..	do. unif. 1902 S. III »	66.25
3..	do. » S. III (Spec.) »	6.60
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	—
4..	» Conv. v. 1890 »	—
4..	» » » 1891 »	—
4..	» amort. Rte. v. 1896 »	87.80
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.20
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	88.60
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	88.80
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4..	» St.-R. v. 1902 stfr. »	88.50
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	84.80
3½	» Goldanl. » 94 » »	—
3..	» » » 96 » »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	87.30
4..	» amort. v. 1895 »	78.
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	81.40
4..	do. Anl. von 1905 »	77.20

Zf.		In %
4..	Türk. Anl. von 1908 ℳ	77.20
4..	» » » 1911 »	77.50
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	88.20
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	73.
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	71.80

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	100.
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	99.80
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 »	100.40
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	—
5..	Chile-Anl. von 1911 »	96.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	90
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1896 »	99.10
4½	» » v. 1898 »	92.70
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	—
5 I.	do. St. E. Tient.-Puk. »	97.
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.30
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	99.
4½	Japan. Anl. S. II £	92.90
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	101.90
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	93.80
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	87.
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	87
5..	Sao Paulo v. 06 i. G. £	100.25
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	98.60
3¾	do. 22 u. 23 »	93.
3⅔	do. 30 »	90.90
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	87.40
3½	do. » 18 ℳ	85.50
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.30
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	98.30
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	97.50
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	98.50
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	97.65
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	98.90
3½	do. Lit. N u. O (abg.) »	94.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.50
3½	do. » S v. 1886 »	92.80
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	90.30
3½	do. » V » 1896 »	—
3½	do. W v. 98 u. 08 »	90.30
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	89.70
3½	do. » 1906 A. I, II »	90.10
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Baden-Baden v. 1908 »	96.70
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	—
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	97.30
3½	do. v. 09 uk. b. 08 »	—
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	—
4..	Köln von 1900 u. 08 ℳ	99.50
3½	Kreuznach v. 88 u. 98 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
4..	München v. 12 uk. 42 »	98.80
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	99.20
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	—
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	—

Nr. 579.
M
in jeder Hol
W
Mark
G. S
zu
Goldene
Wand-

Eine gesunde Haut friert nicht

weil ihre warme Lebenstätigkeit ungestört funktioniert. Die organische Anregung geht dabei von den Hautnerven aus. — Die "Lecina-Seife" ist unter allen Toilette-Seifen die einzige, welche das nervenstärkende "Lecithin" enthält. Der regelmässige Gebrauch der "Lecina-Seife" schafft und erhält deshalb durch fortwährende kräftige Anregung der Hautnerven eine vollkommen gesunde, organisch tätige, widerstandsfähige Haut, die sich selbst mit natürlicher Schönheit, Weichheit und rosiger Frische schmückt.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Wunderbar weicher Schaum, selbst in kaltem Wasser.

Sehr ausgiebig im Gebrauch.

Keine Ausstattung: nur Qualität.

Diskret parfümiert.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.

Lecina Seife

F 91

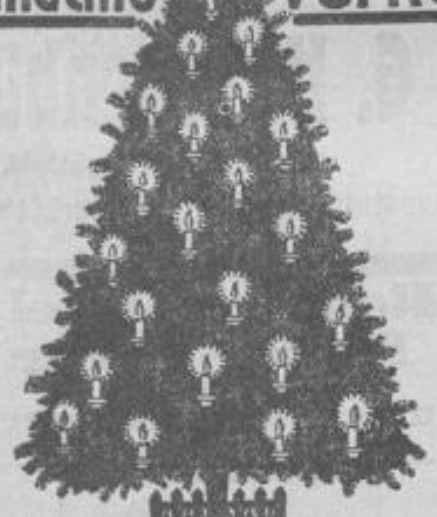
Moderne Spazierstöcke

in jeder Holz- u. Rohrart empfiehlt von 60 Pf. an in grösster Auswahl

Wilhelm Renker,

Marktstr. 32. Teleph. 2201.

Weihnachts-Verkauf



für Herren

Moderne Krawatten, einfarbig u. kleine Muster, nur Neuheiten, viele Farben . . . 1.50, 3 Stück 4.00

Gestrickt, einfarbig, sowie zweifarbig . . 1.25, 3 Stück 3.50

Velour in vielen herrlichen Farben . . 3.50, 3 Stück 10.00

und viele Neuheiten.

Wintersport-Garnitur, Stellig, Mütze, Schal, Handschuhe, Sweater, Gamasche 21.00

Schuhtasche, praktisch für den Koffer . . . 1.00

Krawattentasche, praktisch für den Koffer . . 4.00

Kragenbeutel, praktisch für den Koffer 1.50

Hemdentasche, praktisch für den Koffer . . . 6.50

in vielen Farben als elegante Garnitur zusammenpassend.

Billigste Preise.

Elegante Weihnachts-Packung ohne Berechnung.

Spezialhaus Schirg Webergasse 1

Hoflieferant

im Hotel Nassau. ▭ Fernsprecher 540.

K12

G. Seib, Uhrmacher, Kl. Burgstr. 5, I,

empfiehlt

zu billigsten Preisen:

Goldene u. silb. Taschenuhren

Wand- und Weckeruhren.

Musikwerke

Sprechmaschinen

und

Restbestände in Schmucksachen.

10 bis 50% Rabatt.

Die grosse Model

Fantasie-Muffen

Pelz-Wagnerkappen

Ballhauben.

Anfertigung in jed. Art!

Gerstel & Israel

Langgasse 19.

2021

3a. 100 Herren- u. Knaben-

Capes, Kapuze z. Abknöpfen, gute Ware, in all. Gr. (Gelegenheitskauf), früh. Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 26, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat. Wellritzstraße 12, Ecke Helenenstr. Bitte auf Nr. 12 zu achten.

Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung von **750 Mk.** an

für feineren Haushalt passend, inkl. Federbetten,

liefert Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37.

Georg Mayer,

Portefeuilleur,

empf. selbstgefert. Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen

Michtstraße 9, Part.

Zwiebeln 10 Pfd. 37 Pf.

Schwalbacher Straße 91.

Weihnachts-Verkauf

in

fertigen Jacketts und Fantasie-Kostümen

Plüsch-, Abend- u. Strassen-Mänteln

zu bedeutend reduzierten Preisen.

J. Herrchen

Goldgasse 19 Goldgasse 19

Telephon 6258.

Schnittblumen-Saison.

Beim Ebensen billig treffen fortwährend große Sendungen Schnittblumen ein. Nelken Dtzd. 1 Mark, Ranunkel Dtzd. 70 Pf., Narzissen Dtzd. 30 Pf., Margueriten Dtzd. 25 Pf., größter Originalbund Veilchen 35 Pf., Mimosa Stiel von 5 und 10 Pf. an. Großer Umsatz, billige Preise.

Ebensen billig Herderstraße 17, Ecke Luxemburgplatz. Telephon 3259.

Konfekt-Kästen

Fayence in allen Ausführungen.

Blech in allen Grössen.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse ∴ Ecke Häfnergasse.

K13

Praktische Festgeschenke!

Riesen-Auswahl!

Außergewöhnlich billige Preise!

Tafelservice von Mk. 110.— bis Mk. **6.50**
Kaffeeservice von Mk. 35.— bis Mk. **2.35**
Tonnengarnituren von Mk. 36.— bis Mk. **4.75**
Waschgarnituren von Mk. 19.50 bis Mk. **2.25**

Fleischmaschinen, deutsche, amerik., 7.50 b. **2.35**
Reibmaschinen von 3.75 bis **85 ₰**
Buttermaschinen von 2.50 bis **1.50**
Messerputzmaschinen von 9.50 bis **3.50**

Blumenkrippen u. **Tische** in Eisen, Messing u. Holz.
Vogelkäfige und Ständer von 38.— bis **95 ₰**
Bowlen in Messing, Kristall und Stein.

Gelegenheitskauf!
Nur solange Vorrat!
Teigknetmaschine T. K. S.
Die praktischste Maschine zum Teigrühren . . . **3.75**

Otto Nietschmann N.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Leiterwagen, Selbstfahrer aller Grössen.
Rodel, Schneeschuhe besten Materials.

Turngeräte, Kinderpulte.
Leitern für Haushalt und Gewerbe.
Alles solid und billig.
Leitergerüst-Bau-Anstalt,
Moritzstrasse 45.

Extra billige

Weihnachts-Preise.

Günstige Kaufgelegenheit für praktische preiswerte
Weihnachts-Geschenke.

Damast-Bezüge aus pa. elsäs. Damast schöne neue Muster jetzt nur **2.75** M.

Kissenbezüge in gebogt od. m. Einsätzen aus Ia Stoff. St. **90** Pf.

Damast-Tischtücher, schöne Muster, 110/150 . . . . **1.50**
Servietten, voll groß, 50, 40, 30, **18 ₰**

Kinder-Taschentücher **5 ₰**
Herren-Taschentücher **15 ₰**
Linon-Taschentücher Dtzd. **95 ₰**

Schürzen-Baumwollzeug 120 cm br. waschecht Meter nur **65** Pf.
Kleider-Velour-Blousen finnet, schöne Muster, gute Ware Meter nur **42** Pf.
Jacken-Flanelle-Velour in hellen und dunklen Mustern Meter nur **35** Pf.
Hemden- und Unterhosen-Biber in gestreift und karriert Meter nur **30** Pf.
Bett-Kattune waschecht, gute Ware Meter nur **28** Pf.
Unterhosen in allen Gröss. für Herren u. Damen Stück nur **95** Pf.
Normal-Herrenhemden, Flanell-Frauenhemden Stück nur **1.00** M.
1 grosser Posten Winterkleiderstoffe beste solideste Ware, in nur neuen Streifen und Karos Meter **85** Pf.
Pelze in großer Auswahl von Mk. **2.75** an

Guggenheim & Marx,

Rote Rabattmarken. Marktstrasse 14.

Damen-Wäsche

— reiche Auswahl. —

Taghemden Stück Mk. 1.25 an.
Jacken Stück Mk. 1.35 an.
Beinkleider Stück Mk. 1.25 an.
Untertaillen Stück Mk. —.95 an.
Röcke Stück Mk. 1.95 an.
Combinations Stück Mk. 6.95 an.

Bewährte Stoff-Qualitäten.

G. H. Lugenbühl,

Inhaber: C. W. Lugenbühl,
Ausstattungen. Marktstrasse 19.
2106

Billige Weihnachtsgeschenke!
Viele 1000 der schönsten Handarbeiten, leichte mod. Kreuz- u. Milfleurstiche, in Deckchen u. Taschen von 5 Pf. an, Tischläufer, Wandsprüche u. Ueberhandtücher von 60 Pf. an bis zu den feinsten. Fertige Handarbeiten zu Spottpreisen. Handgestrickte Schafwollsocken 95 Pf., Ueberzieher-Manogr., hübsch gestickt, 95 Pf., gezeichnet 15 u. 5 Pf. Neu gesponnene Strickwolle 10 Lot 39, 48 u. 68 Pf. Weg. Aufgabe: Jagdwesten, Arbeitskittel, Hemden, Hosen, Kragen und Vorhemden weit unter Preis. Bessere Damenhüte spottbillig. **Neumann Witwe,** Luisenstraße 44, neben Residenz-Theater. Bis Weihnachten Ellenbogengasse 4, neben Eiergeschäft Lehr.

Tolidor

Tolidor Leidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Lautz
Langgasse 20

K 198

Rasier-Spiegel, Rasier-Tische
empfiehlt
Blums Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5.

Kristall-Zerstäuber
für
Eau de Cologne, Parfüms und Zimmerparfüms in großer Auswahl
Stück Mk. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 3.75, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 10.— bis 50.—

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden u. Frankfurt a/M.

K 167

Nr. 579.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
11. Dezember 1912.
60. Jahrgang.

Vorteilhafte Festgeschenke.

Flausch-Paletots	18.–	35.–	50.–
Plüsch-Mäntel	79.–	95.–	110.–
Jacken-Kleider	25.–	42.–	59.–
Abend-Mäntel	22.–	38.–	65.–
Abend-Kleider	35.–	58.–	87.–
Blusen in Wolle u. Seide	9.–	18.–	33.–
Morgenröcke	7.–	15.–	28.–

Pelz-Mäntel, Etoles, Muffe in allen Pelzarten, zu ausserordentlich billigen Preisen

Ausserordentliches Angebot.

Die Restbestände meiner Sommerläger in

Lingerie-Kleider
Lingerie-Blusen

nur Neuheiten der letzten Saison, darunter **handgestickte französische** und **Wiener Genres**,

zur Hälfte des regulären Wertes.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 96

Schreib-Etuis
aus prima Leder
für
Schule und Reise
Mk. 3.50.
PAPETERIE HOLSTINSKY
9 KL. BURGSTRASSE 9.
2040

Kohlenkasten, lackiert,
von 90 Pf. an,
Kohlen-Eimer,
Kohlenfüller.
Julius Mollath, Schulberg 2. Telephon 1956.

Sturmlaternen,
stark gearbeitet, 1518
absolut sturmsicher,
von Mk. 2.— an,
empfiehlt
Franz Flössner,
— Wellritzstraße 6. —
Telephon 4181.

Ca. 100 Herren-Joppen,
in Falten u. glatte Ware, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat. Wellritzstraße 12, Ecke Helenenstr. Bitte auf Nr. 12 zu achten.

Schlittschuhe
von **70 Pf.** an per Paar.
A. Baer & Co.,
Inh. Oscar Dreyfuss.
Wellritzstr. 51, Tel. 406, Bleichstr. 33.

Schwalbacher Str. 48/50. **Jean Meinecke,** Möbel- u. Dekorationsgeschäft, Ecke Wellritzstr. 2.

Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Büfetts	Truhen	Garnituren	Etageren
Bücherschränke	Teetische	Sessel	Ständer
Schreibtische	Stollenschränke	Schreibstühle	Vorplatzgarderoben
Vitrienen	Auszugtische	Nähtische	Ledersessel
Spiegelschränke	Umbauten	Gondeln	Bücherbretter
Salonschränke	Blumenkrippen	Sofas	Paneele
Silberschränke	Hausapotheken	Hausuhren	Spieltische etc.

20:5

Eine grosse Partie Kleinmöbel wird mit bis zu 25 % Nachlass ausverkauft.

Günstige Einkaufsgelegenheit

für den Weihnachtsbedarf

Moderner Damen-Wäsche

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Taghemd aus soliden Stoffen mit Stickerei und Hohlsäumen garniert jetzt 4.25 u. **3.50 M**

Beinkleider gut sitzende Form mit Spitzen und Entredeux, handgenäht jetzt 4.50 u. **3.75 M**

Untertaillen mit Spitzen und Mullstickerei, aus guten Batiststoffen, vorzügl. Schnitt, 4.50 u. **3.50 M**

Taghemden aus feinen Batiststoffen, handgenäht, mit Spitzen und Mullstickereien jetzt 4.50 u. **3.75 M**

Nachthemden aus solidem Nanzouk, mit Spitzen oder Handstickerei, reich garniert, 11.50 u. **8.50 M**

1 Posten eleganter Garnituren

Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, jetzt 25 % unter Preis, 25.—, 17.50, 12.50 u. **9.50 M**

Matinées und Unterröcke

besonders grosse Auswahl in einfacher und eleganter Ausstattung.

Taschentücher grosse Auswahl in Weihnachts-Packungen, Leinen-Batist, handgestickt, Ecke mit Buchstaben Karton 1/2 Dtzd. **3.90 M**

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K183

Prämiiert: Silberne Medaille.

Telephon 2155.

Vergolderei, Spiegel u. Bilderrahmen-Spezial-Geschäft Joh. Harms

3 Häfnergasse 3

empfiehlt sein Lager nur erstklassiger **Bilderrahmen, Leisten** zu Einrahmungen in jeder Stilart von den einfachsten bis zu den allerfeinsten. **Neuvergoldungen** von Spiegeln, Rahmen, Möbeln u. allen Dekorations-Gegenständen in anerkannt guter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Linoleum, Teppiche, Läufer, Matten etc.

Größte Auswahl. Billigste Preise. 1982

Bernstein, Michelsberg 6, I. Kein Laden.

Beliebtes Geschenk

Ein **Einkoch-Apparat Original-Weck**

Jede kluge Hausfrau benutzt nur diesen zum Konservieren des Obstes, Gemüses, Fleisches etc.

Einfachste Handhabung! Verschluss unfehlbar!

Kompletter Apparat nur noch **|| Mk. 10.– ||**

Alleinverkauf:

L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner, Wellritzstr. 6, M. Stillger, Häfnergasse 16. K2

Empfehlen

und gewähren

10% Rabatt

vom 1. 12. bis 31. 12. auf

Aquarell-Farben, Oel-Farben, Tempera- und Pastell-Farben, Pastellstifte, Pastellpapiere u. Pastell-Farbkasten, Malleinwand und Malkasten in jeder Größe, sämtliche Lacke, Oele, Firnisse, Malfirnisse, und Malmittel, Bronze-Farben in 20 verschiedenen Nüancen, sowie div. Bedarfsartikel für Kunst- und Dekorations-Malerei. Prima Borsten- und Künstler-Malpinsel, Staffeleien, Klapprahmen, Klappbretter und Malbretter, Plastilin- und Modellierhölzer, Fertige Oelfarben, Lackfarb., Harttrockenöle und staubbindendes Fußbodenöl. Rörigs Fußbodenlacke und Rörigs Nörolinweiß, Emaillefarbe zu Fabrikpreisen.

August Rörig & Cie.,

Marktstraße 6, am Markt, neben dem Kgl. Polizei-Präsidium. Erstes Farbenspezialgeschäft am Platze Gegründet 1895. Telephon-Nummer 2500 Komptoir und 3350 Fabrik. 2051

Weihnachts-Bäckerei.

Konfekt- u. Kuchenmehl, Mandeln, Haselnußkerne, Zucker, Citronat, Orangeat, sowie sämtl. Gewürze u. Zutaten **frisch u. preiswert.**

Wilh. Heinr. Birck Nachf.

— Telephon 216. — 1933

Ecke Adelheid- u. Oranienstraße.

Der **Restbestand** von **Lüstern** aller Art für Gas u. Elektr., aus d. früheren Geschäfte Kölsch u. Co. werden zu staunend billigen Preisen **einzeln**, auch zusammen, verkauft. **Meininger's** Möbel- und Partiewaren-Geschäft, Ecke Mauritius- u. Schwalbacher Straße.

Praktisches Weihnachts-Geschenk

Vorführung kostenlos und ohne Kaufverbindlichkeit!

Hugo Grün, Adolfstr. 1. Tel. 501.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Kleinmöbel, reizende Neuheiten, sauber gearbeitet,

Tischchen . . . . . 3—25 Mk. | Vaneelbretter . . . . 2.50—20 Mk.
Nähtische . . . . . 9—45 Mk. | Büstenständer . . . . 4—18 Mk.

Klavierstühle, Etagären, Bücherbretter, Rauchtische, Hausapotheken u. vieles andere.

Flurgarderoben 17—55 Mk.

Polstermöbel eigener pr. Herstellung.

Diwans . . . . . 56—130 | Ottomanen . . . . 27—30—35 Mk.

Klubsessel, Ruhesessel, Polstergarnituren 2c.

Anfertigen und Neubeziehen nach jedem Wunsche.

Ferner: Vertikos, Schreibtische, Tische, Stühle, Spiegel usw. Vollständige Ess-, Wohn-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

empfehlen in bekannter guter Ausführung

Gebrüder Leicher, Oranienstraße 6, nahe der Rheinstr.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen **ganz ohne Anzahlung** gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter **L. Z. 667** an Annoncen-Expedition Hch. Brasch, Frankfurt a. M., Zeil 111. F200

Weihnachten 1912

Solide gediegene **Koffer, Reiseartikel** und feine **Lederwaren** kaufen Sie stets am besten u. billigsten beim Spezialgeschäft und wirklichen Fachmann.

Koffer-Magazin Poths

(Inh. Ad. Poths), **Sattler und Taschner**

Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212. 2103

G. Gottwald,

Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.

Gold- u. Silberwaren.

Trauringe.

Durch geringe Unkosten bin ich in der Lage, **solide Waren** zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen. 2093

Blumenthal.

Modernes Antiquariat. ∴ Rest-Auflagen. ∴

Bücher u. Musikalien

Gelegenh.-Exemplare. Antiquarische Werke.

Jean Clairemont. Das Buch der neuesten Erfindungen 3.00

Georg Gellert. Jagden-Abenteuer aus allen Zonen zu Wasser und zu Lande 3.00

Gustav A. Ritter. Die Völker der Erde Afrika, Asien 3.00

W. Lackowitz. Das Buch der Tierwelt, Schilderungen aus dem gesamten Tierleben 3.00

Gustav A. Ritter. Deutsche Sagen 3.00

Theod. Rulemann. Die Wunder der Physik, grosses illustriertes Hand- und Experimentierbuch 3.00

Gustav A. Ritter. Die Wunder der Urwelt, die Entwicklungsgeschichte der Erde 3.00

Gustav A. Ritter. Das Buch der Entdeckungen 3.00

Gustav A. Ritter. Deutsches Historienbuch. Volkssagen, Geschichten und Legenden 3.00

Dr. Otto Adolphi. Das grosse Buch der fliegenden Worte 3.00

Koenigs grosses Wörterbuch der deutschen Sprache und sämtlichen gebräuchlichen Fremdwörter, elegant gebunden 3.00

Theod. Rulemann. Das grosse illustrierte Spielbuch, enthaltend gegen 1000 neuere und ältere Spiele und Belustigungen, 3.00

Klassiker

Sauberer Druck auf gutem Papier in modernen geschmackvollen Leinen-Einbänden.

Chamissos sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Rod. Böttcher . . . . . 1 Band 95 ₰

Goethes Werke mit einer biographischen Einleitung von Hch. Stiehler . . . . . 4 Bände 3.80

Grillparzers Werke mit einer biographischen Einleitung von Wilhelm Waetzoldt . . . . . 4 Bände 3.80

Hauffs sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von H. Alfred Weile . . . . . 2 Bände 1.90

Hebbels Werke mit einer biographischen Einleitung von Wilhelm Waetzoldt . . . . . 2 Bände 1.90

Heines sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Rich. Ortmann . . . . . 4 Bände 3.80

Kleists sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Dr. Rud. Genée . . . . . 1 Band 95 ₰

Körners sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von A. von Auerswald . . . . 1 Band 95 ₰

Lenaus sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung Dr. R. Preuß . . . . . 1 Band 95

Lessings Werke mit einer biographischen Einleitung von Dr. E. Consentius . . . . . 3 Bände 2.85

Mörikes sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Walter Heichen . . . . . 1 Band 95 ₰

Reuters sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Herm. Jahnke u. Albert Schwarz 4 Bände 3.80

Rückerts Werke mit einer biographischen Einleitung von Dr. Richard Böhme . . . . . 3 Bände 2.85

Schillers sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Hch. Stichler . . . . . 4 Bände 3.80

Shakespeares sämtliche Werke, übersetzt von Wilh. v. Schlegel u. Ludw. Tieck . . . . . 4 Bände 3.80

Stifters Werke, herausgegegeben von Otto Stössl . . . 2 Bände 1.90

Neuerscheinungen Weihnachten 1912.

Jeder Band elegant gebunden.

Rosegger, HeimgärtnersTagebuch 5.—
Zahn, Was das Leben zerbricht 4.50
Ernst, Aus meinem Sommergarten 3.50
Feuerbach, Ihr Leben in Ihren Briefen 7.50
Stratz, Du Schwert an meiner Linken 5.50
Braun, Die Liebesbriefe der Marquise 6.50
Bloem, Volk wider Volk . . . . . 6.—
Schirokauer, Lassalle . . . . . 5.—
Sven Hedin, Transhimalaya, Band III . . . . . 10.—
Hauptmann, Atlantis 6.50
Stegemann, Die Himmelspacher . 5.—
von Zobeltitz, Sieg 5.50
Ompteda, Der zweite Schuss . . . 6.50
Bartsch, Schwammerl . . . . . 5.—
Greinz, Gertrud Sonnweber . . . 5.—
Neues Wilhelm Busch-Album . . . 20.—
Hermann, Die Nacht des Dr. Herzfeld . . . . . 5.—

Victor Achenbach, Das große Buch der Liebhaberkünste mit mehr als 600 Vorlagen und Abbildungen 3.00

Der Luftkrieg von R. P. Hearne mit einem Geleitwort v. Sir Hiram Maxim. 57 Illustrationen nach Photographien, Plänen und alten Stichen 2.75

Hurra-Bansai. Erlebnisse eines Arztes während des Russisch-Japanischen Feldzuges, mit 269 Illustrationen nach Original-Aufnahmen des Verfassers . . . 3.00

Im Sattel durch Zentralasien, 6000 Kilometer in 176 Tagen von Erich von Salzmann, Leutnant im Feld-Art.-Regt. Nr. 54, mit vielen Bildern, meist nach Original-Aufnahmen des Verfassers . 3.00

1812. Ein historischer Roman von Ludwig Rellstab, mit einleitend. Worten u. Illustrationen, broschiert 2.—, geb. 3.00

Samarow, welthistorische Romane. Unter dem Halbmond 1876/77. Plewna 1877. Ausserdem 20 verschied. Titel, broschiert 1.20, gebunden 1.80

Ibsen, Ausgewählte Werke, 3 Bände 3.50

Tolstoi, Ausgewählte Werke, 3 Bände 3.50

Björnsen, Ausgewählte Werke, 3 Bde. 3.50

Kretzer, Ausgewählte Werke, 3 Bände 3.50

Auerbach, Ausgewählte Werke, 3 Bde. 3.50

Memoiren-Bibliothek. Aus d. Leben berühmter Frauen (Lady Hamilton, Ninon de Lenclos, Katharina II. etc., gebunden 3.—, broschiert 2.00

Führer durch die Opernmusik Ein musikalischer Führer durch die Repertoire-Opern d. deutschen Bühne. Mit ca. 450 Notenbeispiele v. Max Chop 1.00

Neuer Schauspielführer Die modernen Theaterstücke, ihrem Inhalt nach wiedergegeben. Illustriert, 222 Seiten von Leo Melitz 1.00

Opernführer Mit biographischen und anderen Anmerkungen von Leo Melitz. 323 Seiten, gebunden 1.00

Operettenführer Uebersichtliche Inhaltsangabe der Operetten, welche den Spielplan beherrschen, 253 Seiten. Illustriert, geb. 1.00

Wiesbadener Volksbücher 50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 15 und 10 ₰

Im Selbstverlage **Für unsere Kundschaft!** Poesie und Humor im Familienkreise aller Länder, hochfein ausgestattet, reich illustr., 82 Seiten mit Kalendarium. Elegant gebunden. Statt Mk. 2.— nur 75 Pf.

Koenigs-Kochbuch für die bürgerliche Küche . . . . . 48 ₰

Jugendschriften

Grimms Märchen . . . . . Jeder Band 20 Pf.
Bechsteins Märchen . . . .
Robinsohn . . . . . .
Eulenspiegel . . . . . .
Rübezahl . . . . . .
Kindergeschichten . . . .
Lederstrumpf . . . . . .
Schatzkästlein . . . . . .

Frau Majors Töchterchen
Die Sonne bringt es an den Tag . . . . . Jeder Band 50 Pf.
Die Jagd nach dem Glück
Märchenzauber . . . . .
Märchenlust . . . . . .
Karl der Grosse . . . .

Lottchens Kinderzeit . .
Aus eigener Kraft . . .
Mutterliebe . . . . . .
Kleine Geschichten aus grosser Zeit 1870/71 . .
Hauffs Märchen . . . .
Don Quichottes . . . .
Grimms Märchen . . . . Jeder Band 75 Pf.

Deutsche Volkssagen . .
Abenteuer in fernen Welten
Gullivers Reisen . . . .
Kinderglück . . . . . .
Till Eulenspiegel . . . .
Die schönsten Sagen des klassischen Altertums . Jeder Band 1.50 Mk.

Deutsches Knabenbuch, ältere Jahrgänge, zur Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung. Reich illustriert. Mit Beiträgen vieler bekannter Jugendschriftsteller 4.00

Deutsches Mädchenbuch, ältere Jahrgänge mit Beiträgen bekannter Schriftstellerinnen, zur Unterhaltung und Beschäftigung, illustriert 4.00

Töchter-Album. Herausgegeben von Th. von Gumpert. Reich illustriert, elegant gebunden. Band 53 und 54 je 4.50, Band 51 und 52 . . . . je 3.95

Herzblättchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla von Gumpert. Reich illustriert. Band 53 u. 52 je 3.25, Band 49 und 50 je 2.75, Band 46 und 47 je 2.50

Musikalien.

Musikal. Edelsteine. Neue Folge. 42 moderne und beliebte Operetten, Opern, Schlager, Salonstücke, Tänze, Märsche, Lieder, eleg. gebund. 4.00

Weihnachts-Album 36 bekannte Lieder und Choräle . . . 50 Pf.

Für frohe Kreise. Musikalisches Elite-Album, die bekanntesten u. beliebtesten Operetten, Schlager, Tänze etc. etc. Elegant gebunden 2.65

Operetten-Revue Großes humor. Potpourri mit überlegtem Text. Neueste Schlager 1.80

Neue billige Ausgabe von Richard Wagners Klavier-Auszügen mit überlegtem Text: Lohengrin, Rienzi, Tannhäuser, Holländer etc. Leinenband 3.—, broschiert 2.00

K 170

Nassauische Landesbank
in Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden

Mk. 4,000,000.— 4 % Schuldverschreibungen Buchstabe Y zum Vorzugskurse von 99,60 % (Börsenkurs 100 %)

in der Zeit vom **15. Dezember 1912 bis 6. Januar 1913 einschl.** zur Zeichnung aufgelegt. **Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezember 1912 erfolgen, wird der Kurs mit 99,50 % berechnet.**

Die Zeichnungen können erfolgen:
Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, ferner bei den sämtlichen hiesigen Bankgeschäften.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich. Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher, sie werden vom Bezirks-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden** garantiert.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912. F276

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Noch eine herzliche Bitte!

Wir werden von den verschiedensten Seiten gefragt, ob denn das **Paulinenstift dies Jahr keine Weihnachtsbescherung** für seine vielen Insassen halte, weil weder die aus früheren Jahren bekannten Stiftsschwestern bittend an die Tür der Wohnung klopfen, noch in den Zeitungen bis jetzt irgend ein „Aufruf" zu bemerken war. Da müssen wir schließlich doch antworten und sagen, daß allerdings der Stiftsvorstand diesmal **keine Schwestern zur Einsammlung von Weihnachtsgaben** senden wird, weil wir schon eine Kollekte für unser **Kinder- und Säuglingsheim** bekommen haben und den lieben Bewohnern unserer Vaterstadt doch nicht lästig fallen möchten. **Die Weihnachtsbescherung für unsere ca. 500 Pflegebefohlenen kann und darf deshalb allerdings nicht ausfallen.** Das werden unsere Freunde und alle, die für Kranke, Kinder, Säuglinge, Sieche und arme Alte ein Herz haben, nicht wünschen. Da legt sich uns freilich die **sorgende Frage** auf die Seele: **Woher sollen wir in dieser teuren Zeit die Mittel nehmen, um allen unseren lieben Pflegebefohlenen das gewohnte liebewarme und darum freudenreiche Weihnachten zu bereiten?** Wenn Du, lieber Leser, liebe Leserin, die Last und Lust hast, für 5 oder 10 Hausgenossen das Fest der Liebe zu rüsten, und Dir die Kosten hierzu überschlägst, dann wirst Du **wohl** den sorgenden Blick unserer Hausmutter und vorstehenden Schwestern auf unsere 500 verstehen. Und dann — findet sich trotz all der vielen Bitten, die sich in den letzten Wochen — vom großen Kinderhort bis hin zum jungen kleinen Krüppelheim — in den Zeitungen in schier ängstlicher Fülle drängten, **im Herzen vielleicht doch noch ein Plätzchen und in der Tasche noch 1 Mark für die 500** in der ältesten und größten Wiesbadener Wohltätigkeits-Anstalt, dem F223

Diakonissen-Mutterhaus Paulinen-Stiftung.

Diese 1 Mk. — es darf ja freilich auch mehr sein — oder weniger, je **nach** Vermögen und Herzenslust, **ins Stift, Schiersteiner Straße 43** oder **in den „Tagblatt"-Verlag (Schalterhalle)** zu senden, das soll

unsere herzliche Bitte sein.

Der im voraus dankbare Hausvorstand.

Verein für Kinderhorte. (E. V.)

2. Gaben-Verzeichnis für Weihnachten 1912.

Frau Sofie Berlé 20 Mk., Herr Altgelt 20 Mk., per Quidam 100 Mk., Frau Glaeser 30 Mk., Generalleutnant Schuch 10 Mk., Gustav Wolf 3 Mk., Frau Marie Hagedorn 50 Mk., Frl. Hagedorn 20 Mk., Frau Oberstleutnant Fußbahn 10 Mk., Frau F. von Koeppen 20 Mk., Firma J. Bacharach acht Mützen, Kaiserbazar Tadelloses Spielzeug, Frau und Fräul. W. Herber Kleidungsstücke, Bücher, Puppen, Frau Süß 1 Mantel, 9 Meter Stoff, Frau Glaeser Anzüge, Mäntel, Wäsche, Frau Prof. Frank Schuhe, Bücher usw., Fräul. Berla 20 Paar Strümpfe, Frau Eugen Wortmann 3 Mk., Frau Bergwerksdirektor Müller 5 Mk., Frau O. Maassen 5 Mk., Frau J. M. drei Nähkasten, Frau Präsident Stumpff Kleiderstoff, Frau Berlin Stiefel, Firma J. Tauber (Webergasse) 6 Hüte und Mützen; durch Fräul. Hirsch 2 Leibchen, 3 Unterröcke, Jacke, 8 Schürzen, Frau Dr. Knauer Spielsachen, Pulswärmer, Frl. Alice Drey Kleid, 270 Taschentücher, Puppenmöbel, Frau Geheimrat H. Pagenstecher Stiefel, Frau E. W. 100 Mk., Frau Geheimrat Dr. Hoffmann 3 Mk., Frau H. Goebel 10 Mk., Frau S. 6 Paar Strümpfe, 12 Taschentücher, Firma Blumenthal Mützen, Hüte, Handschuhe u. Diverses, Frau Dorothea Krause 8 Paar Strümpfe, Frau Bürgermeister Knoll Hemdenstoff, Frau Bürgermeister Müller Stoff für Unterröcke, E. W. neun Paar Stiefel, Ungenannt 10 Mk., Dr. Fritz Berlé 40 Mk., Firma Schwenck Jacken, Tücher, Strümpfe, Mützen usw., Firma Ludwig Heß Wollwaren, Unterzeug, Firma Poulet Unterzeug, Kappen, Wolle, Frl. H. G. 10 Mk., Frau M. S. 20 Mk., Frau von Gülpen 48 Hemden, Frau Vollmer Schuhe, Frau Rittmeister Schrader 10 Mk., Frau Berlé 10 Mk., Frl. Reebe 5 Leib u. Seel, 2 Hemden, Frau Kommerzienrat Langenbach 2 Joppen, 2 Leibhosen, Frau Birkner 2 Leib u. Seel, Frau Oberst Kuschel 4 Hosen. — Durch den „Tagblatt"-Verlag: Ph. A. 10 Mk., E. Lentzgen 10 Mk., A. L. 20 Mk., Frau M. M. 3 Mk., Lehrer A. M. 2 Mk.

Obigen gütigen Gönnern herzlichen Dank! Um weitere Gaben zur Bescherung unserer 500 Hortkinder bittet F217

Der Vorstand.

Aufsichtsratsposten F152

ist bei hochangesehener Akt.-Ges., welche höchsten Kreisen nahesteht und auf volkswirtsch. streng solider Basis aufgebaut ist, zu besetzen. 75 Mille erforderlich. Off. unt. J. M. 2080 bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Bilanz per 30. September 1912.

(Vermögen) Aktiva			(Verbindlichkeiten) Passiva		
Verfügbare Werte:			**Eigene Betriebsmittel:**		
An Kassenkonto (Barbestand)	Mk. 1738.34		Per Reservefondskonto	Mk. 23470.81	
„ Bankkonto (G. E. G. Hamburg	„ 91958.59		„ Baufondskonto	„ 4000.—	
„ do. (Allg. Vorschußverein)	„ 15314.28		„ Geschäftsanteilkonto	„ 65115.62	Mk. 92586.43
„ Postscheckkonto	„ 6107.65	Mk. 115118.86	**Aufgenommene Betriebsmittel:**		
Angelegte Werte:			Per Kautionskonto	Mk. 5625.—	
An Kautionshinterlegungskonto	Mk. 300.—		„ Spareinlagenkonto	„ 51778.96	
„ Beteiligungskonto G. E. G.	„ 2343.60		„ Sparmarkenkonto	„ 1653.85	Mk. 59057.81
„ Anteilkonto Allg. Vorschußverein	„ 300.—		**Verbindlichkeiten:**		
„ do. Kohleneinkaufsgesellschaft Frankfurt	„ 250.—	Mk. 3193.60	Per Lieferantenkonto (Warenschulden)	Mk. 21001.09	
Betriebsbestände:			„ Rabattsparguthabenkonto	„ 56877.61	Mk. 77878.70
An Inventarkonto	Mk. 29601.21		„ Gewinn- u. Verlustkonto		„ 10858.19
„ Warenkonto (Zentrallager u. Verteilungsstellen	„ 82336.81				
„ do. Kohlenlager	„ 7787.04	Mk. 119725.06			
Forderungen:					
An Dispositionsfondskonto		Mk. 2343.61			
		Mk. 240381.13			Mk. 240381.13

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.		Kredit.	
An Inventarkonto (Abschreibungen)	Mk. 12686.23	Per Vortrag vom Vorjahr	Mk. 40.46
„ Mietekonto	„ 12665.55	„ Warenkonto	„ 102013.92
„ Lohn- und Gehaltkonto	„ 53439.51	„ Lieferantengewinnkonto	„ 5768.92
„ Unkostenkonto	„ 24635.34	„ Diskontgewinnkonto	„ 4374.60
„ Erübrigung	„ 10858.19	„ Zinsengewinnkonto	„ 2086.92
	Mk. 114284.82		Mk. 114284.82

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrates.
Heinr. Karl. Aug. Dietrich. Heinr. Reichel.

Der Vorstand:
K. Bauer. E. Balbach. Wilh. Schmidt.

Mitglieder-Bewegung:

Bestand am 1. Oktober 1911		3758
Eingetreten bis 30. September 1912		1526
		5284
Ausgeschieden sind:		
Durch Aufkündigung	214	
„ Tod	14	228
Bestand am 30. September 1912		5056

Geschäftsanteil am 1. Oktober 1911	Mk. 48898.28
„ am 30. September 1912	„ 65115.62
Mithin ein Mehr von	Mk. 16217.34
Haftsumme am 1. Oktober 1911	Mk. 150320.—
„ am 30. September 1912	„ 202240.—
Mithin ein Mehr von	Mk. 51920.—

F 600

Zeichnungen auf die bis 1917 unkündbaren, **mündelsicheren**

4 % Nass. Landesbank-Oblig. Lit. Y.

zu 99.60 beziehungsweise **99.50 %** werden bis spätestens 30. Dezember **provisionsfrei** entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Weissweine
Spezialität Niersteiner.

	Pr. Fl. o. Gl.	Bei 12 Fl.
Tischwein	0.75	0.72
Obersaulheimer	0.90	0.85
Niersteiner Nr. 4	1.—	0.95
Niersteiner Nr. 5	1.10	1.05
Niersteiner Nr. 6	1.20	1.10
Niersteiner Nr. 7	1.40	1.30
Niersteiner Nr. 8	1.60	1.50
Niersteiner Rehbach 1909er	2.—	1.90
Niersteiner Rehbach 1910er	2.20	2.10
Hallgarter	1.10	1.05
Oestricher	1.20	1.15
Erbacher	1.30	1.25
Geisenheimer	1.50	1.45
Rauenthaler	1.60	1.55
Rüdesheimer	2.—	1.90

Moselweine von 1.— bis 5.— Mk. per Flasche.

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7. 1887

Kennen Sie meine Rasierapparate noch nicht?
Verletzen ausgeschlossen!
Preislage:
M. 3.– 5.– 6.– 7.– 10.– 12.– 15.– 17.– 20.– 25.– bis 50.–
G. Eberhardt
Hofmesserschmied
Langgasse 46.

Haushalt-Tee (beliebte Marke) $^1/_4$ Pfund Mk. **0.75**

Visiten-Tee (mild und fein) $^1/_4$ Pfund Mk. **1.—**

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 1874

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern
übernimmt

Einrichtung u. **Führung** von **Geschäftsbüch.** aller Branchen.
Aufstellung von **Bilanzen** und **Inventuren.**
Organisation der **Bücher für Genossenschaften** und **G. m. b. H.**
Laufende Revisionen, wöchentlich, monatlich.
Einrichtung u. **Führung** nach **dopp. amerik. System.**
Vermögens- und **Immobilien-Verwaltungen,** sowie **Uebernahme aller kaufm. Vertrauensarbeiten.**

Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,
Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,
Philippsbergstr. 25, I. Philippsbergstr. 25, I.

Bitte probieren Sie!
meine beiden **Spezial-Qualitäten** von direkt importierten

Original Douro Portwein

à Mk. **1.75** per 1/1 Flasche,
à Mk. **2.25** per 1/1 Flasche,
frei Haus Wiesbaden.
— Bei Abnahme von 10 Flaschen gewähre 5 % Rabatt. —
Verlangen Sie meine ausführlichen Listen.

Friedrich Groll,
Weinhandlung und Delikatessen, 1917
Telephon Nr. 505 u. 4248. **Ecke Adolfsallee, Goethestrasse.**

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei
Molz & Forbach
G. m. b. H.
Nur Webergasse 14.

Berufswechsel!

Ernsthaften, strebsamen und **unbescholtenen** Herren **jeden Berufs** ist Gelegenheit geboten, **bei erstkl. großer Versicherungs-Gesellschaft,** mit allen gangbaren Branchen, vertragliche Anstellung im Außendienst bei **garantiertem** Einkommen, Extraprovisionen und Reisespesen zu erhalten. Die Einarbeitung erfolgt durch versierten Oberbeamten **bei sofortiger Gewährung von Tagegeldern und Provisionen** während einer Probezeit von längstens 4 Wochen. Die Stellung bietet **auch geeignetem Nichtfachmann** eine gute und dauernde Existenz. Gefl. ausführl. Offerten unter **F. D. A. 480** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F152

Taunus-Hotel Wiesbaden.

Besitzerin: Frau **Schmitz-Volkmuth.**

Vollständig renoviert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Vornehmstes Wein- und Bierrestaurant.

Diners und Soupers — Speisen nach der Karte. — Im Abonnement Preisermässigung. — Sämtliche Delikatessen der Saison.

Jeden Abend **Künstlerkonzert,** Sonn- und Feiertags **Dinerkonzert.**

Prachtvolle Räume, hervorragend geeignet für Festlichkeiten, Hochzeiten etc. — Arrangements in allen Preislagen. **Louis Meyer,** Direktor. K 5

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden (E. V.)

Donnerstag, den 12. Dezember 1912,

im Saale des **Zivil-Kasinos,** Friedrichstrasse 22:

Fünftes Konzert

für 1912/13.

Das Capet-Quartett

bestehend aus den Herren Lucien Capet, I. Violine, Henri Casadesus, Viola, Maurice Hewitt, II. Violine, Marcel Casadesus, Violoncello, wird vortragen:

1. **Haydn, Quintenquartett D-moll, op. 67, Nr. 2.**
2. **Debussy, Quartett G-moll.**
3. **Beethoven, Quartett B-dur, op. 130.**

Beginn pünktlich 7½ Uhr.

Die Türen werden um 7½ Uhr geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu **5 Mk.** sind bis nachmittags **5 Uhr** des betr. Konzerttages bei **Moritz und Münzel,** Wilhelmstraße 58, Herrn Hof-Musikalienhändler **Hch. Wolff,** Wilhelmstraße 16, sowie **abends beim Hausmeister im Kasino** zu haben. F 349

Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung,

Wiesbaden.

Am **Sonntag, den 15. Dezember 1912,** mittags 12 Uhr, soll zur **Eröffnung des Krematoriums** ein

Orgelkonzert

in der Trauerhalle des Südfriedhofes

und die

Besichtigung der Krematorium-Anlage

unter Führung der städtischen Beamten stattfinden.

Wir laden dafür unsere Mitglieder und Freunde der Sache ein.

Wagen der elektrischen werden um ½12 Uhr am Viktoria-Hotel, Rheinstrasse, zur Fahrt nach dem Friedhof bereit stehen.

Der Vorstand.

Volksbildungsverein.

7. Vortrag:

Freitag, den 13. Dezember, pünktlich 8½ Uhr

im Saale der Städtischen Oberrealschule am Zietenring

Herr **Dr. W. Bergmann:**

Naturschutzparke.

Mit Lichtbildern. F 386

Eintritt 10 Pf. Vorbehaltene Plätze für **50 Pf.** am Saaleingang.

Restbestände guter abgelagerter Rheinweine aus den Jahren 1900 bis 1908, auch in einzelnen Flaschen, äusserst billig. 1936

E. Brunn, Weinhandlung, **Adelheidstraße 45.** Telephon 2274.

Tag jeden steigt Er

höher, der Verbrauch von Schuhcrême Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

Verlangen Sie blitz nur Pilo! (D. 61058) F 8

Für Weihnachten:

Tischwein	—.85
Elsheimer 1908er	—.90
Elsheimer 1911er	1.—
Wiesbadener Neuberg	1.10
Niersteiner	1.20
Eltviller Rohrberg	1.40
Niersteiner Weissberg	1.50
Bodenheimer 1911er	1.50
Forster Riesling 1911er	1.60
Hahnheimer Moosberg 1911er	1.70
Erbacher 1911er	1.80
Erbacher Honigberg 1904er	1.90

Die Fl. mit Glas, bei Abnahme von 13 Fl. Preisermässigung.

Wilh. Heinr. Birck Nachf.,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Telephon 216. 2092

Beifuss

sowie alle **Gewürze** stets frisch zu billigen Preisen 2075

Kneipp-Haus

71 Rheinstrasse 71.

Ia Apfelwein

30 Pf. per Fl.,

Borsd. Apfelwein

35 Pf. per Fl.,

Apfelwein-Sekt

1.25 u. 2.50 per Fl.,

Johannisbeer-Sekt

1.40 per Fl.

empfiehlt in bester Qualität frei Haus

Jacob Stengel,

Apfelwein-Kelt. u. Schaumweinfabr.

Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 2639.

Großer Obst-Verkauf.

Tafel- u. Wirtschaftsobst per Ztr. von 10 Mk. an in jedem Quantum Riehlstraße 31, Laden.

Weihnachts-Geschenke.

Parfüms
Toilette-Seifen
Schwämme
Bürstenwaren.

Grösste Auswahl.

Gustav Erkel,

C. W. Poths Nachf.,

17 Langgasse 17. 208

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckoh-Creme,** Tube 75 Pf. u. 2 M., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt: **Bittoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cray,** Langgasse, **Ad. Hassenkamp,** Mauritiusstr. 8, **Alexi-Drog., Drog. Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Krah, Drog. Brosinsky u. E. Moebus.** K 163

Psychologisch-Physiogn. Vortrag

von **D. Ammon,** psychologischer Schriftsteller,

am Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 35, über:

Die Macht der Gedanken und Geheimnisse der Seele.

Warum kann man die Seele nicht sehen? Warum kann der moderne Mensch nicht an Wunder glauben? Psych. u. psycholog. Ursachen von Angst und Zwangsgedanken, Grübelsucht, geistiger Haltlosigkeit, Verzagtheit, Verlegenheit und Wege zur Gedankenbeherrschung. Gehirn-Gedächtnis, seelisches Erinnerungsvermögen. Gedächtniskunst und Selbstbefreiung von Vergeßlichkeit, Gedankenlesen nach der Mimik und dem Gesichtsausdruck (erklärt an interessanten Abbildungen). Wie Gedanken alt und häßlich machen und wie Gedanken verschönern. **Konflikte der Seele,** wie sie entstehen und das Gesetz des Gleichgewichts. Für bange Stunden. Die Ueberwindung der Menschenfurcht und Stärkung des Selbstvertrauens. Dämonische Gedankenmächte (Faust und Gretchen). Die Versuchung. Das Traumleben und Vorgefühle der Seele. Warum ist das Leid in der Welt? Warum dürfen sich zwei Seelen, die ein großes Liebesglück verbindet, häufig auf dieser Erde nicht besitzen? Die Kraft des inneren Schweigens und das Geheimnis der Wunschlosigkeit. Kann der Mensch sein Schicksal beherrschen? Die Bestimmung des Menschen.

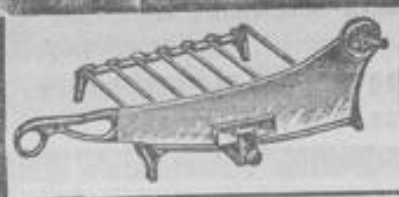
Nach dem Vortrag: **Unentgeltliche Charakterbeurteilung von mitgebrachten Handschriften.**

Eintritt: I. Platz 2 Mk., II. Platz 1 Mk., offener Platz 50 Pf.

Pferdescheermaschinen

von 3—60 Mk. Schleifen, Reparaturen.

Ph. Krämer, Langgasse 26.



Ganz neu!

Tisch-Brotschneider

Bison

zum Zusammenlegen, ausserordentlich praktisch, tadelloser Schnitt, auch bei weichem Brot.

Kl. Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Häfnerg. K 11

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur Herstellung eines halben Liters

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueberarbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

20 Flaschen frei Haus 4.50 Mk.

Nur echt durch den General-Vertrieb:

Robert Preuss, Biergrosshandlung,

Loreleyring 11 — Tel. 385 u. 725

und in deren Niederlage **Weissenburgstrasse 10,** sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1966

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Tel. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
Solid — Schnell — Billig.

Schweizerstickerei-Manufaktur W. Kussmaul,

Rheinstrasse 39.

Als sehr gediegene Weihnachts-Geschenke empfehle ich

Abgepasste gestickte **Damen-Roben**	von	**12—100**	Mk.
Abgepasste gestickte **Damen-Blusen**	„	**3—35**	„
Abgepasste gestickte **Kinder-Kleidchen**	„	**4.90—30**	„
Fertige Kinder-Kleidchen	„	**5.20**	Mk. an.
Fertige Damen-Schürzen	„	**1.90—8**	Mk.

In jeder Art glatte und gestickte Taschentücher äusserst vorteilhaft.

Auch viele Partiewaren sind am Lager und werden billig abgegeben.

Schlittschuhe

insbesondere

Sport-Schlittschuhe 2110

in nur besten Qualitäten und bewährten Systemen empfehle in reicher Auswahl. — Ein Posten verschiedener Marken, die ich nicht mehr in den einzelnen Grössen vervollständige, verkaufe ich weit unter Selbstkostenpreis. Darunter:

„COLUMBUS“, fein vernickelt	früher	18.—	jetzt	10.— Mk.
„KAISERADLER“, fein vernickelt	„	12.—	„	5.— „
„REX“, fein vernickelt	„	10.—	„	5.— „
„REX“, grau	„	7.50	„	4.— „

G. Eberhardt, Hofmesserschmied, Langgasse 46.

Bestellungen auf Mass-Wäsche:

Damen-Wäsche,

Herren-Oberhemden u. Nachthemden

und **Monogramm-Stickereien**

werden zwecks sorgfältigster Ausführung rechtzeitig erbeten!

Leinenhaus **Georg Hofmann,**
Langgasse 37. 2072

Weingrosshandlung Jos. Schmid,

Spiegelgasse 4 — (Loeschs Weinstuben)

empfiehlt

Naturreine 1911er Weine

von 1.20 Mk. an inkl. Flasche.

Spezialität:

1911er Erbacher Kränzchen	à Fl.	2.20
1911er Reiler Berg (Mosel)	„ „	1.80

Beide Weine sind sehr mild und würzig.

— Ältere Jahrgänge in jeder Preislage. —

Beliebte Weihnachts-Geschenke

sind

Vogelkäfige in Messing mit **Ständer,**

Blumenkrippen,

in Holz, Schmiedeisen und Messing, in eleganter moderner Ausführung, von Mk. 9.50 an.

Blumenkübel, Palmständer,

Flaschenschränke. K 2

Sie finden bei mir eine reichhaltige Auswahl **zu mässigen Preisen.**

L. D. Jung, Kirchgasse 47. Telephon 213.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle in größter Auswahl und billigsten Preisen:

Aparte Neuheiten in geschliff. Kristall-Schalen, Caraffen, Sammel-Römern, Blumenkugeln, Vasen, Toilette-Garnituren. 2095

Tafel- und Kaffee-Servicen, Bowlen, Römer, Trink-Servicen.

Telephon 6221. **Carl Hoppe,** Langgasse 13.

Kristall. — Porzellan.

Mehl

aus heute eingetr. Waggon, ausgiebig, blütenweiß u. hochbackend.

Allerfeinstes

Konfekt-Mehl

5 Pfund 95 Pfg.

Best. Kuchenmehl	5 Pfd.	90 ₰
Gutes „	5 Pfd.	85 ₰

Zucker, gemahl.,	Pfd.	21 ₰
Schokolade, gar. rein		70 ₰

Neue Korinthen	Pfd.	33 ₰
Neue Rosinen	„	43 ₰
Neue Sultaninen	„	63 ₰
Neue Walnüsse	„	32 ₰
Neue Haselnüsse	„	40 ₰
Neue Mandeln	„	1.15

Nur prima allerbeste
Süßrahm-Margarine ersetzt
Naturbutter
Pfd. **95, 85, 75 u. 65** ₰
bei 2 Pfd.-Abnahme per Pfd.
2 Pfennig billiger.
Täglich neu hinzukommende Wiederverkäufer bestätigen, daß die von mir geführte **Süßrahm-Margarine** (unter Verwendung sorgf. ausgesuchter, erstkl. Rohprodukte) vollkommenster **Naturbutter-Ersatz** bedeutet, insbesondere für **Konfekt- u. Kuchenbacken** sowie **Brotbestreichung.**

Kokosschmalz, g. r.,	Pfd.	50 ₰
Palmbutter, g. rein,	„	54 ₰
Schweineschmalz, g. r.,	„	70 ₰
Baumkerzen, Kart. 30 St.		23 ₰

Schwanke Nachf.,
Schwalbach. Str. 50. Tel. 414

Sehr schöne schmiedeeis. handgearb. Briefkasten, Schirmständer usw. zu verk. Jahnstraße 8, 1 St. links.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

Schokoladenhaus Carl F. Müller,

Hauptgeschäft: Langgasse 8.

Filialen: Bahnhofstr. 4, Moritzstr. 15, Wellritzstr. 24.

Denkbar grösste Auswahl bei billigsten Preisen
:: in frischer Ware und besten Qualitäten ::

Marzipan-Waren, Königsberger und Lübeck. Marzipan-Torten, Marzipan-Fleischwaren, Marzipan-Obst, -Kartoffeln, Teegebäck, Figuren usw.

Nürnb. Lebkuchen, Hildebrands Honigkuchen, Thorner Pfefferkuchen, Liegnitz. Bomben, Aachener Printen, Holl. Speculatius, Nürnb. Wiegeware usw.

Christbaum-Behänge, Kaufladen-Artikel, Präs.-Packungen, Weihnachts-Bonbonnièren, Weihnachts-Atrappen usw.

---

in grosser Auswahl mit **10% Rabatt** 2117

Christbaumschmuck

empfiehlt.

H. Kneipp,
9 Goldgasse 9
Teleph. 2078. Teleph. 2078.

Donnerstag eintreffend:

Nordsee-Schellfische kleine Pfd. **20 Pf.**

Nordsee-Cabliau große Pfd. **25 Pf.**

zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

10% Goldwaren Ringe Ketten Uhren Trauringe

W. Sauerland, Uhrmacher,
Gold- und Silberwaren,
Schulgasse 7, neben Bermass.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise

Adolfstraße 8,

2. Etage,

1 Büfett, 1 Bücherschrank, 1 Silberschrank mit diversen Rippsachen u. silb. Suppen- und Kaffeelöffeln usw., 1 Vertiko, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Schreibstehpult, 1 Ausziehtisch, zwei Nähtischchen, 1 Kredenz, Spieltisch, 1 Trumeau, 1 Ripptischchen, 1 Schaukelstuhl, 2 Sofas u. 9 Stühle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet sicher statt und sind die Sachen gut erhalten.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1912.

Baur,
Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 3.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 12. Dezember 1912, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Helenenstraße 24: 2 Registrierkassen, 1 Ofen, 2 Gasheizofen-Kamine, zwei Kisten, enthaltend Digestivsalz in Flaschen, 63 Kistchen Zigarren, 2 Büfetts, zwei Bücherschränke, 1 Umbau-Sofa, ein Schreibtisch, 1 Partie Weißwäsche, 1 Faß Kakao, 190 Dosen Konserven, 1 Schränkchen, 15 Fl. Rotwein, drei Ladentheken u. a. m.

Ferner am Freitag, den 13. Dezbr. 1912, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise am Orte der Pfandung: 40 Bäume in Kübeln, 1 Partie Blumen, Hühner u. Möbel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versammlung der Kaufliebhaber um 2¾ Uhr, Helenenstraße 24. Die Versteigerung der Oefen und Kamine und des Digestivsalzes findet voraussichtlich sicher statt. Letzteres eignet sich besonders für Apotheken und Drogerien. B 24443

Wiesbaden, den 11. Dezember 1912.

Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Str. 6, 2.

Prakt. Weihnachtsgeschenke!

Kragen, Manschetten, Krawatten, Kragenschoner, Hosenträger, Rodelschals, Handschuhe, Sweater, Taschentücher, Strümpfe, Socken bill.

Ludw. Faust, Roonstraße 4 am Blücherplatz.

Weihnachtsgesch. f. ält. Damen.

Eleg. u. einf. **Coiffur. u. Spitzenhauben**
größte Auswahl, bill. Preis, empf.
Bender-Rheinländer, Göbenstr. 13, P.,
früher Laden Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.
Auswahlsenda. ohne Kaufzwang.
Aufarb. von Coiffuren prompt u. billig.
Kapothüte, darunter schwarze, einf. garn. **Filzkapothüte äußerst billig.**

Keine Ladenmiete,
deshalb billige
Schuhwaren
Marktstr. 25
im 1. Stock. 2000

Antiquitäten-Ausverkauf.
Holl. Büfett, Biederm.-Klavier, Renaiss.-Schrank, Porzellan, Krüge
81 Metzgergasse 81. 2134

Grammophone,

große Auswahl auf Lager, auf
Teilzahlung
von 10 Mk. Anzahlung an, zu verkauf. Besichtigung und Vorführung kostenlos.
Wahl, Mücherstr. 30, 3.
Billig, da keine Ladenmiete.

Billige Weihnachts-Geschenke!

Die Restbestände meines Lagers von Uhren, Goldwaren, Grammophone u. Platten und optische Artikel verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Otto Baumbach,
23 Yorkstrasse 23. 2128

Zöpfe

von **nur gutem Haar** billigst!
Damen-Salon Giersch
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Dezember cr., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich **Helenenstraße 24 eine Partie Friseur-Artikel,** Oelgemälde, Betten, Kleiderschränke, 1 Wanduhr, 1 Sinophon, 1 Grammophon, 1 Eisschrank, Kassenschränke, Registrierkassen, 1 Damen-Kostüm, Nähmaschinen, Ladenschränke, 1 Fernglas, 1 silb. Becher u. a. m. zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Gerichtsvollzieher, Dreiweidenstraße 6, 1.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Meine so beliebten

Weihnachts-Präsent-Dosen

(Altsilber-Imitation)

enth. netto 1 Pfd. **Goalpara-Orange-Pekoe",** à Mk. 4.—, sind wieder in den bekannten Niederlagen zu haben.

Pieter W. Wilmer, 2112
Moritzstraße 29. Tee-Import u. Export. Telephon 2594.

Ball-
u. Theater-
Frisuren
mit Ondulation **75 Pf.**
Kopfwaschen
mit Ondulation und Tagesfrisur **1 Mk.**

Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Prima Brot.

Weißbrot, ca. 4 Pfund . . . 52 Pf.
Gemischtes Brot, ca. 4 Pfund 50 Pf.
Rund. Bauernbrot, ca. 4 Pfd. 50 Pf.
Ferd. Wenzel,
Bäckerei mit Maschinen-Betrieb.
Lieferung frei Haus.
Ludwigstraße 10.
Yorkstraße 19, Ecke Scharnhorststraße.

Von jetzt ab

Weihnachts-Preisermäßigung von sämtl. Kolonialwaren bei Einkäufen.

1 Pfd. f. Zucker . . . . 20 Pf.
Zitronen, Orangen Stück 5 Pf.
10 Stück 45 Pf.
Thür. Kleinfleisch . . Pfd. 55 Pf.
Thür. Rot- u. Leberwurst Pfd. 85 Pf.
Thür. Kümmelkäse . . Stück 6 Pf.
Bordeauxweine . . . Fl. 1.50 an.
Direkter Import. 2135

Altstadtkonsum, Metzgergasse 31.

Gute Aepfel u. Birnen pfundweise zu verk. Schwalbacher Straße 38.

Unsere
Spezial-Artikel:
Feiner
Trauer-Schmuck
Trauer-Taschen
Gürtel
Fächer etc.
Grösste Auswahl in einfachsten u. elegantesten Modellen.
Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstrasse 52.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 1907
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Gillettklingen
schleifen gut und billig.
Ph. Kraemer, Langgasse 26.

Fußbodenöl Schp. 35 Pf.
Carl Ziss, Metzgergasse 31.

Sterbezimmer
desinfiziert
Lehmann's
Desinfektions-Institut 1. Ranges
Hygiea, Telephon Nr. 2282. Hellmundstraße 27.

Briefmarken-Sortimente
zu Geschenken werden nach Wunsch billig zusammengestellt.
G. Seib, Kl. Burgstraße 5, I.

---

2 sehr schöne alte Spindeltaschenuhr. zu verkaufen Jahnstraße 8, 1 links.

Alte Geigen,
c. P. Guarnerius u. mehrere andere zu verkaufen Dotzheimer Str. 63, 3 l.

Pianino, fast neu, In Nußbaum, sofort zu verkaufen. Friedrichstraße 10, 2.

Pracht-Grammophon
mit 49 Spielplatten von erstklassigen :: Künstlern ::

wenig gebraucht — Anschaffungspreis 1200 Mk. — für 500 Mk. abzugeben. Näh. Rheinstraße 107, 1, von 1½—3½ und von 8—9 Uhr.

Gelegenheitskauf.

Brockhaus Konversations-Lexikon, 17 Bände, tadellos erhalten, mit Glasschrank, für 55 Mk. Taunusstraße 5, Drogerie.

Für Kunstliebhaber und Sammler!
Div. Oelgemälde
alter Meister
zu verkaufen Friedrichstraße 39, 1.
Händler verbeten.

Hocheleg. altertüml. eingel. Büfett, kl. Schrank, Truhe aus d. 16. Jahrh., g. n. Ulmer Original gearbeit., zu verk., sehr pass. als Weihnachtsgesch. Jahnstraße 8, 1 St. links.

Geldschränke
zu verk. Friedrichstraße 10, Stb. 1.

Eleg. Puppenhaus,

1,60 Mtr. hoch, neu, 5 Räume, elektr. Beleuchtung, 90 Mk. Rheinstraße 66, Parterre.

Etwa 100 Rmtr.
Kiefern-Scheitholz
aus der Winterfällung 1911/12 sind preiswert abzugeben. Gefl. Offerten unter A. 119 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kirchner, Stiftstraße 28,
sind mehrere Hundert
Christbäume zu verkaufen.

Schöne antike Zinnsachen
zu verk. Seerobenstraße 27, Part. r.

Warnung!

Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gefäße** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise.

Metzgerg. 15, Rosenfeld.

NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Klavierstimmerin
Marie Schulze,
19 Scharnhorststraße 19.

Kgl. Theater.

1 Achtel Ab. D, 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, abzugeben. Sonnenberger Straße 40, von 11—12 u. 2—3 Uhr.

Leçons françaises commerciales

Jeune homme vent prendre des leçons commerciales au soir. Offert. sous L. 522 Tagbl.-Verlag.

Kunstläufer,

Gewinner v. zahlr. 1. Preisen, erteilt Unterr. im Schlittschuhlaufen an Damen u. Herren der Gesellschaft. Off. u. O. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Hiesige Weingroßhandlung sucht zum 1. Januar 1913

Stenotypistin.

Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen usw. unter J. 522 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Oelverkäufer gesucht.
Graben rane 30, Laden.

Verloren lila Beutel,

enthalt. 2 Alum.-Schlüssel, Taschentuch, v. Adelheidstr. Ring b. Rüdesheimer Str. Gegen Belohnung abz. Adelheidstraße 69, Parterre.

Verloren

von Café Orient bis Taunusstr. 67 schwarz. Samt-Damentäschchen mit vergoldetem Bügel u. Portemonnaie mit 3—4 Mk. Um Rückgabe geg. Belohn. wird gebeten Taunusstr. 67, 1.

Verloren

Dienstagabend ½9, Emser Str., schw. Damenbeutel m. Inh. Bitte abzug. gegen Belohn. Lehrstraße 5, 2 links.

Engl. Münze,

Gold, von 1871, verl. Abzug. gegen Bel. Goldenes Kreuz, Spiegelgasse.

Kl. schw. Hund,

mit Steuermerke entlaufen. Wiederbringer Bel. Philippsberg Str. 4, P.

Hohe Belohnung

Demjenigen, welcher mir meinen jungen Kriegshund wiederbringt, od. den Aufenthalt desselben nachweist. K. Jacobs, Dotzheimer Straße 56.

Frl. L. M. 33.

Brief (L. M. 33) postlag. Bismarckring.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem Leiden, nach 46jähriger glücklicher Ehe, meine innigstgeliebte, treue, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Stroh, geb. **Meyer.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alexander Stroh.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Dezember, 11 Uhr vorm., vom Trauerhause, Taunusstr. 62, nach dem Nordfriedhofe statt. — Kondolenzbesuche dankend verbeten. 2129

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft, mit den heil. Sakramenten versehen, meine liebe Schwester, unsere gute Tante und Grosstante,

Frau Emma Döhring,
geb. **Pawlikowska.**

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der Hinterbliebenen:
Clara Pawlikowska.

Wiesbaden, den 10. Dez. 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Luisenstr. 19, nach dem Nordfriedhof statt.

Blumenspenden dankend abgelehnt. 2130

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Allerlei, was die Hausfrau im Dezember zubereiten kann.

Die Hausfrau hat es nicht nötig, der Aufbewahrung der Nüsse eine besondere Sorgfalt zu widmen. Sie halten sich gewöhnlich gut, wenn sie trocken aufbewahrt werden, damit kein Schimmel dazu kommt. Will man aber Nüsse am Weihnachtsabend frisch haben, will man ihnen den Geschmack der Sommernüsse verleihen, so lege man sie während der Zeit von acht Tagen in kaltes Wasser, das man täglich erneuern muß. Hat man die Nüsse solange im Wasser liegen gehabt, dann nehme man sie heraus und trockne jede einzelne Nuß recht sorgsam ab. Bewahrt man sie recht trocken auf, so werden sie ganz den Geschmack der frischen Früchte annehmen und sogar die Haut wird sich leicht herunterziehen lassen.

Sonst ist der Dezember für die Küche ein reicher Monat. Das Wild ist auf der Höhe: Ein Rehblatt, das ungefähr 2 M. kostet, reicht sehr gut für eine Familie von fünf Personen. Bei der Bereitung muß man darauf achten, daß es mindestens zwei Stunden auf dem Feuer steht, da das Fleisch des Blattes nicht so leicht weich wird wie die Keule. Als Beigabe eignet sich der Rotkohl ausgezeichnet. Wenn einer einen schwachen Magen hat und den Kohl nicht recht vertragen kann, der muß ihn mit Natron zubereitet genießen. Für 10 Pfennig erhält man in jeder Drogerie viel mehr doppelkohlensaures Natron als dazu nötig ist. Der Kohl verliert nur ein wenig von seiner hübschen Farbe, büßt aber an Wohlgeschmack dadurch nichts ein, er wird nur leichter verdaut.

Auch die Gänse sind jetzt verhältnismäßig billig und wohlschmeckend. Ein Gänsebraten ist nicht nur sehr schmackhaft, sondern auch verhältnismäßig billig. Von der Gans kann man noch eine zweite Mahlzeit mit dem sogenannten Gänseklein bereiten. Der Gänsehals ist gefüllt ein besonders schmackhaftes Gericht für sich und hat den Vorzug der großen Ausgiebigkeit. Es läßt sich auf diese Weise von einer Gans eine größere Anzahl von Mittag- und Abendbroten bereiten. Der Gänsehals muß gut ausgerupft und dann gebrüht werden. Die Füllung ist folgendermaßen zu bereiten: Ein halbes Pfund Rindfleisch wird mit einem Viertelpfund Kalb- oder Schweinefleisch vermengt, dem man etwas Fleisch von der Gans zutun kann. Diese Masse wird, der man ganz nach Geschmack etwas Salz und Pfeffer beimengt, als Füllung benutzt. Man muß jedoch darauf achten, daß der Hals nicht zu fest gestopft wird, damit er nicht beim Braten platzt. Die Haut wird an beiden Enden zugenäht, alsdann kommt der Hals in leicht gebräunte Butter und wird auf einer kleinen Pfanne gebraten. Sehr wohlschmeckend ist der Hals, wenn der Füllung noch etwas Leber hinzugefügt wird.

In welchem Zimmer wollen wir bescheren?

Die moderne Mietswohnung läßt die obige Frage verständlich erscheinen. Eine Familie, die ihren Verhältnissen gemäß leben und auftreten will, wird keine größere Wohnung mieten, als diesen entspricht. Und es sind die beneidenswerten unter den Familien, denen ein eigenes Haus zur Verfügung steht, das sie ganz allein bewohnen. In diesem Eigenhause sind natürlich auch genug Räume vorhanden, unter denen eine Auswahl getroffen werden kann, ohne daß durch das Aufstellen des Baumes der Raum fühlbar beschränkt würde. Anders dagegen in der Mietswohnung. In dieser wird wohl vor Weihnachten hundertfältig immer wieder die Frage erörtert: in welchem Zimmer wollen wir bescheren? Die Antwort darauf ist nicht so leicht gefunden, wie man annehmen sollte. Wurde das Weihnachtsfest auch von allen sehnlichst herbeigewünscht und freute man sich ohne Ausnahme auf den lichtglänzenden Tannenbaum, so kann dieser doch recht unbequem werden, wenn er den ohnehin schon beschränkten Raum je nach seinem Umfang mehr oder weniger beschränkt. Wo sollen wir ihn also aufstellen?

„Im Wohnzimmer!" sagt man hier.

„Nein, nicht im Wohnzimmer, sondern im Salon oder im guten Zimmer!" entgegnet man dort.

Und die Gründe, die man dafür geltend macht? Hier meint man, da sich im Wohnzimmer doch täglich die ganze Familie versammle, so müsse der Baum in ihm Aufnahme finden, damit er während der kurzen Zeit seiner Herrlichkeit auch täglich gesehen würde. Dort führt man an, daß im nur selten geheizten guten Zimmer oder Salon der Weihnachtsbaum sich länger frisch erhalte und aus diesem Grunde in ihm aufgestellt werden müsse.

Wer hat nun recht? Meinem Empfinden nach beide nicht. Im Wohnzimmer, in dem die Familie sich den ganzen Tag aufhält und meist auch speist, wird der festliche Eindruck, den der Baum hervorruft, sehr bald derart zur Gewohnheit, daß man ihn nicht mehr als etwas Besonderes betrachtet, und das gerade sollte man vermeiden. Der Wunderbaum darf nichts von seiner Bedeutung verlieren, und deshalb gönne man ihm während der kurzen Zeit seines Daseins, wenn irgend möglich, auch einen bevorzugten Platz, und dieser ist ein Raum wie das sonst so geschonte gute Zimmer oder der Salon. Nun mache man aber mit diesem in der Art eine Ausnahme, daß man ihn während der wenigen Weihnachtstage täglich gut durchheizt. Wenn dann die Kinder Verlangen nach ihrem Spielzeug tragen, die Erwachsenen nach der täglichen Arbeit ein Ruhestündchen genießen wollen, dann finden sie beides im „Weihnachtszimmer" im Anblick des Weihnachtsbaumes, und deshalb sollte man diese Frage, wo er Aufstellung finden soll, nicht als völlig belanglos behandeln. Gestattet es die beschränkte Wohnung nicht, ihm ein besonderes Festzimmer (den Salon oder das gute Zimmer) als würdigen Rahmen zu schaffen und dieses während der Weihnachtstage zum ständigen Aufenthalt für die Familie zu heizen, so stelle man ihn unbedingt im Wohnzimmer auf oder dort, wo sich die Familie tagsüber aufhält. Ein Weihnachtsbaum, und wäre er auch noch so prächtig, der nur am Weihnachtsabend seinen Zweck erfüllt und dann noch eine Reihe von Tagen ungesehen und völlig unbeachtet sein kurzes Dasein vertrauert, hat seinen Zweck verfehlt. Und wäre es auch nur bis zur Silvesternacht, wo er ja ohnedies in den meisten Familien das letztemal in strahlendem Glanze prangt, so sollte er doch diese kurze Spanne Zeit ständig vor Augen sein als eine stumme und doch beredte Mahnung daran, daß es die Weihnachtszeit ist, in der man lebt, daß er es ist, der ihr die richtige Bedeutung und erhöhte Weihe verleiht. L. H.

Kleine Weihnachtsbäckereien.

Wenn der Ofen auf seine Hitzegrade und Backfähigkeit genügend ausgeprobt ist, dann sorge man auch dafür, daß das zu verwendende Mehl recht trocken ist und zur besseren Durchwärmung und zum sicheren Gelingen des Gebäckes sorgfältig gesiebt wird, was immerhin mit einem gröberen Durchschlag geschehen kann.

Vom Zucker nehme man nur gering oder besser gar nicht gebläute Sorten, von Mandeln die großen, hellen mit glatter Schalen, zwischen denen wenig zerbrochene sich befinden, da bei diesen zu befürchten ist, daß sie schon älteren Datums sind.

Soll Backpulver verwendet werden, so schütte man es, genau abgemessen oder gewogen, auf das ebenfalls gewogene Mehl und siebe beides zusammen nochmals durch; man vermeidet auf diese Weise, daß das Gebäck nur einseitig aufgeht oder an einigen Stellen die im Gebäck bitter und schlecht schmeckenden ungelösten Klümpchen des Backpulvers sich zeigen, die oft ganz allein den Widerwillen verschuldeten, den leider so viele gegen das so leichtbekömmliche und haltbare Gebäck aus Teig mit Backpulver als Triebmittel hegen.

Doch zunächst wollen wir nun eine Reihe einfachen, lange haltbaren Weihnachtskonfekts beschreiben, dessen Herstellung später, wenn die eigentlichen Weihnachtskuchen gebacken werden sollen, zu viel Zeit beanspruchen würde.

Gebrannte Mandeln. 1 Pfund Hutzucker kocht man mit ¼ Liter Wasser, schäumt sorgfältig ab, gibt 1 Pfund süße Mandeln, die man trocken mit einem Tuch abreibt, hinein, rührt sie mit einem eisernen Spachtel auf dem Feuer bis sie knacken, nimmt sie vom Feuer, streut zwei Löffel voll Zimt darüber, stellt sie wieder aufs Feuer, bis sie gänzlich trocken geworden sind und läßt sie, mit einem Leinentuch bedeckt, auskühlen.

Mandelkonfekt. Zu 1 Pfund fein geriebener Mandeln gibt man 1½ Pfund Zucker, 40 Gramm Mehl und so viel Eiweißschaum, daß die ganze Masse recht schaumig wird. Nun füllt man die Masse in Ermangelung einer Spritze in eine weiße Tüte, an der man unten die Spitze abschneidet und drückt nun auf Oblaten verschiedene Figuren, die man langsam auf wachsbestrichenem Blech backt. Erkaltet, entfernt man die Oblaten und verziert mit weißer, mit Safran gelb gefärbter oder mit Cochenille rot oder rosa abgetönter Zuckerspritzglasur.

Mandelkringel. ¾ Pfund Zucker, ¼ Pfund Butter und 1 Ei rührt man recht schaumig, gibt ¼ Pfund zerstoßene Mandeln, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone und ¾ Pfund Mehl dazu, füllt, wie oben, in eine Tüte, drückt runde Kringel auf Oblaten, backt sie bei nicht zu großer Hitze und glasiert mit Arrakglasur.

Marzipan. 2 Pfund süße Mandeln überbrüht man mit kochendem Wasser, zieht die Haut ab und übergießt sie mit kaltem Wasser, in dem man sie einige Stunden stehen läßt. Dann läßt man sie abtrocknen, trocknet sie recht sorgsam mit leinen Tüchern ab und reibt sie ganz fein. Nun gibt man sie mit 1½ Pfund feinem Zucker in einen Topf mit rundem Boden (Kessel) auf ganz schwaches Feuer und rührt sie auf diesem so lange, bis sich Zucker und Mandeln innig verbunden. Nun stürzt man die Masse auf ein Backblech und verarbeitet sie noch mit dem nötigen gestoßenen, gesiebten Zucker zu einem festen Teig, der nun fertig zum Verarbeiten ist. Mit Hölzchen und Stricknadel kann man all die hübschen Sachen, wie Früchte, Gemüse, Brezeln, Brötchen usw., daraus formen. Dann stellt man sie einen Tag zum Trocknen zur Seite und backt sie entweder mit Oberhitze leicht gelblich oder färbt sie mit Marzipanschminke (aus Konditorfarben und Puder gemischt) mittels Wattebäuschchen beliebig bunt.

Alice Günther.

Wintersport und Haarpflege.

Wie von vielen Damen behauptet wird, hat der Wintersport, der so vieles für die Gesundheit für sich hat, eine auffallende Schädigung des Haarbodens zur Folge. Es erklärt sich dies dadurch, daß das Haar während der Ausübung des Wintersportes sehr erhitzt wird und daß die enganliegenden Sportmützen die Ausdünstung des Haarbodens verhindert. Meistens ist man während der Zeit, da man sich auf der Erholungs- und Sportreise befindet, auch nicht in der Lage, dem Haar eine eingehende Pflege angedeihen zu lassen. Und gerade in der Zeit wäre es für den Haarboden und die Gesundheit des Haarwuchses so unendlich wichtig, das Haar des öfteren zu waschen und zu shampoonieren. Will man also durch den Wintersport keine Schädigung der Haarzier herbeiführen, so muß man der Kopfhaut eine besondere Pflege angedeihen lassen. Durch die verschiedenen Arten des Sportes, das Schlittschuhaufen, Bobsleighfahren, den Rodelschlitten usw., wird der Körper und mit ihm die Kopfhaut entsprechend erhitzt. Ist man von dem Ausflug heimgekehrt, dann muß man das Haar erst einmal ordentlich kämmen und bürsten. Es empfiehlt sich, alle Unterlagen und künstlichen Locken zur Ausübung des Sportes abzunehmen, weil dann der Haarboden wenigstens bis zu einem gewissen Grade auch unter der Mütze ausdünsten kann. Ist man vom Sportausflug heimgekehrt, dann öffne man das Haar, trockne es mit einem Tuche und reibe die Kopfhaut mit einem Öl oder einer fettigen Pomade kräftig ein. Sofern man Gelegenheit dazu hat, wasche man das Haar mit einem lauwarmen Seifenbade und trockne es mit möglichst geringer Hitze. Durch den Sport wird die Kopfhaut nämlich sehr leicht spröde und blättert ab. Es zeigt sich alsdann die Schuppenbildung, die für das Gedeihen des Haares so schädlich ist. Will man also durch den an sich sehr gesunden Wintersport nicht Einbuße tun an seinem Haar, dann muß man sich schon der Mühe einer entsprechenden Haarpflege unterziehen.

Winke.

Kalte Füße. Von dem lästigen Übel der kalten Füße sind besonders viele Frauen befallen. Die kalten Füße stören unser Allgemeinbefinden, sie lassen niemals eine eigentliche gemütliche Stimmung aufkommen, sie sind oft der Grund zu Krankheiten und Erkältungen. Um die kalten Füße zu bekämpfen, muß man zuerst ihre Ursache ergründen. Meistens sind sie eine Folgeerscheinung der Bleichsucht, wie überhaupt das leichte Frieren und das Kältegefühl auf einem Mangel an roten Blutkörperchen beruht. Auch eine mangelnde Blutzirkulation ist nicht selten die Ursache dieses lästigen Übels, das man auf alle möglichen Arten zu bekämpfen sucht. Ein endgültiges und wirksames Mittel gegen die kalten Füße ist leider noch nicht gefunden, doch kann man verschiedene Vorkehrungen treffen, um das Übel wenigstens zu bessern. Wechselstrombäder, Bäder mit kaltem und warmem Wasser sind dagegen zu empfehlen. Man macht sie am besten des Abends vor dem Schlafengehen oder des Morgens nach dem Aufstehen. Zuerst badet man die Füße in lauwarmem Wasser, stellt sie alsdann in heißes Wasser und macht zuletzt einen Abguß mit immer kälter werdendem Wasser. Hernach reibt man die Füße mit einem Frottiertuch so lange, bis sie vollkommen warm sind. Man muß natürlich auch das entsprechende Schuhwerk tragen, nicht zu dünne Strümpfe und Schuhe, in denen sich Einlegesohlen aus Luffa oder Flanellstoff befinden.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Fleischbrühe mit selbstgemachter Eiergerste. Hammelragout mit Kartoffelbret. Käsekeulchen. — b) Quittensuppe. Kapaun, gedämpft und garniert mit Gemüsen à la Jardinière. Chaudeau-Auflauf.

Montag. a) Reiswassersuppe mit etwas Käse. Suppenfleisch vom Sonntag in Rosinensauce mit Weckklößen. — b) Blumenkohlsuppe. Gebratene Rindslende, weiße Rüben in Rahmsauce, Salzkartoffeln.

Dienstag. a) Hirsesuppe. Gebackene Griesklöße, Apfelkompott. — b) Apfelweinsuppe mit Makronen. Krauser Kohl oder Federkohl, mit Kastanien garniert, gesalzene Zunge, warm.

Mittwoch. a) Haferschleimsuppe. Saure Rüben. Salzkartoffeln, gebackene Blut- und Leberwürstchen. — b) Graupensuppe mit Wein. Sauerkraut, Erbsenpüree, Schweinsrippchen, gesalzen und geräuchert. Apfelmehlspeise.

Donnerstag. a) Brotsuppe mit Buttermilch. Deutsche Beefsteaks, Salzkartoffeln, Salzgurken. — b) Kaiserkartoffelsuppe. Hasenpfeffer, Nudeln, beliebiges Kompott.

Freitag. a) Geröstete Griessuppe. Löffelerbsen mit Speck. — b) Brotbergsuppe. Hecht mit Meerrettich und brauner Butter, Fischkartöffelchen. Kaiserkuchen mit Weinschaumsauce.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Fasson-Nudeln, Suppenfleisch, gelbe Bodenkohlraben mit Kartoffeln durch, gekochter Meerrettich mit Mandeln. — b) Graupensuppe mit Bechamel. Pökelrinderbrust mit Meerrettich und Brühkartoffeln. Weintrauben-Tartletten mit Schlagsahne.

Apfelmehlspeise. 6—7 geschälte Aepfel werden in Scheiben geschnitten, mit etwas Weißwein, Butter und Zucker weich gedünstet. Dann werden die Aepfel in einer ausgebutterten Schüssel ausgebreitet, auf diese eine Schicht Löffelbiskuits, mit Rum angefeuchtet, gelegt und diese mit Aprikosenmarmelade bestrichen. ¼ Liter Rahm wird mit 30 Gramm von Knorrs Reismehl und 30 Gramm Zucker verquirlt und mit 5 Eigelb auf dem Feuer zu einer Creme abgerührt, die über die Biskuits gegossen wird. Die Speise muß 45—50 Minuten backen. Kurz vor dem Servieren werden die Eiweiß zu steifem Schnee geschlagen, mit etwas Puderzucker vermischt, glatt über die Speise gestrichen, das Ganze nochmals mit Zucker bestreut und einige Minuten im Ofen hellgelb abgebräunt.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

S. B. 1912. (Frage.) Ich bitte um Angabe eines guten Rezeptes für Weihnachtsstollen. Eine liebe Leserin kann mir vielleicht ein ausprobiertes geben. Im voraus meinen besten Dank.

J. K. 20. (Frage.) Wer kann mir ein Mittel angeben, welches unbedingt Epilepsie heilt? Es handelt sich um einen 20jährigen jungen Mann, welcher die Anfälle seit dem 10. Jahre mehr oder weniger bekommt, jedoch aber fast regelmäßig alle 4 Wochen. Bis jetzt alle angewandten Mittel erfolglos. Wer hilft von diesem Leiden?

Frau B. 171. (Antwort.) Ich kann Ihnen folgendes Rezept für Brennesselspiritus empfehlen: Man nehme getrocknete Brennessel (Laub und Wurzeln), schneide diese ziemlich klein und fülle eine Literflasche damit voll. Alsdann gieße man 90proz. Weingeist zu und lasse das ganze 8 Tage lang an warmem Orte stehen. Danach gieße man den Weingeist ab, filtriere ihn und der Brennesselspiritus ist fertig. Man kann ihn durch einen Zusatz von kölnischem Wasser parfümieren. Frau R. — Frage 2 finden Sie in einem Briefe beantwortet, der am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch, für Sie bereit liegt.

A. B. Sch. 444. (Antwort.) Am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

Claire. (Antwort.) Es liegen vier Briefe eine Treppe hoch am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses" für Sie bereit.

E. B. 100. (Antwort.) Viel Milch trinken und warm halten. Wenn es lange dauert, Urin untersuchen lassen, ob Niere gesund ist. — Außerdem liegen am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch, 6 Briefe für Sie zum Abholen.

W. S. Um das Einlaufen wollener Strümpfe bei Schweißfuß und beim Waschen zu vermeiden, setze man die ungewickelten Strickgarne mit kaltem Wasser auf Feuer, lasse sie bis zum Kochen kommen, nehme sie nach 10 Minuten langem Kochen vom Feuer, ziehe sie aus diesem Wasser heraus, spüle in kaltem Wasser und lasse sie in der freien Luft austrocknen, ehe man sie aufwickelt.

L. R. Der lästige Aschenstaub bei Heizung der Zimmer wird vollständig vermieden, wenn man über die Asche im Rost vor dem Feueranmachen mit kleinem Kümmchen Wasser gießt und mit der Aschenschaufel die Asche im Ofen untereinander mischt, ehe man sie herausnimmt.